Nr. 77. Freitag, den 30. März 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 26. März bis 8. April Mk. 1.4-: bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg., mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
— Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest: für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus: für den Handel: Fritz Schmidt: für den Sport: Fritz Claus: für den übrigen Teil: Max Flegel: für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Eine Schlägerei im Reichstage.

Die letzte große Aussprache vor den Wahlen im Wallotbau. — Dr. Stresemann gegen die deutschnationale Kritik an der Außenpolitik. Wahlreden im preußischen Landtage. — Die Reichsbahn will ihre Tarife erhöhen.

Berlin, 29. März.

In dem sterbenden Reichstag wurde heute die letzte große politische Debatte entfesselt, zu der nicht eine bestimmte politische Frage Veranlassung gab. Es handelte sich vielmehr für die Parteien bereits darum, die Richtlinien für den kommenden Wahlkampf aufzuzeichnen. Das Interesse an der Debatte im Plenum, in der jeder Fraktionsredner nur eine halbe Stunde Redezeit hatte, war deshalb weit größer, als man es in der letzten Zeit gewohnt war. Die Aussprache wurde wie üblich von den Sozialdemokraten eingeleitet. Deren Parteivorsitzender Wels griff besonders scharf die Deutschnationalen an, während er die übrigen Parteien schonte, wohl um künftige Koalitionsmöglichkeiten nicht schon jetzt zu zerstören.

In außenpolitischer Hinsicht

ergab sich tatsächlich eine Einheitsfront von den Sozialdemokraten bis zur Deutschen Volkspartei; denn sowohl Wels für die Sozialdemokraten als auch Dr. Scholz für die Deutsche Volkspartei sowie Stegerwald für das Zentrum und Hummel für die Demokraten traten für die Verständigungspolitik des Reichsaußenministers Dr. Stresemann ein.

Der Reichsaußenminister, veranlaßt durch die Ausführungen des deutschnationalen Redners, sah sich gezwungen, doch noch in letzter Minute das Wort zu ergreifen. Er führte mit den Deutschnationalen wieder eine Auseinandersetzung darüber herbei, ob die Deutschnationale Volkspartei die Locarno-Politik grundsätzlich gebilligt oder sich nur auf den Boden der geschaffenen Tatsachen gestellt habe, und verteidigte dann die Locarno-Politik, den Dawesplan und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund vor allem mit der Begründung, daß ohne diese Maßnahmen die deutsche Außenpolitik nicht besser geworden wäre und daß auch die Deutschnationalen einen anderen Weg nicht gezeigt hätten. Der Reichsaußenminister erntete für seine freigesprochene Rede lebhaften Beifall bei der großen Mehrheit des Hauses.

Auch der Abgeordnete Dr. Wirth, dessen Auseinandersetzung mit dem Zentrum nun beigelegt ist, ergriff im Laufe der Aussprache, die sich bis in die späten Abendstunden hinzog, unter lebhafter Spannung der Abgeordneten und der Tribünenbesucher das Wort, wobei es wieder, wie üblich, zu lebhaften Auseinandersetzungen mit der Rechten kam.

Man schätzt

die Dauer der großen Aussprache,

die auch noch die Entscheidung über den Etat und über etwa 17 Gesetze und Verordnungen zum Arbeitsnotprogramm umfaßt, auf ungefähr zwölf Stunden, so daß der Reichstag etwa am Freitag nachmittag die Debatte und die Abstimmungen beendet haben könnte. Es wird dann, wie bereits mitgeteilt, eine kurze Pause stattfinden, während der der Reichsrat darüber abzustimmen hat, ob er die Mittel für den Bau des Panzerkreuzers bewilligen will. Der Reichstag hat bekanntlich die Mittel schon bewilligt.

Inzwischen haben die bisherigen Regierungsparteien den angekündigten Aenderungsantrag zum Rentenbankgesetz eingebracht, der das Mantelgesetz für das Notprogramm überflüssig machen soll. Die Auflösungsorder des Reichspräsidenten für den Reichstag ist in Vorbereitung. Wahrscheinlich bereits morgen abend wird der Reichskanzler, der heute seit seiner Krankheit zum ersten Mal wieder im Reichstag erschienen war, dem Reichstag den Dank für die Vollendung des Arbeitsnotprogramms aussprechen und die Auflösung des Reichstages sowie die Neuwahlen am 20. Mai im Namen des Reichspräsidenten verkünden.

✣

Der Sitzungsbericht.

Berlin, 29. März.

Der Reichstag nimmt heute zunächst den Gesetzentwurf über Schußwaffen und Munition in dritter Beratung an. Als Zeitpunkt des Inkrafttretens wird der 1. Oktober festgesetzt. Die Novelle zum Tabaksteuergesetz wird in zweiter Beratung angenommen.

Das Haus beginnt dann zur dritten Beratung des Haushaltsplanes für 1928.

Die allgemeine Aussprache.

Abg. **Wels** (Soz.) geht auf die Arbeiten der letzten Jahre, besonders des letzten Reichskabinetts ein und erklärt, die an die neue Regierung geknüpften Erwartungen seien enttäuscht, die beim Regierungsantritt festgelegten Richtlinien nicht eingehalten worden. Noch nie habe eine Regierung so jammervoll geendet wie die Regierung Marx, Schiele, v. Keudell. Die Geschichte dieser Regierung habe gezeigt, daß die früheren Manifeste der Deutschnationalen gegen die Verständigungspolitik einfach Demagogie gewesen seien. Für Ministersitze hätten die Deutschnationalen ihre außenpolitische Ueberzeugung verkauft. Seit der Beteiligung der Deutschnationalen an der Bürgerblockregierung habe die Außenpolitik nicht den geringsten Erfolg gehabt. Dr. Stresemann habe die in Locarno und Thoiry angeknüpften Fäden nicht weiter spinnen können. Er sei von Genf immer mit leeren Händen zurückgekommen und habe dennoch Vertrauenskundgebungen der Deutschnationalen erhalten. Die schlimmsten Demütigungen Deutschlands seien unter der Bürgerblockregierung erfolgt. Deutschlands Befreiung könne nur gegen die Deutschnationalen erreicht werden.

Deutschnationale Kritik an der Außenpolitik.

Abg. Graf **Westarp** (Dnl.) bezeichnet die Vollendung des Arbeitsprogramms als eine neue Bestätigung dafür, daß nur eine Verbindung der Mitte mit den Deutschnationalen, nicht eine solche mit der Sozialdemokratie feste Regierungsverhältnisse und fruchtbringende Arbeit gewährleisten könne. Auf weiten Gebieten hätten die Deutschnationalen den nach ihrer Ansicht erreichbaren Fortschritt nicht durchsetzen können, weil sie nicht allein die Mehrheit hätten. Das gelte besonders für die auswärtige Politik. Auch die Deutschnationalen wünschten die friedliche Verständigung mit Frankreich. Sie müsse aber wirklich gegenseitig sein. Diesem Ziele sei man bis heute nicht nähergekommen. Die Räumung des Rheinlandes sei nicht erfolgt, die Fragen der Abrüstung und des Schutzes der Minderheiten seien nicht gelöst. Wo sei ein durchschlagender Erfolg im Kampfe gegen die Schuldlüge? Die letzte Rede des französischen Ministerpräsidenten zeige, daß in Frankreich der Wille zu einer wahren Verständigung nicht vorhanden sei. Wer glaubt im Ernst daran, daß es nach den Wahlen anders werde? Der Ausgang der Abrüstungskonferenz verschärfe die ernste Lage. Alle Welt erkenne, daß es sich dort nur um eine Komödie handelt. Es handele sich nicht nur um ein Fiasko des Völkerbundes, sondern auch um eine Niederlage Deutschlands. Die Grenze der Geduld sei erreicht. Die Deutschnationalen billigten die Haltung des deutschen Vertreters auf der Abrüstungskonferenz und würden mit allem Nachdruck darauf arbeiten, daß im September eine deutsche Regierung vorhanden sei, die den Ankündigungen des Grafen Bernstorff die Tat folgen lasse. Die Erfahrungen der letzten Monate der Außenpolitik müßten eine Mahnung sein, endlich Illusionen und Selbsttäuschungen aufzugeben. Der Redner bespricht dann die innere Politik und verweist auf die sozialpolitischen Leistungen der Regierung. Weitere Erfolge der Regierung seien das Kriegsschädenschlußgesetz und die Besoldungsreform. In der Wahlbewegung werde die Reformbedürftigkeit der Weimarer Verfassung eine hervorragende Rolle spielen. Dem Gedanken persönlicher Führung und Verantwortung müsse wieder Geltung verschafft werden.

Während der Rede des Abg. Grafen Westarp erhält Abg. Schreck (Soz.) wegen beschimpfender Zurufe zwei Ordnungsrufe.

Eine Verteidigungsrede Stegerwalds.

Abg. Dr. **Stegerwald** (Z.) erkennt an, daß von der Regierung in den letzten Jahren eine Fülle von Arbeit geleistet worden sei. Die sozialpolitischen Fortschritte gegenüber der Vorkriegszeit seien nicht zu verkennen. Deutschland habe heute die beste Sozialversicherung der Welt. Das Saargebiet habe am vorigen Sonntag deutlich den entschiedenen Willen zur baldigen Rückkehr nach dem deutschen Mutterlande gezeigt. (Beifall.) Die Forderung der allgemeinen Abrüstung werde nicht mehr aus der öffentlichen Diskussion der Welt verschwinden. Deutschland brauche keine Planwirtschaft, aber eine planmäßig geleitete Wirtschaft, die vor allem auch der Not der Bauernschaft steuere. An die Stelle der abgesetzten Landesfürsten dürften nicht unbeschränkte Industrieherzöge mit Kartellen und Trusts treten. Der Redner wendet sich dann dagegen, daß man ihn als einen Gegner der Demokratie und besonders Dr. Wirths bezeichnet habe. Dr. Wirth habe in den letzten Jahren vielfach am falschen Platz und manchmal auch in falscher Front gekämpft. Wenn er die politischen Aufgaben mit seinen engeren politischen Freunden im einzelnen bespreche, wenn er in Zentrumsversammlungen rede, in der Zentrumspresse schreibe, wenn er mit der christlichen Arbeitnehmerschaft engere Fühlung nehme, dann werde er dem deutschen Volke größere Dienste leisten, als in den letzten Jahren. Der Redner schließt mit der Erklärung, daß die Sozialdemokratie ein politischer Faktor sei, an dem man bei der Verwaltung des neuen Staates nicht vorbeigehen könne.

Die Stellungnahme der Deutschen Volkspartei.

Abg. Dr. **Scholz** (D. V. P.) sieht in dem Notprogramm nur den Anfang eines großen Hilfswerks für die Landwirtschaft. Die Richtlinien der Stresemannschen Außenpolitik seien jetzt Allgemeingut des deutschen Volkes geworden, auch der Deutschnationalen. Dem Grafen Bernstorff gebühre Dank für seine energische und kluge Haltung als Unterhändler in Genf. (Beifall.) Das Ziel des Einheitsstaates müsse allmählich erreicht werden. Bismarck könne nicht als Kronzeuge für den ewigen Bestand der bundesstaatlichen Verfassung angerufen werden. Von Bismarck könne man aber lernen, daß die süddeutschen Staaten vorsichtig behandelt werden müßten. Lebensunfähige Staatsgebilde solle man nicht künstlich aufrecht erhalten. Für die Beamtenschaft sei getan worden, was finanziell möglich gewesen sei. Die Deutsche Volkspartei sei stets bestrebt gewesen, die Interessen des Staates und des Vaterlandes voranzustellen. Das werde sie auch im neuen Reichstag tun, getreu ihrer nationalen und liberalen Tradition.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann

kündigt zunächst einen Gesetzentwurf an, auf dessen Erledigung noch durch diesen Reichstag die Regierung Wert lege. Es handele sich um ein gesetzliches Verbot des Waffenhandels nach China. Unzutreffend sei aber die im Ausland verbreitete Meinung, daß Deutschland einer der hauptsächlichsten Waffenlieferanten nach China sei. Es handele sich meist um Waffen, die nur im Transitwege durch Deutschland gegangen seien. Auch das werde in Zukunft unmöglich sein. Der Minister dankt dem Grafen Westarp für den sachlichen Ton seiner Ausführungen, die er aber nicht als sachlich richtig anerkennen könne. Aus dem Munde des Führers der größten Regierungspartei höre es sich seltsam an, wenn er glaubte feststellen zu können, daß das Fiasko der Außenpolitik allgemein anerkannt sei. Graf Westarp habe weiter gesagt, die Deutschnationalen hätten sich in einer gewissen Zwangslage befunden. „Wenn Sie (zu den Deutschnationalen) der Meinung sind," so erklärte der Minister weiter, „daß die Außenpolitik nicht den Richtlinien entspricht, die bei der Bildung der Regierung vereinbart worden sind, was haben Sie getan, um diese Methoden zu ändern? (Lebhafte Zustimmung links.) Auch ich habe nicht die Mehrheit im Kabinett.

Ich glaube auch nicht, daß jemand annehmen will, die Dinge lägen heute besser, wenn Locarno nicht wäre. Die Räumung des Ruhrgebiets und Duisburgs ist innerhalb der vorgesehenen Zeit von zwölf Monaten erfolgt. Unser Anspruch auf weitere Räumung steht nicht in den Locarnoverträgen, sondern basiert auf dem Versailler Vertrag. Ich kann auch durchaus nicht aus der Rede des französischen Außenministers vor dem Senat eine Absage an den Gedanken der Rheinlandräumung herauslesen. Wir sind alle der Meinung, daß sich aus dem Geist der Verträge

die Notwendigkeit der bedingungslosen Räumung

ergibt. Dafür weiterzukämpfen, ist unsere Aufgabe.

Bei der letzten Rede des französischen Ministerpräsidenten Poincaré waren die ersten Eindrücke aus den Zeitungen falsch. Ich kann zwar auch nach dem vorliegenden Wortlaut der Rede seiner Verteidigung der Ruhrpolitik nicht zustimmen; denn nichts hat der Verständigung mehr geschadet als diese Ruhrpolitik. Poincaré hat aber selbst gesagt: „Was hat es für einen Zweck, jetzt von der Vergangenheit zu sprechen?" Wenn Poincaré weiter sagte, daß Sieger, Besiegte und Neutrale alle das Interesse hätten, die Ruinen fortzuräumen, und wenn er sich weiter in präziser Weise über Annäherung und Zusammenarbeit eingesetzt hat, dann findet er unsere volle Zustimmung. Ich halte es deshalb nicht für richtig, in den Ausführungen des französischen Ministerpräsidenten etwa eine Absage an den bisherigen Gang der Politik zu sehen. Graf Westarp hat sich dann über den mangelnden Minderheitenschutz beklagt. Niemand ist bei uns der Meinung, daß der Völkerbund eine ideale Einrichtung ist. Wir müssen aber auch die Kehrseite der Medaille sehen. Niemand wird gegenwärtig von der polnischen Presse mehr angegriffen als der oberschlesische Völkerbundskommissar Calonder, ein Zeichen, daß dieser Mann mit Objektivität an die Dinge herangeht.

Zweifellos ist auf vielen Gebieten noch manches zu wünschen übrig geblieben. Glaubt man aber, daß weniger zu wünschen geblieben wäre, wenn wir nicht im Völkerbund wären? Glaubt man, daß unsere Stellung in der Welt eine andere wäre, wenn die Locarno-Verträge nicht beständen?

In dem Begriff der psychologischen Atmosphäre unter den Völkern steckt ein Imponderabile, das früher viel zu sehr vernachlässigt worden ist. Die Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika ist materiell und ideell von größter Bedeutung. Die Widerstände dagegen, die bis in die letzten Sekunden angedauert haben, wären vielleicht nicht überwunden worden, wenn nicht die Atmosphäre der letzteren Jahre zwischen Deutschland und den anderen Völkern bestanden hätte. Man kann nun einmal

nicht jeden Tag die Bilanz ziehen.

Wir sind einmütig in der Unzufriedenheit über den Ausgang der Abrüstungskonferenz. Dem Grafen Bernstorff gebührt für seine Haltung unser Dank. (Beifall.) Wenn auf einem Gebiete ein großer Rückschritt eingetreten ist, dann darf man aber noch nicht auf dem Wege verzweifeln. Vollkommen abwegig ist die Auffassung, daß unser Ziel nicht die allgemeine Abrüstung, sondern die Aufrüstung sei. Unser Ziel ist die Abrüstung aller auf ein vernünftiges Maß. Wir werden auf der nächsten Völkerbundsversammlung zum Ausdruck zu bringen haben, daß die Voraussetzungen für die von uns gewünschte graduelle Abrüstung gegeben sind. 10 Jahre sind kein Zeitpunkt, den man noch als ein „von heute auf morgen" bezeichnen kann. Auf Grund meiner fünfjährigen Erfahrungen, die ich verantwortlich auf dem Posten des deutschen Außenministers zugebracht habe, bin ich überzeugt, daß keine andere Politik als die bisherige zu führen ist. Solange ich auf diesem Posten stehe, werde ich diese Politik nicht ändern. Sie ist die einzig mögliche und einzig richtige, die uns zu Erfolgen führen kann."

Die Auffassung der Demokraten.

Abg. Dr. **Hummel** (Dem.) erklärt, wer die Ausführungen des Ministers und des deutschnationalen Fraktionsführers gehört habe, könne sich ein Bild davon machen, welche Solidarität während der letzten fünfzehn Monate in der Regierungskoalition geherrscht habe. Eine Regierung, die sich in Auflösung befinde, sei eine peinliche Sache. Die Oppositionsparteien hätten es während der ganzen Regierungszeit an einer gewissenhaften Mitarbeit nicht fehlen lassen. Das Reichsschulgesetz sei lediglich ein äußerer Anlaß für das Zusammenfallen eines unhaltbaren Zustandes gewesen. Die Unfruchtbarkeit der Arbeiten dieser Regierung liege in den tiefen inneren Gegensätzen zwischen den einzelnen Koalitionsparteien. Der Redner schließt sich dem Danke an den Grafen Bernstorff an. Der Außenminister habe mit anerkennenswerter Konsequenz und großem Eifer die Außenpolitik weiter verfolgt, für die er sich bei Uebernahme seines Amtes verbürgt habe. Die demokratische Partei werde nicht nachlassen, für eine allseitige Zusammenfassung der Reichskräfte zu kämpfen. Die Demokratische Partei werde stets bereit sein, mitzuarbeiten zum Wohle des Vaterlandes.

Weitere Fraktionsreden.

Abg. **Stöcker** (Komm.) wirft der Reichsregierung vor, sie habe eine Politik der Ausbeutung des arbeitenden Volkes getrieben.

Abg. Dr. **Bredt** (W. Vg.) fordert eine Regierung, die unabhängig sei von den wechselnden Parlamentsmehrheiten. Die Wirtschaftspartei könne den Etat nicht annehmen.

Abg. Graf **Reventlow** (Nat.-Soz.) wirft dem Außenminister Korruption vor und erhält einen Ordnungsruf.

Abg. **Sollmann** (Soz.) erklärt, Dr. Wirth habe durchaus nicht in einer falschen Front gestanden, sondern diejenigen, die sich mit den Deutschnationalen verbündet hätten. Fest stehe, daß Stegerwald Dr. Wirth beugen wollte, und er habe ihn wohl auch gebeugt, da er jetzt auf die Reichsliste kommen solle.

Abg. Dr. **Wirth** (Z.) hält es für eine der größten Aufgaben, daß man die Arbeitermassen, die am alten Staate verzweifelt seien, davor bewahre, daß sie auch am neuen verzweifelten. Deutschland stecke noch in den Kinderschuhen des demokratischen Staates, sonst wäre es unmöglich gewesen, daß heute Graf Westarp in seiner Rede die Richtlinien und Manifeste der Rechtsregierung nicht nur widerrufe, sondern zugebe, daß die Deutschnationalen nur auf diesem Wege mit einer gewissen Geschicklichkeit den Zugang zur Regierung erreichen konnten. (Unruhe rechts.) Das Wesen der Demokratie hebe man auf, wenn man die Verantwortung für die Politik ablehne, die man selbst mitgemacht habe. In den ersten Nachkriegsjahren habe man, um die ersten Reparationszahlungen leisten zu können, die Arbeiterschaft mit einem empfindlichen Lohnabzug belasten müssen. Daß die Gewerkschaften aller Richtungen diesem Lohnabzug zugestimmt hätten, darin liege die sittliche Größe der Arbeiterschaft. Die Besitzlosen, die ärmsten Söhne des deutschen Volkes, hätten in dieser schwersten Zeit mehr geholfen, als die Besitzenden, die Bildung und Besitz nur für sich in Anspruch nähmen. Seine (des Redners) Oppositionsstellung gegen die Rechtsregierung sei durch die heutige Rede des Grafen Westarp vollkommen gerechtfertigt worden.

Abg. **Schröder** (Völk.) betont, daß es eine Unmöglichkeit sei, unter der Last der Dawesgesetze in Deutschland zu regieren. Daran sei auch die jetzige Regierung gescheitert.

Abg. Dr. **Roß** (parteilos) fordert weitergehende Maßnahmen für die Kleinrentner.

Damit schließt die allgemeine Aussprache. Es folgt

die Besprechung der einzelnen Etats.

Beim Haushalt des Reichsjustizministeriums wird auch die Amnestiefrage behandelt.

Abg. Dr. **Kahl** (D. V. P.) bedauert, daß die Vorlage über die Erleichterung der Ehescheidung nicht mehr erledigt werden könne. Der Redner wendet sich dann gegen einen Artikel des deutschnationalen Abg. von Freytagh-Loringhoven über die Verhandlungen im Rechtsausschuß über die Ehescheidungsreform und wirft dem Verfasser Verdrehung des wahren Sachverhalts vor. Das sei ein Wahlbolschewismus schlimmster Art.

Abg. Dr. **Frick** (Nat.-Soz.) verlangt eine Generalamnestie von Schulz bis Hölz. Der Redner wirft den anderen Parteien wegen ihrer Haltung in der Amnestiefrage Heuchelei und Verlogenheit vor.

Abg. v. **Ramin** (Völk.) erklärt, daß in einer Kameradschaft keine Verräter geduldet werden könnten. Wenn sie beseitigt worden seien, so sei das geschehen aus einem höheren Recht im Einsatz für Volk und Vaterland.

Abg. **Höllein** (Komm.) wirft den Sozialdemokraten vor, sie hätten die Amnestie zerschlagen. 325 Proletarier säßen noch in Zuchthäusern. Man hätte jetzt vor dem Auseinandergehen des Reichstages Gelegenheit gehabt, sämtliche Proletarier aus den Gefängnissen zu befreien, was aber die Sozialdemokraten verhindert hätten.

Abg. Dr. **Eberling** (Dnl.) wirft der Sozialdemokratie vor, daß sie in der Frage der Amnestie versagt habe und daß sie ebenso wie das Recht nun auch die Gnade zu einer Parteisache machen wolle. Der Redner erklärt im übrigen, die Fememorde seien kameradschaftliche Selbsthilfe gewesen.

Abg. Dr. **Landsberg** (Soz.) bedauert das Scheitern der Ehescheidungsreform und weist Angriffe der beiden Vorredner zurück.

Eine Schlägerei.

Während der Rede des sozialdemokratischen Abgeordneten, der die kommunistischen Angriffe zurückweist, kommt es zwischen sozialdemokratischen und kommunistischen Abgeordneten zu erregten Beschimpfungen, die schließlich dazu führen, daß ein kommunistischer Abgeordneter auf die an der Rednertribüne stehenden sozialdemokratischen Abgeordneten zustürzt und sie tätlich angreift. Es entwickelt sich darauf eine wüste Schlägerei zwischen sozialdemokratischen und kommunistischen Abgeordneten. Erst nach einigen Minuten gelingt es dazwischentretenden Abgeordneten, die Streitenden zu trennen. Inzwischen hat Vizepräsident Esser die Sitzung durch Verlassen seines Platzes unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung schließt der Vizepräsident den kommunistischen Abgeordneten Jadasch von der Sitzung aus. Jadasch weigert sich den Saal zu verlassen. Die Sitzung wird erneut unterbrochen, um dem Aeltestenrat

Gelegenheit zu geben, zu dem Vorfall Stellung zu nehmen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung stellt

Vizepräsident Esser fest, daß der Abgeordnete Jadasch der Aufforderung, den Saal zu verlassen, nicht nachgekommen sei. Infolgedessen sehe sich der Vizepräsident außer Stande, die Sitzung fortzusetzen. Der Abgeordnete Jadasch wird für acht Tage von den Sitzungen ausgeschlossen.

Der Vizepräsident schlägt dann Vertagung auf Samstag 10 Uhr vor. Das Haus beschließt demgemäß.

Schluß gegen 10 Uhr abends.

Erhöhung der Eisenbahn-Tarife.

Mehreinnahmen von 250 Millionen verlangt.

Berlin, 29. März.

Vom 26. bis 28. März 1928 tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Berlin. Wie auch bei den vorigen Sitzungen stand die finanzielle Lage im Vordergrund der Beratungen. Der Ausgleich der Ausgaben durch die Einnahmen macht immer größere Schwierigkeiten.

Die Einnahmen aus dem Gütertonnenkilometer sind durch Tarifermäßigungen von 5,08 Pfennig im Jahre 1924 auf 4,44 Pfennig im Jahre 1927 zurückgegangen. Bei einem allgemeinen Preisindex von 150 Prozent gegen 1913 betragen heute bei der Reichsbahn die Einnahmen für den Personenkilometer nur 123 Prozent und für den Gütertonnenkilometer nur 132 Prozent der Einnahmen von 1913.

Die Belastung der Gesellschaft

dagegen ist seit Beginn des Geschäftsjahres 1927 um 575 Millionen Mark gestiegen, von denen auf Reparationszahlungen 110 Millionen, auf Dividende für Vorzugsaktien 15 Millionen und auf Löhne und Gehälter 450 Millionen Mark entfallen. Die Erhöhung der Ausgaben je Kopf des Personals beträgt nach der neuen Gehalts- und Lohnregelung für die Beamten 184 Prozent, für die Arbeiter pro Arbeitsstunde 200 Prozent der Sätze von 1913. Dazu kommt die außerordentliche Belastung der Reichsbahn mit Ruhegehältern, die von 114 Millionen im Jahre 1913 auf 500 Millionen Mark im Jahre 1927 gestiegen sind. Nur die günstige Verkehrsentwickelung seit Mitte 1926 und die seit Ende 1927 durchgeführte Einschränkung der Aufwendungen für Unterhaltung und Verbesserung der Anlagen unter ein auf die Dauer erträgliches Maß hat es ermöglicht, bisher von einer Tariferhöhung abzusehen. Die jetzige Drosselung der Unterhaltungs- und Verbesserungsausgaben kann jedoch ohne dauernde Schädigung des Unternehmens nur noch für ganz kurze Zeit beibehalten werden.

Eine wesentliche Vermehrung der Einnahmen durch Tariferhöhung

ist also jetzt nicht mehr zu vermeiden. Der Verwaltungsrat hatte es deshalb in voller Würdigung der dagegen sprechenden ernsten Bedenken, im Einvernehmen mit der Hauptverwaltung für seine Pflicht gehalten, eine Tariferhöhung zu beschließen, die eine jährliche Mehreinnahme von 250 Millionen Mark ergeben soll, wobei der Güterverkehr etwa zwei Drittel und der Personenverkehr etwa ein Drittel zu tragen hat.

Der Verwaltungsrat beschäftigte sich ferner mit den Vorgängen im Reichsbahnzentralamt. Um Beschuldigungen über Unregelmäßigkeiten im Beschaffungswesen soweit als möglich aufzuklären und abzustellen, wurde in Ergänzung des bestehenden regelmäßigen Prüfungsverfahrens durch den Generaldirektor ein besonderer Ausschuß aus Fachbeamten eingesetzt. Der Ausschuß soll in engstem Zusammenhang mit der Kommission arbeiten, die im Auftrage der Hauptverwaltung seit dem Herbst 1927 unter dem Vorsitz des Präsidenten des Rechnungshofes und unter Beteiligung namhafter Wirtschaftler die Organisation des Reichsbahnzentralamtes prüft.

Ueberraschung in Regierungskreisen.

Berlin, 29. März.

Der Beschluß des Verwaltungsrates der Reichsbahn auf Erhöhung der Eisenbahntarife kommt trotz mancher Befürchtungen, die man aus Anzeichen der letzten Zeit herleiten konnte, überraschend; denn noch die letzten Erklärungen der Reichsregierung betonten, daß die Unterlagen, die die Reichsbahngesellschaft zur Begründung ihrer Ansicht, eine Tariferhöhung eintreten zu lassen, gegeben habe, die Notwendigkeit einer solchen Maßnahme nicht erkennen ließen. Nun hat aber die Reichsbahn der Reichregierung eine Denkschrift unterbreitet, die bisher der Oeffentlichkeit nicht bekannt geworden ist. Es mag sein, daß die Reichsregierung in gewisser Hinsicht ihre Meinung in Bezug auf die Notwendigkeit einer Tariferhöhung geändert. Aber in Regierungskreisen steht man doch der Absicht der Reichsbahnverwaltung, sich durch Tariferhöhung neue Einnahmequellen zu verschaffen, zum mindesten sehr skeptisch gegenüber. Es ist keineswegs als sicher anzunehmen, ja sogar unwahrscheinlich, daß sich das Verkehrsministerium bezw. die Reichsregierung mit diesen Absichten der Reichsbahnverwaltung einverstanden erklären wird, da man befürchtet, daß auch eine nur fünfprozentige Erhöhung der Tarife eine allgemeine Teuerungswelle zur Folge haben könnte. Infolgedessen wird das Reichskabinett den Beschluß des Verwaltungsrates einer sehr genauen Prüfung unterziehen und man wird vielleicht der Reichsbahn nahe legen, zur Vermeidung einer Tariferhöhung den Versuch zu machen, sich auf andere Weise, z. B. durch Einschränkung der Kapitalinvestierungen, die zu benötigenden Mittel zu beschaffen.

Preußen gegen die Erhöhung.

In einer Pressebesprechung äußerte sich heute bereits kurz der preußische Handelsminister Dr. Schreiber zu dem Beschluß des Verwaltungsrates der Reichsbahn. Er erklärte, wenn auch der Beschluß des Verwaltungsrates der Reichsbahn der preußischen Regierung überraschend gekommen sei, so daß sie noch nicht dazu habe Stellung nehmen können, so könne er (der Minister) jetzt doch schon sagen, daß die Begründung des Verwaltungsrates für die Tariferhöhung durchaus nicht stichhaltig sei und daß bei der guten Konjunktur und bei den guten Einnahmen, die, soweit sich übersehen lasse, im laufenden Geschäftsjahr die Einnahmen des Vorjahres noch überstiegen, eine Tariferhöhung durchaus unangebracht erscheine. Aber selbst bei sinkender Konjunktur könnte eine Tariferhöhung vermieden werden, da es dann bei flüssigem Kapitalmarkt für die Reichsbahn leichter sei, eine größere Anleihe aufzunehmen als jetzt bei steigender Konjunktur und infolgedessen angespanntem Kapitalmarkt.

Wahlreden im Landtage.

Berlin, 29. März.

Der preußische Landtag erledigt heute zunächst einige kleine Vorlagen und setzt dann die dritte Lesung des Haushalts fort.

Innenminister Grzesinski

führt u. a. aus, die Deutschnationalen würden wahrscheinlich in einigen Wochen die Tatsache erleben, daß die jetzige Regierungskoalition stärker in das Parlament wieder einziehe, als sie heute vertreten sei. Jedenfalls hätten die Deutschnationalen nicht diese Aussichten und könnten nicht entfernt Leistungen in der Art aufweisen, wie sie die preußische Statsregierung in ihrem großen Rechenschaftsbericht zusammengestellt habe. Es sei verständlich, wenn angesichts dieser Tatsachen der Abgeordnete Schlange (Schöningen) aus politisch sehr durchsichtigen Gründen alle Schäden, die sich in der Politik der letzten Zeit gezeigt hätten, auf die preußische Staatsregierung abwälzen wolle. Mit der bisherigen Politik würden die Deutschnationalen niemals regierungs- und koalitionsfähig werden. Man könne nicht die Politik der Doppelzüngigkeit machen, die die Deutschnationalen im Reiche zeigten. In der Republik dürften nur Republikaner regieren. Es sei der Gipfel der Demagogie, wenn die Rechte angesichts der großen Leistungen der preußischen Statsregierung immer wieder mit einer Kritik komme, die noch dazu unehrlich sei. Was der Landbund jetzt draußen mit der Not der Bevölkerung treibe, sei gelinde gesagt ein Verbrechen am Staate und an der Landbevölkerung. Der Minister werde gegen jede Widersetzlichkeit entschieden vorgehen, und er habe sich stets für das Recht eines jeden Staatsbürgers ausgesprochen. Der Minister zitiert dann eine Reihe von Landbundsauslassungen und verliest Stellen aus Landbundzeitschriften, in denen u. a. betont wird, daß man auch über die Gesetze hinweggehen solle. (Viele Zwischenrufe rechts und links.) Der Minister erklärt weiter unter

dauernden Unterbrechungen

auf der Rechten, alle Angriffe und Drohungen schrecken aber nicht; denn die heutige Staatsmacht stehe fest. Durch ein planmäßiges Zusammenarbeiten der Schutzpolizei mit der Landjägerei werde ausreichend Sorge dafür getragen werden, daß jeder Terror nicht durchkomme. Er werde den Anträgen auf Fristverlängerung für die Auflösung der Gutsbezirke nicht zustimmen. Für eine großzügige Verwaltungsreform seien die Vorarbeiten im Gange, so daß der neue Landtag an das Werk herangehen könne. Nicht an der Staatsregierung, sondern an der Opposition habe es gelegen, daß früher nicht mehr erreicht worden sei. (Dauernde Zurufe!) Die demokratische Verfassung habe sich aufs glänzendste bewährt. Es sei eine Erziehungsarbeit geleistet worden, wie sie im alten Dreiklassenstaat nicht möglich gewesen sei. Angesichts dieser Erfolge sei er der Meinung, daß die kommende Entscheidung zweifellos zu Gunsten der Republik ausfallen werde.

Abg. Dr. v. **Campe** (D. V. P.) verweist gegenüber der Behauptung des Innenministers, daß das Ministerium durch kein Mißtrauensvotum gestürzt worden sei, darauf, daß fünf Mal während der Landtagsperiode ein Minister gewählt worden sei. Unrichtig sei auch die Behauptung, die Volkspartei lehne die Kapitalerhöhung der Preußenkasse ab. Tatsächlich wende sie sich nur gegen die Politisierung dieses Instituts. Das von Minister Hirtsiefer gelieferte

„Wahlhandbuch" der Koalitionsparteien

sei sehr gefärbt. Es rechne sich selbst die Vermehrung der Schulkinder als Regierungsverdienst an. (Heiterkeit.) Indessen sei an positiven Arbeiten dieser Regierung nur der Vergleich mit den Hohenzollern und das Polizeibeamtengesetz übrig geblieben. Der Hohenzollernvergleich sei auf die Initiative der Volkspartei zustande gekommen, und bei dem Polizeibeamtengesetz handele es sich gleichfalls um ein Geschenk der Opposition an die Regierung. Alle anderen Gesetze, wie die Veredelung der Hauszinssteuer, die Städte- und Gemeindeordnung, die Verwaltungsreform und das Städtebaugesetz seien gescheitert. Man habe die Opposition beiseite geschoben und niemals mit ihr Fühlung gesucht. Als dann von Moskau der Befehl an die Kommunisten gekommen sei: „Rechts schwenkt marsch!" hätte das Koalitionskabinett seine sogenannten Erfolge beginnen können. Die Republik sei nicht gefährdet. Die Volkspartei sei grundsätzlich zu dem Dienst des Ausgleiches aus vaterländischem Verantwortungsgefühl heraus bereit.

Abg. Dr. **Heß** (Z.) erklärt, der Rechenschaftsbericht der Regierung sei den Deutschnationalen offenbar nicht angenehm. Das eine aber müsse den Deutschnationalen gesagt werden: der monarchistische Gedanke sei tot. Daß dem so sei, sei Schuld der Hohenzollern. Wenn die Deutschnationalen erklärten, es sei nicht ein einziges großes Gesetzgebungswerk durchgeführt worden, so könnten doch gerade sie vor ihren Wählern nicht mit Taten prunken.

Abg. **Grube** (Komm.) bemerkt, der Rechenschaftsbericht der preußischen Regierung sei im Hinblick auf die Interessen der werktätigen Bevölkerung geradezu jämmerlich.

Abg. **Ladendorff** (W. Vg.) hält

die Lobrede des Ministers Hirtsiefer

auf das eigene Kabinett nicht für geeignet, der Preußen-Regierung die Verantwortung für das Absterben des Mittelstandes abzunehmen.

Abg. **Danicke** (Völk.) erklärt, die Hauptschuld an der Fesselung des deutschen Menschen habe der Dawesplan, an dessen Zustandekommen die Sozialdemokratie mit schuld sei.

Abg. **Plewe** (Dnl.) betont, der preußische Finanzminister habe erklärt, er könne es nicht verhehlen, daß es sein Wunsch sei, den Großgrundbesitz im Osten zu beseitigen. Man könne dem Finanzminister nur dankbar dafür sein, daß er seine bisherige verschleierte Politik so offensichtlich kundgetan habe.

Abg. **Hourtz** (Dem.) erklärt, alle großen Steuergesetze, die dieser Landtag gemacht habe, hätten dem Mittelstand Erleichterung gebracht, eine wirklich mittelständlerische Steuerpolitik sei einzig von der Preußenkoalition betrieben worden.

Abg. Freiherr v. **Wangenheim** (Dtsch.-Hannov.) erkennt die Leistungen für die Landwirtschaft an, doch seien diese bei der ungeheuren Not nur ein Tropfen auf einen heißen Stein.

Abg. **Wiegershaus** (Völk.) beantragt, daß die preußischen Behörden nicht mehr in Warenhäusern kaufen.

Damit schließt die allgemeine Aussprache. Die einzelnen Stats werden ohne weitere Aussprache erledigt, ebenso das Etatsgesetz.

Das Haus vertagt sich auf Freitag 11 Uhr.

Politische Uebersicht.

+ **Dr. Stresemann beim Reichspräsidenten.** Der Reichspräsident empfing gestern den Reichsaußenminister Dr. Stresemann zum Vortrag.

+ **Der deutsche Generalkonsul in Amerika reist nach Berlin.** Der deutsche Generalkonsul in Amerika, v. Lewinski, reiste mit dem Dampfer „Berlin" zu einem kurzen Aufenthalt nach Deutschland ab. Der Zweck der Reise sind Besprechungen über die Durchführung des Freigabegesetzes.

+ **Reichsratsbeschlüsse.** Der Reichsrat gab in seiner öffentlichen Vollsitzung am Donnerstag einer ganzen Anzahl von Gesetzen, die der Reichstag in den letzten Tagen erledigt hatte, seine endgültige Zustimmung. Angenommen wurde auch ein Gesetz, das die Lieferung und die Beförderung von Kriegswaffen und Munition nach China sowie jede Handlung verbietet, die solchen Lieferungen Vorschub leistet.

+ **Bundeskanzler Dr. Seipel erkrankt.** Der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel ist an Grippe erkrankt und muß einige Tage das Bett hüten.

+ **Blutige Demonstrationen in Prag.** In Prag kam es bei Demonstrationen der Gewerkschaften und der Kommunisten gegen die Sozialpolitik der Regierung zu Zusammenstößen mit der Polizei. Es gab zahlreiche Verletzte.

Die Leiden der verhafteten deutschen Ingenieure.

Moskau, 29. März.

Zwischen dem deutschen Botschafter Graf Brockdorff-Rantzau und Tschitscherin fand gestern eine neue Besprechung wegen der deutschen Verhafteten statt. Bei dem Verhör am Dienstag verlangten die Ingenieure Otto und Meier die sofortige Zusammenkunft mit dem deutschen Konsulatsvertreter in Charkow. Es wurde ihnen erwidert, daß eine solche Zusammenkunft nicht vor dem Abschluß der Untersuchung zustande kommen könne. Bei dieser Gelegenheit wurde ihnen erklärt, daß die Zulassung eines deutschen Verteidigers abgelehnt sei. Es stehe ihnen frei, sich des amtlichen Verteidigers zu bedienen. Aus gut unterrichteter Quelle wird mitgeteilt, daß Ingenieur Otto am Dienstag einen Nervenschock erlitten habe. Wenn er weiter im Gefängnis verbleibt, könne sein Gesundheitszustand erheblichen Schaden erleiden. — Der Oberste Volkswirtschaftsrat der Sowjetunion veröffentlicht einen Beschluß, wonach das Gesetz über die Heranziehung ausländischer Spezialisten in Kraft bleibt. Vor allem interessiert dieser Beschluß im Zusammenhang mit den Donezverhaftungen, da er besagt, daß die Verträge mit den deutschen Spezialisten automatisch verlängert werden.

Abreise eines deutschen Beamten von Moskau nach Rostow.

Moskau, 29. März.

Der Vertreter des W.T.B. erfährt, daß seitens der Botschaft beim Volkskommissariat des Aeußeren Schritte unternommen werden, um zu erreichen, daß die verhafteten deutschen Ingenieure über die Art der Unterbringung und ihr Befinden Auskunft geben und mit ihren Angehörigen in briefliche Verbindung treten können. Der deutsche Botschafter hat den Legationssekretär Dr. Schliep beauftragt, sich unverzüglich nach Rostow zu begeben, um bei den dortigen zuständigen Behörden die Genehmigung durchzusetzen, mit den Gefangenen persönlich in Verbindung zu treten und ihre Gesundheit und Unterbringung festzustellen zu dürfen.

Das Zentrum und Dr. Wirth.

Berlin, 29. März.

Die „Germania" teilt parteioffiziös u. a. mit: „In einer Besprechung am Mittwoch nachmittag, die der Parteivorsitzende Reichskanzler Dr. Marx mit Mitgliedern des Parteivorstandes abhielt und sich mit der Vorbereitung der Fragen befaßte, die dem Vorstande und dem Reichsausschuß der Partei am 11. und 12. April beschlußgemäß vorgelegt werden sollen, ergab sich völlige Einmütigkeit in dem Willen, den Wahlkampf in größter Geschlossenheit durchzuführen. Dr. Wirth nahm bei dieser Besprechung Gelegenheit, die Beweggründe darzulegen, die sein von der Reichstagsfraktion abweichendes Verhalten in den letzten Jahren bestimmt hatten, und betonte, daß seine politische Einstellung der Sorge entsprungen sei, es möchte die deutsche Demokratie dem Geiste untreu werden, der die Arbeit von Weimar beseelt habe. Es fand eine eingehende Aussprache allgemeiner Art statt, die sich auf Fragen der Weckung des politischen Verantwortungsgefühls des deutschen Staatsbürgers, auf die Betonung und Vertiefung des sozialen Charakters der Demokratie, auf den Ausbau unseres Volkstums aus den geistigen und sittlichen Kräften des Christentums und schließlich auf die Ziele unserer Außenpolitik bezog. Grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten ergaben sich dabei nicht. Der Parteivorsitzende Dr. Marx wie auch der derzeitige Führer der Reichstagsfraktion Dr. Stegerwald stellten mit Genugtuung fest, daß die Versicherung Dr. Wirths, seine weitere politische Wirksamkeit innerhalb der Partei und der Fraktion zu betätigen, die Kampfesfront für die Wahlen völlig geschlossen habe.

Lohnerhöhung bei der Reichspost.

Berlin, 29. März.

Die Tarifverhandlungen bei der Deutschen Reichspost sind am Mittwoch abend durch eine Vereinbarung beendet worden. Die Lohnerhöhungen betragen im Durchschnitt 10 v. H., die Arbeitszeit ist im allgemeinen unverändert geblieben. Im Telegraphenbaudienst wird in drei Wintermonaten 48 Stunden, in den übrigen Monaten 52 Stunden wöchentlich gearbeitet. Die Vereinbarungen gelten bis zum 31. Dezember 1928.

Zehntes Symphoniekonzert.

Ein bekannter Musikgelehrter hat kürzlich angeregt, eine Musikgeschichte nach Generationen zu schreiben. Ein zukünftiger Forscher, der diesen Gedanken aufgriffe, könnte vielleicht unsere Zeit „Die Generation der Ungenießbaren" nennen. Man merkt es unserm historischen Zyklus an, daß wir uns der Zeit dieser Ungenießbaren mit Riesenschritten nähern. Selbst ein so ernster Musiker wie Hans Pfitzner gehört mit gewissen Werken zu ihnen, und ich bin mir nicht sicher, ob zu diesen gewissen später nicht auch einmal sein Violinkonzert op. 34 gezählt werden wird.

Vor oberflächlichem Blendertum, dem schlimmsten Fehler der Zeit, wird Pfitzner ja immer durch seine schwerblütige Gemütsart bewahrt bleiben. Diese aber hindert ihn auf der andern Seite anscheinend auch vor unbekümmertem Musizieren, so daß er mit den musikalischen Neutönern, die er theoretisch so scharf befehdet, in der Praxis doch das Eine gemeinsam hat, daß seine Werke vielfach niederdrücken, anstatt zu erheben. Das ist auch bei dem gestern gespielten Violinkonzert der Fall. Allerdings nicht überall; am wenigsten, wie mir schien, im letzten Abschnitt, einer Art Rondo — wenn man für die Teile eines einsätzigen Werkes noch die alten Bezeichnungen gestatten will. Für die wirkungsvolle Musik dieses Schlußabschnittes ist es schade, daß sie durch die Verbindung mit den vorhergehenden Teilen wahrscheinlich auch deren Schicksal teilen wird. Denn der erste Satz, ein ziemlich widerborstiges Allegro, und die Mittelstücke, ein Bläserthema, Variationen und Adagio, werden wohl keine häufigen Gäste auf dem Konzertpodium werden. Alles in allem: etwas weniger Tiefgründigkeit und etwas mehr Musik wäre uns lieber gewesen.

An Stelle der erkrankten Alma Moodie, die man hier wohl gern wieder gehört hätte, hatte Stefan Frenkel den Solopart übernommen. Mit einem Werk, das streckenweise nur aus unfruchtbaren Schwierigkeiten besteht, hat der Solist immer einen schweren Stand. Von einem tiefen Eindruck kann man daher auch nicht reden. Eine etwas weniger grimmige Behandlung des Instruments wäre der Geschlossenheit der Wirkung sicher förderlich gewesen. Technisch war der Künstler seiner Aufgabe gewachsen. Das Beste gab auch er im Schlußsatz, dessen eigentümliche Grazie zu dem etwas verschleierten Klang seines Instruments gut paßte. Mißratende Flageolettöne muß man der Tücke des Objekts zugute halten. Mit Recht wälzte der Solist einen Teil des starken Beifalls auf das Städtische Orchester und Leopold Reichwein ab, die eine keineswegs dankbare Aufgabe mit großer Hingebung erfüllten.

Sonderbarerweise haben wir alle drei gestern gespielten Orchesterwerke im „Winter unseres Mißvergnügens", nämlich 1925/26, gehört: „Don Juan" von Max Fiedler, „Till Eulenspiegel" von Gustav Havemann und die Böcklinsuite von Emil Bohnke. Einzelheiten der damaligen Aufführungen hat die Zwischenzeit verwischt; nur dessen erinnere ich mich noch, daß Fiedler den „Don Juan" schneller, schwungvoller, schlagkräftiger anfaßte. Reichwein hielt im allgemeinen das Tempo zurück und erreichte dadurch, daß die schematische Mittelgruppe, die drei Abenteuer, stärker zur Geltung kamen, nicht vollkommen von dem sprühenden Anfang und dem sinnverwirrenden Taumel des Schlusses in den Schatten gestellt wurden. Das Hornthema Don Juans, dieses kraftstrotzende, wenn auch etwas platte Thema, hätte ich mir glänzender gewünscht.

Beide Straußschen Werke waren übrigens wieder Spitzenleistungen unseres Orchesters, „Till Eulenspiegel" nach meinem Gefühl noch besser als „Don Juan". „An die musikalische Intelligenz der Instrumentalisten stellt Strauß auch in diesem Werk hohe Anforderungen," sagt eine Analyse. Das ist sehr milde ausgedrückt; er verlangt vielmehr, daß jeder ein halber Hexenmeister ist. Und doch möchte ich alle Hexerei der Schalksstreiche hingeben für die wundervolle Stimmung des Prologs und des Epilogs, in denen es Reichwein gelang, das Tragische in der Seele des Narren überzeugend aufklingen zu lassen.

Mit Regers Böcklinsuite trat dann wieder die absolute Musik in ihr Recht. Denn das ist sie, trotz der vier programmatischen Titel. Ihre Form ist rein musikalisch bestimmt, wie sich an jedem Stück nachweisen läßt, am klarsten an den beiden ersten. Die altertümelnden Dreiklänge zu Beginn des „geigenden Eremiten" habe ich noch nie so weltverloren einsam gehört, wie sie eigentlich klingen sollten, auch gestern nicht. Vielleicht liegt das an der allzu differenzierten Instrumentierung der Streicher. Die Solovioline spielte Konzertmeister Treichler klar und ausdrucksvoll. An gewaltigen, fast gewaltsamen Steigerungen fehlte es nicht: überraschend leidenschaftlich der Ausbruch in der Schlußkantilene der „Toteninsel", glanzvoll das ganze „Bacchanal", das denn auch Stürme des Beifalls entfesselte.

Und doch: wenn wir uns durch den historischen Zyklus einmal zum Vergleichen anregen lassen, bleibt der Gesamteindruck, daß es bergab geht. Ist die Musik in solchen Werken, wie wir sie gestern abend hörten, eigentlich noch Seelenkünderin? Vielleicht gibt uns das nächste Symphoniekonzert die Antwort. R. E.

Schönbergs „Glückliche Hand".

Von

Kurt **Varges**, Leipzig.

Unter den wenigsten Opern der heutigen Zeit findet man eine innere Differenziertheit. Das zielbewußte Künstlerschaffen ist verloren gegangen. Auch Arnold Schönbergs „Glückliche Hand" konnte darüber nicht hinwegtäuschen. Trotz glücklichster Hand des Regisseurs Herbert Graf, trotz glücklichster Erfassung der hohlen Partitur durch Fritz Cortolis blieb alles unglücklich. Schönberg ist vor einer Spanne Zeit mit seinen Ideen an die Oeffentlichkeit gekommen, ohne irgend welche tieferen Eindrücke zurückzulassen. Heute aber, nachdem das Problem der modernen Musik gelöst ist, hat man gar keine Veranlassung mehr, diesen alltäglichen, ungeistigen und klanglosen Schöpfungen nachzugehen, sie sind in ihrem Grunde angemodert, nur die Hülle ist mit dem leichten Duft abgestandener Parfüme getränkt. Heute, wo das Problem der Moderne durch sich selbst beendet ist, ist auch Arnold Schönberg durch sich selbst erlöst. Der beste Beweis war diese Breslauer Uraufführung, von der schon heute kein Mensch mehr redet, höchstens das Opernpersonal, das sich freute, seine im Westen wenig beachtete Leistung aller Welt kundzutun. In einer Zeit des Kampfes um den Bestand der Musik in allen ihren Einzelzügen ist es ein Jammer, daß man in einer so exponierten Kunststadt wie Breslau derart leblose Musik umzudeuten versucht. Schönberg ist nun schon zu „berühmt", als daß er sich über eine Ablehnung zu ärgern hätte. Er meint es ehrlich mit sich selbst, aber die Leichtigkeit der technischen Begabung kann das Innenleben nur entkleiden. Was sollen nun eigentlich diese 20 Minuten Uraufführungszeit! Vielleicht das Gedankliche der fabelhaften Regie beweisen: Ein Mann liegt am Boden, im Hintergrund schauen durch kleine Oeffnungen sechs Frauen und sechs Männer, man sieht nur etwas, was an Augen erinnern könnte. So der Anfang, so das Ende. Dazwischen etwas von Liebe. Dazu der Schönbergsche Atem. „Gemug . . . Doch Rameaus Tanzspiel „Das Fest der Königin", im Orchester und Cembalo sehr klar und fantasiereich, half zu starken Erfolge für die Künstler, dank einer ungewöhnlichen starken Orchesterleistung. Dazwischen erschien Professor Schönberg, Leiter einer Meisterklasse, selbst, um sich im Reden zu beweisen.

= **Adolf Busch**, Rudolf Serkin, das Busch-Quartett und Hermann Busch sind von der Stadt Wien für das offizielle Schubert-Fest im November für drei Tage verpflichtet worden.

= **Das Städtische Konservatorium Dortmund** erweitert ab Ostern seinen Aufgabenkreis durch Angliederung eines Seminars für rhythmisch-musikalische Erziehung. Auskunft erteilt das Sekretariat des Konservatoriums, Balkenstraße 84.

= **Stadttheater Bochum.** Die Theaterkasse hält für die heute abend stattfindende Wiederholung von Goethes „Torquato Tasso", die von 8 bis gegen 11 Uhr für die Vormiete D in Szene geht, noch genügend Karten für den freien Verkauf zur Verfügung. Ebenso sind zu der Samstag-Aufführung von Richard Wagners „Fliegendem Holländer", der in seiner neuen Einstudierung erstmalig in Szene geht, und zwar für die Vormiete C und die Volksbühne Serie 1 (Nr. 650 bis 850), noch 550 Karten für den freien Verkauf reserviert. Als Hauptdarsteller sind zu nennen: Hildegard Biber-Baumann (Senta), Annie Kindling (Mary), Dezsö Ernster (Daland), Karl Jank-Hoffmann (Erik), Wilhelm Trieloff (Holländer), Leonhard Kistemann (Steuermann). — Verdis „Troubadour" am Sonntag nachmittag geht als geschlossene Vorstellung für den Bühnenvolksbund in Szene. — Der Vorverkauf für die Sonntag-Abendveranstaltung, die außer Vormiete Flotows vieraktige Oper „Martha oder der Markt zu Richmond" bringt, hat gestern begonnen.

Ca. 500 Rundfunk-Teilnehmer haben sich meinem Ueberwachungsdienst angeschlossen und sind sehr zufrieden. Der Akkumulator dieser Teilnehmer ist stets richtig geladen, die Anlage immer in bester Ordnung. Die Teilnehmer sind vor Schäden, welche durch unsachgemäßes Hantieren an den Apparaten entstehen können, gesichert, da meine Spezial-Fachleute die Anlagen überwachen. Senden Sie mir bitte auch Ihre werte Adresse ein, damit auch Sie die Vorzüge dieser großzügigen Organisation mitgenießen können

Radio-Kirsch, Erstes und größtes Spezialhaus am Platze Bochum Ruf 5272 – Brückstraße 11

Rundfunk

Wellenlängen: Langenberg (La) 468,8, Münster (Mü) 241,9, Dortmund (Do) 283.

Täglich, außer Sonntags, für La, Mü, Do: ● 10.30: Tagesnachrichten. ● 11.00—12.00 (von Elberfeld) Sendungen für Versuche und die Industrie. ● 12.55 Rauener Zeitzeichen. ● 1.15 Tagesnachrichten. ● 1.30—2.30 (von Köln) Mittagskonzert. ● 3.15 Wetter- und Wirtschaftsbericht. ● 5.00—5.55 (von Köln) Teemusik. ● 5.55 Fünf Minuten für die Hausfrau. ● 7.00 Wirtschaftsmeldungen und Wetterbericht. ● 7.10 Sportvorbericht.

Sonntag, 1. April. 9: Katholische Morgenfeier. Redner: Pf. Henkel, Köln (St. Kunibert). Mitw.: Chor des Mädchenasyls St. Gereon Köln (Chorleiter: Beckers); R. Grote (Cello), E. Grape (Klavier), K. Wessel (Harfe). ● 11: F. Worm: Persönlichkeit und Werk Albrecht Dürers. (Die große Passion.) ● 11.30: E. Grape: Beethovens Klaviersonaten. ● 12: Kaisersaal der Tonhalle, Düsseldorf: Passionsfeier. Mitw.: Toni Menzen (Gesang); Fanny Poppelreuter (Violine), Stadtorganist J. Menzen (Orgel). ● 13: Dortmunder Mandolinen-Konzert-Gesellschaft. (Leitung: Th. Ritter.) ● 14.30: A. Stecher: Funkliteratur. ● 14.50: Schachfunk. ● 15.10: A. Rehbein (Alt vom Rhyn): Aus eigener Prosa und Gedichten. ● 15.30: Margarete Dobsky: Palmarum in der Kunst. ● 15.55: J. Bunzl: Dichter über sich selbst. ● 16.30: Funkorch. Mendelssohn: Ouv. „Athalia". — Lanner: Romantiker, Walzer. — Mozart: Melodien aus „Don Juan". — Prokoffieff: Aus den „Sarkasmen" (Nr. 5). — Niemann: Wasserfall. — Armandola: Moderne Ballett-Suite. — Meyer-Helmund: Pierrots Ständchen. — Wenniger: „Auf Wiederhören". — Hauptmann: Berlin-Berlin! Marsch. ● 18: Beispiele katholischer Kirchenmusik. Pfarrer Meinertz: Köln: „Die via Dolorosa (Kreuzweg) in Jerusalem". — Deutsche Passion. „Das Leiden unseres Herrn Jesu Christi nach dem Evangelisten Johannes", nach dem ältesten Wortlaut von P. Alex. Paffendorf O. M. I. Ausf.: Kirchenchor des Oblatenklosters Essen-Borbeck (Leitung: Der Komponist). ● 19.10: Hertha Weinberg: Gedichte von Anton Wildgans: Ich bin ein Kind der Stadt. Dieses Haus wird demoliert. Das Lächeln. Akkord. Herbst und Ende. Zwiesprache mit Gott. ● 20: Köln: Selten gehobene Schätze der Musik. Funkorch. Leitung: Buschlötter. Solistin: Rose Walter (Sopran). Torelli: Sinfonie E-moll. — Steffani: „Guardati". — Händel: Concerto grosso Nr. 2 B-dur. — Gluck: Arie aus „Paris und Helena". Menuett aus „Il trionfo di Clelia". — Schubert: Suleikas 1. Gesang. — Weber: Arie der Clarissa aus „Die drei Pintos". — Mehul: Jungheinrichs Jagd. — Spohr: Sinfonie C-moll 3. — Anschl.: Sportbericht. — Anschl.: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Montag, 2. April. 13.05: Konzert. Leitung: Eysoldt. ● 16.05: Hilde Schön: Gartenfreuden und -pflichten im Frühjahr. ● 16.35: Vom Tage. ● 16.45: Oberlandwirtschaftsrat Bolch: Die Aufgaben der modernen Geflügelzucht. ● 17.15: Intendant Hardt: Kleine Kostbarkeiten der Weltliteratur. ● 18: Westfälisches Harfentrio. Friedel Beckmann (Alt). ● 19.20: Spanische Unterhaltung. ● 19.45: K. Herwagen: Unser A-B-C-Schütze. ● 20.15: Max Dauthenden-Abend. Sprecher: Oscar Ludw. Brandt-Berlin. Gesang: Heinz Holwe (Bariton). Graener: Wir gehen am Meer im tiefen Sand. Am süßen lila Kleefeld vorbei. Der Mond' ist wie eine feurige Rot'. Der Himmel öffnet die blaue Tür. Reztt.: „Frühlingslieder aus Franken". Aus „Lustgamgärtlein". Aus der Novellensammlung „Lingam": Eingeschlossene Tiere. — Denzler: Komm heim. — Jemnitz: Am Brückengeländer. — Unsorge: Du gingst vorüber. — Denzler: Frühlingslied. — Reztt.: Aus „Inschriftversunkene Lieder im Laub". — Zilcher: Ein Tanzlied. — Reztt.: Aus der „Geflügelten Erde". ● 21.45: Funkorchester. Leitung: Eysoldt. Rossini: Ouv. „Tell". — Joyce: Herbstträumerei. — Strauß: Melodien aus „Salome". — Godard: Zweite Mazurka. — Sinding: Romanze. — Kreisler: Polichinell. — Ochs: „'s kommt ein Vogel geflogen". — Meyer: Serenaden. — Eysoldt: Javaträume. — Anschl.: Sportbericht. — Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

Dienstag, 3. April. 13.05: Kapelle Erwin Nebicek. Solist: P. Kötter (Tenor). ● 15.40: Els Vordemberge: Osterhasenwettbewerb, ein pfiffiges Osterhasenstück. ● 16.05: Konzert für die Jugend. Am Flügel: K. L. Müller. ● 16.35: Vom Tage. ● 16.45: F. P. A. für höhere Schulen. Studienrat Martin: Ueber die geistige Zucht in der Mathematik. Ein Gespräch mit Primanern. ● 17.30: P. Westheim: Künstler und Publikum im Wandel der Zeiten. ● 18: Musikvereinigung der Schutzpolizei Düsseldorf. Leitung: Polizei-Hauptwachtm. Glasmacher. Wagner: Nibelungen-Marsch. — Ertl: Hoch- und Deutschmeister-Marsch. — Gounod: Große Fantasie aus „Faust und Margarethe". — Hildach: Der Lenz ist da. — Stork: Der Hochzeitszug des Maharadscha. — Meißner: Zum Städtlein hinaus. — Glasmacher: Erinnerung an Kinigl. ● 19: Ansage der folgenden Uebertragung. ● 19.05: Konzertsaal des Alten Kurhauses Aachen: Joh. Seb. Bach: Die Matthäus-Passion. Leitung: Generalmusikdir. Prof. Dr. Raabe. Ausf.: Adelheid La Roche-Basel (Sopran), Rosette Anday-Wien (Alt), W. Henke-Berlin (Tenor), Prof. A. Fischer-Berlin (Baß), Joh. Drath-Aachen (Baß), der Städtische Gesangverein, der Knabenchor des Realgymnasiums, Städt. Orchester. — Anschl.: Meldungen, Sportbericht.

Mittwoch, 4. April. 13.05: Mittagskonzert der Kapelle Mario Jeglio. ● 15.45: Frauenstunde. Dipl.-Ing. Mengeringhausen: Ein Dutzend Ratschläge für Tapeten, Vorhänge usw. ● 16.10: Bücherstunde. ● 16.35: Vom Tage. ● 16.45: O. Schrank: Uebertragung einer Unterrichtsstunde „Lebenskunde". ● 17.35: Dr. A. Bed: Wie kann der Mensch zum Verständnis der Philosophie kommen? ● 18: Konzert. Solist: Wilh. Striewz (Baß). ● 19: Gemäldegalerie des Kölnischen Kunstvereins. Wilh. Schäfer: Zum Gedächtnis des 400. Todestages Albrecht Dürers. ● 20.10: Funkorch. Solist: Tony Riemer (Klavier). Leitung: Kühn. Halvorsen: Norwegische Fest-Ouvertüre. — Grieg: Konzert für Klavier und Orchester. Suite Nr. 2 aus „Peer Gynt". — Lendvai: Archaische Tänze. — Charpentier: Bilder aus Italien, Suite. — Anschl.: Meldungen. — Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

Donnerstag, 5. April. 13.05: Konzert. Leitung: Ringnalda. ● 16.30: Dr. Thiele: Berufswahl in der Technik. ● 17: Fritz Schwiefert: Jüngste russische Dichtung. ● 17.30: Gegenwartsaufgaben des Rhein.-Westfäl. Industriegebietes: Verbandsdirektor Dr. Schmidt: Die Siedlung. ● 17.50: Vom Tage. ● 18: Konzert. Leitung: Eysoldt. Solist: Ernst Mylenbusch. ● 19.15: Privatdoz. Dr. Heinermann: Einführung in die spanische Sprache. ● 19.45: Dr. B. Schmid: Von der Seele der Tiere. ● 20.15: Volkstümliche Musik: Mitw.: Funkchor (Leitung: Zimmermann), Arenz (Cello), Grape (Klavier), Rhein (Violine), Wessel (Harfe). Beethoven: Romanze G-dur. — Groos: Freiheit, die ich meine. — Kreutzer: Dir möcht' ich diese Lieder weihen. — Ich hab' mich ergeben. — Pillney: Menuett. — Schumann: Träumerei. Warum? Aus den Waldszenen: Eintritt in den Wald. Vogel als Prophet. — Mendelssohn: Morgen muß ich fort von hier. O Täler weit, o Höhen. Nach Süden nun sich wenden. — Schubert: Impromptu C-moll. — Schubert-Taufig: Militärmarsch. — Silcher: Ich hatt' einen Kameraden. Zu Straßburg auf der Schanz'. — Morgenrot. — Schumann: Abendlied. — Hasselmans: Abenddämmerung (Harfe). — Kreutzer: Was schimmert dort. — Brahms: Die Blümelein, sie schlafen. — Schubert: Ueber allen Wipfeln ist Ruh'. — Beethoven: Adagio aus der Sonate pathetique. — Anschl.: Meldungen.

Freitag, 6. April. 9: Evangelische Morgenfeier. Ausführende: Pastor Grat von Lüttichau, Kaiserswerth; der Beer'sche Chor, Düsseldorf. Leitung: Organist Beer. ● 11: Dr. Ludw. Halla: Ostern im Palmengarten Murcia. ● 11.30: Städt. Kunst- und Gewerbemuseum, Dortmund. Albrecht Dürer-Gedenkfeier anläßlich des 400jährigen Todestages. Mitw.: Westfälischer Madrigalchor (Leitung Holtschneider); Gesang: Anna Carla Tenberg (Mezzo-Sopran); Violine: Konzertmeister Reiser; Harfe: Serafima Rostin-Strienz. Frescobaldi: Orgelspiel. — Chöre: Mitten wir im Leben sind. Mit Fried' und Freud' fahr ich dahin. — Frühlingslied für Harfe. — Biber: Ciaconna. — Bach: Präludium C-dur aus dem Wohltemperierten Klavier (für Harfe). — Albert: Die Lust hat mich bezwungen. — Krieger: Komm, mein Kind, wir wollen gehen. — Händel: Andante aus der A-dur Sonate. — Pönitz: Ballade für Harfe. — Gedenkworte: Museumsassistent Baum. — Wagner: Wach auf! aus den Meistersingern. ● 12.40: Hans-Sachs-Haus in Gelsenkirchen: Orgelkonzert. Mitw.: Gerard Bunk, Organist an St. Reinoldi (Orgel), Else Suhrmann (Sopran). ● 15: Bastelfunk. ● 15.40: Von Blumen, Tieren und vom Osterhasen. Mitw.: E. Grape (Klavierspiel). ● 16.30: Schützenhof, Bochum: Karfreitags-Konzert des Männergesangvereins „Schlägel und Eisen", Bochum. Gesamtleitung: Musikdir. R. Hoffmann. Mitw.: Städt. Orchester, Musiklehrer H. Haarmann (Orgel). Einleitung: Pagenstecher: Dem Andenken meines Vaters, Choralweise. Worte und Tonweise. — Liszt: Missa C-moll. Heldenklage, Sinfonische Dichtung. ● 17.40: Ausstellungshalle Bielefeld: Chor- und Orchester-Konzert des Volkschors Bielefeld. Leitung: Musikdir. Püttbach. Mitw.: Grete Schmitz-Adams (Sopran), Emmy Püttbach-Hammesfahr (Alt), W. Sommermeyer (Bariton), Städt. Orchester. Bruch: Szene der Marfa aus Schillers „Demetrius", „Schön Ellen". ● 18.30: Passionsdichtungen gesprochen von Isa Oberländer und R. Weimar. ● 19.10: Lesestunde. Anni Wedekind. ● 19.30: Concordia, Barmen: Vereinigte Volkschöre Barmen: Judas Makkabäus. Oratorium für Soli, Chor, Orchester und Orgel von Händel. Leitung: Steph. Herter-Düsseldorf. Mitw.: Lotte Lange-Bake (Sopran), Irma Jansen (Alt), H. Fuchs (Tenor): Fr. A. Starke (Baß), Joh. Wassenhoven (Orgel); H. Klugmann (Cembalo), Städt. Orch.

Samstag, 7. April. 13.05: Konzert. Leitung: Eysoldt. ● 16: Herm. Probst liest Ostergeschichten. ● 16.30: Fortbildungskurse für Beamte. ● 17: Regierungsrat Dr. A. Köhler: Die Wahl eines akademischen Berufes. ● 17.25: Prof. Hase: Einführung in die englische Sprache. ● 17.45: Konzert des Zither-Virtuosen Rich. Grünwald unter Mitwirkung von Lili Grünwald. ● 18.30: Geläut der „Deutschen Glocke am Rhein" mit anschließendem Geläute der Kölner Domglocken. ● 19.10: W. Sieratowsky: Das deutsche Genossenschaftswesen. ● 19.35: Ehrenstein: Chinesische Nachdichtungen. ● 20: Stimmen der Zeit: Sport. Mitw.: H. Küpper (Vortrag), Fr. Ettel und H. Probst (Rezit.). Günther: Der Sport marschiert. — Küpper: Sport und Geist. — Hohrod: Ode an den Sport. — Diem: Staffellauf Potsdam—Berlin. — Malessa: Waldlauf. — Im Zauberbann der Lederkugel, Schallplattenaufnahme während eines englischen Fußballspiels. — Küpper: Johnny Weißmüller. Susanne Lenglen. He, he the Ironman. — Remarque: Autorennen, aus dem Roman „Station am Horizont". — Küpper: 327 Stunden-Kilometer. — Nürnberg: Die Siegesfahrt des Automajors Campbell. — Brecht: Ballade auf einen Mittelgewichtsmeister. — Shaw: Aus „Lashel Byrons Beruf", Roman eines Boxers. — Diem: An die Väter unserer Stadt. ● 21: Reinoldikirche Dortmund: Karsamstag-Konzert. Mitw.: Wittener a-capella-Chor unter Leitung von E. Näscher, Konzertm. Kosmann (Violine), Gerard Bunk (Orgel). Bach: Passacaglia C-moll. — Perez: Tenebrae factae sunt. — Bach: Brich entzwei, mein armes Herze. — Schütz: Ehre sei Dir. — Tartini: Sonate G-moll für Violine und Orgel. — Bach: O Mensch, bewein' dein Sünde groß. — Brahms: Herzliebster Jesu. — Lasso: Miserere mei. — Bach: Ach Herr, laß dein lieb Engelein. — Joh. Mich. Bach: Ich weiß, daß mein Erlöser lebet. — Goldmark: Air aus dem Violinkonzert. — Martini-Kreisler: Andantino. — Tschaikowsky: Melodie. — Brahms: Warum ist das Licht gegeben. — Friedemann-Bach: Orgelkonzert D-moll (nach Vivaldi). — Anschl.: Meldungen.

Steinway
Flügel / Pianos
aus den Hamburger Fabriken
sind nach dem Urteil erster Autoritäten der Welt die
Höchstleistung deutscher Arbeit
Verlangen Sie bitte den neuen Katalog
Pianohaus **Hilger**
Essen, im Keramikhaus

Europa-Empfang
im Lautsprecher
mit dem neuen Dreifachröhren-Gerät ohne Zubehör . . . . . Mk. **48.00**
Kauten Sie nicht, bevor Sie sich nicht von den Leistungen dieses neuen Empfangsgerätes überzeugt haben
SCHÜRMANN Bochum, Buddenbergstr. 10
Telephon-Anschluß 2922
Elberfeld - Essen - Köln am Rhein

Linoleum-Teppiche
große Auswahl sämtliche Größen
Bal.- u. Stragul-Teppich 2/2.50 M. 12.60 2/3 M. 10.50 1.50/2 . Mk. 6.30
Läufer per Meter Mk. 1.70
Vorlagen . . . Mk. 0.85
Vorlagen . . . . Mk. 1.75
Carl Bohlmann
Kortumstraße 4
Ruf 826

Messing-Hutständer für Damenputz bill. zu verkaufen. Zu erfragen (29106 Clemensstr. 28.

Sonderbar
bei mir erhalten Sie eine complette
Loewe-Anlage bestehend aus
1 Loewe-Apparat mit Röhre
2 Spulen
1 Lautsprecher-Telefunken
1 Anodenbatterie
1 Heizbatterie
10 m Draht
4 Bananenstecker
für nur Mk. 50.–
und dann noch auf Teilzahlung ohne Aufschlag
wöchentlich 3.– Mk.
RADIO-KIRSCH
erstes und größtes Spezialgeschäft am Platze
Brückstraße 11 Ruf 5272

Auto-Batterien
Radio-Accumulatoren
repariert schnell u. preiswert
Accumulatoren-Industrie
G. m. b. H., Bülowstr. 24, Tel. 2830

Piano u. Flügel
Spezial-Polierwerkstatt
Holzwurm-Entfernung
Wilh. Anders, Malteserstr. 34

Karmelitergeist
Carmol im Haus

treibt Sorge hinaus!
Schmerzen stellen sich meist nachts ein, deshalb muß man CARMOL stets im Hause haben.
Carmol tut wohl, lindert Schmerzen, Rheumatismus, Hexenschuß, Kreuz-, Kopf-, Zahn-Schmerzen usw.
Oft hilft schon einmalige Anwendung.
Man verlange überall ausdrücklich Carmol. Preis 0.75, 1.50, 2.75 und 4.– Mk. Carmol-Fabrik, Rheinsberg (Mark).
Emil Frings, Drogen, Buddenbergstr.
Stadt-Drogerie, Bernh. Altmikus,
Drogerie z. Griesenbruch, Ernst Jenner,
Medicinal-Drogerie, Wilh. Hülshoff,
Moltke Drogerie, Max Reinhardt,
Fa. Jul. Theis, Jägerstr. 8a,
Drogerie zur Engelsburg, Richard Grasedick,
Stern-Drogerie F. W. Störing

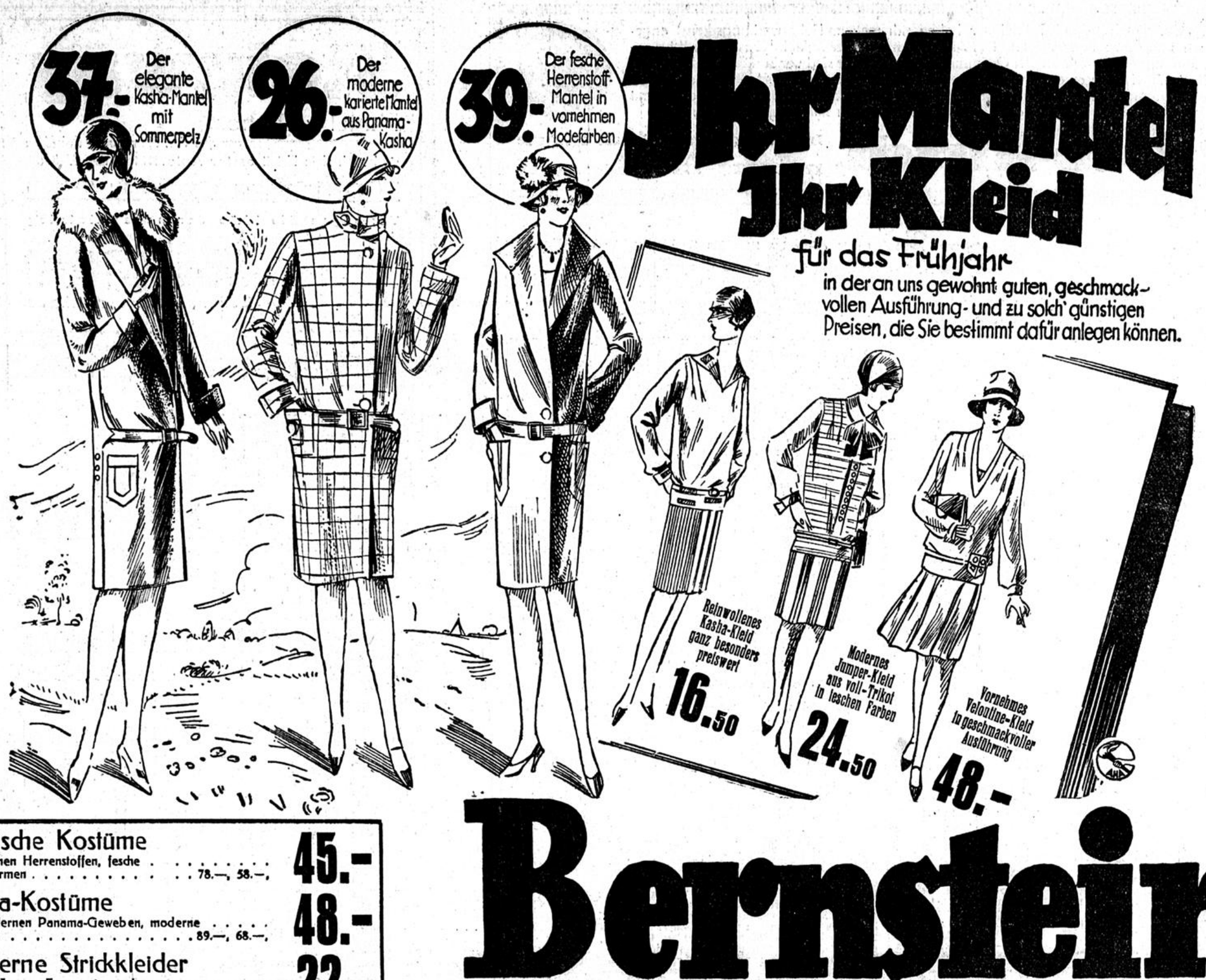
Wichtig für alle Radiohörer!
Kompl. Detektor-Anlage
best. Hörer, Detektor mit Kristall, Kondensat., 500 cm **7.95**
Lassen Sie Ihren Accumulator bei uns aufladen. Wir garantieren für sachgemäße Behandlung . . . . . Das Aufladen kostet jede Größe nur **0.50**
Drehkondensatoren 500 cm **0.95**
Lautsprecher garantiert klangrein **8.95**
Aufsteckspulen 75 Windung., Ia. Qualität . . . **0.75**
ALSBERG GEBRÜDER AG BOCHUM

Die Schlager der Radiosaison 1928
N&K
Lautsprecher Trilonuk 30.50
Kopfhörer Kt7 . . . . . 8.75
Lassen Sie sich diese Neuheiten bei mir vorführen!
Radio-Kirsch Brückstr. 11

Galluschke
Prämiert auf allen Ausstellungen
Feinste Arbeit — Schnelle Bedienung
Färberei
Wiberei
Imprägnierung
Handschuhwäscherei
Plisseebrennerei
Entmottung
Appretur
Gegr. 1873


Wäscherei
Stärkewäsche
Leder-Färberei
Gardinenwäscherei
Kunststopferei
Buntfärberei
Dekatur
Gegr. 1873
Größter und leistungsfähigster Fachbetrieb „Westfalens"
Läden in allen Stadtteilen. Ruf 911

KA-I-RO
Kaffee-Import-Rösterei
Verkauf unseres KA-I-RO Kaffees in Bochum:
Hattingerstraße 14 (Südausgang Hauptbahnhof) neu eröffnet. Kortumstraße 14 Ruf 2960
Stündlich frische Röstungen! — Telefonische Bestellungen bereitwilligst. — Beachten Sie unser Gutscheinsystem!



Ihr Mantel Ihr Kleid

für das Frühjahr

in der an uns gewohnt guten, geschmackvollen Ausführung- und zu solch' günstigen Preisen, die Sie bestimmt dafür anlegen können.

Englische Kostüme 45.-
aus feinen Herrenstoffen, fesche Sportformen . . . . . 78.—, 58.—,

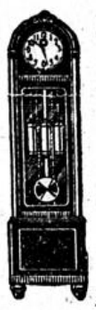
Kasha-Kostüme 48.-
in modernen Panama-Geweben, moderne Façons . . . . . 89.—, 68.—,

Moderne Strickkleider 22.50
fesche Jumper-Formen in modernen Sommer-Farben 39.50, 29.50,

Bernstein

Das bekannte Modehaus Bochum – Obere Marktstrasse 33

Standuhren



Uhren
Juwelen
Goldwaren
Kristalle
und Bestecke

J. Wedekind
Söhne
Hattingerstraße 29
Königstraße 26
Telefon 2829
Eigene Reparaturwerkstätten



Mit einem Wort **erstklassig** ist ein **Bolbros-Fahrrad** und dabei für jedermann sehr leicht anzuschaffen, weil **kleine Anzahlung** und nur **2.50** Wochenrate.

5 Jahre Garantie

RUD. Bohle & Co
Bochum: Hattingerstraße 49, Hernerstraße 111 a



wurden mit Obermeyer's Medizin.- **Herba-Seife** erfolgreich behandelt so schreibt Herr Dr. med. S. in S. Per St. M. 1.65, 50% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Meine Herren, Sie wissen nicht, was Sie Ihren Damen zu Ostern schenken sollen?

Eine elegante Handtasche braucht jede Dame!

Der hübsche Nappabeutel m. Cell.-Bügel, Modefarben, schöne große Form . . . . . von 4.75 an

Der moderne Lederbeutel mit Filigran-Bügel, grau, braun und blau . . . . . von 5.75 an

Leder-Beutel in hellen Farben, Seidenfutter Innentasche Leder, aparter Verschluß . . . . . von 7.75 an

Reizende Besuchstaschen echt Saffian, blau, braun und schöne helle Farben . . . . . von 4.50 an

Besuchs-Taschen ovale Form, elegante Neuheit echt Saffian mit Seidenfutter und Spiegel . . . . . von 6.75 an

Besuchs-Tasche extra vorteilhaft mit großem, geschliffenem Spiegel, Frisierkamm und Portemonnaie . . . . . von 7.00 an

Schreibmappen für Damen in Leder . . von 3.90 an für Herren . von 6.75 an

Reise-Necessaires praktische neue Formen in verschiedenen Ledern . . . . . von 5.90 an

Einrichtungs-Koffer in gutem Leder, mit reicher Einrichtung . . . . . von 20.50 an

Im Spezialgeschäft kauft man stets am vorteilhaftesten, nur beste Qualitätswaren, fachkundige Bedienung bei

Alligator-Lederwaren G. m. b. H.

Friedrichstraße 17



Radler

kauft nur Markenräder

Nur ein gutes Rad ist wirklich billig
denn bei ihm entstehen keine Ausgaben für Reparaturen. Die Markenräder

Adler, Torpedo, Hercules, Mammut, Kuxmann, u. W. K. C.

erhalten Sie auch mit **kleiner** Anzahlung und **kleinen Raten** im

Spezialgeschäft

Gerthenrich & Wolf

Tel. 3933 **Bochum** Herner Str. 22

Nimphius Schirme
Bongardstr. 18 Spazierstöcke



Eigene Fabrikate Alle Reparaturen

Weine vom Faß

literweise

Tarragona	1.15	Johannisbeerwein	1.00
Samos	1.35	Stachelbeerwein	1.00
Span. Süßwein	1.35	Heidelbeerwein	1.00
Malaga	1.45	Erdbeerwein	1.15

Albert Janzik neben der Christuskirche

Kaffeerösterei Jonkmanns!

Zucker gratis

Beim Einkauf von Kaffee erhält jeder Kunde dieselbe Menge Zucker gratis. Ausgeschlossen ist der Kaffee zu Mk. 1.80 u. 2.30

Kaffee-Rösterei und Import
JONKMANNS
Kaiserstraße 12
Sonntag von 1–6 Uhr geöffnet!

Kopf-Kleider-Flöhe **Filz-Läuse** auch bei Tieren
vernichtet in 1 Min. d. bekannte „Kampolda" nur haben Friseurgeschäft W. Hohstetter Gr. Beckstr. 13.

Pony mit Geschirr und Kastenwagen zu verk. 29344 Zu erfahr. in der Geschäftsst. d. Bl.

Bl. Kinderwagen, Laufstuhl u. Klappsitzstuhl zu verkauf. Jägerstraße 36, 1. Etage, rechts.

Industrie-Speisekartoffeln garant. ganzkoch., Zt. 5,50 M. frei Haus. Peitl, Hattinger Str. 59. — Teleph. 1830.

Miet-Pianos zu günstigen Bedingungen. **J. L. Rebbert.** Lothringer Str. 12.

Sch. wß. Herd wie neu, spottbillig zu verkauf. Kronenstr. 49, 2. Etg.

Schön poliertes — Zimmer — preisw. zu verkauf. 29325. Zu erfr. in der Geschäftsst.

Sch. Klappstuhl u. Sitzliegewagen zu verk. 29298 Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Kompleties :: Schlafzimmer :: billig zu verkaufen. 29289 Zu erfragen in der Geschäftsst.

Gut erh. 2schläf. Bettstelle m. Auflag. Matr. u. gute alte Geige zu verkauf. Stüdler, Augusta-Viktoria-Allee 30.

Gr. sch. Hedkorb f. Kanarienzüchter billig abzugeb. Klosterstr. 12, p.

Guter wachsam. u. scharfer 29296 **Schäferhund** billigst zu verkauf. Ernst Cortmann, Dorstener Str. 33.

::: Dünger ::: billig abzugeben. Cramerstraße 35.

Gut erh. Herd bill. z. verk. Stiepel, Königstr. 9.

hochtragende Kuh zu verkauf. Stiepel, Schulstr. 19, an der Windmühle. 29396

Bochumer Nachrichten.

Polizeioberst de le Roi.

Der Kommandeur der Schutzpolizei Bochum-Gelsenkirchen, Polizei-Oberst de le Roi, scheidet am 1. April aus dem Staatsdienst aus, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Als Sohn eines Pfarres, aus einer Emigrantenfamilie stammend, wurde Polizei-Oberst de le Roi am 1. März 1871 in Breslau geboren und verlebte seine Jugendzeit in Elberfeld. Seine militärische Laufbahn hat er in Frankfurt an der Oder begonnen, wo er im Alter von zwanzig Jahren als Fahnenjunker in das Feldartillerieregiment Nr. 18 eintrat. Dem Regiment gehörte er ununterbrochen bis zu seiner Beförderung zum Major im Jahre 1915 an. Während des Weltkrieges hat er hauptsächlich an der Westfront und in Italien gekämpft. Im Jahre 1918 wurde er zum Regimentskommandeur ernannt.

Bei Aufstellung der Sicherheitswehr im Jahre 1919 stellte sich Polizei-Oberst de le Roi der Regierung zur Verfügung und wurde als Gruppenkommandeur nach Gleiwitz einberufen. Unter den schwierigsten Verhältnissen hat er an exponierter Stelle in dem damals



stark gefährdeten Oberschlesien gestanden. 1920 wurde er dann als Polizei-Oberst zum Kommandeur der Schutzpolizei Breslau ernannt. Von dort kam er im Jahre 1924 als Kommandeur zu der ausgewiesenen Schutzpolizei Bochum und Herne, an deren Spitze er im Jahre 1925 in das von der Besatzung befreite Bochum eingezogen ist. Am 18. Dezember 1925 wurde er zum Kommandeur der neugebildeten Schutzpolizei Bochum-Gelsenkirchen ernannt.

Polizei-Oberst de le Roi hat in hervorragendem Maße an der Neugestaltung der polizeilichen Verhältnisse im hiesigen Bezirk, im besonderen am Aufbau der Schutzpolizei Bochum-Gelsenkirchen, mitgewirkt. Mit ihm scheidet ein hochverdienter Polizei-Offizier aus dem Staatsdienst, der sich bei Vorgesetzten und Untergebenen, sowie in weiten Kreisen der Bevölkerung stets größter Beliebtheit erfreute.

Sein Nachfolger ist der derzeitige Führer der Schutzpolizei M.-Gladbach, Polizei-Oberst Heym. Mit den Verhältnissen des Ruhrgebiets ist dieser schon aus seiner Tätigkeit als Vertreter des Kommandeurs der Schutzpolizei in Essen vertraut geworden. Die Schutzpolizei Bochum hat er bereits während der Ausweisungszeit in den Jahren 1923/24 geführt.

** **Bismarckfeier.** Alljährlich veranstaltet die Arbeitsgemeinschaft der vaterländischen Vereine am Bismarckdenkmal im Stadtpark eine Gedenkfeier zu Ehren des ersten deutschen Reichskanzlers. Auch heuer findet sie am Vorabend des Geburtstages des deutschen Reichsschmiedes statt. Wieder werden Zehntausende morgen abend zum ragenden Mal auf der Höhe des Stadtparkes hinziehen, um des Mannes zu gedenken, der uns Sinnbild echten Deutschbewußtseins ist. Die Festrede hält Justizrat Dr. Mummenhoff. Zum Schluß wird auf des Turmes Zinne ein Feuerwerk abgebrannt.

× **Eine Darpestraße in Bochum.** In Anerkennung der Verdienste, die sich der verstorbene Gymnasialdirektor Professor Dr. Darpe durch sein Werk „Die Geschichte der Stadt Bochum" erworben hat, ist geplant, einer der neu erschlossenen Straßen den Namen „Darpestraße" beizulegen.

* **Umschulungen von Volksschülern.** Wie alljährlich, in verstärktem Maße allerdings erst seit der Inflationszeit, werden in den Volksschulen des Groß-Bochumer Stadtbezirks nach den Abgängen zu den höheren Schulen, der Entlassung und Versetzung der Volksschüler beiderlei Geschlechts die notwendigen Umschulungen vorgenommen. Dieses Jahr fällt der Termin auf den 30. März. Da keine neuen Lehrerstellen von der Stadt eingerichtet werden, sondern im Interesse der Sparsamkeit ein Ausgleich der Schülerzahlen zwischen den einzelnen Systemen und Klassen vorgenommen werden soll, müssen sich nicht wenige Kinder mitunter weite Schulwege gefallen lassen. Einsprüche gegen diese harte, aber zwingende Maßnahme sind zwecklos, solange nicht mehr Lehrkräfte zur Verfügung gestellt werden können.

* **Ausstellung in der Gewerbeschule.** Von Samstag, 31. März, bis Dienstag, 3. April, werden unter der Leitung von Hermann Peters in der Städtischen Gewerbeschule, Wittener Straße 7, Zimmer 15, Schülerarbeiten der Kurse für Zeichnen, Malen, Holzschnitt und Radierung ausgestellt. Die Ausstellung ist geöffnet Samstag von 3 bis 7 Uhr, Sonntag bis Dienstag von 11 bis 7 Uhr. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

* **Zeichenkurse an der Gewerbeschule.** Auch im kommenden Schuljahr veranstaltet Maler Hermann Peters an der städtischen Gewerbeschule wieder einige Kurse und zwar: Kopf- und Aktzeichnen, Landschaftszeichen und -malen, Malen und Zeichnen von Kopf und Stilleben sowie Holz und Linoleumschnitt und einen Sondersursus betr. die Technik der Radierung. Neu hinzu werden die Grundzüge der Anatomie und Perspektive behandelt. Das Landschaftszeichnen und -malen soll wie im vergangenen Sommer wieder des Sonntags früh stattfinden, die sonstigen Kurse, außer dem Radierkursus, der noch festgelegt wird, Samstag nachmittags und abends. Anmeldungen werden noch in der Geschäftsstelle der Berufsschule, Bochum, Wittener Straße 7, vormittags von 9 bis 1 Uhr und des Nachmittags von 3 bis 7 Uhr entgegengenommen.

x **Liboriuspfarrei Grumme.** Die katholische Pfarrkirche St. Liborius erhält in Kürze ein neues Tabernakel. Zurzeit ist es ausgestellt bei der Firma Josef Wicking, Wilhelmstraße. Dieses Sakramentshäuschen ist ganz modern ausgestattet worden. Vom besten Stahl gearbeitet, ist es feuer- und diebessicher. Die Innendekoration in Seide und Stickerei haben die Vinzenzschwestern in Grumme selbst hergestellt.

b **Elternabend der katholischen Schulen in Hamme.** Die katholischen Volksschulen an der von-der-Reckestraße und an der Gahlenschenstraße in Hamme veranstalteten am Mittwoch im Saale des Jugendheims einen Elternabend, verbunden mit einer Schulentlassungsfeier. Nach einem von der Schülerin Gropp ausdrucksvoll vorgetragenen Prolog gab Pfarrer Arens in beredten Worten seiner Freude über das zahlreiche Erscheinen Ausdruck. Die Festansprache hielt ein Missionspater der Steyler Ordensgesellschaft, der in der Herz-Jesupfarrei gegenwärtig die Mission abhält. Rektor Hölscher von der Schule an der von-der-Reckestraße unterstrich in besonderer Weise noch die Ausführungen. Nachdem die Reden verklungen waren, warteten die Kinder mit ihren Darbietungen auf. Die Chorlieder „Frühlingslied", „Wachtelschlag" und das geistliche Lied „Liebster Herr Jesu" zeugten von ausgeprägter Uebung und gefielen sehr. Die Knaben hatten unter der Leitung von Lehrer Jansen einige Turnübungen am Reck und Pferd eingeübt, die sie mit bewundernswertem Geschick zum Besten gaben. Einige niedlich wiedergegebene Bühnenstückchen „Handwerkerstreit", „Beim Bergegeist" und „Am Scheidewege" zeugten von guter Auffassungsgabe und bereiteten den Anwesenden viel Freude. Zwischendurch erklangen frohe gemeinsame Gesänge durch den Saal. Schön und ansprechend waren auch die lebenden Bilder wiedergegeben, die den Schritt ins Leben in schöner Weise veranschaulichten. In seinem Schlußwort richtete Pfarrer Arens besonders nochmal eindringliche Worte an die Eltern, das in den Schuljahren begonnene Erziehungswerk jetzt in die richtigen Bahnen zu lenken, um aus den Kindern wohlerzogene und gutgesittete Menschen heranzubilden. — Mit der Feier war zugleich eine Handarbeitsausstellung der Mädchen im letzten Schuljahr verbunden. Man konnte hier manch schönes Erzeugnis bewundern, das viel Liebe zur Sache verriet.

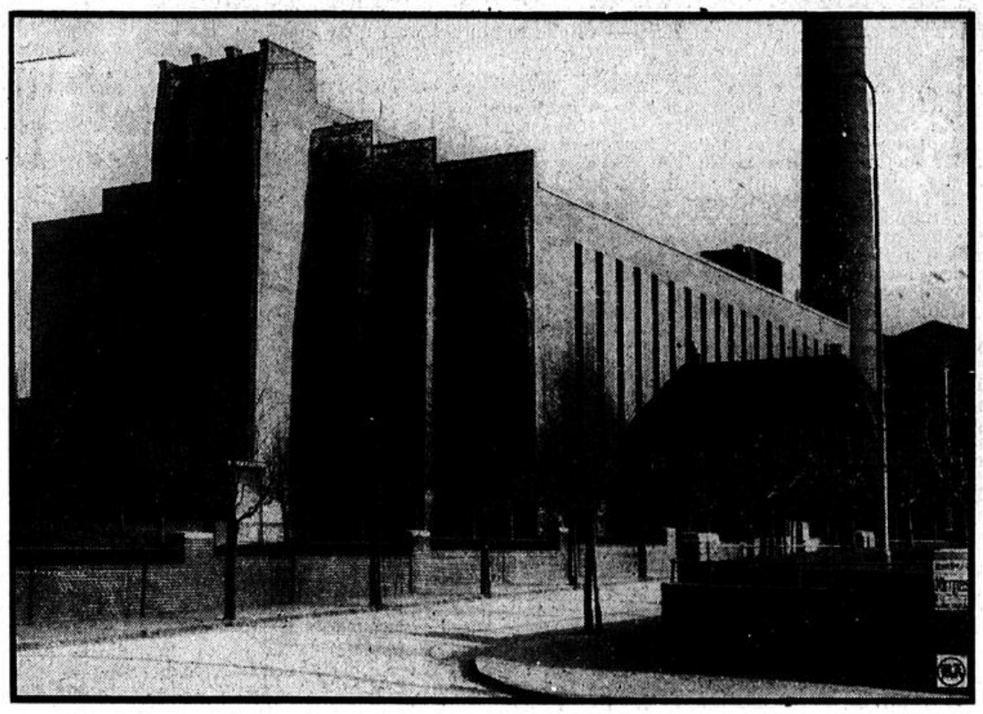
* **Neubauten, von denen man spricht.** Wohl kaum eine zweite Stadt weist in den letzten Jahren so viele Neubauten öffentlichen Charakters auf wie Bochum. Das neue Post- und Telegraphengebäude, der Neubau des Polizeipräsidiums, die Schupounterkunft, das neue Finanzamt, das Katasteramt, das Hauptzollamt, das Landesbauamt, der Rathausneubau, der Neubau der Kommunalbank sind hier zuerst zu nennen. Dazu kommen die Erweiterungsbauten der vier großen Krankenhäuser, der Turmanbau an der Meinolphuskirche und an der Dreifaltigkeitskirche, der Neubau der Ruhrknappschaft, des Benzolverbandes und der Schlegelbrauerei, des neuen Schlachthofes, des neuen Stadthotels, die Schulbauten in Riemke, Ehrenfeld und an der Wittener Straße, des neuen Betriebsbahnhofes der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen A.-G. Auch die private Bautätigkeit ist recht rege, viele Geschäftshäuser sind umgebaut und erweitert worden. Wenn es gelingt, die notwendigen Gelder zu beschaffen, dann wird auch der Wohnungsbau dem des Vorjahres nicht nachstehen. Ohne die rege Bautätigkeit (auch der Straßenbau gehört dazu) würde die Arbeitslosigkeit bei uns viel größer sein und demgemäß auch der Aufwand für die Wohlfahrtspflege. Die beste Arbeitslosenfürsorge ist immer die Beschaffung von Arbeit.

* **Stand der Arbeitslosen in Bochum-Stadt.** Am 24. März wurden gezählt: a) Allgemeine Fürsorge: Hauptunterstützungsempfänger: männliche 2842 (2837), weibliche 465 (477), zusammen 3307 (3314); Zuschlagsempfänger: Ehegatten 1365 (1356), Kinder 2141 (2072), zusammen 3506 (3428); b) Krisenfürsorge: Hauptunterstützungsempfänger: männliche 615 (634), weibliche 161 (176), zusammen 776 (810); Zuschlagsempfänger: Ehegatten 317 (310), Kinder 512 (521), zusammen 829 (831). Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug am 24. März 1928 252 (241). Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Vorwoche.

* **Betriebsratswahlen.** Bei der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn erhielten bei den Betriebsratswahlen die Freigewerkschaftler 422 Stimmen (5 Betriebsrats-, 1 Arbeiterratsmitglied), die christlichen Gewerkschaften 234 Stimmen (zwei Betriebsrats-, ein Arbeiterratsmitglied). — Bei der Westfälischen Straßenbahn entfielen beim Depot Gerthe und Eickel auf die Einheitsliste der freien Gewerkschaften sechs Betriebsrats- und zwei Arbeiterratsmitglieder beim Depot Witten fünf Betriebsrats- und ein Arbeiterratsmitglied.

* **Der Lohn der Betriebsausschußmitglieder.** Das Betriebsausschußmitglied einer Zeche kann nicht auch für die von ihm verfahrenen Schichten einen Hauerdurchschnittslohn beanspruchen. So hat das Reichsarbeitsgericht am 8. Februar 1928 entschieden. Der Bergmann N. (Kläger) ist bei der Zeche „Wiesche" des Mülheimer Bergwerksvereins A.-G. in Mülheim an der Ruhr (Beklagte) Mitglied des Betriebsausschusses. In den zwischen dem Zechenverband und den Arbeitnehmerorganisationen vereinbarten Richtlinien zum Be-

Die modernste Schachtanlage im Ruhrgebiet.



Die Schachtanlage 4 der Lothringen-Bergbau-A.-G. in Gerthe-Hiltrop darf als die modernste Zeche des Ruhrbezirks angesehen werden. Mit einem Kostenaufwand von 20 Millionen Mark ist hier eine Musteranlage entstanden, die auch in ihren Bauten modernen Ansprüchen gerecht wird. Unser Bild zeigt das Kesselhaus mit seiner wuchtigen architektonischen Gliederung.

Das Recht auf Barzahlung der Deputatkohlen.

Die Kläger, zwölf Bergarbeiter der beklagten A. G. in Essen a. d. Ruhr, sind nach dem für die Zechen geltenden Tarifverträge zum Bezuge von Deputatkohle berechtigt. In einer zwischen dem Zechenverband und den Bergarbeiterorganisationen festgelegten Arbeitsordnung vom 11. Juni 1921 ist unter anderem bestimmt, daß die Beträge für verabfolgte Feuerung (Kohle) bei der Hauptlöhnung in Abzug gebracht werden können. Seit dem 1. Juli 1927 ist die Beklagte dazu übergegangen, die Barzahlung der Deputatkohlen bei deren Bestellung zu verlangen. Die Kläger haben deshalb Klage auf Feststellung erhoben, daß die Beklagte nicht berechtigt sei, Barzahlung der Deputatkohlen zu verlangen.

Das Arbeitsgericht in Gladbeck hat nach dem Antrage der Kläger erkannt, Landesarbeitsgericht Essen und Reichs-Arbeitsgericht dagegen haben die Klage abgewiesen. Aus den Entscheidungsgründen des Reichs-Arbeitsgerichts ist folgendes von Belang: Das Landesarbeitsgericht hat bei der Auslegung der Bestimmung des § 17 Absatz 8, Ziffer 3 der Arbeitsordnung vom 11. Juni 1921 die historische Entwicklung berücksichtigt und ist davon ausgegangen, daß die Bestimmung ursprünglich in der vom Unternehmer einseitig erlassenen Arbeitsordnung enthalten gewesen ist und dort den Zweck gehabt hat, das dem Arbeitgeber nach § 115 Absatz 2 Satz 2 Gewerbeordnung gewährte Recht der späteren Verrechnung der Deputatkohle den Arbeitern mitzuteilen. Weiter hat das Landesarbeitsgericht erwogen, daß die Bestimmungen der alten Arbeitsordnungen fast wörtlich in die jetzt geltenden neuen Arbeitsordnungen übernommen worden seien. Die vom Landesarbeitsgericht gewonnene Auslegung muß dem Sinne und Zweck der Bestimmung entsprechend bezeichnet werden. Das Landesarbeitsgericht weist mit Recht darauf hin, daß die Vertragsparteien ihren Willen sicherlich durch eine anderweite Fassung zum Ausdruck gebracht haben würden, wenn statt der bisherigen Befugnis des Arbeitgebers eine vertragliche Bindung, also eine Verpflichtung des Arbeitgebers und dementsprechend auch ein Recht des Arbeitnehmers darauf, daß die Abzüge nur bei der Hauptlöhnung gemacht würden, vertraglich hätte festgelegt werden sollen. Es kann ohne weiteres angenommen werden, daß den am Vertragsschlusse beteiligten Arbeitnehmerorganisationen wohl bekannt war, daß trotz des gleichen Wortlauts in den alten Arbeitsordnungen auf zahlreichen Zechen des rheinisch-westfälischen Industriebezirks Deputatkohlen nur gegen Barzahlung geliefert werden. Umsomehr ist die Annahme gerechtfertigt, daß durch die wörtliche Uebernahme der Bestimmung in die vertraglich vereinbarte Arbeitsordnung eine Aenderung hinsichtlich der Bedeutung der Bestimmung weder in tatsächlicher noch in rechtlicher Beziehung hat vorgenommen werden sollen. (Aus den „Reichsgerichtsbriefen". Herausgeber: K. Mißlack, Leipzig S. 3.) (RAG. 21/27. bis 4. 1. 28.)



Roman
von
Alfred Schirokauer.

8) (Nachdruck verboten.)

Dann sahen sie sich an und lächelten. Doch in den Tiefen klang ein freudiger Ernst mit. —

Er zeigte ihr Berlin. Im Auto machten sie eine große Rundfahrt durch die Stadt. Im Kaiser-Friedrich-Museum führte er sie zu den Gemälden, die er zu seinen Freunden erkoren hatte: die Dürer, die Rembrandt, einige Italiener. Und als der frühe Winterabend fiel, ging er mit ihr durch die Margarethen-, die Matthäikirche, die Sigismundstraße, durch diese Wege des alten Westens, die ihm das Schönste dünkten in der großen Weltstadt Berlin. Auch sie wurde ergriffen von der Stille und der edlen Schönheit dieses Viertels.

„Wie unser alter, lieber Minoritenplatz," flüsterte sie in die linde, blaue Stunde. „Man hört das Tuten der Autos und das Brausen des Verkehrs, und ist doch fern der Welt auf der Insel der Seligen."

Abends gingen sie in die Oper zur „Walküre".

Wie alle wahrhaft großen Könner, war sie neidlos voll des Lobes und freudiger Anerkennung.

Am nächsten Morgen sausten sie durch Deutschland, später durch Holland nach Vlissingen. Sie wählten die längste Seeroute, weil Bettina noch nie das Meer gesehen hatte.

Jetzt sah sie es.

Es war eine Nacht voll Sturm und Kälte. Der Wind hatte den Himmel gefegt. Blendend und eisig stand der Vollmond am Firmament. Tausend Sterne blinkten. Trotz Sturm und Winternacht weigerte Bettina sich, das Deck zu verlassen. Sie stand neben Henry an der Reeling und sah hinaus auf das Meer. So weit das Auge reichte, war es ein graues, tief aufgewühltes, wogendes Wasserfeld, durch das der Orkan mit grimmigen Stößen pflügte und Berge von Schaum und Gischt aufwarf. Vom dunklen Horizont rollte es daher mit weißen, im Mondlicht glitzernden Kämmen, wälzte sich gegen das kleine Schiff, hob es empor auf hohe Gipfel, schleuderte es zornig hinab in dunkle, gähnende Abgründe. Ueber dem weiten, wallenden Rund bog sich die sternbesäte, dunkle Glocke des Himmels.

Bettina beugte sich über das Geländer hinaus in das Toben und Branden. Ihre Augen waren weit geöffnet in erschüttertem Staunen und demutsvoller Ergriffenheit. In ihren Zügen lag die Gespanntheit ihrer einsamen Stunden. Sie hielt die Hände verkrampft und raunte selbstvergessen vor sich hin: „Wie groß, wie wunderbar — wie unbegreiflich groß und wunderbar!"

Den Schleier, den sie um den Kopf gebunden hatte, riß der Sturm ihr in den Nacken. Die dunklen Haare flatterten im Winde, um ihre hohe, kluge Stirn lag ein stilles Leuchten. Dann kam etwas Männdisches über sie. Die unbegrenzte Weite des Meeres, seine elementare Gewalt, der Sturm, der sie umbrauste, der Salzgeschmack auf den Lippen berauschte sie.

Plötzlich begann sie zu singen. Erst leise und schwermütig, dann hob sich die Stimme immer mehr, schwoll an, stark und mächtig, in ihren Augen funkelte ein Trotz, ein Aufbegehren, etwas Prometeisches, etwas wie eine Verwandtschaft mit dem Sturme und dem Meere. Laut, jauchzend, hell und titanisch sang sie hinein in das wetternde Tosen.

Henry stand stumm und überwältigt neben ihr. Er wußte, sie improvisierte, wie auch er auf der Geige phantasierte in Stunden der Trunkenheit des Gemüts. Stumm und begeisternd blickte er auf das Mädchen, das bachantisch das Wunder seiner Stimme hineinwarf in das Chaos der Naturgewalten. Voller Ehrfurcht stand er neben ihr. Er bemerkte, daß der Blaufuchs, den sie um den Hals geschlungen hatte, vom Winde gelöst ward. Nackt bot sie ihren Hals der rauhen Nachtluft des Meeres. Behutsam verkettete er wieder den Pelz.

Da verflog der Rausch. Es war wie ein Erwachen. „Danke," sagte sie leise, „Sie sind sehr lieb."

„Wollen Sie nicht doch hinunter gehen? Ich fürchte, Sie werden sich erkälten."

Sie schüttelte heftig den Kopf. „Nein, nein. Meine erste Seenacht!" Sie blickte sich um und sah, daß sie die einzigen Reisenden waren, die der Nacht und dem Sturme trotzten.

„Aber, wenn Sie hinuntergehen wollen?"

„Störe ich Sie?" fragte er nur.

„Nein," erwiderte sie und mahnte lächelnd. „Wir beide sind doch Teile einer Wanderseele. Wie könnten die sich stören!"

Dann sahen sie einander an und fühlten zum ersten Male die große Liebe, die über sie gekommen war, urgewaltig und unwiderstehlich wie der Sturm, der hinwegfegte über sie und das Meer und das sternenfunkelnde Firmament. Doch sie sprachen kein Wort, sie fühlten es nur in Glück und in Staunen.

Seite an Seite standen sie durch die Nacht, bis die erschauernde Kälte des Wintermorgens sie schüttelte. Da setzten sie sich in den Schutz des Rauchsalons, dicht aneinander gepreßt, und sahen nicht mehr das Meer und empfanden nicht mehr jauchzend den Sturm. Fühlten nur die Nähe des anderen und seine bergende Wärme, und in ihrem Blute pochte das Glück einer Liebe, die ein Schicksal geworden war.

IV.

Am Bahnhof in London erwartete den Prinzen der Kraftwagen mit dem königlichen Wappen der Familie. Henry brachte Bettina ins Hyde-Park-Hotel, sorgte für ihre behagliche Unterkunft, und verabschiedete sich mit dem Versprechen, sie im Laufe des Tages zu besuchen. Dann stob das Auto mit ihm über Knigthsbridge, Kensington Gore durch die Villenstraßen und die Parkanlagen von Kensington über Hammersmith, Neu-Gardens und Richmond, überquerte die Themse noch einmal bei Twickenham und gelangte in rascher Fahrt in das winterliche Erika von Starwberry-Hill, der Londoner Residenz des Herzogs von Carisbrook. Bald bog das Auto in die große Zufahrt von Christopher-Court ein.

Das weitgestreckte Schloß, ein edler Bau im Perpendikulärstil mit zahllosen Türmen und Türmchen breitete vor ihm seine grandiosen Flügel. Der Palast war 1515 von einem unbekannten englischen Architekten, dem der Italiener Giovanni da Majano zur Seite stand, erbaut worden. Bei dem großen Brande von London im Herbste des Jahres 1606 ward ein Teil des Schlosses eingeäschert. Christopher Wren, der große Schüler des größten englischen Baumeisters Ingo Jones, hatte ihn wieder hergestellt. Neben der St. Paulskirche war dieser Palastbau sein unsterblichstes Werk.

Die Ostfront aus zeitgebräuntem Ziegel mit den Fensterumrahmungen aus weißem Naturstein gab in ihrem bezaubernden Ebenmaße geradezu das Vorbild eines vornehmen Fürstensitzes. Doch das Schloß war nicht nur schön, sondern, wie alle Bauten Wrens, behaglich, praktisch und kosig, wie kaum ein zweiter Palast in Europa.

Der Kraftwagen glitt jetzt von der großen Zufahrtstraße ab nach links, umfuhr das Schloß und sauste an der Nordseite in die majestätische Anfahrt mit ihrem halbkreisförmigen Vorhofe. Lakaien harrten des Prinzen. Er wurde erwartet. Federnd sprang er aus dem Wagen, nickte allen jugendhaft fröhlich zu, schüttelte dem alten Butler kräftig die Hand und lief die prachtvolle, breite, rechtwinklige Marmortreppe hinauf, welche die „Drei beauties" von Sir Peter Lely schmückten: die Komtesse du Grandmont, Miß Jane Kelleway und Lady Bellasys.

In seinem Schlafgemach unter der heiteren, weißen Stuckdecke mit ihren köstlichen Ornamenten, mit dem hohen Himmelbett unter goldgesticktem Baldachine, den an den vorderen Ecken goldene Kronen zierten, dem breiten Marmorkamine, über dem ein großer Van Dyk in diskreten Farben prangte, säuberte er sich von der Reise und zog sich um. Dann ließ er sich bei der Mutter melden.

(Fortsetzung folgt.)

...sse 33
...adler
...enräder
...wirklich billig
...ne Ausgaben für
...arkenräder
Hercules,
...n, u. W. K. C.
...lner Anzahlung
...ten im
...häft
& Wolf
Herner Str. 22
...chirme
...Spazierstöcke
...Reparaturen
...m Faß
...nisbeerwein 1.00
...elbeerwein 1.00
...elbeerwein . 1.00
...eerwein . . 1.15
...neben der
Christuskirche
...onkmanns!
gratis
...Kaffee erhält
...selbe Menge
...geschlossen
...k. 1.80 u. 2.30
...und Import
ANNS
...ße 12
...Ihr geöffnet!

Abgabe von Eigenheimen in den Bergmannssiedlungen.

Im März 1927 erklärte sich der Reichsarbeitsminister damit einverstanden, daß Eigenheime zu einem Kaufpreise von 60 GM. je Quadratmeter nutzbare Wohnfläche abgegeben werden konnten. Dabei sollte die eine Hälfte im Regelfalle unrentierlich sein. Die Verzinsung wurde mit 5 Prozent und die Tilgung mit mindestens 3 Prozent festgelegt. Weiter war die Auflassung des Grundstücks von der vorherigen Anzahlung eines Betrages in Höhe von 10 Prozent des Gesamtkaufpreises abhängig gemacht. Auf dieser Grundlage konnten, vom Frühjahr 1924 angefangen, gegen 8000 Eigenheime an Bergarbeiter abgegeben werden. Plötzlich mußte die Abgabe von Eigenheimen abgedrosselt werden, weil das Reich Aufwertungsforderungen stellte, die bei restloser Anerkennung den Bankerott der Treuhandstelle bedeutete. Bis zu 100 Prozent Aufwertung verlangte das Reich, und zur Sicherstellung seiner Forderungen Hypothekenbriefe. Jedes Bergarbeiterhäuschen sollte mit etwa 4000 Mark zu Gunsten des Reiches belastet werden. Alles in allem betrachtet, bedeutet das den Uebergang fast aller Wohnungen in den Besitz des Reiches. Fünfviertel Jahre hat die Treuhandstelle für Bergmannswohnstätten in Essen den Kampf über die durchaus unangemessenen Aufwertungsansprüche mit dem Reichsarbeitsministerium geführt. Erst das persönliche Eingreifen des Reichsarbeitsministers brachte durch erhebliche Ermäßigung der Aufwertungsforderungen eine Verständigung, bei der aber noch etwa

6000 Wohnungen dem Reiche verpfändet

sind. Immerhin blieb ein erheblicher Teil der Siedlungen in der Verfügungsgewalt der Treuhandstelle. Die Arbeitnehmervertreter brachten dann auch sofort wieder einen Antrag auf weitere Abgabe von Eigenheimen ein. Inzwischen hatten sich die wirtschaftlichen Verhältnisse außerordentlich geändert. Der Lohn im Bergbau war gestiegen. Die Friedensmieten nicht nur längst erreicht, sondern sogar überschritten. Die Herstellungskosten für die Wohnungen um etwa 40 Prozent teurer geworden. Nach längeren Verhandlungen einigte man sich auf Bedingungen, wie wir sie im Nachfolgenden zur Kenntnis bringen:

Der Kaufpreis soll in Zukunft betragen:

a) bei Häusern in geschlossener bezw. Gruppenbauweise (Reihenhäuser) je Quadratmeter nutzbare Wohnfläche 85 RM. (bisher 60 RM.), also für das mittelgroße Haus von 70 Quadratmeter Wohnfläche 5950 RM.;

b) bei Häusern in offener Bauweise (freistehende Einfamilien- oder Doppelhäuser) je Quadratmeter nutzbare Wohnfläche 90 RM. (bisher 68 RM.), also für das mittelgroße Haus von 70 Quadratmeter 6300 RM.

Mit abgegolten ist durch diesen Kaufpreis das zugehörige Grundstück bis zur Größe von höchstens 400 Quadratmeter (einschließlich überbauter Fläche). Bei größeren Grundstücken erhöht sich der Kaufpreis um 2 RM. je Quadratmeter Grundfläche, die über 400 Quadratmeter hinausgeht (bisher 1 RM.). Eine niedrigere Bewertung größerer Grundstücke in besonderen Fällen (z. B. bei Heideland, das vom Eigentümer selbst urbar gemacht wird, bleibt vorbehalten.

Von dem Gesamtkaufpreis ist die Hälfte in jedem Falle mit 5 Prozent zu verzinsen und mit 3 Prozent — unter Zuwachs der ersparten Zinsen — zu tilgen. Eine Erhöhung des Zinssatzes bis zu höchstens 10 Prozent tritt ein bei einer weiteren Steigerung der von der Treuhandstelle festgesetzten Mieten, und zwar erhöht sich der Zinssatz bei einer Mietsteigerung von je 10 Prozent der sogenannten Friedensmiete um je 1 Prozent.

Die andere Hälfte des Kaufpreises ist im Regelfalle weder zu verzinsen noch zu tilgen. Eine Verzinsungs- und eventuell auch Rückzahlungspflicht tritt nur in den im Eigenheimerkaufvertrag besonders vorgesehenen Fällen ein.

Unter den neuen Bedingungen sollen im Laufe der nächsten Jahre bis zu 5000 Häuser als Eigenheime abgegeben werden. Die 5000 Eigenheime können natürlich nicht in einem oder selbst zwei Jahren abgegeben werden. Man darf höchstens mit dem Abschluß von 1500 Kaufverträgen jährlich rechnen. Die in Aussicht genommenen Siedler erhalten in nächster Zeit von der zuständigen Bergmanns-Siedlung die Aufforderung, sich um das Eigenheim zu bewerben. Nach 20½ Jahren ist das Eigenheim schuldenfreier Besitz. Der rentierliche Teil des Kaufwertes ist durch die Amortisation getilgt, die andere nicht rentierliche Hälfte muß dann von der Treuhandstelle gelöscht werden.

Jeden Morgen 5 Minuten . . .

Ich gehöre auch zu denjenigen, die, dem Ratschlage des „Bochumer Anzeigers" folgend, jeden Morgen fünf Minuten der Gymnastik opfern möchten. Daß aller Anfang schwer ist, hat mir schon in frühester Jugend mein Lehrer gesagt, daß er aber so schwer sein kann, wie ich es erfahren mußte, hätte ich mir nicht träumen lassen. Nach einer fast schlaflosen Nacht — es gibt doch noch Vorahnungen — versuchte ich mit einer eleganten Wendung aus meinem Bett in Stellung zu kommen. Ob nun die aufgewendete Kraft nicht in einem richtigen Verhältnis zur Körperschwere stand, oder ob die physikalischen Gesetze in diesem Falle an Gültigkeit eingebüßt hatten — kurz und gut: Der Schwerpunkt wurde verrückt und ich lag am Boden wie ein Borer nach dem k. o. Gerade, als ich überlegte, welche Punktzahl ich für diese Niederlage zu buchen hätte, fragte meine Frau, noch halb im Schlafe, weshalb ich beim Nachhausekommen so viel Lärm machen müsse. Ich war sprachlos und sagte deshalb nichts, nahm mir aber vor, ihr nach der Uebung die nötige Abreibung zu geben. Also nun los:

Figur 1: in die Kniebeuge, Arme vorwärts streckt! — — — Das Schlafzimmer erlitt eine Erschütterung, als wenn unter Tage ein großer Pfeiler einstürzt und die Leute dann an ein Erdbeben glauben. Diese Erschütterung übertrug sich auch auf meine Gleichgewichtslage und richtete große Verheerungen an. Die Vertikale verbog sich zur Horizontale und die figürliche Haltung verzerrte sich zur Karikatur. Die Freiübungen der staatlichen Polizei hätten mich aus diesem Dilemma nicht befreit. Mit stilgerechter Geste und nachdrücklichem Aufstoßen kam ich in eine Lage, die geradezu als verzweifelt angesehen werden muß. Trotzdem behielt ich den Kopf oben. Meine Frau nahm im Bett ungefähr dieselbe Stellung ein und meinte verstört: Mein Gott, du hast doch wohl den Nachttisch nicht umgeworfen? Nein, sagte ich, so weit habe ich es noch nicht gebracht, aber die verdammten Einübungen sind doch nicht so einfach.

„Was sagst du, Einübungen?"

„Ja, natürlich", sagte ich, „ich befolge nur die Vorschrift des „Bochumer Anzeigers". Paß auf, jetzt kommt Figur Nr. 2: Beine aufwärts streckt, Aufschwung zur Grundstellung".

Wenn im Theater ein künstlicher Donnerschlag ganz besonders gut wirkt, kommt er doch nicht dem Gepolter gleich, das sich mit dieser Uebung harmonisch verband. Der benachbarte Stuhl veränderte urplötzlich seine Lage und bekam Tuchfühlung mit dem Fensterflügel, der — natürlich geöffnet — eine Art Schüttelfrost bekam. Einem verdächtigen Knacken folgte noch ein langgezogener Ton in fis-moll und — das Hemd war von oben bis unten in zwei Stücke gerissen. 2:1 sagte ich zu meiner Frau, die ganz entsetzt aus dem Bett sprang (natürlich mit dem linken Bein voraus). „Hör' auf, hör' um Gotteswillen auf", schrie sie ein um das andere Mal, „du machst dich und deine ganze Familie ja unglücklich". Das leuchtete mir zwar ein, trotzdem wollte ich dem einmal gefaßten Entschluß treu bleiben.

So begann ich also mit Figur 3: Spreizstellung, Rumpf vorwärts beugt — Grundstellung. Beim Einnehmen der Spreizstellung rutschte die Bettvorlage in einem Winkel von zirka 90 Grad nach Süden seitwärts ab. Sonderbarerweise entwickelte das linke Bein einen unaufhaltsamen Nachahmungstrieb und die figürliche Darstellung erlitt wiederum einen völligen Zusammenbruch. Die südliche Anziehungskraft übertrug sich auf die Gefilde des Nordpols und mit einer schrillen Dissonanz endigte die Darstellung, die einer dramatischen Szene nicht sehr unähnlich sah. Wie der Ertrinkende sich des Strohhalms bemächtigte, erfaßte ich den Nachttischverschluß, der nur geringen Widerstand leistete; denn das platzraubende Möbel fiel mit Inhalt über mich her. Diese Umsturzbewegung in nächtlicher Frühe werde ich in meinem Leben nicht vergessen. Meine Frau schloß sich dieser meiner Ueberzeugung ausnahmsweise an. Nach kurzem Dialog, dessen Wiedergabe raummangels unterbleiben muß, bezog ich wieder meine nächtliche Siegfriedstellung, während meine Frau unter fremdsprachlichen Zitaten den Leinenschrank in Aufruhr brachte und jedenfalls noch Unheil angerichtet hätte, wenn ich nicht in Form eines sakramentalen Gelöbnisses die Situation gerettet hätte. . . .

Morgen werde ich die Prozedur nicht vornehmen; aber am neuen Tanz- und Anstandskursus werde ich doch teilnehmen, damit ich im Bedarfsfalle etwaigen Ehescheidungsgründen die Spitze abbreche. Dem „Bochumer Anzeiger" aber werde ich schreiben, daß er seine Abonnenten mit höheren Summen gegen Unfälle versichern möge, wenn er verlangt, daß sie sich körperlichen Ungelegenheiten aussetzen sollen, die das eheliche Verhältnis steuerzahlender Bürger zu erschüttern geeignet sind.

Julius.

Kleine Anfrage.

Ist es nicht merkwürdig, daß man zwar in Bochum Sonntagskarten nach Dortmund oder Essen erhalten kann, daß man aber keine Sonntagskarten nach Bochum bekommt? Weder in Essen noch in Dortmund. Wissen die Herrschaften von der Eisenbahn nicht, daß der Stadtpark in Bochum der größte und schönste Westfalens und der Rheinprovinz ist und sehr wohl Massenbesuch von draußen erhält, ebenso gut wie der Essener Stadtwald oder sonst ein Erholungsplätzchen. Weiß man bei der Direktion der Eisenbahnen nicht, daß Bochum auch einen herrlichen Südpark hat und der Zuweg für die „Stiepeler Alpen" ist? Soll das alles gar nichts bedeuten?

Oder wissen die Verantwortlichen der Reichsbahndirektion nicht, daß man von Bochum mit der Elektrischen nach Herne an den Kanal fährt und dort am Wasser stundenlange Spaziergänge macht, daß dort Sonntags Dampfer bereit stehen und daß es für die Bewohner des Industriegebiets eine Sonntagsfreude bedeutet, das geordnete Emscher- und Schleusengebiet bis Recklinghausen zu besichtigen, daß ein so ganz anderes Gesicht bekommen hat, seit die riesigen Kanäle es durchziehen! Also her mit der Sonntagskarte nach Bochum! □

*z **Ein Selbstmordversuch auf offener Straße.** Die belebte Friedrichstraße war am Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr der Schauplatz eines aufregenden Ereignisses. Vor dem Café Sievers schnitt sich ein etwa 30jähriger junger Mann mit einem Taschenmesser die Pulsader des linken Armes auf. Der Schnitt wurde mit großer Heftigkeit geführt; denn innerhalb weniger Sekunden hatte sich auf der Straße eine große Blutlache gebildet. Ein Polizeibeamter, der sofort zur Stelle war und ein Passant trugen den Mann, der inzwischen hingestürzt war, in das nächste Haus. Aerztliche Hilfe war ebenfalls sofort zur Stelle. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Lebensmüde, über dessen Gründe zum Selbstmordversuch noch nichts in Erfahrung gebracht werden konnte, mittels des städtischen Krankenautos zum Krankenhaus transportiert.

* **Vermißt.** Seit dem 19. März wird der Schlosserlehrling Friedrich Klammer, geboren am 21. August 1911 in Bochum, zuletzt in Bochum, Lindenstraße 49, wohnhaft. Beschreibung: 1,50 Meter groß, beleibt, hellblondes, glattes ungescheiteltes Haar, bleiches rundes Gesicht, hohe Stirn, blaue Augen, große abstehende Ohren, weiße vollständige Zähne, abgearbeitete Hände, große Füße. Am rechten Mittelfinger befindet sich eine Narbe. Bekleidung: Grauer Hut mit schwarzem Band, blauer Anzug, weißer Kragen, graue Strümpfe und schwarze Halbschuhe. Sachdienliche Angaben nehmen die Kriminaldirektion Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 45, und die örtlichen Kriminalwachen entgegen.

)!(**Haben Sie Geld?** Auf der Ecke Maltheser- und Blücherstraße wurden am 28. März, gegen 7¼ Uhr, verschiedene Passanten von vier Männern angehalten mit den Worten: „Haben Sie Geld?" Als die angehaltenen Personen sich zur Wehr setzen wollten, wurden sie mißhandelt. Das benachrichtigte Ueberfallkommando nahm die Täter fest. Wie es sich herausstellte, waren diese angetrunken, jedoch nicht so, daß sie für ihre Tat nicht verantwortlich gemacht werden können.

* **Aus dem Polizeibericht.** Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Diebstahls. Festgenommen wurden drei Personen wegen versuchten Straßenraubes, eine Person wegen Unterschlagung und eine Person wurde in Schutzhaft genommen.

** **Kleine Tageschronik.** Südlich der Harpener Straße, kurz hinter der Brücke, werden Anklippungen vorgenommen. Der vollständige Ausbau der Ziegelstraße soll in Kürze erfolgen. Bis jetzt ist die Straße in einer Breite von 24 Metern zur Hälfte durchgebaut. Die Langestraße soll eine neue Straßendecke erhalten. Ecke Blumen- und Flurstraße ist die schadhafte Straßendecke erneuert. — Ein schwerer Unfall ereignete sich am Mittwoch abend gegen 7½ Uhr auf der Castroper Straße. Beim Nehmen der Kurve kam ein Radfahrer zu Fall. Passanten leisteten dem Verletzten die erste Hilfe. — Auf der Oberen Marktstraße ist am 28. März gegen 8¾ Uhr ein Kraftwagen mit einem Radfahrer zusammengestoßen. Der Radfahrer wurde leicht verletzt. — Die Schrebergartenanlage „Engelsburg" ist nicht vom Bochumer Verein und auch nicht auf dreißig Jahre angepachtet. Vielmehr ist der größte Teil des Geländes von der Stadt zur Verfügung gestellt worden und zwar auf längere Zeit.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Operettentheater.** Die erfolgreiche Operette „Der Bettelstudent" mit der Premierebesetzung bleibt nur noch bis einschließlich kommenden Donnerstag auf dem Spielplan. Am Karfreitag, 6. April, findet ein Abendkonzert unter Mitwirkung von dem bekannten und beliebten Heldentenor Paul Hochheim statt. Der Vorverkauf dieses Konzertes beginnt ab kommenden Samstag. Die Vorbereitungen für die nächstfolgende Operette „Der Rastelbinder" von Franz Léhar sind bereits in vollem Gange.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 29. März 1928.

(Nachdruck verboten.)

Während sich das südwestliche Hochdruckgebiet wieder vorübergehend über Westdeutschland ausgebreitet hat, hat sich das nach Ostdeutschland und Polen abgezogene Teiltief verteilt. In Deutschland war es heute früh im Westen wolkig und trocken, im Osten trübe und regnerisch. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 2 und 7 Grad. Ein neues westliches Tiefdruckgebiet dringt vom Ozean über Großbritannien vor, so daß sich die Witterung veränderlich gestalten wird.

Vorhersage bis Samstag: Größtenteils bewölkt, zeitweise Regenfälle und mild.

Geschäftliches.

60 Jahre Sebalds Haartinktur.

Die Firma Joh. Andre Sebald in Hildesheim, die die weltbekannte Sebalds Haartinktur herstellt, feiert im April dieses Jahres das 60jährige Bestehen der Firma und das 25jährige Inhaberjubiläum. Die Firma ist aus den kleinsten Anfängen entstanden. Im Jahre 1868 begann der damalige Innungsmeister der Perückenmacher-Innung, Johann Sebald, in seinem kleinen Laboratorium mit der Herstellung eines kosmetisch-pharmazeutischen Haarpflegemittels, das er Sebalds Haartinktur nannte. Als der Begründer im Jahre 1883 starb, übernahm sein Sohn das kleine Geschäft, das er aber auch nur unmerklich vergrößern konnte. Das Jahr 1903 sollte ein Markstein in der Geschichte des Hauses Sebald werden. In diesem Jahre übernahm der jetzige Inhaber der Firma Peter Happ das ganze Unternehmen und stellte es sofort auf eine breitere Grundlage. Von Jahr zu Jahr stieg der Umsatz, denn der Ruf von der Güte der Sebalds Haartinktur drang in immer weitere Kreise. Der Umsatz wurde so umfangreich, daß bald in den bedeutendsten Großstädten eigene Niederlassungen errichtet werden mußten. Der Export nach dem Ausland nimmt ebenfalls immer größere Ausdehnung an. Mitte April siedelt die Firma in ein von ihr ganz der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Fabrikwesen über, wo derselben infolge der Größenverhältnisse für Jahre hinaus weiteste Ausdehnungsmöglichkeiten geboten sind. (AV2a

* Vereins-Kalender *

Verein ehem. Magdeburger Dragoner 6 v. Bochum u. Umgeg. Samstag, 31. 3., abds. 8 Uhr, i. Restaur. „Zum Kurfürsten", Marienplatz 18, Zusammenkunft.

---

triebsrätegesetz vom 1. September 1922 ist unter Nr. 8 bestimmt: „Den Betriebsausschußmitgliedern ist, soweit sie nicht durch die Tätigkeit vor ihrem Arbeitspunkt einen höheren Lohn verdient haben, der Hauerdurchschnittslohn des Vormonats bzw. der Tarifschichtlohn unter Berücksichtigung etwaiger inzwischen eingetretener tariflicher Lohnveränderungen als Entlohnung zu vergüten". Im Monat April 1927 hat der Kläger 19 Schichten im Gedinge verfahren und 7,78 Mark für die Schicht gezahlt erhalten. Als Mitglied des Betriebsausschusses ist er weitere fünf Schichten, sog. Fahrschichten, tätig gewesen; diese sind ihm von der Beklagten mit dem Hauerdurchschnittslohn von 8,40 Mark für die Schicht vergütet. Der Kläger ist der Meinung, daß ihm auf Grund der Nr. 8 der Richtlinien auch für die 19 Arbeitsschichten der Hauerdurchschnittslohn zu bezahlen sei, und auf Zahlung des Differenzbetrages von 13,82 Mark Klage erhoben. Sämtliche Instanzen, — Arbeitsgericht Mülheim-Ruhr, Landesarbeitsgericht Duisburg und Reichsarbeitsgericht — haben die Klage abgewiesen, letzteres mit folgenden Entscheidungsgründen: Nach § 35 B. G.-B. ist die Tätigkeit des Betriebsratsmitgliedes eine ehrenamtliche und unentgeltliche; er läßt in seinem Satz 2 eine Vergütung für die durch die ehrenamtliche Tätigkeit verursachte notwendige Versäumnis von Arbeitszeit zu und erklärt in seinem Satz 3 jede dieser Vorschrift zuwiderlaufende Vertragsbestimmung für nichtig. Daraus ergibt sich, daß auch ein Arbeitnehmer als Betriebsratsmitglied für seine Arbeitsleistung grundsätzlich nur das zu fordern hat, was er verdient hat; er soll durch seine Tätigkeit als Betriebsratsmitglied nicht besser gestellt sein, als die mit ihm in der Kameradschaft tätigen Arbeiter. Der die Wahrung der Unabhängigkeit und Unparteilichkeit der Stellung des Betriebsratsmitgliedes verfolgende Zweck des § 35 B. G.-B. erfordert eine strenge Anwendung dieser Vorschrift. (R. A.-G. 66/27. — Reichsarbeitsgerichtsreferate der Sächsischen Korrespondenz G. m. b. H. Leipzig, Querstraße 13.)

(*) **Das westdeutsche Handwerk im Monat März 1928.** Von der Handwerkskammer wird uns geschrieben: Wesentliche Aenderungen gegenüber dem Vormonat hat die Lage des westdeutschen Handwerks im Monat März nicht erfahren. Uebereinstimmend wird von dem sogenannten Saisongewerbe über das Ausbleiben einer Besserung in der Beschäftigung geklagt. Sehr drückend werden in einzelnen Bezirken die von vielen Gewerbetreibenden geforderten hohen Nachzahlungen auf die Gewerbekapitalsteuer empfunden. In den ländlichen Bezirken ist die Lage des Handwerks den Verhältnissen der Landwirtschaft entsprechend schlecht. Die Lage auf dem Baumarkt gibt zu Klagen Anlaß. Trotz günstiger Witterungsverhältnisse kommt die Bautätigkeit nicht in Fluß. Von der Lage auf dem Baumarkt werden auch die am Bau beteiligten Gewerbe nachteilig beeinflußt. Das Schreinerhandwerk leidet sehr unter dem ständigen Ansteigen der Materialpreise.

fc **Gegen den Alkoholismus.** Die Bochumer Ortsgruppe des Deutschen Vereins gegen den Alkoholismus hatte am Donnerstag abend interessierte Kreise in den kleinen Saal des evangelischen Vereinshauses eingeladen, um am Platze der ernsten Arbeit gegen den Alkoholmißbrauch einen neuen Auftrieb zu geben. Amtsgerichtsrat Boller, der langjährige Vorsitzende des Bochumer Bezirksvereins, sprach ein Grußwort, mit dem er gleichzeitig eine Begründung der einer besseren Vorwärtsentwicklung entgegenstehenden Hemmnisse verband. Professor Gonser (Berlin), der Direktor des Deutschen Vereins gegen den Alkoholismus, tat dann in klaren, sehr bemerkenswerten Ausführungen den großen Ernst der Aufgaben dar, die von Seiten des Vereins der Lösung harren. Ausgehend von der Parallele der Stegliter Schülertragödie auf der einen (als Ausdruck einer — sagen wir mal — „Atmosphäre") und dem starken Willen tätiger Mitarbeit auf der anderen Seite, der seit 25 Jahren noch nie so stark wie in diesen Tagen gewesen sei, beleuchtete er von sozial-ethischen Gesichtspunkten aus das ganze Fragenproblem. Besonders bemerkenswert von den Ausführungen ist die Tatsache, daß sich in immer stärkerem Maße die Ministerien für die Bestrebungen des Vereins interessieren. So hat beispielsweise das Landwirtschaftsministerium fördernde Unterstützung bei dem Bau einer Anstalt zur Erforschung gärungsloser Obstverwertung in Frankfurt a. M. bewiesen. Die schweren Gefahren durch den Alkoholismus, die sich seit 1922 wieder in ständig aufsteigender Linie bewegen, stellte der Redner hinein in die deutsche Not, deren Ueberwindung von allen Kreisen, vom ganzen Volke restlosen Krafteinsatz fordert. Dazu benötigen wir gesunde Kräfte, klares Denken, sittlichen Aufbau, eine gesunde Jugend, kurz alles, was Unterpfand volklichen Wertes ist. Der Verein will alle, die diese Aufgabe erkennen, zu gemeinsamer Arbeit zusammenfassen, eine breite Plattform schaffen, auf der der gemeinsame Vormarsch gegen einen starken Feind erfolgen kann. Als Ziele wies der Redner bessere Anschauungen, bessere Sittlichkeit, bessere Einrichtungen, bessere Gesetze. Besonders unterstrich er die fördernswerten Bestrebungen der Jugend, durch Sport, Turnen und Wandern auf dem großen Gebiet der Leibesübungen an einer besseren Gestaltung unseres volklichen Lebens zu arbeiten. Die mit sehr viel Beifall aufgenommenen Ausführungen endeten in einer gemeinsamen Aussprache, an der sich namentlich die Vertreter unserer charitativen Vereine usw. beteiligten.

× **Elektrische Werksbahnen in Bochum.** Wie zu der gestrigen Mitteilung ergänzend bemerkt sei, hat der Bochumer Verein bereits Ende 1924 die erste elektrische Lokomotive in Betrieb genommen. Bereits 1925 verfügte das Werk über 60 Kilometer elektrifizierte Bahnlinie. Die neue Bahnlinie außerhalb des Werkes ist 3,5 Kilometer lang.

□ **Aus dem Stadtteil Weitmar.** Den 80. Geburtstag beging, wie wir bereits meldeten, am Mittwoch die frühere Hebamme Frau Witwe Alwine Steinbrink geb. Budde in ihrem eigenen Heim Hattinger Straße Nr. 286. Zahlreiche Blumenspenden wurden der Hochbetagten überbracht; man konnte sie kaum unterbringen. Pfarrer Sassenberg beglückwünschte Frau Steinbrink persönlich und im Auftrage der Gemeinde. Am Abend erschien dann noch überraschend vollzählig der evangelische Frauenchor und ehrte das Geburtstagskind durch mehrere gute Liedervorträge unter der bewährten Leitung seines Dirigenten Krunke.

** **Aus dem Stadtteil Höntrop.** In dem vor einigen Jahren errichteten Wohnungsviertel des Bochumer Vereins am Röhrenwalzwerk sind inzwischen am Helmholz-Platz zwei neue große Wohngebäude fertiggestellt worden. Das ganze Wohnviertel mit der Leibniz-, Liebig-, Helmholtz- und Felix Scharf-Straße, das bis jetzt etwa zwanzig moderne Vier-, Sechs- und Acht-Familien-Wohnhäuser aufweist, wird äußerlich noch mehr gewinnen, wenn sich im Laufe der Jahre die jetzt noch kümmerlichen Baum- und Strauchanpflanzungen entwickelt haben. — Von Jahr zu Jahr wird die Landanbaufläche in der Ostfeldmark enger. Die große Schlacken- und Schutthalde des Bochumer Vereins rückt immer näher an die Wohnhäuser heran. So wohnen die Ostfeldmärker eingeklemmt zwischen dem Bahndamm der Eisenbahnlinie nach Wattenscheid und dem Schlackenberg. Das Schönste in der Ostfeldmark sind ein Dutzend prächtiger Silberpappeln an der Straßenseite. Ein freundliches Birkenwäldchen an der Bahndammseite und die im Frühjahr über und über blühenden Obstbäume in den Gärten lassen in diesem versteckten, völlig abseits von jedem Verkehr liegenden Flecken nicht daran denken, das man sich in der Stadt befindet.

* **Gehilfenprüfung der Westfälischen Kaufmannsgilde.** Am 28. März fanden unter Vorsitz des Stadtrats Kaufmanns Karl Kleine nach vorausgegangenen schriftlichen zum ersten Male die mündlichen Gehilfenprüfungen der Westfälischen Kaufmannsgilde statt. Alle vier Prüflinge bestanden. Die Prüfungen haben das Ziel, in erster Linie die praktischen Kenntnisse nach vollendeter Lehrzeit festzustellen. Der Prüfungsausausschuß ist aus folgenden Vertretergruppen zusammengesetzt: Den Vorsitz führt ein Mitglied der Westfälischen Kaufmannsgilde, als Beisitzer fungieren je ein Vertreter der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer und einer öffentlichen Handelslehranstalt. Die Industrie- und Handelskammer entsendet ebenfalls einen Beauftragten. Nach übereinstimmender Ansicht der Prüfungskommission sind die Prüfungen dazu angetan, die jungen Leute anzuspornen, sich nicht nur während der Lehrzeit im Betrieb und Pflichtschule, sondern auch darüber hinaus aus freiem Antrieb eine vertiefte Berufsbildung anzueignen. Die Zeugnisse über die bestandene Prüfung werden dem jungen Gehilfen bei Stellenbewerbungen gute Dienste leisten.

s **Landesverband Westfalen der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft.** In der Generalversammlung des Landesverbandes Westfalen der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft unter Vorsitz des Gewerbeoberlehrers Löhr (Dortmund) wurde einstimmig beschlossen, die Geschäftsstelle des Landesverbandes von Münster nach Dortmund zu verlegen und Gewerbeoberlehrer Karl Löhr einstimmig zum ersten Verbandsvorsitzenden gewählt. Zweiter Vorsitzender wurde Hügel (Münster).

th. **Wandererfürsorge.** Eine Provinzial-Fürsorgestelle für Wanderer soll u. a. wahrscheinlich auch in Wattenscheid und Bochum eingerichtet werden.

* **Neue Beitragsklassen in der Angestelltenversicherung.** Vom 1. April 1928 an treten zu den bisherigen Beitragsklassen A bis H hinzu die für die freiwillige Höherversicherung bestimmten Beitragsklassen J (Geldbetrag 40 Mark) und K (Geldbetrag 50 Mark). Jeder Versicherte ist zur Höherversicherung berechtigt. Die neuen Beitragsklassen geben den Versicherten die Möglichkeit, sich durch höhere Beiträge entsprechend höhere Leistungen zu sichern. Die neuen Marken werden vom 1. April an von der Post verkauft. Sie gleichen in Form und Aussehen des Markenbildes den Marken der bisherigen Beitragsklassen A — H, unterscheiden sich indes von ihnen durch ihre Ausführung in Zweifarbendruck.

*c. **Büroreform bei den Justizbehörden.** Mit dem 1. April tritt die neue Fassung der Buko (Büro- und Kanzleiordnung) in Kraft, womit die büro- und kanzleimäßigen Dienstgeschäfte in ihrem Verhältnis zu einander neu abgegrenzt werden. Die Kanzleiarbeit soll langsam wieder auf den ihr eigentümlichen Wirkungsbereich zurückgeführt werden, so daß in Zukunft in der Hauptsache nur noch die mechanische Arbeit des Maschineschreibens und Stenographierens zu leisten sein wird. Alle anderen Verrichtungen, auch die ihrer Kürze wegen handschriftlich zu erledigende Korrespondenz ist dem Aufgabenkreis der Büros zugeteilt worden. Die gesamte Büroarbeit ist in einen schwierigeren und einfacheren Bürodienst gegliedert worden, wovon jeder zwei sogenannte Raten aufweist, die des näheren den Umfang der jeweiligen Dienstgeschäfte vorschreiben. Im schwierigeren Bürodienst dürfen nur beamtete Kräfte beschäftigt werden, während im einfacheren Bürodienst auch die Beschäftigung von solchen Angestellten zugelassen ist, denen bis zum 31. Dezember 1927 die Unterschriftsbefugnis erteilt war. Besondere Erteilung einer Unterschriftsbefugnis findet in Zukunft nicht mehr statt. Bei der Beratung des Justizetats im Hauptausschuß des preußischen Landtages ist das Staatsministerium ersucht worden, 4000 Planstellen für Justizbürobeamte unter Wegfall einer gleichen Anzahl von Stellen für vollbeschäftigte Angestellte neu zu schaffen und in diese Stellen solche Justizkanzleiangestellte mit büromäßiger Tätigkeit einzuweisen, die wenigstens fünf Jahre in der Justizverwaltung beschäftigt sind. In der Kanzlei der Justizbehörden soll angestrebt werden, mehr und mehr weibliche Kräfte zu verwenden; die erforderliche Umgruppierung soll beim Wegfall einer Kraft ganz allmählich unter Vermeidung irgendwelcher vom Justizministerium nicht beabsichtigter Härten zur Durchführung gelangen.

* **Wann kommen die Junglehrer in den Schuldienst?** Gelegentlich der Beratungen des Kultusetats im preußischen Landtag hat der Zentrumsabgeordnete Brockmann (Rinkerode), der Vorsitzende des katholischen Junglehrerbundes des Deutschen Reiches, an den Kultusminister die Frage gerichtet, ob die Regierung sich verpflichtet fühle, sämtliche stellenlosen Junglehrer im Schuldienst unterzubringen, und ob bei der Errichtung weiterer pädagogischer Akademien für Lehrer auf die herrschende Junglehrernot entsprechend Rücksicht genommen würde. Ministerialdirektor Kaestner hat darauf die Erklärung abgegeben, daß die Regierung es als ihre moralische Pflicht betrachte, jeden seminaristisch vorgebildeten Junglehrer, soweit die sachlichen Voraussetzungen vorhanden seien, im Schuldienst unterzubringen. Die Errichtung weiterer pädagogischer Akademien werde natürlich abhängig gemacht vor der Lage der stellenlosen Schulamtsbewerber. Auf diese werde in jeder Weise weitgehendste Rücksicht genommen.

× **Kabelbriefe.** Vom 1. April an werden Kabelbriefe im Verkehr mit Afrika, Indien, Niederländisch-Indien, Australien und Neuseeland eingeführt. Die Kabelbriefe müssen mit der Wegangabe via Emden—Eastern versehen sein. Vor der Anschrift ist der gebührenpflichtige Vermerk — D. L. T. — anzugeben. Sie werden am Bestimmungsort 48 Stunden nach der Auflieferung zugestellt. Kurzanschriften und der besondere Vermerk — R. P. — sind zugelassen. Die Wortgebühren betragen für Kabelbriefe nach Südafrika und Südwestafrika 49 Rpf., nach Indien, Birma und Ceylon 44 Rpf., nach Niederländisch-Indien 110 Rpf., nach Australien und Neuseeland 80 Rpf. Mindestens wird der Betrag für 20 Wörter erhoben. Alle weiteren Angaben sind bei den Telegraphenanstalten zu erfragen.

)*(**Schüsse auf einen Wächter.** Am 28. März, gegen 8½ Uhr abends, wurden auf den Wächter der Wach- und Schließgesellschaft, der sich auf dem Gelände des neuen Schlachthofes, am Löbkerring, auf seinem Rundgange befand, mehrere Pistolenschüsse abgegeben, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Der Wächter erwiderte das Feuer und verfolgte die Täter; er konnte sie aber nicht stellen. Die in Kenntnis gesetzte Kriminalpolizei nahm sofort die Ermittelungen auf.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

s **Marten**, 29. März. Die Bergmannssiedlung (Bochum) hat von der Gemeinde das Gelände an der Gustav- und Bochumer Straße gekauft, um darauf, wenn möglich, bis zum 1. Oktober d. J.: 6 Zwei-, 18 Drei- und 4 Vierzimmerwohnungen für Bergleute zu errichten.

□ **Dorsten**, 29. März. Als ein dreizehnjähriger Knabe der Aufforderung eines Angestellten eines Schiffsschaukelunternehmens, die Schiffsschaukel zu verlassen, nicht Folge leistete, erhielt er von dem Angestellten einen schweren Tritt gegen den Bauch. Der Knabe brach bewußtlos zusammen. Nach mehreren Stunden ist er an den schweren inneren Verletzungen gestorben.

b **Hagen**, 29. März. In sechsstündiger Sitzung erledigte der Kreistag des Landkreises Hagen gestern die Haushaltspläne für 1928. Landrat v. Nasse führte aus, daß die finanziellen Verhältnisse des Landkreises Hagen durchaus gesund seien und nicht die geringste Veranlassung vorläge, irgendwelchen Eingemeindungswünschen auch nur im geringsten nachzugeben. Die eingeschlagene Taktik, möglichst viel Land im Eingemeindungsgebiet anzukaufen, um damit die Notwendigkeit einer Eingemeindung zu begründen, sei natürlich unsinnig. Die neue Besoldungsordnung wurde abgelehnt.

epw **Lüdenscheid**, 29. März. Am 25. März hielt Pfarrer D. Proebsting in der Erlöserkirche zu Lüdenscheid seine Abschiedspredigt. 46 Jahre stand er im Pfarramt, 44½ Jahre in Lüdenscheid. Pfarrer D. Proebsting bleibt in seiner Gemeinde wohnhaft. D. Proebsting ist bekannt als langjähriger Führer des westfälischen Hauptvereins des evangelischen Bundes.

Essen, 29. März. Am Freitag und Sonntag werden die Besucher der Tagung der Schulungswoche der deutschen Burschenschaft dem Flughafen Essen-Mülheim einen Besuch abstatten. Der Betrieb und die Flugzeuge des Flughafens werden unter sachkundiger Führung besichtigt. Anschließend finden Rundflüge über das engere Industriegebiet statt. Es wird damit gerechnet, daß am Freitag etwa 200 und am Sonntag etwa 350 Burschenschafter sich an den Rundflügen beteiligen werden.

Essen, 28. März. Am Dienstag fand im Kaiserhof unter Vorsitz von Herrn Oberbürgermeister Bracht eine von zahlreichen Vertretern der Industrie, des Handels und Verwaltung besuchte Sitzung statt, in der die Gründung einer Deutsch-Niederländischen Gesellschaft für den Handelskammerbezirk Essen beschlossen wurde. Einleitend berichtete Herr Generalkonsul O. v. Pelser, Brensberg, der stellvertretende Vorsitzende der Deutsch-Niederländischen Gesellschaft in Aachen, über die bisherige Tätigkeit dieser Gesellschaft, die sich zum Ziele setzt, durch Vorträge, Ausstellungen, Sprachunterricht, Studienreisen u. a. die Beziehungen zwischen Deutschland und Holland zu fördern. Es wurde ein vorläufiger Vorstand gewählt, bestehend aus folgenden Herren: Präsident des Ruhrsiedlungsverbandes Happ als erster Vorsitzender, Direktor Dr. Däbritz als zweiter Vorsitzender und Schriftführer, Oberbürgermeister Bracht, Generaldirektor Kellermann (Oberhausen), Generaldirektor Schlüter (Mülheim), Dr. Janssen von der Firma Friedr. Krupp A. G., Essen, Museumsdirektor Goseburch.

+ **Essen**, 29. März. Der diesjährige zweite Frühjahrspferdemarkt in Essen findet am 26. und 27. April auf dem städtischen Viehhofe statt. Jeder Käufer ist hier einem reichen Angebot — sei es Acker-, Fuhrwerks- oder Luxuspferd — gegenübergestellt. (Siehe Anzeige.) — Die Arbeiten am städtischen Hafen Rhein-Herne-Kanal sollen vorübergehend eingestellt und nur insofern fortgeführt werden, daß den am Hafengelände interessierten industriellen Firmen das Gelände zur Verfügung gestellt werden kann. Die Maßnahme steht im Zusammenhang mit der städtischen Finanzpolitik, die den Haushalt mit kurzfristigen teuern Mitteln unter keinen Umständen weiter anspannen will. Zu unmittelbar produktiven Zwecken dürfte Essen eine Auslandanleihe von 15 bis 18 Millionen Mark benötigen. Die Anleihe ist grundsätzlich angemeldet, scheiterte aber bis jetzt an den bekannten Auswirkungen der Schachtschen Politik. Eine großzügige Wohnungsbaupolitik wird erst mit der Bewilligung einer Auslandsanleihe in Fluß kommen.

:: **Werden**, 28. März. Gestern vormittag stürzte auf der Zeche „Pörtingsiepen" in Werden-Land bei der Kohlenförderung ein gefüllter Förderwagen aus einer Höhe von 200 Metern in die Tiefe, wodurch die Schachtzimmerung erheblich beschädigt wurden. Menschenleben kamen nicht in Gefahr. Da die Wiederherstellung des Schadens mehrere Tage in Anspruch nimmt, muß die für den 1. April wegen notwendiger Umbauarbeiten der großen Kohlenwäsche vorübergehende Stillegung der Zechenanlage schon jetzt erfolgen. Die teilweise Stillegung dauert etwa drei bis vier Wochen.

× **Uerdingen**, 29. März. Der Personenzug Homberg — Krefeld, der die hiesige Station um 14 Uhr 10 verläßt, überfuhr an den Bahndamm an der Krefelder Straße ein Liebespaar, das an dieser Stelle den Damm erstiegen und sich in umarmter Stellung vor den Zug geworfen hatte. Der Tod trat bei beiden auf der Stelle ein. Es handelt sich um den 26jährigen Fritz Beyer aus Repelen und die 24jährige Gertrud Grüters aus Mörs. Beim Bergen der Leichen fand man Briefe an die Angehörigen, u. a. einen von beiden unterschriebenen Brief an den Finder. In diesem erklärte das Liebespaar, daß es aus Liebe aus dem Leben geschieden sei. Beide sind verheiratet und haben Familie. Der Personenzug erlitt durch den Vorfall eine halbstündige Verspätung.

b **Gladbeck**, 29. März. Zu den gestrigen Mitteilungen über den Gladbecker Mord des Abiturienten Daube wird über den Fund von Fleischteilen auf dem alten Böhlingschen Hofe östlich der Bismarckstraße in Gelsenkirchen weiter mitgeteilt, daß bis jetzt noch nicht feststeht, ob es sich um menschliche Fleischteile handelt. Während der erste beamtete Arzt es für möglich hielt, daß menschliche Fleischteile in Frage kommen könnten, hat der beamtete Kreisarzt in Gladbeck es für wahrscheinlich gehalten, daß es sich um tierische Teile handele. Zur restlosen Aufklärung sind die gefundenen Teile dem gerichtlichen medizinischen Institut in Münster zur mikroskopischen Untersuchung überwiesen. Das Resultat steht noch aus.

× **Kleine Provinznachrichten.** Die verletzte Leiche des seit dem 16. Februar verschwundenen Registraturbeamten Otto Lingnau aus Dortmund wurde im Hardenberghafen gefunden. — Der einzige Sohn der Witwe K. in Rehme bei Bad Oeynhausen hatte sich am 10. März von Hause entfernt und wurde jetzt an der Straße Babbenhausen-Südbahnhof mit erfrorenen Beinen aufgefunden. — In Münster auf der Wolbecker Straße wurde ein drei Jahre alter Knabe von der Straßenbahn überfahren und getötet. — In Iserlohn versetzte der Arbeiter Bals im Verlaufe eines Streites dem Arbeiter Heinrich Bergmann mit einer Wagenbeichsel einen derartigen Schlag über den Kopf, daß Bergmann der Schädel gespalten wurde und der Tod eintrat. Der Täter ist flüchtig. — In Oberschledorn feierte der Landwirt Johann Wahle als Dorfältester seinen neunzigsten Geburtstag. — Aus dem Rhein-Herne-Kanal bei Oberhausen wurden zwei aneinander gebundene Leichen gelandet, die als die aus Essen-Frintrop stammende G. K. und den in Osterfeld wohnhaften St. S. erkannt wurden. Es liegt Selbstmord vor. — In Essen in der Wohnung eines Hauses an der Andreasstraße fand man die Bewohnerin, eine Witwe, mit ihrem Kostgänger tot im Bett liegend. Beide hatten sich durch Gas vergiftet. — Im Siemens-Schuckertwerk in Duisburg wurde ein Werkzeugschlosser von einer elektrischen Säge erfaßt und schwer verletzt. — In Duisburg explodierte infolge Ueberhitzung der Dampfbackofen der Bäckerei Stark. Der am Ofen stehende Bäckermeister erlitt schwere Brandwunden an Kopf und Oberkörper. — In Duisburg-Meiderich wurde nachs von Beamten der Eisenbahnüberwachung eine Eisenbahnräuberbande unschädlich gemacht. In Benrath bei Düsseldorf wurde ein Werber für die französische Fremdenlegion festgenommen.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Streit mit tödlichem Ausgang.

§a. **Bochum**, 29. März. Das Schwurgericht hatte sich mit einer Bluttat zu befassen, die in der Voruntersuchung bei den widersprechenden Aussagen der Beteiligten keine genügende Aufklärung finden konnte. Es hatte sich der Bergmann Jakob Simon in Herne, Kanalstraße 20, wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu verantworten. Der Getötete ist der Bergmann Otto Sankowski von Herne. Die Tat ereignete sich am 14. Januar 1928 auf der Roonstraße in Herne. Nach der Darstellung der Frau Sankowski fand zunächst ein Wortwechsel zwischen ihrem Mann und der geschiedenen Frau Simon auf der einen und Simon auf der anderen Seite statt. Als dieser sich auf Frau Sankowski stürzen wollte, sprang ihr Mann vor und erhielt von Simon einen Schlag gegen die Brust, worauf er zu Boden sank. Demgegenüber gab Frau Simon an, daß zwischen Simon und dem Ehemann Sankowski ein Wortwechsel stattfand, in den sich auch Frau Sankowski einmischte. Plötzlich sei Simon vorgesprungen und habe der Ehefrau Sankowski einen Schlag an den Kopf gegeben. Daraufhin seien Simon und Sankowski handgemein geworden. Simon schlug dann mit der Faust auf seinen Gegner ein, worauf dieser taumelte und zu Boden stürzte. Darüber, wie der Vorfall sich in Wirklichkeit abgespielt hat, vermochten die Zeugen nichts Bestimmtes zu bekunden. Das Gericht erkannte den Ausführungen des Staatsanwaltes gemäß auf neun Monate Gefängnis unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft und auf Einziehung des bei der Tat gebrauchten Messers. Auch das Gericht ist der Ueberzeugung, daß die beiden Frauen, insbesondere die frühere Frau Simon, einen großen Teil der Schuld an der Tat tragen. Während der Gerichtsverhandlung erlitt die jetzige Frau Simon einen leichten Ohnmachtsanfall, während des Plädoyers des Verteidigers die frühere Frau Simon, die sich inzwischen wieder verheiratet hat, einen Krämpfeanfall. Sie mußte aus dem Gerichtssaal getragen werden.

✣

Wilhelmine Hagedorns jüngste Gastrolle.

§ **Essen**, 28. März. Wilhelmine Hagedorn, die gerissene Hochstaplerin, die vor einiger Zeit in der ganzen Gegend viel von sich reden machte und verschiedene Gerichte des Ruhrgebiets beschäftigte, hat wieder einmal eine Gastrolle vor dem Essener Amtsgericht gegeben. Wie noch erinnerlich, war sie seinerzeit durch Rheinland-Westfalen bis nach Mitteldeutschland hinein von Stadt zu Stadt gefahren, hatte sich bald als Freiburger Studentin, bald als die Frau eines Chefarztes in Essen, bald als die Braut eines jungen Mediziners ausgegeben und dreiste Schwindeleien betrieben. Eine Glanzrolle spielte sie bekanntlich in Dorsten, wo sie eine ganze Schar Kavaliere um sich versammelte. In der Folgezeit wurde sie in Leipzig dingfest gemacht und mußte vor den verschiedensten Gerichten auf der Anklagebank erscheinen. Auch in Essen stand sie einmal vor dem Strafrichter. Sie erhielt damals sechs Monate Gefängnis. Nach und nach sammelte die Hochstaplerin mehrere Jahre Gefängnis zusammen. Die empfindlichste Strafe erhielt sie vor dem Buerschen Schöffengericht. In der Zwischenzeit hat sie ihre Gastrollen vor den Gerichten so ziemlich restlos absolviert. Sie ist in die Strafanstalt Anrath übergeführt worden, wo sie ihre Strafen absitzt, die sie restlos anerkannt hat. Nun hat sie nachträglich nochmals vor dem Essener Strafrichter eine Gastrolle geben müssen. Nach ihrer Aburteilung waren nämlich noch zwei Fälle gemeldet worden, in denen sie Familien um Geldbeträge geprellt hat. Der eine Fall spielt in Essen, der andere in Kupferdreh. Das Gericht gab ihr zu den anderen Gefängnisstrafen noch drei Monate dazu. Alle diese Strafen müssen zu einer Gesamtstrafe zusammengezogen werden. Bis auf weiteres ist also die Allgemeinheit vor den Hochstapeleien der Wilhelmine Hagedorn sicher.

Aus und mit dem Publikum.

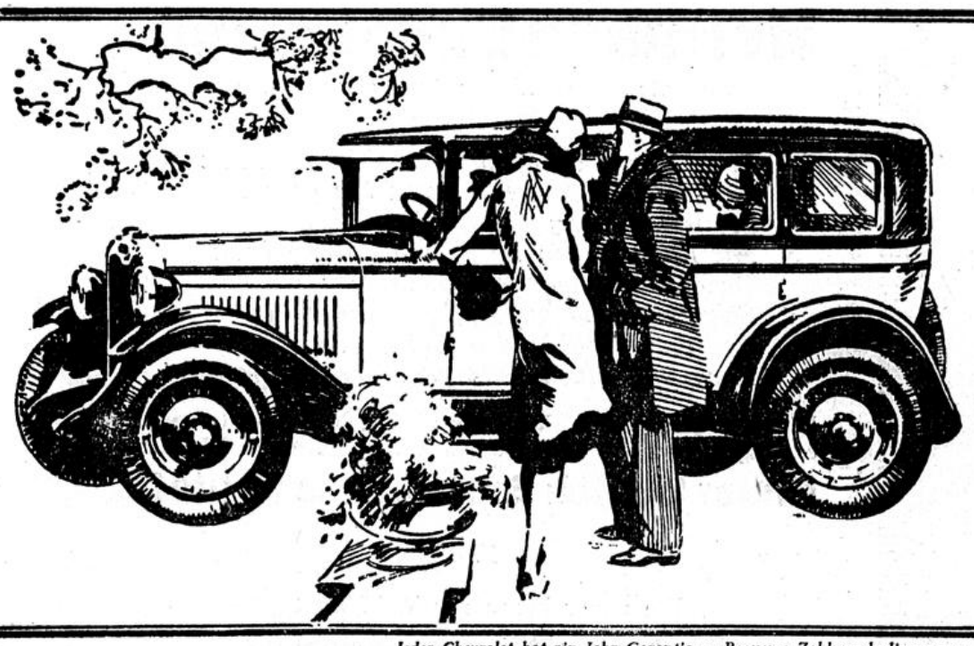
Eine Erwiderung auf den Artikel „Wir Deutsche!"

Es wäre unbedingte Pflicht des Verfassers gewesen, die wunderbaren französischen Worte ins Deutsche zu übersetzen, denn der größte Teil der deutschen Frauen wird dieser Sprache doch wohl nicht mächtig sein. In erster Linie trifft die größte Schuld die Großhändler, die derartige Apfelsinen mit Einschlagpapier kaufen, denn es könnte den Auslandslieferanten doch wohl zur Bedingung gemacht werden, nicht derart aufreizende „Sprüchlein" auf das Einwickelpapier zu drucken. Aber auch dem Staat kann ein Vorwurf nicht erspart bleiben, daß für derart gekennzeichnete Waren die Einfuhrerlaubnis erteilt wird. Aber der deutsche Michel schläft ja immer noch und fühlt sich glücklich, wenn irgend ein Artikel mit ausländischen Phrasen geschmückt ist, wenn diese noch so beleidigend sind. Wann werden wir lernen, national zu denken?

Hanns Stach.

Länger, stärker, kraftvoller

denn je — der neue Chevrolet mit sicherer Vierradbremse übertrifft sich selbst



Jeder Chevrolet hat ein Jahr Garantie — Bequeme Zahlungsbedingungen

Groß, stark und sparsam im Betrieb, erheblich herabgesetzte Preise

Die Modelle für 1928 — auf einer Prüfungsstrecke von 4500000 km erprobt — sind wesentlich verbessert, noch schöner, stärker, handlicher, bequemer und sicherer geworden.

Noch kraftvoller der berühmte Chevrolet-Motor mit Aluminiumkolben, thermostatischer Kühlung, stärkerem Anzugsvermögen und vielen raffinierten technischen Einzelheiten.

Die neue, sichere Vierradbremse läßt auch den neuen Chevrolet augenblicklich anhalten. Er schießt aus dichtem Verkehr blitzschnell vor.

Noch geräumiger, noch bequemer ist die farbig leuchtende Fisher-Karosserie. Sie ist noch länger geworden, der Aufbau und Kühler z. B. bei der Coach um volle 20 cm. Jetzt ist noch mehr Raum für fünf Erwachsene und viel Platz zum Ausstrecken der Füße.

Eine kurze Probefahrt zeigt am besten, in wie reichem Maße dieser neue Chevrolet verwöhnten Ansprüchen genügt.

Ermäßigte Preise

Touring, 5 Sitzer	M 3725
Coach, 5 Sitzer	4250
Sedan, 5 Sitzer	4625
Imperial-Landau Sedan	4920
Sport-Coupé, 4 Sitze	4650
½-t-Lieferwagen-Chassis	2895
1½-t-Lastwagen-Chassis	3795

Preise ab Berlin, 5 Reifen bei Personenwagen. Ferner fahrbereite Schnell-Liefer- und Lastwagen auf Chevrolet-Chassis. Auskunft und Beratung durch unsere Händler.

CHEVROLET

GENERAL MOTORS G.M.B.H., BERLIN-BORSIGWALDE

Autorisierter General Motors-Händler für Chevrolet

Fellmer & Hessel, Bochum, Kaiserstraße 57. Telefon 1559

A. T. 3



in allen Preislagen und großer Auswahl
Seidene Unterwäsche, Hüftformer, Strümpfe, Leibbinden

H. Dyckhoff
Kortumstraße 25

Karl-May-Bade-Einrichtung
30 Mark
monatlich.
Schumacher,
Bochum, Brückstr. 46.
Telefon 618/696.

Pianos
klangvolle Instrumente, äußerst billig.
Aug. Reuter
Düppelstraße 4.
Verkauf 4—7 Uhr.

Junger Dackel
zu kaufen gesucht.
Kortumstr. 24, 1. E.

Zur Kommunion
Katholische
Gesangbücher
Sursum-corda
in großer Auswahl!
Billigste Preise
Dauerhafte Einbände
Der Name wird gratis eingedruckt
Brockmeyer
Bochum, Marienstr. 14
Kath. Gesellenhaus
Zweiggeschäft:
Pieperstraße 3
(Nähe Melnolphusk.)

Tapeten
neue Frühjahrsmuster!
Riesige Auswahl!
Staunend billige Preise!
Prima Leinöl, Farben, Lacke
Walter Eich
Spezialgeschäft
Kaiserstraße 14

Nur in der Wiederholung liegt der Erfolg einer Anzeige!

Bonzo und Hein
(Der Berufskraftfahrer)



Excelsior

Lauf. weiße amer. **Legkornküken** aus best. Zuchtstämmen abzugeben.
Otto Nickel, Drusenbergstr. 115, Geflügelhof u. Handl. — Tel. 2095. —

Lassen Sie sich nichts anderes aufreden und versuchen Sie den bekannten
Bona-Tee
der sich bestens bewährt hat geg. unreinen Teint, dickes, unreines Blut, Gesichtsröte, Aufstoßen und Magenbeschwerden
Bona-Tee
scheidet untaugliche Stoffe zeitig aus und wirkt entfettend
Original-Paket Mk. 1.-
Allein-Verkauf:
Drogerie Hucklenbroich
Bochum
Brückstraße 55

Dauerwellen
nach neuestem Verfahren, bei glattem und dünnem Haar die mod. Frisur unentbehrlich
Erstklassige Ausführung im Damen-Salon
Rob. Pracht
Bahnhofstrasse 40, am Hauptbahnhof. 7 PL

Pädagogium Barsinghausen bei Hannover
Höhere Privatschule mit gymnas., realgymnas. und real. Abteil. Vorbereit. z. Verbandsprf. (fr. Einj.) sow. z. all Prüfung. a. öffentl. Schulen. Erholungsheim f. Knaben all. Altersstufen. Herrl. Lage direkt am Walde u. Abhang d. Deistergebirges. Streng individ. Behandl. Beste Verpfleg., Aerzt. Aufs., Tennis- u. Sportpl. Prosp. d. d. Direktion

„Riforma"
Wassersuchtstee
zu haben im LW10
Wörishofener Kräuterhaus
Reinhold Marnach, Bochum, Viktoriastraße 3

Abgabe von Eigenheimen in den Bergmannssiedlungen.

Im März 1927 erklärte sich der Reichsarbeitsminister damit einverstanden, daß Eigenheime zu einem Kaufpreise von 60 GM. je Quadratmeter nutzbare Wohnfläche abgegeben werden konnten. Dabei sollte die eine Hälfte im Regelfalle unrentierlich sein. Die Verzinsung wurde mit 5 Prozent und die Tilgung mit mindestens 3 Prozent festgelegt. Weiter war die Auflassung des Grundstücks von der vorherigen Anzahlung eines Betrages in Höhe von 10 Prozent des Gesamtkaufpreises abhängig gemacht. Auf dieser Grundlage konnten, vom Frühjahr 1924 angefangen, gegen 8000 Eigenheime an Bergarbeiter abgegeben werden. Plötzlich mußte die Abgabe von Eigenheimen abgedrosselt werden, weil das Reich Aufwertungsforderungen stellte, die bei restloser Anerkennung den Bankerott der Treuhandstelle bedeutete. Bis zu 100 Prozent Aufwertung verlangte das Reich, und zur Sicherstellung seiner Forderungen Hypothekenbriefe. Jedes Bergarbeiterhäuschen sollte mit etwa 4000 Mark zu Gunsten des Reiches belastet werden. Alles in allem betrachtet, bedeutet das den Uebergang fast aller Wohnungen in den Besitz des Reiches. Fünfviertel Jahre hat die Treuhandstelle für Bergmannswohnstätten in Essen den Kampf über die durchaus unangemessenen Aufwertungsansprüche mit dem Reichsarbeitsministerium geführt. Erst das persönliche Eingreifen des Reichsarbeitsministers brachte durch erhebliche Ermäßigung der Aufwertungsforderungen eine Verständigung, bei der aber noch etwa

6000 Wohnungen dem Reiche verpfändet

sind. Immerhin blieb ein erheblicher Teil der Siedlungen in der Verfügungsgewalt der Treuhandstelle. Die Arbeitnehmervertreter brachten dann auch sofort wieder einen Antrag auf weitere Abgabe von Eigenheimen ein. Inzwischen hatten sich die wirtschaftlichen Verhältnisse außerordentlich geändert. Der Lohn im Bergbau war gestiegen. Die Friedensmieten nicht nur längst erreicht, sondern sogar überschritten. Die Herstellungskosten für die Wohnungen um etwa 40 Prozent teurer geworden. Nach längeren Verhandlungen einigte man sich auf Bedingungen, wie wir sie im Nachfolgenden zur Kenntnis bringen:

Der Kaufpreis soll in Zukunft betragen:

a) bei Häusern in geschlossener bezw. Gruppenbauweise (Reihenhäuser) je Quadratmeter nutzbare Wohnfläche 85 RM. (bisher 60 RM.), also für das mittelgroße Haus von 70 Quadratmeter Wohnfläche 5950 RM.;

b) bei Häusern in offener Bauweise (freistehende Einfamilien- oder Doppelhäuser) je Quadratmeter nutzbare Wohnfläche 90 RM. (bisher 68 RM.), also für das mittelgroße Haus von 70 Quadratmeter 6300 RM.

Mit abgegolten ist durch diesen Kaufpreis das zugehörige Grundstück bis zur Größe von höchstens 400 Quadratmeter (einschließlich überbauter Fläche). Bei größeren Grundstücken erhöht sich der Kaufpreis um 2 RM. je Quadratmeter Grundfläche, die über 400 Quadratmeter hinausgeht (bisher 1 RM.). Eine niedrigere Bewertung größerer Grundstücke in besonderen Fällen (z. B. bei Heideland, das vom Eigentümer selbst urbar gemacht wird) bleibt vorbehalten.

Von dem Gesamtkaufpreis ist die Hälfte in jedem Falle mit 5 Prozent zu verzinsen und mit 3 Prozent — unter Zuwachs der ersparten Zinsen — zu tilgen. Eine Erhöhung des Zinssatzes bis zu höchstens 10 Prozent tritt ein bei einer weiteren Steigerung der von der Treuhandstelle festgesetzten Mieten, und zwar erhöht sich der Zinssatz bei einer Mietsteigerung von je 10 Prozent der sogenannten Friedensmiete um je 1 Prozent.

Die andere Hälfte des Kaufpreises ist im Regelfalle weder zu verzinsen noch zu tilgen. Eine Verzinsungs- und eventuell auch Rückzahlungspflicht tritt nur in den im Eigenheimerkaufvertrag besonders vorgesehenen Fällen ein.

Unter den neuen Bedingungen sollen im Laufe der nächsten Jahre bis zu 5000 Häuser als Eigenheime abgegeben werden. Die 5000 Eigenheime können natürlich nicht in einem oder selbst zwei Jahren abgegeben werden. Man darf höchstens mit dem Abschluß von 1500 Kaufverträgen jährlich rechnen. Die in Aussicht genommenen Siedler erhalten in nächster Zeit von der zuständigen Bergmanns-Siedlung die Aufforderung, sich um das Eigenheim zu bewerben. Nach 20½ Jahren ist das Eigenheim schuldenfreier Besitz. Der rentierliche Teil des Kaufwertes ist durch die Amortisation getilgt, die andere nicht renterliche Hälfte muß dann von der Treuhandstelle gelöscht werden.

---

triebsrätegesetz vom 1. September 1922 ist unter Nr. 8 bestimmt: „Den Betriebsausschußmitgliedern ist, soweit sie nicht durch die Tätigkeit vor ihrem Arbeitspunkt einen höheren Lohn verdient haben, der Hauerdurchschnittslohn des Vormonats bzw. der Tarifschichtlohn unter Berücksichtigung etwaiger inzwischen eingetretener tariflicher Lohnveränderungen als Entlohnung zu vergüten". Im Monat April 1927 hat der Kläger 19 Schichten im Gedinge verfahren und 7,78 Mark für die Schicht gezahlt erhalten. Als Mitglied des Betriebsausschusses ist er weitere fünf Schichten, sog. Fahrschichten, tätig gewesen; diese sind ihm von der Beklagten mit dem Hauerdurchschnittslohn von 8,40 Mark für die Schicht vergütet. Der Kläger ist der Meinung, daß ihm auf Grund der Nr. 8 der Richtlinien auch für die 19 Arbeitsschichten der Hauerdurchschnittslohn zu bezahlen sei, und auf Zahlung des Differenzbetrages von 13,82 Mark Klage erhoben. Sämtliche Instanzen, — Arbeitsgericht Mülheim-Ruhr, Landesarbeitsgericht Duisburg und Reichsarbeitsgericht — haben die Klage abgewiesen, letzteres mit folgenden Entscheidungsgründen: Nach § 35 B. G.-B. ist die Tätigkeit des Betriebsratsmitgliedes eine ehrenamtliche und unentgeltliche; er läßt in seinem Satz 2 eine Vergütung für die durch die ehrenamtliche Tätigkeit verursachte notwendige Versäumnis von Arbeitszeit zu und erklärt in seinem Satz 3 jede dieser Vorschrift zuwiderlaufende Vertragsbestimmung für nichtig. Daraus ergibt sich, daß auch ein Arbeitnehmer als Betriebsratsmitglied für seine Arbeitsleistung grundsätzlich nur das zu fordern hat, was er verdient hat; er soll durch seine Tätigkeit als Betriebsratsmitglied nicht besser gestellt sein, als die mit ihm in der Kameradschaft tätigen Arbeiter. Der die Wahrung der Unabhängigkeit und Unparteilichkeit der Stellung des Betriebsratsmitgliedes verfolgende Zweck des § 35 B. G.-B. erfordert eine strenge Anwendung dieser Vorschrift. (R. A.-G. 66/27. — Reichsarbeitsgerichtsreferate der Sächsischen Korrespondenz G. m. b. H. Leipzig, Querstraße 13.)

(*) **Das westdeutsche Handwerk im Monat März 1928.** Von der Handwerkskammer wird uns geschrieben: Wesentliche Aenderungen gegenüber dem Vormonat hat die Lage des westdeutschen Handwerks im Monat März nicht erfahren. Uebereinstimmend wird von dem sogenannten Saisongewerbe über das Ausbleiben einer Besserung in der Beschäftigung geklagt. Sehr drückend werden in einzelnen Bezirken die von vielen Gewerbetreibenden geforderten hohen Nachzahlungen auf die Gewerbekapitalsteuer empfunden. In den ländlichen Bezirken ist die Lage des Handwerks den Verhältnissen der Landwirtschaft entsprechend schlecht. Die Lage auf dem Baumarkt gibt zu Klagen Anlaß. Trotz günstiger Witterungsverhältnisse kommt die Bautätigkeit nicht in Fluß. Von der Lage auf dem Baumarkt werden auch die am Bau beteiligten Gewerbe nachteilig beeinflußt. Das Schreinerhandwerk leidet sehr unter dem ständigen Ansteigen der Materialpreise.

fc **Gegen den Alkoholismus.** Die Bochumer Ortsgruppe des Deutschen Vereins gegen den Alkoholismus hatte am Donnerstag abend interessierte Kreise in den kleinen Saal des evangelischen Vereinshauses eingeladen, um am Platze der ernsten Arbeit gegen den Alkoholmißbrauch einen neuen Auftrieb zu geben. Amtsgerichtsrat Boller, der langjährige Vorsitzende des Bochumer Bezirksvereins, sprach ein Grußwort, mit dem er gleichzeitig eine Begründung der einer besseren Vorwärtsentwicklung entgegenstehenden Hemmnisse verband. Professor Gonser (Berlin), der Direktor des Deutschen Vereins gegen den Alkoholismus, tat dann in klaren, sehr bemerkenswerten Ausführungen den großen Ernst der Aufgaben dar, die von Seiten des Vereins der Lösung harren. Ausgehend von der Parallele der Steglitzer Schülertragödie auf der einen (als Ausdruck einer — sagen wir mal — „Atmosphäre") und dem starken Willen tätiger Mitarbeit auf der anderen Seite, der seit 25 Jahren noch nie so stark wie in diesen Tagen gewesen sei, beleuchtete er von sozial-ethischen Gesichtspunkten aus das ganze Fragenproblem. Besonders bemerkenswert von den Ausführungen ist die Tatsache, daß sich in immer stärkerem Maße die Ministerien für die Bestrebungen des Vereins interessieren. So hat beispielsweise das Landwirtschaftsministerium fördernde Unterstützung bei dem Bau einer Anstalt zur Erforschung gärungsloser Obstverwertung in Frankfurt a. M. bewiesen. Die schweren Gefahren durch den Alkoholismus, die sich seit 1922 wieder in ständig aufsteigender Linie bewegen, stellte der Redner hinein in die deutsche Not, deren Ueberwindung von allen Kreisen, vom ganzen Volke restlosen Krafteinsatz fordert. Dazu benötigen wir gesunde Kräfte, klares Denken, sittlichen Aufbau, eine gesunde Jugend, kurz alles, was Unterpfand volklichen Wertes ist. Der Verein will alle, die diese Aufgabe erkennen, zu gemeinsamer Arbeit zusammenfassen, eine breite Plattform schaffen, auf der der gemeinsame Vormarsch gegen einen starken Feind erfolgen kann. Als Ziele wies der Redner bessere Anschauungen, bessere Sittlichkeit, bessere Einrichtungen, bessere Gesetze. Besonders unterstrich er die fördernswerten Bestrebungen der Jugend, durch Sport, Turnen und Wandern auf dem großen Gebiet der Leibesübungen an einer besseren Gestaltung unseres volklichen Lebens zu arbeiten. Die mit sehr viel Beifall aufgenommenen Ausführungen endeten in einer gemeinsamen Aussprache, an der sich namentlich die Vertreter unserer charitativen Vereine usw. beteiligten.

× **Elektrische Werksbahnen in Bochum.** Wie zu der gestrigen Mitteilung ergänzend bemerkt sei, hat der Bochumer Verein bereits Ende 1924 die erste elektrische Lokomotive in Betrieb genommen. Bereits 1925 verfügte das Werk über 60 Kilometer elektrifizierte Bahnlinie. Die neue Bahnlinie außerhalb des Werkes ist 3,5 Kilometer lang.

□ **Aus dem Stadtteil Weitmar.** Den 80. Geburtstag beging, wie wir bereits meldeten, am Mittwoch die frühere Hebamme Frau Witwe Alwine Steinbrink geb. Budde in ihrem eigenen Heim Hattinger Straße Nr. 286. Zahlreiche Blumenspenden wurden der Hochbetagten überbracht; man konnte sie kaum unterbringen. Pfarrer Sassenberg beglückwünschte Frau Steinbrink persönlich und im Auftrage der Gemeinde. Am Abend erschien dann noch überraschend vollzählig der evangelische Frauenchor und ehrte das Geburtstagskind durch mehrere gute Liedervorträge unter der bewährten Leitung seines Dirigenten Krunke.

** **Aus dem Stadtteil Höntrop.** In dem vor einigen Jahren errichteten Wohnungsviertel des Bochumer Vereins am Röhrenwalzwerk sind inzwischen am Helmholtz-Platz zwei neue große Wohngebäude fertiggestellt worden. Das ganze Wohnviertel mit der Leibniz-, Liebig-, Helmholtz- und Felix Scharf-Straße, das bis jetzt etwa zwanzig moderne Vier-, Sechs- und Acht-Familien-Wohnhäuser aufweist, wird äußerlich noch mehr gewinnen, wenn sich im Laufe der Jahre die jetzt noch kümmerlichen Baum- und Strauchanpflanzungen entwickelt haben. — Von Jahr zu Jahr wird die Landanbaufläche in der Ostfeldmark enger. Die große Schlacken- und Schutthalde des Bochumer Vereins rückt immer näher an die Wohnhäuser heran. So wohnen die Ostfeldmärker eingeklemmt zwischen dem Bahndamm der Eisenbahnlinie nach Wattenscheid und dem Schlackenberg. Das Schönste in der Ostfeldmark sind ein Dutzend prächtiger Silberpappeln an der Straßenseite. Ein freundliches Birkenwäldchen an der Bahndammseite und die im Frühjahr über und über blühenden Obstbäume in den Gärten lassen in diesem versteckten, völlig abseits von jedem Verkehr liegenden Flecken nicht daran denken, das man sich in der Stadt befindet.

★ **Gehilfenprüfung der Westfälischen Kaufmannsgilde.** Am 28. März fanden unter Vorsitz des Stadtrats Kaufmanns Karl Kleine nach vorausgegangenen schriftlichen zum ersten Male die mündlichen Gehilfenprüfungen der Westfälischen Kaufmannsgilde statt. Alle vier Prüflinge bestanden. Die Prüfungen haben das Ziel, in erster Linie die praktischen Kenntnisse nach vollendeter Lehrzeit festzustellen. Der Prüfungsausausschuß ist aus folgenden Vertretergruppen zusammengesetzt: Den Vorsitz führt ein Mitglied der Westfälischen Kaufmannsgilde, als Beisitzer fungieren je ein Vertreter der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer und einer öffentlichen Handelslehranstalt. Die Industrie- und Handelskammer entsendet ebenfalls einen Beauftragten. Nach übereinstimmender Ansicht der Prüfungskommission sind die Prüfungen dazu angetan, die jungen Leute anzuspornen, sich nicht nur während der Lehrzeit im Betrieb und Pflichtschule, sondern auch darüber hinaus aus freiem Antrieb eine vertiefte Berufsbildung anzueignen. Die Zeugnisse über die bestandene Prüfung werden dem jungen Gehilfen bei Stellenbewerbungen gute Dienste leisten.

s **Landesverband Westfalen der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft.** In der Generalversammlung des Landesverbandes Westfalen der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft unter Vorsitz des Gewerbeoberlehrers Löhr (Dortmund) wurde einstimmig beschlossen, die Geschäftsstelle des Landesverbandes von Münster nach Dortmund zu verlegen und Gewerbeoberlehrer Karl Löhr einstimmig zum ersten Verbandsvorsitzenden gewählt. Zweiter Vorsitzender wurde Hügel (Münster).

th. **Wandererfürsorge.** Eine Provinzial-Fürsorgestelle für Wanderer soll u. a. wahrscheinlich auch in Wattenscheid und Bochum eingerichtet werden.

* **Neue Beitragsklassen in der Angestelltenversicherung.** Vom 1. April 1928 an treten zu den bisherigen Beitragsklassen A bis H hinzu die für die freiwillige Höherversicherung bestimmten Beitragsklassen J (Geldbetrag 40 Mark) und K (Geldbetrag 50 Mark). Jeder Versicherte ist zur Höherversicherung berechtigt. Die neuen Beitragsklassen geben den Versicherten die Möglichkeit, sich durch höhere Beiträge entsprechend höhere Leistungen zu sichern. Die neuen Marken werden vom 1. April an von der Post verkauft. Sie gleichen in Form und Aussehen des Markenbildes den Marken der bisherigen Beitragsklassen A — H, unterscheiden sich indes von ihnen durch ihre Ausführung in Zweifarbendruck.

*c. **Büroreform bei den Justizbehörden.** Mit dem 1. April tritt die neue Fassung der Buko (Büro- und Kanzleiordnung) in Kraft, womit die büro- und kanzleimäßigen Dienstgeschäfte in ihrem Verhältnis zu einander neu abgegrenzt werden. Die Kanzleiarbeit soll langsam wieder auf den ihr eigentümlichen Wirkungsbereich zurückgeführt werden, so daß in Zukunft in der Hauptsache nur noch die mechanische Arbeit des Maschineschreibens und Stenographierens zu leisten sein wird. Alle anderen Verrichtungen, auch die ihrer Kürze wegen handschriftlich zu erledigende Korrespondenz ist dem Aufgabenkreis der Büros zugeteilt worden. Die gesamte Büroarbeit ist in einen schwierigeren und einfacheren Bürodienst gegliedert worden, wovon jeder zwei sogenannte Raten aufweist, die des näheren den Umfang der jeweiligen Dienstgeschäfte vorschreiben. Im schwierigeren Bürodienst dürfen nur beamtete Kräfte beschäftigt werden, während im einfacheren Bürodienst auch die Beschäftigung von solchen Angestellten zugelassen ist, denen bis zum 31. Dezember 1927 die Unterschriftsbefugnis erteilt war. Besondere Erteilung einer Unterschriftsbefugnis findet in Zukunft nicht mehr statt. Bei der Beratung des Justizetats im Hauptausschuß des preußischen Landtages ist das Staatsministerium ersucht worden, 4000 Planstellen für Justizbürobeamte unter Wegfall einer gleichen Anzahl von Stellen für vollbeschäftigte Angestellte neu zu schaffen und in diese Stellen solche Justizkanzleiangestellte mit büromäßiger Tätigkeit einzuweisen, die wenigstens fünf Jahre in der Justizverwaltung beschäftigt sind. In der Kanzlei der Justizbehörden soll angestrebt werden, mehr und mehr weibliche Kräfte zu verwenden; die erforderliche Umgruppierung soll beim Wegfall einer Kraft ganz allmählich unter Vermeidung irgendwelcher vom Justizministerium nicht beabsichtigter Härten zur Durchführung gelangen.

★ **Wann kommen die Junglehrer in den Schuldienst?** Gelegentlich der Beratungen des Kultusetats im preußischen Landtag hat der Zentrumsabgeordnete Brockmann (Rinkerode), der Vorsitzende des katholischen Junglehrerbundes des Deutschen Reiches, an den Kultusminister die Frage gerichtet, ob die Regierung sich verpflichtet fühle, sämtliche stellenlosen Junglehrer im Schuldienst unterzubringen, und ob bei der Errichtung weiterer pädagogischer Akademien für Lehrer auf die herrschende Junglehrernot entsprechend Rücksicht genommen würde. Ministerialdirektor Kaestner hat darauf die Erklärung abgegeben, daß die Regierung es als ihre moralische Pflicht betrachte, jeden seminaristisch vorgebildeten Junglehrer, soweit die sachlichen Voraussetzungen vorhanden seien, im Schuldienst unterzubringen. Die Errichtung weiterer pädagogischer Akademien werde natürlich abhängig gemacht vor der Lage der stellenlosen Schulamtsbewerber. Auf diese werde in jeder Weise weitgehendste Rücksicht genommen.

× **Kabelbriefe.** Vom 1. April an werden Kabelbriefe im Verkehr mit Afrika, Indien, Niederländisch-Indien, Australien und Neuseeland eingeführt. Die Kabelbriefe müssen mit der Wegangabe via Emden—Eastern versehen sein. Vor der Anschrift ist der gebührenpflichtige Vermerk — D. L. T. — anzugeben. Sie werden am Bestimmungsort 48 Stunden nach der Auflieferung zugestellt. Kurzanschriften und der besondere Vermerk — R. P. — sind zugelassen. Die Wortgebühren betragen für Kabelbriefe nach Südafrika und Südwestafrika 49 Rpf., nach Indien, Birma und Ceylon 44 Rpf., nach Niederländisch-Indien 110 Rpf., nach Australien und Neuseeland 80 Rpf. Mindestens wird der Betrag für 20 Wörter erhoben. Alle weiteren Angaben sind bei den Telegraphenanstalten zu erfragen.

•)*(**Schüsse auf einen Wächter.** Am 28. März, gegen 8½ Uhr abends, wurden auf den Wächter der Wach- und Schließgesellschaft, der sich auf dem Gelände des neuen Schlachthofes, am Löbkerring, auf seinem Rundgange befand, mehrere Pistolenschüsse abgegeben, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Der Wächter erwiderte das Feuer und verfolgte die Täter; er konnte sie aber nicht stellen. Die in Kenntnis gesetzte Kriminalpolizei nahm sofort die Ermittelungen auf.

Jeden Morgen 5 Minuten . . .

Ich gehöre auch zu denjenigen, die, dem Ratschlage des „Bochumer Anzeigers" folgend, jeden Morgen fünf Minuten der Gymnastik opfern möchten. Daß aller Anfang schwer ist, hat mir schon in frühester Jugend mein Lehrer gesagt, daß er aber so schwer sein kann, wie ich es erfahren mußte, hätte ich mir nicht träumen lassen. Nach einer fast schlaflosen Nacht — es gibt doch noch Vorahnungen — versuchte ich mit einer eleganten Wendung aus meinem Bett in Stellung zu kommen. Ob nun die aufgewendete Kraft nicht in einem richtigen Verhältnis zur Körperschwere stand, oder ob die physikalischen Gesetze in diesem Falle an Gültigkeit eingebüßt hatten — kurz und gut: Der Schwerpunkt wurde verrückt und ich lag am Boden wie ein Borer nach dem k. o. Gerade, als ich überlegte, welche Punktzahl ich für diese Niederlage zu buchen hätte, fragte meine Frau, noch halb im Schlafe, weshalb ich beim Nachhausekommen so viel Lärm machen müsse. Ich war sprachlos und sagte deshalb nichts, nahm mir aber vor, ihr nach der Uebung die nötige Abreibung zu geben. Also nun los:

Figur I: in die Kniebeuge, Arme vorwärts streckt! — — — Das Schlafzimmer erlitt eine Erschütterung, als wenn unter Tage ein großer Pfeiler einstürzt und die Leute dann an ein Erdbeben glauben. Diese Erschütterung übertrug sich auch auf meine Gleichgewichtslage und richtete große Verheerungen an. Die Vertikale verbog sich zur Horizontale und die figürliche Haltung verzerrte sich zur Karikatur. Die Freiübungen der staatlichen Polizei hätten mich aus diesem Dilemma nicht befreit. Mit stilgerechter Geste und nachdrücklichem Aufstoßen kam ich in eine Lage, die geradezu als verzweifelt angesehen werden muß. Trotzdem behielt ich den Kopf oben. Meine Frau nahm im Bett ungefähr dieselbe Stellung ein und meinte verstört: Mein Gott, du hast doch wohl den Nachttisch nicht umgeworfen? Nein, sagte ich, so weit habe ich es noch nicht gebracht, aber die verdammten Einübungen sind doch nicht so einfach.

„Was sagst du, Einübungen?"

„Ja, natürlich", sagte ich, „ich befolge nur die Vorschrift des „Bochumer Anzeigers". Paß auf, jetzt kommt Figur Nr. 2: Beine aufwärts streckt, Aufschwung zur Grundstellung".

Wenn im Theater ein künstlicher Donnerschlag ganz besonders gut wirkt, kommt er doch nicht dem Gepolter gleich, das sich mit dieser Uebung harmonisch verband. Der benachbarte Stuhl veränderte urplötzlich seine Lage und bekam Tuchfühlung mit dem Fensterflügel, der — natürlich geöffnet — eine Art Schüttelfrost bekam. Einem verdächtigen Knacken folgte noch ein langgezogener Ton in fis-moll und — das Hemd war von oben bis unten in zwei Stücke gerissen. 2:1 sagte ich zu meiner Frau, die ganz entsetzt aus dem Bett sprang (natürlich mit dem linken Bein voraus). „Hör' auf, hör' um Gotteswillen auf", schrie sie ein um das andere Mal, „du machst dich und deine ganze Familie ja unglücklich". Das leuchtete mir zwar ein, trotzdem wollte ich dem einmal gefaßten Entschluß treu bleiben.

So begann ich also mit Figur 3: Spreizstellung, Rumpf vorwärts beugt — Grundstellung. Beim Einnehmen der Spreizstellung rutschte die Bettvorlage in einem Winkel von zirka 90 Grad nach Süden seitwärts ab. Sonderbarerweise entwickelte das linke Bein einen unaufhaltsamen Nachahmungstrieb und die figürliche Darstellung erlitt wiederum einen völligen Zusammenbruch. Die südliche Anziehungskraft übertrug sich auf die Gefilde des Nordpols und mit einer schrillen Dissonanz endigte die Darstellung, die einer dramatischen Szene nicht sehr unähnlich sah. Wie der Ertrinkende sich des Strohhalms bemächtigte, erfaßte ich den Nachttischverschluß, der nur geringen Widerstand leistete; denn das platzraubende Möbel fiel mit Inhalt über mich her. Diese Umsturzbewegung in nächtlicher Frühe werde ich in meinem Leben nicht vergessen. Meine Frau schloß sich dieser meiner Ueberzeugung ausnahmsweise an. Nach kurzem Dialog, dessen Wiedergabe raummangels unterbleiben muß, bezog ich wieder meine nächtliche Siegfriedstellung, während meine Frau unter fremdsprachlichen Zitaten den Leinenschrank in Aufruhr brachte und jedenfalls noch Unheil angerichtet hätte, wenn ich nicht in Form eines sakramentalen Gelöbnisses die Situation gerettet hätte. . . .

Morgen werde ich die Prozedur nicht vornehmen; aber am neuen Tanz- und Anstandskursus werde ich doch teilnehmen, damit ich im Bedarfsfalle etwaigen Ehescheidungsgründen die Spitze abbreche. Dem „Bochumer Anzeiger" aber werde ich schreiben, daß er seine Abonnenten mit höheren Summen gegen Unfälle versichern möge, wenn er verlangt, daß sie sich körperlichen Ungelegenheiten aussetzen sollen, die das eheliche Verhältnis steuerzahlender Bürger zu erschüttern geeignet sind.

Julius.

Kleine Anfrage.

Ist es nicht merkwürdig, daß man zwar in Bochum Sonntagskarten nach Dortmund oder Essen erhalten kann, daß man aber keine Sonntagskarten nach Bochum bekommt? Weder in Essen noch in Dortmund. Wissen die Herrschaften von der Eisenbahn nicht, daß der Stadtpark in Bochum der größte und schönste Westfalens und der Rheinprovinz ist und sehr wohl Massenbesuch von draußen erhält, ebenso gut wie der Essener Stadtwald oder sonst ein Erholungsplätzchen. Weiß man bei der Direktion der Eisenbahnen nicht, daß Bochum auch einen herrlichen Südpark hat und der Zuweg für die „Stiepeler Alpen" ist? Soll das alles gar nichts bedeuten?

Oder wissen die Verantwortlichen der Reichsbahndirektion nicht, daß man von Bochum mit der Elektrischen nach Herne an den Kanal fährt und dort am Wasser stundenlange Spaziergänge macht, daß dort Sonntags Dampfer bereit stehen und daß es für die Bewohner des Industriegebiets eine Sonntagsfreude bedeutet, das geordnete Emscher- und Schleusengebiet bis Recklinghausen zu besichtigen, daß ein so ganz anderes Gesicht bekommen hat, seit die riesigen Kanäle es durchziehen! Also her mit der Sonntagskarte nach Bochum! □

---

*z **Ein Selbstmordversuch auf offener Straße.** Die belebte Friedrichstraße war am Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr der Schauplatz eines aufregenden Ereignisses. Vor dem Café Sievers schnitt sich ein etwa 30jähriger junger Mann mit einem Taschenmesser die Pulsader des linken Armes auf. Der Schnitt wurde mit großer Heftigkeit geführt; denn, innerhalb weniger Sekunden hatte sich auf der Straße eine große Blutlache gebildet. Ein Polizeibeamter, der sofort zur Stelle war und ein Passant trugen den Mann, der inzwischen hingestürzt war, in das nächste Haus. Aerztliche Hilfe war ebenfalls sofort zur Stelle. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Lebensmüde, über dessen Gründe zum Selbstmordversuch noch nichts in Erfahrung gebracht werden konnte, mittels des städtischen Krankenautos zum Krankenhaus transportiert.

* **Vermißt.** Seit dem 19. März wird der Schlosserlehrling Friedrich Klammer, geboren am 21. August 1911 in Bochum, zuletzt in Bochum, Lindenstraße 49, wohnhaft. Beschreibung: 1,50 Meter groß, beleibt, hellblondes, glattes ungescheiteltes Haar, bleiches rundes Gesicht, hohe Stirn, blaue Augen, große abstehende Ohren, weiße vollständige Zähne, abgearbeitete Hände, große Füße. Am rechten Mittelfinger befindet sich eine Narbe. Bekleidung: Grauer Hut mit schwarzem Band, blauer Anzug, weißer Kragen, graue Strümpfe und schwarze Halbschuhe. Sachdienliche Angaben nehmen die Kriminaldirektion Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 45, und die örtlichen Kriminalwachen entgegen.

)!(**Haben Sie Geld?** Auf der Ecke Maltheser- und Blücherstraße wurden am 28. März, gegen 7¼ Uhr, verschiedene Passanten von vier Männern angehalten mit den Worten: „Haben Sie Geld?" Als die angehaltenen Personen sich zur Wehr setzen wollten, wurden sie mißhandelt. Das benachrichtigte Ueberfallkommando nahm die Täter fest. Wie es sich herausstellte, waren diese angetrunken, jedoch nicht so, daß sie für ihre Tat nicht verantwortlich gemacht werden können.

* **Aus dem Polizeibericht.** Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Diebstahls. Festgenommen wurden drei Personen wegen versuchten Straßenraubes, eine Person wegen Unterschlagung und eine Person wurde in Schutzhaft genommen.

** **Kleine Tageschronik.** Südlich der Harpener Straße, kurz hinter der Brücke, werden Ankippungen vorgenommen. Der vollständige Ausbau der Ziegelstraße soll in Kürze erfolgen. Bis jetzt ist die Straße in einer Breite von 24 Metern zur Hälfte durchgebaut. Die Langestraße soll eine neue Straßendecke erhalten. Ecke Blumen- und Flurstraße ist die schadhafte Straßendecke erneuert. — Ein schwerer Unfall ereignete sich am Mittwoch abend gegen 7½ Uhr auf der Castroper Straße. Beim Nehmen der Kurve kam ein Radfahrer zu Fall. Passanten leisteten dem Verletzten die erste Hilfe. — Auf der Oberen Marktstraße ist am 28. März gegen 8¼ Uhr ein Kraftwagen mit einem Radfahrer zusammengestoßen. Der Radfahrer wurde leicht verletzt. — Die Schrebergartenanlage „Engelsburg" ist nicht vom Bochumer Verein und auch nicht auf dreißig Jahre angepachtet. Vielmehr ist der größte Teil des Geländes von der Stadt zur Verfügung gestellt worden und zwar auf längere Zeit.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(·) **Operettentheater.** Die erfolgreiche Operette „Der Bettelstudent" mit der Premierbesetzung bleibt nur noch bis einschließlich kommenden Donnerstag auf dem Spielplan. Am Karfreitag, 6. April, findet ein Abendkonzert unter Mitwirkung von dem bekannten und beliebten Heldentenor Paul Hochheim statt. Der Vorverkauf dieses Konzertes beginnt ab kommenden Samstag. Die Vorbereitungen für die nächstfolgende Operette „Der Rastelbinder" von Franz Léhar sind bereits in vollem Gange.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 29. März 1928.

(Nachdruck verboten.)

Während sich das südwestliche Hochdruckgebiet wieder vorübergehend über Westdeutschland ausgebreitet hat, hat sich das nach Ostdeutschland und Polen abgezogene Teiltief verteilt. In Deutschland war es heute früh im Westen wolkig und trocken, im Osten trübe und regnerisch. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 2 und 7 Grad. Ein neues westliches Tiefdruckgebiet dringt vom Ozean über Großbritannien vor, so daß sich die Witterung veränderlich gestalten wird.

Vorhersage bis Samstag: Größtenteils bewölkt, zeitweise Regenfälle und mild.

Geschäftliches.

60 Jahre Sebalds Haartinktur.

Die Firma Joh. Andre Sebald in Hildesheim, die die weltbekannte Sebalds Haartinktur herstellt, feiert im April dieses Jahres das 60jährige Bestehen der Firma und das 25jährige Inhaberjubiläum. Die Firma ist aus den kleinsten Anfängen entstanden. Im Jahre 1868 begann der damalige Innungsmeister der Perückenmacher-Innung, Johann Sebald, in seinem kleinen Laboratorium mit der Herstellung eines kosmetisch-pharmazeutischen Haarpflegemittels, das er Sebalds Haartinktur nannte. Als der Begründer im Jahre 1883 starb, übernahm sein Sohn das kleine Geschäft, das er aber auch nur unmerklich vergrößern konnte. Das Jahr 1903 sollte ein Markstein in der Geschichte des Hauses Sebald werden. In diesem Jahre übernahm der jetzige Inhaber der Firma Peter Happ das ganze Unternehmen und stellte es sofort auf eine breitere Grundlage. Von Jahr zu Jahr stieg der Umsatz, denn der Ruf von der Güte der Sebalds Haartinktur drang in immer weitere Kreise. Der Umsatz wurde so umfangreich, daß bald in den bedeutendsten Großstädten eigene Niederlassungen errichtet werden mußten! Der Export nach dem Ausland nimmt ebenfalls immer größere Ausdehnung an. Mitte April siedelt die Firma in ein von ihr ganz der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Fabrikwesen über, wo derselben infolge der Größenverhältnisse für Jahre hinaus weiteste Ausdehnungsmöglichkeiten geboten sind. (AV2a

★ Vereins-Kalender ★

Verein ehem. Magdeburger Dragoner 6 v. Bochum u. Umgeg. Samstag, 31. 3., abds. 8 Uhr, i. Restaur. „Zum Kurfürsten", Marienplatz 13, Zusammenkunft.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

s **Marten**, 29. März. Die Bergmannssiedlung (Bochum) hat von der Gemeinde das Gelände an der Gustav- und Bochumer Straße gekauft, um darauf, wenn möglich, bis zum 1. Oktober d. J.: 6 Zwei-, 18 Drei- und 4 Vierzimmerwohnungen für Bergleute zu errichten.

□ **Dorsten**, 29. März. Als ein dreizehnjähriger Knabe der Aufforderung eines Angestellten eines Schiffsschaukelunternehmens, die Schiffsschaukel zu verlassen, nicht Folge leistete, erhielt er von dem Angestellten einen schweren Tritt gegen den Bauch. Der Knabe brach bewußtlos zusammen. Nach mehreren Stunden ist er an den schweren inneren Verletzungen gestorben.

D **Hagen**, 29. März. In sechsstündiger Sitzung erledigte der Kreistag des Landkreises Hagen gestern die Haushaltspläne für 1928. Landrat v. Nasse führte aus, daß die finanziellen Verhältnisse des Landkreises Hagen durchaus gesund seien und nicht die geringste Veranlassung vorläge, irgendwelchen Eingemeindungswünschen auch nur im geringsten nachzugeben. Die eingeschlagene Taktik, möglichst viel Land im Eingemeindungsgebiet anzukaufen, um damit die Notwendigkeit einer Eingemeindung zu begründen, sei natürlich unsinnig. Die neue Besoldungsordnung wurde abgelehnt.

epw **Lüdenscheid**, 29. März. Am 25. März hielt Pfarrer D. Proebsting in der Erlöserkirche zu Lüdenscheid seine Abschiedspredigt. 46 Jahre stand er im Pfarramt, 44½ Jahre in Lüdenscheid. Pfarrer D. Proebsting bleibt in seiner Gemeinde wohnhaft. D. Proebsting ist bekannt als langjähriger Führer des westfälischen Hauptvereins des evangelischen Bundes.

Essen, 29. März. Am Freitag und Sonntag werden die Besucher der Tagung der Schulungswoche der deutschen Burschenschaft dem Flughafen Essen-Mülheim einen Besuch abstatten. Der Betrieb und die Flugzeuge des Flughafens werden unter sachkundiger Führung besichtigt. Anschließend finden Rundflüge über das engere Industriegebiet statt. Es wird damit gerechnet, daß am Freitag etwa 200 und am Sonntag etwa 350 Burschenschafter sich an den Rundflügen beteiligen werden.

Essen, 28. März. Am Dienstag fand im Kaiserhof unter Vorsitz von Herrn Oberbürgermeister Bracht eine von zahlreichen Vertretern der Industrie, des Handels und Verwaltung besuchte Sitzung statt, in der die Gründung einer Deutsch-Niederländischen Gesellschaft für den Handelskammerbezirk Essen beschlossen wurde. Einleitend berichtete Herr Generalkonsul O. v. Pelser, Brensberg, der stellvertretende Vorsitzende der Deutsch-Niederländischen Gesellschaft in Aachen, über die bisherige Tätigkeit dieser Gesellschaft, die sich zum Ziele setzt, durch Vorträge, Ausstellungen, Sprachunterricht, Studienreisen u. a. die Beziehungen zwischen Deutschland und Holland zu fördern. Es wurde ein vorläufiger Vorstand gewählt, bestehend aus folgenden Herren: Präsident des Ruhrsiedlungsverbandes Happ als erster Vorsitzender, Direktor Dr. Däbritz als zweiter Vorsitzender und Schriftführer, Oberbürgermeister Bracht, Generaldirektor Kellermann (Oberhausen), Generaldirektor Schlüter (Mülheim), Dr. Janssen von der Firma Friedr. Krupp A. G., Essen, Museumsdirektor Gosebruch.

+ **Essen**, 29. März. Der diesjährige zweite Frühjahrspferdemarkt in Essen findet am 26. und 27. April auf dem städtischen Viehhofe statt. Jeder Käufer ist hier einem reichen Angebot — sei es Acker-, Fuhrwerks- oder Luxuspferd — gegenübergestellt. (Siehe Anzeige.) — Die Arbeiten am städtischen Hafen Rhein-Herne-Kanal sollen vorübergehend eingestellt und nur insofern fortgeführt werden, daß den am Hafengelände interessierten industriellen Firmen das Gelände zur Verfügung gestellt werden kann. Die Maßnahme steht im Zusammenhang mit der städtischen Finanzpolitik, die den Haushalt mit kurzfristigen teuern Mitteln unter keinen Umständen weiter anspannen will. Zu unmittelbar produktiven Zwecken dürfte Essen eine Auslandanleihe von 15 bis 18 Millionen Mark benötigen. Die Anleihe ist grundsätzlich angemeldet, scheiterte aber bis jetzt an den bekannten Auswirkungen der Schachtschen Politik. Eine großzügige Wohnungsbaupolitik wird erst mit der Bewilligung einer Auslandsanleihe in Fluß kommen.

:: **Werden**, 28. März. Gestern vormittag stürzte auf der Zeche „Pörtingsiepen" in Werden-Land bei der Kohlenförderung ein gefüllter Förderwagen aus einer Höhe von 200 Metern in die Tiefe, wodurch die Schachtzimmerung erheblich beschädigt wurden. Menschenleben kamen nicht in Gefahr. Da die Wiederherstellung des Schadens mehrere Tage in Anspruch nimmt, muß die für den 1. April wegen notwendiger Umbauarbeiten der großen Kohlenwäsche vorübergehende Stillegung der Zechenanlage schon jetzt erfolgen. Die teilweise Stillegung dauert etwa drei bis vier Wochen.

× **Uerdingen**, 29. März. Der Personenzug Homberg — Krefeld, der die hiesige Station um 14 Uhr 10 verläßt, überfuhr an den Bahndamm an der Krefelder Straße ein Liebespaar, das an dieser Stelle den Damm erstiegen und sich in umarmter Stellung vor den Zug geworfen hatte. Der Tod trat bei beiden auf der Stelle ein. Es handelt sich um den 26jährigen Fritz Beyer aus Repelen und die 24jährige Gertrud Grüters aus Mörs. Beim Bergen der Leichen fand man Briefe an die Angehörigen, u. a. einen von beiden unterschriebenen Brief an den Finder. In diesem erklärte das Liebespaar, daß es aus Liebe aus dem Leben geschieden sei. Beide sind verheiratet und haben Familie. Der Personenzug erlitt durch den Vorfall eine halbstündige Verspätung.

D **Gladbeck**, 29. März. Zu den gestrigen Mitteilungen über den Gladbecker Mord des Abiturienten Daube wird über den Fund von Fleischteilen auf dem alten Böhlingschen Hofe östlich der Bismarckstraße in Gelsenkirchen weiter mitgeteilt, daß bis jetzt noch nicht feststeht, ob es sich um menschliche Fleischteile handelt. Während der erste beamtete Arzt es für möglich hielt, daß menschliche Fleischteile in Frage kommen könnten, hat der beamtete Kreisarzt in Gladbeck es für wahrscheinlich gehalten, daß es sich um tierische Teile handele. Zur restlosen Aufklärung sind die gefundenen Teile dem gerichtlichen medizinischen Institut in Münster zur mikroskopischen Untersuchung überwiesen. Das Resultat steht noch aus.

× **Kleine Provinznachrichten.** Die verletzte Leiche des seit dem 16. Februar verschwundenen Registraturbeamten Otto Lingnau aus Dortmund wurde im Hardenberghafen gefunden. — Der einzige Sohn der Witwe K. in Rehme bei Bad Oeynhausen hatte sich am 10. März von Hause entfernt und wurde jetzt an der Straße Babbenhausen-Südbahnhof mit erfrorenen Beinen aufgefunden. — In Münster auf der Wolbecker Straße wurde ein drei Jahre alter Knabe von der Straßenbahn überfahren und getötet. — In Iserlohn versetzte der Arbeiter Bals im Verlaufe eines Streites dem Arbeiter Heinrich Bergmann mit einer Wagendeichsel einen derartigen Schlag über den Kopf, daß Bergmann der Schädel gespalten wurde und der Tod eintrat. Der Täter ist flüchtig. — In Oberschledorn feierte der Landwirt Johann Wahle als Dorfältester seinen neunzigsten Geburtstag. — Aus dem Rhein-Herne-Kanal bei Oberhausen wurden zwei aneinander gebundene Leichen gelandet, die als die aus Essen-Frintrop stammende G. K. und den in Osterfeld wohnhaften St. S. erkannt wurden. Es liegt Selbstmord vor. — In Essen in der Wohnung eines Hauses an der Andreasstraße fand man die Bewohnerin, eine Witwe, mit ihrem Kostgänger tot im Bett liegend. Beide hatten sich durch Gas vergiftet. — Im Siemens-Schuckertwerk in Duisburg wurde ein Werkzeugschlosser von einer elektrischen Säge erfaßt und schwer verletzt. — In Duisburg explodierte infolge Ueberhitzung der Dampfbackofen der Bäckerei Stark. Der am Ofen stehende Bäckermeister erlitt schwere Brandwunden an Kopf und Oberkörper. — In Duisburg-Meiderich wurde nachs von Beamten der Eisenbahnüberwachung eine Eisenbahnräuberbande unschädlich gemacht. In Benrath bei Düsseldorf wurde ein Werber für die französische Fremdenlegion festgenommen.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Streit mit tödlichem Ausgang.

§a. **Bochum**, 29. März. Das Schwurgericht hatte sich mit einer Bluttat zu befassen, die in der Voruntersuchung bei den widersprechenden Aussagen der Beteiligten keine genügende Aufklärung finden konnte. Es hatte sich der Bergmann Jakob Simon in Herne, Kanalstraße 20, wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu verantworten. Der Getötete ist der Bergmann Otto Sankowski von Herne. Die Tat ereignete sich am 14. Januar 1928 auf der Roonstraße in Herne. Nach der Darstellung der Frau Sankowski fand zunächst ein Wortwechsel zwischen ihrem Mann und der geschiedenen Frau Simon auf der einen und Simon auf der anderen Seite statt. Als dieser sich auf Frau Sankowski stürzen wollte, sprang ihr Mann vor und erhielt von Simon einen Schlag gegen die Brust, worauf er zu Boden sank. Demgegenüber gab Frau Simon an, daß zwischen Simon und dem Ehemann Sankowski ein Wortwechsel stattfand, in den sich auch Frau Sankowski einmischte. Plötzlich sei Simon vorgesprungen und habe der Ehefrau Sankowski einen Schlag an den Kopf gegeben. Daraufhin seien Simon und Sankowski handgemein geworden. Simon schlug dann mit der Faust auf seinen Gegner ein, worauf dieser taumelte und zu Boden stürzte. Darüber, wie der Vorfall sich in Wirklichkeit abgespielt hat, vermochten die Zeugen nichts Bestimmtes zu bekunden. Das Gericht erkannte den Ausführungen des Staatsanwaltes gemäß auf neun Monate Gefängnis unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft und auf Einziehung des bei der Tat gebrauchten Messers. Auch das Gericht ist der Ueberzeugung, daß die beiden Frauen, insbesondere die frühere Frau Simon, einen großen Teil der Schuld an der Tat tragen. Während der Gerichtsverhandlung erlitt die jetzige Frau Simon einen leichten Ohnmachtsanfall, während des Plädoyers des Verteidigers die frühere Frau Simon, die sich inzwischen wieder verheiratet hat, einen Krämpfeanfall. Sie mußte aus dem Gerichtssaal getragen werden.

✣

Wilhelmine Hagedorns jüngste Gastrolle.

§ **Essen**, 28. März. Wilhelmine Hagedorn, die gerissene Hochstaplerin, die vor einiger Zeit in der ganzen Gegend viel von sich reden machte und verschiedene Gerichte des Ruhrgebiets beschäftigte, hat wieder einmal eine Gastrolle vor dem Essener Amtsgericht gegeben. Wie noch erinnerlich, war sie seinerzeit durch Rheinland-Westfalen bis nach Mitteldeutschland hinein von Stadt zu Stadt gefahren, hatte sich bald als Freiburger Studentin, bald als die Frau eines Chefarztes in Essen, bald als die Braut eines jungen Mediziners ausgegeben und dreiste Schwindeleien betrieben. Eine Glanzrolle spielte sie bekanntlich in Dorsten, wo sie eine ganze Schar Kavaliere um sich versammelte. In der Folgezeit wurde sie in Leipzig dingfest gemacht und mußte vor den verschiedensten Gerichten auf der Anklagebank erscheinen. Auch in Essen stand sie einmal vor dem Strafrichter. Sie erhielt damals sechs Monate Gefängnis. Nach und nach sammelte die Hochstaplerin mehrere Jahre Gefängnis zusammen. Die empfindlichste Strafe erhielt sie vor dem Buerschen Schöffengericht. In der Zwischenzeit hat sie ihre Gastrollen vor den Gerichten so ziemlich restlos absolviert. Sie ist in die Strafanstalt Anrath übergeführt worden, wo sie ihre Strafen absitzt, die sie restlos anerkannt hat. Nun hat sie nachträglich nochmals vor dem Essener Strafrichter eine Gastrolle geben müssen. Nach ihrer Aburteilung waren nämlich noch zwei Fälle gemeldet worden, in denen sie Familien um Geldbeträge geprellt hat. Der eine Fall spielt in Essen, der andere in Kupferdreh. Das Gericht gab ihr zu den anderen Gefängnisstrafen noch drei Monate dazu. Alle diese Strafen müssen zu einer Gesamtstrafe zusammengezogen werden. Bis auf weiteres ist also die Allgemeinheit vor den Hochstapeleien der Wilhelmine Hagedorn sicher.

Aus und mit dem Publikum.

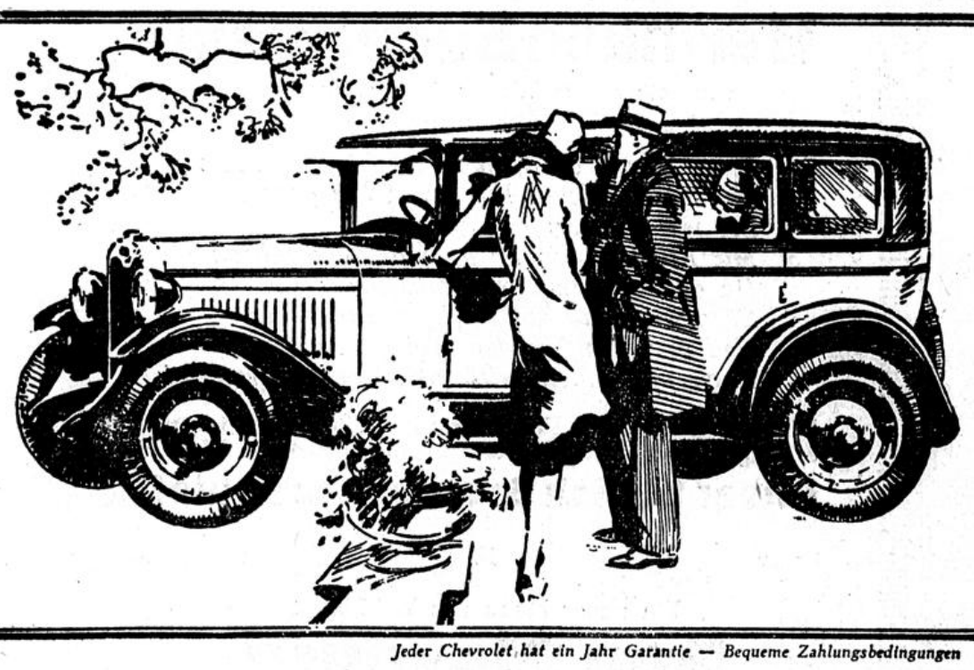
Eine Erwiderung auf den Artikel „Wir Deutsche!"

Es wäre unbedingte Pflicht des Verfassers gewesen, die wunderbaren französischen Worte ins Deutsche zu übersetzen, denn der größte Teil der deutschen Frauen wird dieser Sprache doch wohl nicht mächtig sein. In erster Linie trifft die größte Schuld die Großhändler, die derartige Apfelsinen mit Einschlagpapier kaufen, denn es könnte den Auslandslieferanten doch wohl zur Bedingung gemacht werden, nicht derart aufreizende „Sprüchlein" auf das Einwickelpapier zu drucken. Aber auch dem Staat kann ein Vorwurf nicht erspart bleiben, daß für derart gekennzeichnete Waren die Einfuhrerlaubnis erteilt wird. Aber der deutsche Michel schläft ja immer noch und fühlt sich glücklich, wenn irgend ein Artikel mit ausländischen Phrasen geschmückt ist, wenn diese noch so beleidigend sind. Wann werden wir lernen, national zu denken?

Hanns Stach.

Länger, stärker, kraftvoller

denn je — der neue Chevrolet mit sicherer Vierradbremse übertrifft sich selbst



Jeder Chevrolet hat ein Jahr Garantie — Bequeme Zahlungsbedingungen

Groß, stark und sparsam im Betrieb, erheblich herabgesetzte Preise

Die Modelle für 1928 — auf einer Prüfungsstrecke von 4500000 km erprobt — sind wesentlich verbessert, noch schöner, stärker, handlicher, bequemer und sicherer geworden.

Noch kraftvoller der berühmte Chevrolet-Motor mit Aluminiumkolben, thermostatischer Kühlung, stärkerem Anzugsvermögen und vielen raffinierten technischen Einzelheiten.

Die neue, sichere Vierradbremse läßt auch den neuen Chevrolet augenblicklich anhalten. Er schießt aus dichtem Verkehr blitzschnell vor.

Noch geräumiger, noch bequemer ist die farbig leuchtende Fisher-Karosserie. Sie ist noch länger geworden, der Aufbau und Kühler z. B. bei der Coach um volle 20 cm. Jetzt ist noch mehr Raum für fünf Erwachsene und viel Platz zum Ausstrecken der Füße.

Eine kurze Probefahrt zeigt am besten, in wie reichem Maße dieser neue Chevrolet verwöhnten Ansprüchen genügt.

Ermäßigte Preise

Touring, 5 Sitzer	M 3725
Coach, 5 Sitzer	4250
Sedan, 5 Sitzer	4625
Imperial-Landau Sedan	4920
Sport-Coupé, 4 Sitze	4650
½-t-Lieferwagen-Chassis	2895
1½-t-Lastwagen-Chassis	3795

Preise ab Berlin, 5 Reifen bei Personenwagen. Ferner fahrbereite Schnell-Liefer- und Lastwagen auf Chevrolet-Chassis. Auskunft und Beratung durch unsere Händler.

CHEVROLET

GENERAL MOTORS G.M.B.H., BERLIN-BORSIGWALDE

Autorisierter General Motors-Händler für Chevrolet

Feilmer & Hessel, Bochum, Kaiserstraße 57. Telefon 1559

A. T. 3



in allen Preislagen und großer Auswahl
Seidene Unterwäsche, Hüftformer, Strümpfe, Leibbinden

H. Dyckhoff
Kortumstraße 25

Karl-May-Bade-Einrichtung
30 Mark monatlich.
Schumacher,
Bochum, Brückstr. 46.
Telefon 618/696.

Pianos
klangvolle Instrumente, äuß. billig.
Aug. Reuter
Düppelstraße 4.
Verkauf 4—7 Uhr.

Junger Dackel
zu kaufen gesucht.
Kortumstr. 24, 1. E.

Zur Kommunion
Katholische
Gesangbücher
Sursum-corda
in großer Auswahl!
Billigste Preise
Dauerhafte Einbände
Der Name wird gratis eingedruckt
Brockmeyer
Bochum, Marienstr. 14
Kath. Gesellenhaus
Zweiggeschäft:
Pieperstraße 3
(Nähe Melnolphusk.)

Tapeten
neue Frühjahrsmuster!
Riesige Auswahl!
Staunend billige Preise!
Prima Leinöl, Farben, Lacke
Walter Eich
Spezialgeschäft
Kaiserstraße 14

Nur in der Wiederholung liegt der Erfolg einer Anzeige!

Bonzo und Hein
(Der Berufskraftfahrer)



Excelsior

Lauf. weiße amer. **Legehornküken** aus best. Zuchtstämmen abzugeben.
Otto Nickel, Drusenbergstr. 115, Geflügelhof u. Handl. — Tel. 2095. —

Lassen Sie sich nichts anderes aufreden und versuchen Sie den bekannten
Bona-Tee
der sich bestens bewährt hat geg. unreinen Teint, dickes, unreines Blut, Gesichtsröte, Aufstoßen und Magenbeschwerden
Bona-Tee
scheidet untaugliche Stoffe zeitig aus und wirkt entfettend
Original-Paket Mk. 1.-
Allein-Verkauf:
Drogerie Bucklenbroich
Bochum
Brückstraße 55

Dauerwellen
nach neuestem Verfahren, bei glattem und dünnem Haar — die mod. Frisur unentbehrlich
Erstklassige Ausführung im Damen-Salon
Rob. Pracht
Bahnhofstrasse 40, am Hauptbahnhof. 7 PL

Pädagogium Barsinghausen bei Hannover
Höhere Privatschule mit gymnas., realgymnas. und real. Abteil. Vorbereit. z. Verbandsprf. (fr. Einj.) sow. z. all. Prüfung. u. öffentl. Schulen. Erholungsheim f. Knaben all. Altersstufen. Herrl. Lage direkt am Walde u. Abhang d. Deistergebirges. Streng individ. Behandl. Beste Verpfleg., Aerzt. Aufs., Tennis- u. Sportpl. Prosp. d. d. Direktion

„Riforma"
Wassersuchtstee
zu haben im LW10
Wörishofener Kräuterhaus
Reinhold Marnach, Bochum, Viktoriastraße 3

Heute



BEN-HUR

Der Welt größter Film

nach dem weltbekannten Roman von
LEW WALLACE

Das Wunderwerk von grandioser Gestaltung, wie es in der Geschichte der Filmkunst einzig dasteht, wird auch in Bochum wiederum das Ziel tausender von Zuschauern sein. „Ben Hur" ist das Unerhörteste, das Wunderbarste, das Ueberwältigendste und Herrlichste, das je die Lichtspielkunst geschaffen hat

Etwas über die Seeschlacht

Eine italienische Schiffswerft in Livorno war 6 Monate beschäftigt, um rund 100 reichgeschnitzte Kriegsschiffe nach historischen Vorbildern zu erbauen, welche durch drei übereinanderliegende Reihen Ruder forthewegt wurden. Die Römer verwendeten hierfür Sklaven, die während der Schlacht an ihren Plätzen angekettet wurden Unter diesen Galeerensklaven befand sich auch Ben Hur. Die Schlachtszenen sind keine Tricks! Durch Prämien bis zu 3000 Lire wurden die Darsteller angespornt. 48 Aufnahmeapparate haben von schwimmenden Flößen die packendsten Bilder aufgefangen

Die Glanzpunkte des Films sind:

Die Seeschlacht der Römer mit den Piraten
Die Wagenrennen in Antiochia

Jede Szene allein kostete über 2 Millionen Mark

Das Wagenrennen

Der große antike Zirkus von Antiochia wurde in Kalifornien in vier Monaten erbaut. Er hatte 500 Meter in der Länge und 50 Meter in der Höhe. Als Abschluß des Innenplatzes erhoben sich kolossale Gladiatorenfiguren von 12 Meter Höhe. 4 Wochen trainierten die 12 Wagenlenker. Das Lipizzanergespann Ben Hurs stammte aus dem kaiserlichen Marstall in Wien. Bei dem Rennen wurden Rekorde erzielt von 1 engl. Meile in 37⅘ Sekunden. Ben Hur brachte den Wagen des Messala zum Sturz und ging als Sieger durchs Ziel. Das Rennen wurde von 40 Apparaten aufgenommen aus rasenden Autos, aus Flugzeugen und aus unter dem Boden ausgebauten Unterständen und ist das sensationellste und spannendste Rennen, das je gefilmt wurde

Dazu das übrige gute Programm!

Theater UFA Tonhalle

Ein neuer Sudermann
in den
Welt-Lichtspielen
am Hauptbahnhof

Hermann Sudermann, der vielgelesene Romancier und gefeierte Dramatiker, hat sich im Fluge die flimmernde Leinwand erobert. Seine Dichtung »Sonnenaufgang« war der größte Filmerfolg in der alten und neuen Welt

Ab heute

zeigen wir Ihnen in lebenden Bildern seinen
Meister-Roman

Frau Sorge!

Ein Spiegelbild des Lebens. Der Kampf um das tägliche Brot. Die alles überwindende Liebe einer Mutter. Gleich dem Erlöser, schreitet sie von Leidensstation zu Leidensstation, nur aufrechterhalten durch das heiße Gefühl der Mutterliebe, bis an's bittere Ende

Hauptrolle:

Mary Carr

die Hauptdarstellerin aus dem unvergeßlichen Fox-Film »Mutter«, hier zum ersten Male in einem deutschen Film

HermannSudermann

widmete dieses Werk seinen alten Eltern
mit folgenden Worten:

Frau Sorge, die graue verschleierte Frau
Herzliebe Eltern, Ihr kennt Sie genau
Sie ist ja heute vor 30 Jahren
Mit Euch in die Fremde hinausgefahren
Da der triefende Novembertag
Schweratmend auf nebliger Heide lag
Und der Wind in den Weidenzweigen
Euch pfiff einen seltsamen Hochzeitsreigen!

Dieser selten schöne Romanfilm läßt alle Saiten in uns erklingen und aus dem Herzen klingt ins graue Weite:

Unser täglich Brot gib uns heute!

II.

Ein neuer Mann aus Wild-West

Ken Maynard

in dem spannenden Prärie-Abenteuer

Der Held von Sonora

Eine wildverwegene Wild-West-Romanze von tollkühnen Reitern, roten u. weißen Spitzbuben u. — schönen Frauen

III.

Ein lustiger Zeichenfilm

Lindbergh's Nachfolger

Ein Flug über — — die Leinwand und noch — — mehr

Das Rätsel um „Geheimrat Matthes".

Ein Mann mit 22 Titeln und 45 Orden.

Der in unserer gestrigen Meldung über den Leipziger Titelverkauf genannte Berliner Oberschieber Geheimrat Dr. Matthes ist ein Mann, der „nur" 22 Titel und 45 Orden besitzt! Ob er die Auszeichnungen zu Recht oder Unrecht trägt, muß die Untersuchung ergeben, die Staatsanwalt Dr. Fischer (Leipzig) mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln durchzuführen gedenkt. Die Berliner Kriminalpolizei hat am Mittwoch den Auftrag erhalten, Matthes wegen Verdunkelungsgefahr zu verhaften.

In Leipzig ist Geheimrat Dr. Matthes eine sehr bekannte und auch „geschätzte" Persönlichkeit. Sein Name wurde der breiteren Leipziger Oeffentlichkeit zum ersten Mal bekannt, als er eine Rolle bei der Sparerschutz A.-G. spielte. Gegen den Geheimrat sind seit langer Zeit Ermittelungen im Gange, die darauf hinzielen, zu erfahren, auf welchem Wege er zu seinen Titeln gekommen ist. Sein früherer Sozius hat schon vor drei Jahren bei der Berliner Staatsanwaltschaft eine Anzeige wegen Betrugs, Unterschlagung, Urkundenfälschung usw. gegen ihn erstattet und sogar eine Denkschrift

über 30 Betrugsfälle des Matthes

verfaßt und der Staatsanwaltschaft unterbreitet. In der Denkschrift, die der Anzeigeerstatter bereits im Mai 1925 an das Polizeiamt Kreuzberg, II. Kriminalbezirk, Berlin, richtete, heißt es u. a.:

„Matthes gab sich als alter Landsmannschafter, Oberleutnant der Artillerie, Sächsischer Kommerzienrat, Koburgischer Geheimer Kommerzienrat aus, er gab auch an, längere Zeit

im Diplomatendienst der Kurie

gestanden zu haben, aus diesem Grunde führe er noch jetzt das päpstliche Kammerherrensiegel. Es hat sich aber dann herausgestellt, daß er aus dem Landsmannschafter-Verband (Münster) ausgeschlossen worden, niemals Offizier gewesen ist, sondern als Sanitätsfeldwebel in der Etappe und der Heimat gewesen sei. In einer großen Anzahl von Fällen hat Matthes Titel, von deren Wertlosigkeit er überzeugt sein mußte, verkauft oder sich durch Verleihung dieser Titel Vorteile aller Art verschafft. Um eitle, titelsüchtige Personen von der Echtheit der Titel zu überzeugen, greift Matthes zu allerhand Vorspiegelungen und Täuschungen. Zeuge Sch. wird aussagen, daß sich in der Wohnung des Matthes ein Bild mit der eigenhändigen Unterschrift des Herzogs von Koburg befindet, das offenbar den Kandidaten die direkten Beziehungen des Matthes

zum Koburger Hof vorspiegeln

soll. Die eigenhändige Unterschrift auf diesem Bild ist echt, nur hat der Herzog das Bild nicht Matthes, sondern nachweislich Weihnachten 1923 dem Hofamtsrat Klaunigk in Koburg geschenkt. Die Beförderten müssen Matthes für seine Bemühungen namhafte Geldbeträge zahlen oder ihm andere Vorteile gewähren.

In der Denkschrift, die durch Unterlagen (Korrespondenzen usw.) unterstützt wird, ist nun eine Anzahl zu Hofräten, Kommerzienräten, Finanzräten, Doktoren und Konsulen „Beförderter" aufgeführt, unter der sich auch einige bekannte Leipziger Herren befinden. Wie wir feststellen konnten, haben die in Frage kommenden Leipziger wenige Tage nach Ausbruch der Revolution ihren Titel erhalten. Wie der Anzeigeerstatter behauptet, führte Matthes Briefbogen mit sechs untereinanderstehenden Firmen und ist am 8. November 1918 mit verschiedenen anderen Kandidaten in Koburg zum Geheimen Kommerzienrat befördert worden. Jetzt wird dem Handel des Herrn Geheimrats wohl ein Ende bereitet werden.

Neue Briefmarken auf dem Bildnis des Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat die Ausgabe von Briefmarken mit dem Bild der deutschen Reichspräsidenten genehmigt. Die neuen Briefmarken, von denen die Marken zu 15 Pfennig das Bild des Reichspräsidenten v. Hindenburg und die Marken zu 8 Pfennig das Bild des verstorbenen Reichspräsidenten Friedrich Ebert tragen werden, erscheinen voraussichtlich am 1. Juni.

22 Jahre freiwilliger Hausarrest eines Millionärs.

Aus Graz wird berichtet: In der Ortschaft Lase an der slowenisch-italienischen Grenze erschien vor einigen Tagen eine behördliche Kommission im Hause des Millionärs Franz Krainar, da das Gerücht verbreitet war, Krainar, der seit Jahren nicht mehr gesehen worden war, sei gestorben und heimlich im Hause begraben. Die Kommission wurde von der sechzig Jahre alten Schwester Krainars empfangen und in eine Dachkammer geführt, in der ihr Bruder seit zweiundzwanzig Jahren in größter Einsamkeit haust. Er lag, als die Kommission das Zimmer betrat, im Bette, das Gesicht der Wand zugekehrt. Trotz eindringlichster Fragen gab er keine Antwort. Die Erhebungen ergaben, daß Krainar vor zweiundzwanzig Jahren sich in eine Nachbarstochter verliebte und um ihre Hand anhalten wollte. Da seine Mutter ihre Einwilligung zu der Ehe nicht erteilen wollte, drohte Franz, er werde entweder seine Julia heiraten oder sich für sein ganzes Leben in die Dachkammer zurückziehen. Er führte diese Drohung tatsächlich aus und lebt nun, wie angegeben, seit zweiundzwanzig Jahren in freiwilligem Hausarrest. Das Essen brachte ihm bis zu ihrem vor zwei Jahren erfolgten Tode die Mutter, gegenwärtig wird er von der Schwester bedient. Er liegt bis Mittag im Bett, setzt sich nachmittags zum Tisch und starrt in die Luft. In der ersten Zeit sprach er von Zeit zu Zeit einige Worte, seit fünfzehn Jahren aber ist kein Laut mehr über seine Lippen gekommen. Krainar wird in den nächsten Tagen auf seine Zurechnungsfähigkeit untersucht werden. Das Millionenvermögen wird von dem Neffen des unglücklichen Krösus verwaltet.

Das Wagnis der deutschen Flieger.



Unser Bild zeigt die drei durch ungünstige Wetterverhältnisse auf dem irischen Flugplatze Baldonnel auch am Donnerstag morgen gegen ihren bestimmten Willen festgehaltenen deutschen Flieger (von rechts: Hauptmann Köhl, v. Hünefeld, Pilot Loosel), die jetzt nur auf besseren Wind warten, um den Ozeanflug in der Richtung nach Amerika allen Schwierigkeiten zum Trotz zu wagen.

Neues aus aller Welt.

Zugunglück auf der Strecke Offenbach—Dieburg.

Die Reichsbahndirektion Frankfurt a. M. teilt mit: Heute vormittag 4 Uhr 51 Minuten fuhr im Bahnhof Eppershausen an der Strecke Offenbach—Dieburg infolge falscher Weichenstellung der von Offenbach kommende Personenzug Nr. 3600 auf den im Bahnhof Eppershausen stehenden Personenzug Nr. 3905, der von Dieburg nach Offenbach fährt, auf. Es wurden 21 Personen verletzt, darunter drei schwer. Unter den Schwerverletzten befindet sich ein Lokomotivführer. Die Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus gebracht, die Leichtverletzten konnten ihren Weg fortsetzen. Ein Personenwagen entgleiste. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

*

Eine ganze Familie von einer Granate getötet.

In Zakrozzym, einem Dorfe in der Nähe von Warschau, ereignete sich gestern eine schwere Katastrophe. Der 24jährige Sohn hatte auf dem Felde eine Granate gefunden und diese mit nach Hause gebracht. Als er den Versuch machte, den Sprengkörper zu öffnen, explodierte dieser plötzlich mit ungeheurer Gewalt. Von der anwesenden Familie sind drei Personen sofort getötet, vier andere wurden in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus transportiert. Das Haus wurde total zerstört.

*

180 000 Mark unterschlagen und verwettet.

Ein Buchmacher-Skandal.

Ein kaufmännischer Angestellter in Hamburg, der etwa 180 000 Mark unterschlagen und nach seinen Angaben bei Buchmachern restlos verwettet hatte, wurde verhaftet. Die Untersuchung erstreckt sich auch auf das Verhalten der in Frage kommenden Buchmacher. Gegen einen derselben ist die Beschuldigung erhoben, daß er nicht nur von der unreellen Herkunft der Gelder wußte, sondern daß er zum Zwecke der Steuerersparung die stets hohen Wetten buchmäßig durch Weglassen einiger Nullen als geringwertige ansah.

*

„Dr. Sthamer empfängt."

Zum Beginn der Saison hatte der deutsche Botschafter in London, Dr. Sthamer, einen Empfang veranstaltet, zu dem mehr als 500 Personen erschienen waren. „Herr und Frau Sthamer," schreibt die Londoner Presse, „empfingen mit einer an die Tage vor dem Kriege erinnernden Eleganz. Nicht nur der berühmte „Goldene Saal", sondern auch eine ganze Flucht von Räumen diente zur Aufnahme des dichten Gedränges. Selten sah man in London soviel kostbaren Schmuck beisammen, und alle Damen, die Diademe und Adelskronen besaßen, stellten sie bei dieser Gelegenheit zur Schau. Alle ausländischen Botschafter und Gesandten waren mit ihren Frauen und den Mitgliedern ihrer Stäbe zur Stelle. Die deutsche Botschaft, die einst aus zwei kompletten Häusern in der damals als exklusiv geltenden Gegend der Carlton-Gärten und -Terrassen bestand, bringt gegenwärtig Mitglieder des Botschafterpersonals in getrennten möblierten Wohnungen, die einen Teil der Botschaft bilden, unter."

*

Wiege, Altar und Sarg.

Aus Budapest wird berichtet: Der alte Bauer Stevo Pitics, unweit von Mostar, hat drei Söhne und drei Töchter. Zwei Söhne sind verheiratet. Vor einigen Tagen sollte der jüngste Sohn heiraten. Am Tage der Hochzeit gebar eine der Schwiegertöchter einen Knaben, der aber sofort starb, und an demselben Tage gebar die andere Schwiegertochter Zwillinge, das eine Kind starb noch am selben Tage. Es gab also im Hause eine Hochzeit, drei Geburten und zwei Todesfälle an einem einzigen Tage.

✣

 # Kunsthändler Lippmanns Prozeß. Der Bilderraub auf Schloß Kadolzburg in Franken wird schon in nächster Zeit vor dem Landgericht in Fürth in Bayern zur Aburteilung kommen. Im Untersuchungsgefängnis in Fürth befinden sich der Berliner Kunsthändler J. W. Lippmann, der Münchener Kunsthändler August Meyer und der Kellner Hahn, die bei Bekanntwerden des Raubes festgenommen worden sind. Die anderen drei an dem Diebstahl beteiligten Personen, der vielfach vorbestrafte Einbrecher Gradtke, der Chauffeur Gunther und der Kunsthändler Armin Schmidt, sind geflohen, und da sie im Besitz zahlreicher Geldmittel waren, ist anzunehmen, daß sie das Ausland erreicht haben, und nicht mit ihrer baldigen Festnahme gerechnet werden kann. Lippmann hat bei seiner ersten Vernehmung schon ein Geständnis abgelegt. Die bayrischen Sachverständigen glauben, daß die Bilder von Matthias Grünewald gemalt sind, daß aber bei einer vor langer Zeit vorgenommenen Restaurierung eine Uebermalung vorgenommen worden sei. Die Bilder sind auf einen Wert von Hunderttausenden geschätzt worden, ein sehr bedeutender süddeutscher Kunsthändler hat sich seit Jahren bemüht, die Bilder für den Verkauf von der behördlichen Stelle, die sie als Eigentum des Staates verwaltet, freizubekommen.

 # Von einer Handgranate zerrissen. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich in der Eisenhandlung Albrecht in Rain bei Augsburg. Der Bruder des Geschäftsinhabers, der 35jährige verheiratete Landwirt Eduard Albrecht, hantierte mit einer Handgranate, die plötzlich zerknallte. Albrecht und das zweijährige Kind seines Bruders wurden zerrissen. Der Eisenhändler Albrecht wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

 # Mutter und Kind verbrannt. Bei einem Schadenfeuer in einem Dorfe des Kreises Ortelsburg wollte eine Arbeiterfrau eine Kuh aus dem Stalle retten. Dabei gerieten die Kleider der Frau in Brand und auch ihr sieben Monate altes Kind wurde von den Flammen erfaßt. Mutter und Kind erlitten den Tod.

 # Eisenbahnunglück bei Neuyork. Bei einer Entgleisung eines auf der Fahrt nach Neuyork befindlichen Personenzuges der Long-Island-Eisenbahn wurden vierzig Personen verletzt. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß die elektrische Lokomotive entgleiste und sechs Wagen mitriß. Unter den 600 Insassen des Zuges entstand eine Panik. Ein Teil der Fahrgäste kletterte aus den Fenstern, bei einigen Wagen wurde das Untergestell abgerissen.

Der Krakatau erneut in Tätigkeit.

Augenzeugenberichte über die Vulkanausbrüche. — Eine neue Insel im Entstehen.

Wie aus Java gemeldet wird, befindet sich der Krakatau neuerdings wieder in voller Tätigkeit. Von einem Deutschen, der in Bandoeng (Java) lebt, ist bis jetzt folgender Bericht über den schon seit mehreren Wochen in Tätigkeit befindlichen Vulkan eingetroffen: In der Sundastraße, die die Inseln Java und Sumatra trennt, liegt der bekannte Vulkan Krakatau, der durch seine Eruption vom Jahr 1883 in der ganzen Welt bekannt wurde. Seit dieser Zeit hat er sich friedlich und ruhig verhalten, bis plötzlich vor kurzem die ersten Berichte von neuen vulkanischen Störungen eintrafen, die die Bewohner der umringenden Küste in begreifliche Erregung versetzten; denn

die Folgen der Eruption von 1883 sind noch nicht vergessen.

Es war vor etwa drei Wochen, daß Bantamsche Fischer die Nachricht brachten, sie hätten am Krakatau vulkanische Erscheinungen wahrgenommen; an gewissen Stellen brodelte das Wasser, es sei kochend heiß und zeitweise stiegen aus dem Wasser Dampfwolken auf. Eine sofortige Untersuchung des Vulkandienstes der Regierung stellte fest, daß tatsächlich 28 Meter unter dem Meeresspiegel drei Vulkankrater in Tätigkeit seien, deren Tätigkeit von Tag zu Tag zunehme. Um die Bevölkerung rechtzeitig warnen zu können, falls Gefahr drohe, wurde vom Vulkandienst unter Leitung unseres Landsmannes Dr. Stehn auf der benachbarten Insel Lang Eiland ein Beobachtungsposten errichtet, von wo aus man die fortschreitenden vulkanischen Wirkungen ausgezeichnet beobachten konnte, und bei nahender Gefahr sollte die Bevölkerung durch Raketen gewarnt werden. Man darf wohl sagen, glücklicherweise ist das bis jetzt nicht notwendig gewesen. Wenn man sich von See aus dem Krakatau nähert, sieht man über dem Eruptionszentrum eine schwere, massige Wolke schweben, die anscheinend mit gewaltiger Kraft in die Höhe geschleudert wurde und die sich in immer weiteren Kreisen in den Luftraum hineinbohrt. In kurzen Zwischenpausen bilden sich neue Dampfwolken, und während die eine noch unbeweglich schwebt, schiebt sich schon wieder ein neues Gebilde in das alte hinein, so daß man glauben möchte, ein großer Blasebalg sei an der Arbeit und stoße fortwährend Dampf aus. Kommt man näher heran, so sieht man

eine pechschwarze Masse aus der Meeresoberfläche herausschießen,

die manchmal Hunderte von Metern in die Luft geschleudert wird und dann zurück ins Meer stürzend jene Dampfentwicklung erzeugt, deren Resultat die schwebenden Wolken sind. Wie die Zweige eines Christbaumes schießen die schwarzen Streifen auf- und seitwärts in die Luft, und wie bei Raketen die Funken wegspritzen, so fliegen hier weiße Büschchen in großen Bogen zurück ins Meer. Betrachtet man das Schauspiel durch ein Fernglas, so sieht man deutlich, daß es große Brocken glühender Lava sind. Dem Auswurf der glühenden Masse geht eine Aufbauschung des Wassers an jener Stelle voraus, an welcher sich nach einigen Sekunden die breiten, schwarzen Streifen gegen den hellblauen Himmel abzeichnen. Diese „Wasserdome" erreichen häufig eine Höhe von 60 Metern! Manchmal wieder tritt in den schnell aufeinanderfolgenden Eruptionen der drei Krater eine Ruhepause ein; dann sieht man, wie darunter alles kocht und siedet, bis auf einen Abstand von 500 Meter brodelt und zischt es, dampft und kocht das Meer. Die Kraft, mit der all diese glühenden Massen aus dem Magma der Erde herausgeschleudert werden, kann nicht geschätzt werden; daß diese Energie fabelhaft sein muß, beweist die Tatsache, daß sie trotz der hohen Wassersäule, die sie durchstoßen müssen, ehe sie an die sauerstoffhaltige Oberfläche gelangen, in weißglühendem Zustande Hunderte von Metern hochgeschleudert werden.

217 Eruptionen

wahrgenommen, darunter 88 größere bis über 250 Meter Höhe; am 16. Januar 380 und davon 29 über 250 Meter; am 17. Januar betrug die Zahl der über 250 Meter hohen Eruptionen 55; am 18. Januar wieder 341 Eruptionen, wovon 40 eine Höhe über 250 Meter besaßen. Am 21. Januar wurde eine Eruption bis zu 1200 Meter Höhe festgestellt. Wohl zu verstehen, diese Höhen haben die aus dem Krater ausgeworfenen Lavabomben erreicht, die Aschenteilchen und Dampfwolken steigen noch viel höher und verschwinden im Raum. Einstweilen stürzen die emporgeschleuderten Gesteinsmassen in der unmittelbaren Umgebung des Kraters ins Meer zurück und bilden den Untergrund der sich allmählich bildenden Insel, denn ein Teil der ausgestoßenen Lava erreicht die Meeresoberfläche infolge der Abkühlung nicht, sie erstarrt rascher und der Kratermund kommt dem Meeresspiegel immer näher und näher, bis sich seine Oeffnung ganz aus dem Meere heraushebt. Dies ist auch in den letzten Tagen nach meinem Besuch bereits eingetreten und

eine neue Insel ist dem Auge sichtbar.

Die weitere Folge davon ist, daß sich der bisher ausgebliebene Aschenregen auf größerem Abstand bemerkbar macht. Vorläufig befürchtet man kein größeres Unheil. Aber niemand hat die Naturgewalten in der Hand und kann sie zähmen, und unsere Wissenschaft vom Vulkanismus ist noch zu jung, als daß man mit Vertrauen ihren Prophezeiungen folgen könnte. So denkt wohl auch die eingeborene Bevölkerung der benachbarten Küstenstreifen, die trotz der von der Regierung ausgegebenen Parole „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht" ihre Wohnstätten zum Teil verlassen und in höher und weiter ab gelegenen Orten Zuflucht gesucht hat; in ihrem Gedächtnis ist die Katastrophe von 1883 noch in zu lebhafter Erinnerung.

Bei unseren Vorfahren gehörte der Honig zu dem beliebtesten und gesuchtesten Genuß- und Nahrungsmittel. Es ist bekannt, daß im Honig alle zum Aufbau des Menschenkörpers erforderlichen Nahrungsstoffe enthalten sind, daß er das Blut reinigt und den Körper frisch, gesund und stark erhält. Deshalb beachten Sie in Ihrem eigenen Interesse den der heutigen Auflage beigefügten Prospekt. A. K. 4

Wir führen nur Schuhe
aus unserer eigenen Fabrik.
Darum sind wir besonders
leistungsfähig u. preiswert.
MARKE SALAMANDER
SALAMANDER
Das Erzeugnis der größten Schuhfabrik Deutschlands
Bochum, Bongardstr. 14
Durchgehend geöffnet

Handel / Gewerbe / Industrie

Der Abwehrkampf des Bergbaues.

Sitzung des Reichskohlenrats.

In seinem Bericht über die Kohlenlage führte Berghauptmann Beunhold vor dem Reichskohlenrat aus: Der Grundzug des verflossenen Wirtschaftsjahres 1927 ist eine über Erwarten starke vermehrte Beschäftigung der Produktion mit einem für weite Gebiete des heimischen Kohlenbergbaues, vor allem für die Steinkohle, wenig befriedigenden wirtschaftlichen Erfolg. Die Koksherstellung hat zum erstenmal in der Nachkriegszeit die Erzeugung des letzten Vorkriegsjahres überflügelt.

Das Jahresergebnis in Steinkohle und Braunkohle

ergibt auf Steinkohle umgerechnet eine deutsche Gesamtförderung in Steinkohle von rund 187 Millionen Tonnen, das sind rund 89 Prozent des Ergebnisses von 1913 für Deutschland in seinen damaligen Grenzen, und rund 27 Millionen Tonnen mehr, als Deutschland in seinen jetzigen Grenzen (ohne Saar), in demselben Jahr erzeugt hat. Diese erhöhte Produktion ist im wesentlichen auch untergebracht worden. Der deutsche Auslandsversand einschließlich der Reparationsmengen hat sich von rund 56 Millionen Tonnen im Vorjahre auf rund 40 Millionen Tonnen im Berichtsjahre vermindert. Die Lage des Weltkohlenmarktes ist immer noch verworren. Die Steinkohlenproduktion der Welt hat sich ganz erheblich erhöht. Sie übertrifft bei einer Gesamtmenge von etwa 1200 Millionen Metertonnen das Jahr 1926 um reichlich 100 Millionen Metertonnen. Die Schwierigkeiten, die dem Weltkohlenmarkt und im besonderen seinem europäischen Abschnitt mehr denn je bedrohen, beruhen auf dem in der Nachkriegszeit eingetretenen

Mißverhältnis zwischen Kohlenförderung und Kohlenverbrauch,

das im Jahre 1927 in besonderer Schärfe zur Erscheinung gekommen ist. Das Ringen, namentlich mit dem zähen Gegner England, wird allem Anschein nach nicht zu einem baldigen Ende kommen. Geheimer Bergrat v. Velsen wies noch darauf hin, daß das rheinisch-westfälische Kohlensyndikat im Abwehrkampf gegen England seinen Mitgliedern eine Umlage von 1,38 Mark je Tonne Kohle habe auferlegen müssen, und die Selbstkosten stünden immer noch nicht im Einklang mit den Preisen, zumal die Behörden mit Rücksicht auf die allgemeine Wirtschaftslage alle Anträge abgelehnt hätten, die dem Kohlenbergbau Erleichterungen schaffen sollten. Der Reichskohlenrat, der bei der Preisfestsetzung mitzuwirken habe, werde hier in nächster Zeit noch eine wichtige Aufgabe zu erfüllen haben.

Berliner Börse im allgemeinen behauptet.

Berlin, 29. März.

Die heutige Börse zeigte im großen Ganzen dasselbe Bild wie gestern. Wieder war der Gesamteindruck etwas belebter, doch ließ die Beteiligung des Publikums immer noch zu wünschen übrig. Die Grundtendenz konnte zu Beginn der Börse als gut behauptet bezeichnet werden. So sind heute in den Kreis der alten Favoriten noch eine Reihe neuer Werte eingetreten. In diesem Zusammenhang wurden Metallbank, Braubank, Holzmann, Feldmühle, Deutsche Erdöl, Charlottenburger Wasser, Stolberger Zink, Akkumulatoren und Thüringer Gas genannt, die bis zu 6% gewinnen konnten. Aber auch Löwe, Gesfürel, Chade-Aktien, Schlesische Gas, Berger und Schultheiß erzielten Gewinne in demselben Ausmaße. Mit stärkeren Verlusten fielen auf Glanzstoff, minus 7%, Gebrüder Körting minus 4½% und Deutsche Eisenhandel minus 3%. Letztere konnten aber im Verlaufe diesen Anfangsverlust fast ganz wieder ausgleichen. Bei den übrigen Papieren überwogen ein- bis zweiprozentige Besserungen, wobei Schiffahrtswerte und Banken etwas lebhafteres Geschäft hatten, während Montanwerte eher schwächer und Kaliaktien trotz der guten Abschlußziffern anfangs vernachlässigt waren. Im Verlaufe zunächst fester wurde die Kursgestaltung, abgesehen von Spezialwerten, uneinheitlich und neigte eher nach unten. Anleihen freundlicher, Ausländer geschäftslos Pfandbriefe still, Geld war relativ leicht bei unveränderten Sätzen. Für Devisen bestand im Hinblick auf die zu erwartenden Goldsendungen aus Amerika eher Kaufneigung. — Nachbörse: Am Schluß war die Tendenz wenig verändert. Die Kurse konnten sich zumeist behaupten, vereinzelt fanden einige Abbröckelungen statt. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 153⅛, Farben 246½, Gelsenkirchener 132⅛, Harpener 170, Mannesmann 147⅛, Phönix 101, Rheinstahl 150⅛, Schuckert 173, Siemens 274⅛, Vereinigte Glanzstoff 705, Vereinigte Stahlwerke 103⅝.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 29. März.

Im Terminverkehr überwogen Kursschwankungen. Beachtung fanden Goldschmidt, deren Kurs sich um 2% befestigte. Auch Mannesmann und Kali-Industrie begegneten Interesse. Etwas gedrückt waren bei geringen Umsätzen Rheinstahl.

	29. März			28. März		
	Anfk.	Endk.	Kassak	Anfk.	Endk.	Kassak
Barmer Bank	149,—	149.—	148.¾	145.¾	140.¾	145.½
Gelsenberg	132,—	132.¾	131.¾	133,—	133.¼	132.⅞
Goldschmidt	103.½	108.¼	108.—	105.¾	106.—	105.½
Harp. Bergbau	170.¾	170.—	170.—	171.⅜	170.½	1.70½
Mannesmann	148.¾	148.—	147.¼	147.¾	147.¾	146.¾
Rheinstahl	151.⅝	152.—	151.¾	154.—	153.½	152.½
Ver. Stahlw	103.¾	103.¾	103.½	104.—	103.½	104.—
Kali-Industr.	183.¼	186.½	185,—	184.½	185.—	183.¾

Kuxenhandel.

Am Kuxenmarkt war die Tendenz für Kohlenwerte schwach, jedoch war einige Umsatztätigkeit zu beachten. Am Kohlenkuxenmarkt wurden Deutschland zu letzten Preisen gehandelt. Von Kohlenaktien verloren Adler 1%, während sich Lothringen behaupteten. Höher gesucht waren Dahlbusch. Am Braunkohlenmarkt waren Bellerhammer zu letzten Preisen im Verkehr. Bruckdorf lagen 100 Mark höher. Etwas lebhafter ging es am Kalikuxenmarkt zu, wo die elsässischen Werte weiter anziehen konnten. Sonst kamen noch Umsätze vor in Braunschweig-Lüneburg, Burbach, Hindenburg und Walbeck. Von Kaliaktien zogen Krügershall an. Wittekind lagen unverändert. Industrieaktien wiesen besondere Veränderungen nicht auf. Einige Umsätze vollzogen sich in Dortmunder Vulkan und Kabel Rheydt, die mit 176 notiert wurden.

Frankfurter Abendböse uneinheitlich.

Frankfurt, 29. März.

Die Abendbörse verkehrte uneinheitlich und wesentlich ruhiger. U. a. notierten: Gelsenkirchener 132, Harpener 170, Mannesmann 147¾, Phönix 100, Rheinstahl 131, A. E. G. 153¾, Bergmann 178½, Elektrisch Licht und Kraft 216, Elektrische Lieferungen 171, Gesfürel 281, J. G. Farben 247½, Felten & Guilleaume 119½, Goldschmidt 106½, Zellstoff Waldhof 263.

Banken.

* **Preußische Zentral-Bodenkredit-Anstalt in Berlin.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 9% fest.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **F. Küppersbusch A.-G. in Gelsenkirchen.** Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12% (im Vorjahr 11%) vorzuschlagen.

* **Dortmunder Union-Brauerei A.-G. in Dortmund.** Die Gewerbeordnung setzte die ab 2. April zahlbare Dividende auf 14% fest und wählte anstelle des verstorbenen Mitgliedes des Aufsichtsrats Heinz Brügman Fabrikant Kurt Brügman (Breslau) in den Aufsichtsrat.

* **Schmiedag A.-G. in Hagen.** Die Schmiedag, Vereinigte Gesenkschmiede A.-G. in Hagen, ist gegründet worden und zwar mit einem Kapital von 3 Millionen Mark. Das Eisen- und Stahlwerk Hoesch A.-G. in Dortmund ist wiederum, wie bei der Studiengesellschaft, mit 51% beteiligt. Die übrigen beteiligten Werke sind: Hagen-Grüntaler Eisenwerke Schmidt, Schäper & Co. (Hagen), Werdohler Stanz- und Dampfhammerwerke Adolf Schlesinger, Kommanditgesellschaft (Werdohl), Wittekind-Werke (Homburg a. S.), Theodor Blaß A.-G. (Seifhennersdorf i. S.).

* **Stahlhaus G. m. b. H. in Duisburg.** Mit einem Kapital von 500 000 Mark ist von den Vereinigten Stahlwerken, Mitteldeutschen Stahlwerken, Eisen- und Stahlwerke Hoesch und Henschel & Sohn (Kassel) die Firma „Stahlhaus G. m. b. H., Duisburg" gegründet worden. Die Gründergesellschaften haben 125 000 Mark des Kapitals übernommen.

* **Vereinigte Stahlwerke A.-G. in Düsseldorf.** Die in Werdohl abgehaltenen Generalversammlungen der Stahlwerk Brüninghaus A.-G. (Werdohl) und der Friedrich Thomée A.-G. (Werdohl) beschlossen die Verteilung von je einem Prozent für das Zwischengeschäftsjahr und von je 4% Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr. In beiden Generalversammlungen wurde Generaldirektor Flaccus (Düsseldorf) von den Vereinigten Stahlwerken in den Aufsichtsrat gewählt.

* **Sinalco A.-G. in Detmold.** Aus einem Reingewinn von 85 539 (i. V. 129 163) Mark werden 7% (i. V. 9%) Dividende vorgeschlagen. Auf neue Rechnung sollen 11 845 (i. V. 13 796) Mark vorgetragen werden.

* **Hackethal Draht- und Kabelwerke A.-G. in Hannover.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 6% vorzuschlagen. Auf die Anlagen sollen Abschreibungen von 490 000 Mark (i. V. 383 000 Mark) und auf das Anleihedisagio der 3,5 Millionen Mark betragenden Anleihe solche von rund 60 000 Mark vorgenommen werden. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr werden als nicht ungünstig bezeichnet.

* **Gebrüder Körting A.-G. in Hannover.** Die Verwaltung schlägt für 1927 eine Dividende auf die Stammaktien von 4% vor, ohne den im dividendenlosen Vorjahr gebildeten größeren Vortrag heranzuziehen. Im neuen Geschäftsjahr hat sich der befriedigende Auftragseingang fortgesetzt.

* **Eisenmatthes, Richard Gustav Matthes A.-G. in Magdeburg.** Der im Geschäftsjahre 1927 erzielte Gewinn von 103 613 Mark wird zur teilweisen Deckung des Verlustvortrages aus dem Vorjahr in Höhe von 282 944 Mark verwendet. Zur Zeit seien die Werke gut beschäftigt.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 29. März

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	245–248	Viktoriaerbsen	46.00–57.00
Roggen märk.	258–260	Kleine Erbsen	35.00–37.00
Sommergerste	230–280	Futtererbsen	25.00–27.00
Hafer märk.	234–242	Peluschken	24.00–25.00
Mais, Loco Berl.	237–239	Ackerbohnen	23.00–24.00
Weizenmehl 1)	31.25–35.00	Seradella alt	25.00–28.00
Roggenmehl 1)	34.00–36.50	Rapskuchen	19.60–19.70
Weizenkleie 1)	17.00–16.85	Leinkuchen	24.20–24.40
Roggenkleie 1)	16.85–17.00	trock. Schnitzel	14.30–14.70
Raps	345.0–350.0	Kartoffelflocken	26.00–28.00

* **Bochumer Viehmarkt am 28. März 1928.** Aufgetrieben waren: 234 Pferde, 579 Schweine, 3 Schafe, 1 Ziege. Verkaufspreise: Pferde: 1. Qualität 1000 bis 1300 Mark, 2. Qualität 600 bis 1000 Mark, 3. Qualität 250 bis 600 Mark, Schlachtpferde 50 bis 250 Mark; Schweine: a) Ferkel bis 6 Wochen alt 11 bis 14 Mark, von 6 bis 8 Wochen alt 14 bis 24 Mark, von 8 bis 12 Wochen alt 24 bis 34 Mark; b) Läufer von 3 bis 4 Monate alt 34 bis 50 Mark, von 4 bis 5 Monate alt 50 bis 62 Mark; Schafe 30 bis 45 Mark; Ziegen 20 bis 35 Mark. Handelsverlauf: langsam. Der nächste Viehmarkt findet am 25. April statt.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 29. März 1928

Elektrolytkupfer	134.75
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47.50–48.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckcken	2.10–0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14–0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50–0.00
Antimon-Regulus, 99%, lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.83–0.88
Silber in Barren 900% fein	78.05–79.05

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16–18.

Telephon Nr. 3992–3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Essen, den 29. März 1928 Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Caroline	2350	—	Niederrh. Brgw.	60.—	—.—
Carolus Magnus	8200	—	Ver. Stahl	—.—	—.—
Constantin d.Gr	46000	—			
Deutschland	200	220	**Braunkohlen-Werte**		
Diergardt	2800	2950	Bellerhammer	1400	1500
Ewald	17300	18000	Bernhardshall	—	—
Glückauf-Segen	2500	—	Bruckd. Nietleb.	6200	6600
Gottessegen	1650	—	Glimmerode	—	2150
Graf Schwerin	—	5000	Gute Hoffnung	2650	2900
Heinrich	—	4500	Leonhardt	—	8600
Joh.Deimelsberg	—	1750	Lucherberg	—	750
König Ludwig	34000	35500	Michel	9200	—
Langenbrahm	—	17500	Oskarssegen	—	150
Trier I—III	7500	—	Vesta	4500	—
Westfalen	—	2000	Zukunft-Akt.	156	—
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	63 —	65.—	Elsa-Zement	130 —	133.—
Dahlbusch	113 —	115 —	Mansfeld	—.—	—.—
Lothringen	65 50	67.50	Sachtleben	196.—	200.—
Kali-Kuxe.					
Alicenhall	300	350	Oberhof	3500	—
Asse	3450	3550	Ransbach	1425	—
Beienrode	510	550	Rastenberg	750	800
Bergmannsseg.	—	11250	Reichskrone	725	800
Bernsd., Burggr	650	725	Reinhardsbrunn	—	—
Brnschw. Lüneb	2175	2275	Rössing.Barnten	5200	—
Burbach	2025	2125	Rothenfelde	570	620
Carlshall	725	800	Salzmünde	450	500
Desdemona	3550	3700	Schwarzburg	950	1050
Einigkeit	2875	2975	Siegfried I	2450	2500
Erichssegen	4350	4550	Siegfr.-Giesen	7300	7600
Friedrichroda	1850	1950	Thüringen	—	1000
Fürstenhall	4000	—	Volkenroda	2425	2500
Günthershall	1000	1075	Walbeck	600	650
Habighorst	700	775	Wilhelmshall	3450	3550
Hansa Silberb	2950	3100	Wintershall	—	75000
Hedwigsburg	375	400	**Kali-Aktien.**		
Heimboldshaus.	1025	—			
Hildasglück	700	775	Adler	61.—	64.—
Hindenburg	7350	7500	Friedrichshall	156.—	158.—
Hohenfels	—	7600	Hallesche Kali	180.—	184.—
Hope	1300	—	Hannov. Kali	63.—	63.—
Hugo	7000	7700	Heldburg Vorz.	78.—	80.—
Ilsenburg	130	160	Kali-Industrie	183.—	185.—
Königshall	7350	7550	Krügershall	140.—	144.—
Mariaglück	2250	2450	Niedersachsen	108.—	111.—
MarieM.LuisMax	390	430	Ronnenberg	—.—	—.—
Meimerhausen	240	280	Salzdetfurth	—.—	—.—
Neusollstedt	1225	1300	Teutonia	24.—	—.—
Neustaßfurt	8100	—	Wittekind	76.—	78.—

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	29. März	26 März
6½% Deutsche Reichspost	95.50 bG	95.50 bG
6½% Preuß. Staatsschatz	95.00 bG	98.10 bG
Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen.		
8 Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	98.00 bG	98.00 bG
8 dto. dto. Kom.	95.00 bG	95.00 bG
8 Mein. H. B. E. 5	96.30 G	96.30 G
8 dto. dto. Kom. 4	—.— bG	—.— bG
8 Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	—.— G	—.— G
8 Pr. Ctr. B.-Komm.	92.50 b	92.50 b
8 Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	98.50 bG	98.50 bG
8 dto. dto. G Kom. 1	95.00 G	95.00 G
8 Pr. Pfd. B. G. E. 41	97.50 bG	97.90 bG
8 dto. dto. Kom. E 17	95.50 bG	95.50 bG
8 Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	97.00 b	97.00 b
8 Rh. Westf. BG S 6	96.00 bG	96.00 bG
8 Rh. Komm. Gold S 4 1926	95.00 G	95.00 G
8 Rgg. R. G R. 4 u. 5	96.00 G	96.00 G
8 Westd. Bd. G. E. 9	95.90 G	96.50 G
8 dto. dto. G. K. E. 4	95.00 G	95.00 G
8 Westd. Feingold 25	96.50 bG	96.50 bG
8 dto. Pfandsch. G	92.50 G	92.50 G
8 Cont. Caoutchouc	94.00 G	94.00 G
8 Klöckner Werke Rm.-A.	93.50 bB	93.50 bB
8 Leopoldgrube	93.40 G	93.40 G
7 Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	90.60 Gb	90.60 Gb
7 do. ohne Opt.	88.50 etb	88.50 etb
8 Basalt Akt.-Ges.	101.50 bG	105.00 bG
7 Harpener Bergbau	159.00 bG	159.00 bG
7½ Rhein. Stahl unk. 25	118.00 GG	118.00 GG

SEBALD'S HAARTINKTUR

hat Weltruf und kann infolge ihrer unvergleichlichen Wirksamkeit bei der Haarpflege besonders bei Haarausfall, Schuppenbildung und kreisfleckiger Kahlheit von keinem anderen Mittel übertroffen werden. Ihre Anwendung hat sich seit 60 Jahren glänzend bewährt und ihre Vorzüge sind noch immer unerreicht. Sie beruhigt und stärkt zudem die Kopfnerven in hervorragender Weise. AV2a

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 29. März 1927.

Reichsanleihen

	heut.	gest.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	52.0	52.0
dto. (grosse)	54.9	54.8
dto. (O. Ausl.)	14.7	14.7
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.5	95.5
4% Schützg.-Anl.	6.6	6.5

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6	105.0	105.0
A. G. f. Verkehr.	10	195.0	191.0
Baltimore Ohio	10	118.8	118.0
Bochum-Gelsenk	6	—.—	—.—
Dtsch. Reichsb.	6	97.1	97.1
Elektr. Hochb.	5	85.2	85.2
Hamb. Hochbahn	6	85.0	84.2
Hamburg Paket	6	153.1	151.0
Hamb.-Südamer.	8	210.5	209.0
Hansa	6	228.0	225.7
Nordd. Lloyd	6	146.5	143.7
Oest.-U.-Staatsb.	—	16.0	16.0
Pennsylvania	6	—.—	151.0
Schantungbahn	—	6.6	6.6
Ver. Elbe Schiff.	5	73.6	72.6

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	153.0	153.0
Bank f. Brauind.	11	173.2	171.5
Barmer Bankv.	10	147.0	145.0
" Kreditb.	6	74.0	74.0
Berl. Handelsg.	12	253.5	253.5
" Hypoth.-B.	10	213.5	219.0
Comm. u. Pr.-B.	11	177.0	175.0
Darmst. u. N.-B.	12	238.2	236.0
Deutsche Bank	10	164.0	163.5
Diskonto-Komm.	10	158.5	157.5
Dresdener Bank	10	159.8	159.0
Mitteld. Kreditbk	9	207.7	205.0
Osnabrück. Bk.	5	83.0	83.7
Ostbk. f. H. u. G.	8	117.7	117.6
Preuß. Hyp. A. B.	8	148.5	148.7
Preuß. Bodenkr.	8	135.0	133.7
Preuß. Zentralb.	9	163.0	164.2
do. Pfdbr.-Bk.	10	152.0	152.7
Reichsbank	10	187.5	187.0
Westd. B.-Kr.-B.	8	133.0	131.5

Industrieaktien

Accumulatoren	8	150.7	144.0
Adler Portland	10	138.7	138.7
AdlerOppenheim	6	—.—	224.0
Adlerhütt.-Glas	8	122.0	122.0
Adlerwerke	—	86.5	86.0
Akt. f. Bauausf.	—	92.5	90.2
Alexanderwerk	—	69.0	69.0
Alfred Delligsen		153.5	153.5
A. E. G.	8	153.7	153.1
Allg. Elektr. G. V.	5	79.0	79.0
Allg. Häuserbau	7	140.0	137.5
Alsen Portland	14	222.5	220.0
Ammend. Papier	15	215.5	215.0
Anhalter Kohlen	6	97.2	96.1
Anker-Werke	10	219.0	219.0
Annab. Steingut	—	—.	46.0
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	10	169.0	—.—
Askaniawerke	—	58.6	58.5
Augsb.-N. Masch.	5	104.5	101.2
" Has. Brau.	6	91.2	91.0
Bachm. & Ladew.	12	242.5	245.0
Baer & Stein	10	188.0	188.0
Balke Maschin.	6	126.0	127.0
Bamag	—	25.5	25.5
Bamberger Malz	8	112.2	113.0
Banning. Masch.	—	—.	26.0
Baroper Walzw.	—	95.0	—.
Bartz & Co. Lag.	—	78.0	80.0
Basalt	6	87.0	85.0
Bast & Co.	12	240.0	237.0
Bayr. Motorenw.	12	220.0	217.0
Bayr. Spiegel	—	66.2	67.2
Bazar	14	150.0	149.5
J. P. Bemberg	8	507.0	510.0
Bendix Holzb.	—	41.7	—.
Jul. Berger	15	370.0	364.0
Bergmann E.	8	176.0	172.0
Berl. Gub. Hutf.	16	344.5	345.0
" Holzkont.	5	106.7	106.7
" Kindel-Br.	18	454.0	461.0
" Karls. Ind.	—	77.0	78.0
" Masch.	6	123.7	123.0
Berth. Messing	7	99.0	98.0
Beton u. Mon.	9	132.0	132.0
Biel. mech. Web.	—	112.5	112.5
Boch. Viktoria	7	118.5	118.1
Bösperd. Walzw.	5	68.0	69.0
Brauh. Nürnb.	12	176.5	176.5
Braunk. u. Brik.	10	168.0	168.5
Braunschw. K.	40	212.0	212.0
" Jute	6	140.0	138.5
" Masch.	1	69.0	69.0
Breitenb. Zem.	9	152.7	150.0
Bremen-Besigh.	—	64.2	64.0
" Vulkan	8	143.2	142.0
" Wollk.	8	215.0	213.2
Brown-Boveri	8	161.7	161.0
Buderus	—	95.0	94.5
Busch Lüdensch.	—	91.2	91.2
" Waggon	—	70.0	70.0
Büttnerwerke	5	68.2	68.7
Butzke & Co.	7	116.0	115.5
Byk Gulden	—	85.2	85.0
Calmon Asbest	—	42.1	42.5
Capito u. Klein	—	86.0	86.0
Carolin. Braunk.	12	198.5	195.0
Charl. Wasser	7	121.0	119.5
Chem Buckau	5	—.—	103.0
" Grünau	5	85.0	86.0
" Heyden	4	130.6	129.7
" Milch	—	38.0	38.0
" Gelsenk.	5	74.0	74.0
" Albert	6	100.0	102.0
Chillingworth	8	93.0	92.8
Concord. chem.	4	53.0	55.2
" Berg		94.5	94.0
" Spinn.	10	135.0	135.2
Conti-Coutchouc	10	120.0	118.6
Corona Fahrrad	—	62.0	61.7
Cröllwitz Papier	10	147.0	147.0
Daimler Motor.	—	88.7	88.6
Deutsche Atlant.	—	120.0	118.2
Dtsch. Conti Gas	8	185.8	182.0
" Asphalt	6	154.5	152.5
" Babcox	9	137.5	137.0
" Erdöl	6	126.8	124.0
" Fensterg!	—	—.	—.
" Gußstahl	4	96.0	96.2
" Jute	—	143.0	143.0
" Kabel	8	85.0	82.1
" Lin.-Unt.	15	312.0	312.0
" Linoleum	15	267.0	266.0
Dtsch. Maschin.	—	50.7	47.5
" Schachtb.	4	90.0	—.
" Spiegel	—	81.0	81.0
" Steinz.	12	250.0	250.0
" Tel. u. K.	—	121.5	121.2
" Ton u. St.	10	151.1	149.0
" Wolle	—	54.5	54.0
" Eisenh.	4	88.7	88.8
Dittm., Neuhans	3	91.5	—.
O. Dörffler	—	129.2	129.1
Dtmd. Akt.-Brau.	12	218.0	218.0
" Ritt.- "	20	334.5	333.5
" Union- "	14	260.0	260.0
Dresd. Gard.	8	132.5	131.0
" Schnellpr.	10	125.0	123.5
Dürener Metall	—	186.2	184.0
Dürkoppwerke	—	65.0	65.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	323.0	323.0
" Eisenh.	—	64.0	64.0
" Höf.-B.	12	161.0	161.0
" Kammg.	4	—.—	104.0
" Maschb.	—	29.0	29.0
Dynam. Nobel	5	119.5	219.2
Egestorf Salzw.	8	127.5	127.0
Eisenb. Verkm.	8	167.5	168.5
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	194.5	193.0
Elektr. Lieferg.	10	172.0	170.0
El. Licht u. Kr.	10	216.1	213.0
Engelh. Brauerei	12	195.0	194.0
Elsäß. Bad. Wolle	—	30.8	30.5
Enzinger	6	49.0	49.2
Erdmannsd. Sp.	6	116.0	117.0
Erlang. Baumw.	9	173.7	173.7
Eschw. Bergw.	14	203.0	203.0
Essen. Steinkohl.	8	139.0	137.2
Excelsior Fahrr.	6	97.2	99.5
Faber Bleistift	6	67.8	66.0
Fahlb. List & Co.	10	133.5	131.7
I. G. Farbenind.	10	248.5	247.7
Fein-Jute-Spinn.	4	126.0	126.0
Feldm. Papier	12	194.7	190.5
Felten & Guill.	6	118.7	118.0
Flöther Masch.	4	80.0	—.
Frankf. Gas	7	151.0	151.0
" Masch.	—	73.0	71.7
Fraust. Zucker	8	125.2	125.2
Freund Masch.	-	25.8	25.0
Friedrichsh. Kali	5	158.0	156.5
Friedrichshütte	-	—.	—.
R. Frister A.-G.	5	104.0	102.5
Froebeln Zucker	6	81.0	82.0
Gaggenau	—	32.0	82.7
Gebhard & Co.	7	132.0	131.0
Gebhard & König	-	—.	—.
Gelsenk. Bergw.	—	131.2	132.0
G. Gentsch. & Co.	—	95.0	93.5
Germania Portl.	14	200.0	197.0
Gerresh. Glas	8	133.5	133.0
Ges. f. el. Unter.	10	285.0	275.0
Gildemeist. & Co.	5	102.5	102.0
J. Girmes & Co.	10	253.0	244.0
Gladb. Wollind.	12	181.0	192.2
Glasm. Schalke	15	189.5	185.5
Glauzig. Zucker	5	100.0	99.0
Glockenstahl	—	35.2	36.0
Glück Auf Gelsk.	7	139.0	137.0
Gebr. Goedh. Dü.	5	146.0	147.0
Th. Goldschmidt	5	106.7	104.2
Görlitzer Wagg.	8	22.6	22.6
Guano-Werke	6	76.2	76.0
Georg Grauert	—	50.0	49.5
Greppiner Werk.	10	131.0	132.0
Gritzner Masch.	7	147.9	145.0
Grün & Bilfinger	10	179.7	179.0
Gruschw. Textil	5	102.0	102.0
E. Grundlach	6	93.2	92.0
Haberm. & Gluck.	8	79.7	79.7
Hackethal Draht	5	93.5	90.5
Hageda	8	128.5	128.1
Hallesche Masch.	10	139.0	136.0
Hamb. El. Werke	10	155.2	153.5
Hammersen	6	172.0	173.0
Hann. M. Egest.	—	58.0	58.5
Harb. Eis. u. Br.	8	124.0	125.0
Harb. W.-Gum.	6	—.	83.6
HarkortF.St.-Pr.	—	25.6	25.7
Harpener B.	8	169.3	169.5
Hartmann M.	—	23.0	22.1
Hedwigshütte	8	104.0	100.0
Hein, Lehm. & Co.	-	92.5	93.0
Held & Franke	—	58.0	58.1
Hemmor. Portl.	15	245.0	245.0
Hilgers. Verzink.	5	74.7	74.5
Hille-Werk	—	24.2	24.2
Hilpert Masch.	—	88.0	88.0
Hindrichs-Auff.	8	105.5	102.5
Hirsch-Kupfer	—	114.5	111.5
Hoesch	8	138.5	137.8
Hoffmannns St.	4	—.	70.0
Hohenlohe W.	7	93.7	90.5
Ph. Holzmann	12	154.5	147.0
A. Horch & Cie.	—	109.0	109.0
Hotelbetr.-Ges.	11	—.	189.7
Höxter-Godelh.	—	55.0	55.0
Hubertus Br.	7	135.5	135.5
Humboldtmühle	—	65.7	66.0
Huta Breslau	—	134.0	133.2
C. M. Hutsch.	4	76.0	75.5
Httw. C. W. Kays.	—	—.	—.
" Niedersch.	6	113.5	117.0
Ilse Bergbau	8	248.0	245.5
" Genuss	8	125.0	124.5
Industriebau	6	139.5	141.5
Isenbeck	7	102.5	101.0
Jeserich Asphalt	10	140.0	133.7
J. A. John Akt.	10	135.0	135.0
Max Jüdel & Co.	8	123.0	124.0
Jülich Zuckerf.	—	67.0	67.0
Junghans Gebr.	4	87.6	89.7
Kahla Porz.	—	135.7	105.5
Kaiser-Keller	—	66.0	66.0
Kaliwerke Asch.	10	174.0	172.0
Kalker Masch.	—	14.5	—.
Kalsruhe Masch.	—	—.	—.
Karstadt	10	206.6	204.0
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	109.7	108.3
Klauser Spinn.	7	72.2	72.2
Klöcknerwerke	7	117.5	116.0
C. H. Knorr	10	159.5	169.5
Koch, Adlernäh.	4	98.7	98.2
Kolb & Schüle	12	170.0	170.0
Köln-Neuessen.	9	138.7	137.5
Köln-Gas u. El.	6	95.2	95.0
Kölsch Walzeug.	—	57.0	57.0
Königs-Brauerei	9	—.	—.
König Wilhelm	12	—.	236.5
Königszelt Porz.	—	44.5	46.0
Kontinent Asph.	4	—.	—.
" Wass.	—	40.2	41.0
Körbisdorf Zuck.	—	97.0	—.
Körting Gebr.	8	83.0	87.0
Körtings Elektr.	8	116.2	117.0
Kötitzer Leder	8	146.0	144.2
Krauß & Co.	—	—.	152.5
W. Krefft	8	130.0	130.2
Kromschröder	10	166.0	164.0
KronprinzMetall	5	120.5	123.0
Gebr. Krüger	6	111.0	111.0
Küppersb. & Co.	11	185.2	184.7
Lahmeyer & Co.	10	156.5	154.0
Laurahütte	—	72.2	72.7
Leipz. Landkraft	6	91.0	91.0
Leonhard Br.	7	142.0	142.0
Leopoldgrube	6	81.5	80.0
Linde's Eism.	10	—.	149.7
Carl Lindström	10	412.0	410.0
Lingel Schuhfab.	4	61.5	61.5
Lingner Werke	7	119.0	116.0
L. Loewe & Co.	10	246.5	241.0
C. Lorenz	6	100.0	100.2
Lüdenscheid M.	5	92.0	92.5
Lünebrg. Wachs	5	87.5	86.0
Magdeb. Allg. G.	4	184.1	184.1
" Bergw.	—	87.0	85.0
Magdeb. Mühlen	10	110.2	110.0
C. D. Magirus	—	48.0	48.0
Mannesm. Werke	4	147.0	144.0
Mansfeld Bergb.	7	115.0	114.5
Marie, kons. Bw.	—	45.7	44.2
Martini & Hün.	12	142.8	142.5
Masch. u. Kranb.	—	—.	—.
Maschin. Baum	5	—.	—.
" Buckau	10	143.0	141.0
" Kappel	—	69.2	67.0
Maximil. Hütte	10	182.5	183.7
Mech. Web. Lind.	15	231.0	229.0
" " Sorau	12	235.0	234.0
" " Zittau	4	101.5	99.5
Merkur Wollw.	10	185.0	183.2
Mayer Kautm.	4	87.0	91.5
Miag	10	139.0	138.7
Mimosa A. G.	15	281.2	281.7
Minimax	10	122.5	120.0
Mix & Genest	9	141.2	140.0
Motoren Deutz	—	63.0	62.2
Mühle Rüningen	10	128.0	126.0
Mühlheim Brgw.	7	121.0	121.0
Müller Speisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	6	94.0	91.7
Natronzellstoff	10	143.0	145.7
Neckars. Fahrz.	8	56.3	54.1
Neckarwerke	9	135.0	135.0
Niederl. Kohlen	10	164.0	164.0
Nordd. Kabel	8	161.7	164.0
" Steingut	10	187.0	187.0
" Wolle	10	208.5	201.5
Nürnb. Herk.-W.	5	70.7	70.0
Oberschl. E.-B.	5	100.0	98.2
" Koksw.		99.7	96.2
Oesterr. E. V.	3	27.7	27.7
" Siemens	6	13.7	13.5
Oeking Stahlw.	—	44.5	43.5
E. F. Ohles Erb.	—	46.5	46.0
Orenst. & Koppel	4	131.7	131.0
Ostwerke	12	278.7	271.7
Ottens. Eisenw.	—	20.5	20.5
Panzer A.-G.	8	50.5	50.5
Peters Union	8	96.5	95.0
Phönix Bergbau	—	100.1	99.5
Phönix Braunk.	6	86.0	87.5
Julius Pintsch	5	173.0	172.0
Pittler Werkzg.	7	322.0	329.0
Plauen. Gardin.	10	156.7	156.7
Pöge Hermann	6	113.0	110.5
H. Pöge, Vrz.-Ak.	6	83.0	83.0
Polyphonwerke	9	321.0	315.5
Poppe & Wirth	6	88.0	88.0
Prestowerke	6	101.5	99.0
Rasquin F. Farb.	4	110.0	—.
Rathen. Dampf	—	—.	—.
Rathgeb. Wagg.		79.0	77.5
Rauchw. Walter	6	105.0	106.7
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reicholt Metall	—	97.0	95.0
Reisholz Papierf.	12	235.0	235.0
Rheinfeld. Kraft	10	176.5	175.6
Rhein. Braunk.	10	270.5	270.0
" Elektr.	9	152.0	151.0
" Elektr.-V.	—	85.0	85.0
" Möbelst.-M.	8	172.0	172.0
" Spiegelglas	12	167.5	167.5
" Stahlwerke	—	152.7	152.0
Rh.-Westf.-Kalk.	8	125.0	126.0
" Sprengst.	4	93.5	—.
Rhenania Chem.	—	62.5	61.5
David Richter	12	213.7	213.5
Riebeck	6	143.0	141.7
Riedel	—	44.5	45.5
Roddergr. Br.-K.	27	631.0	631.0
Th. Rosent. Porz.	5	120.7	121.8
Rositzer Zucker	5	67.0	68.5
Ferd. Rückforth	—	82.0	78.7
Rütgerswerke	—	101.8	101.7
Sachsenwerk	6	120.6	121.0
Sächs. Gust. D.	6	140.0	140.0
" Waggon	—	60.0	60.0
" Webstuhl	8	150.0	156.0
Salzdetfurth	12	268.0	263.0
Sarotti	12	180.0	179.0
G. Sauerbrey M.	—	60.0	60.0
Scheidemandel	—	27.2	27.7
Schering chem.	—	220.0	222.0
Schlegel Brauer.	14	208.0	208.0
Schles. Bg. u. Z.	12	127.0	129.0
Schles. B. Beuth.	12	175.0	174.0
" Cellouse	10	135.5	135.2
" El. u. Gas A.	10	—.	—.
" Lein. Krg.	—	58.5	59.0
" Portland	10	194.0	190.0
" Textil	—	71.0	71.0
Hugo Schneider	6	118.7	116.8
Schött, Hermann	—	66.0	67.0
Schub. & Salzer	16	362.7	361.2
Schuckert & Co.	7	172.5	170.2
Schultheis-Patz.	15	374.0	338.0
Schwaben Bräu	15	261.0	265.0
Schwelm. Eisen	10	153.0	153.0
Seebeck Schiff	—	50.0	48.0
Fr. Seiffert & Co.	8	150.0	148.0
Siegen Solingen	—	42.5	—.
Siegersdorf. Wk.	8	105.7	106.7
Siemens Glasind.	8	145.7	115.0
Siemens & Halske	12	274.5	274.0
Sinner Aktien	10	130.0	130.7
Sonderm. & Stier	—	75.0	—.
Sonderm. & St. B	—	24.7	24.7
Spinn, Renn & Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	41.0	41.0
Staßf. Chem. F.	2	34.0	34.0
Stett. Chamotte	3	93.5	97.0
" Elektr.-W.	12	146.7	145.0
Stöhr & Co.	6	210.0	216.0
Stoewer Nähm.	8	49.0	49.7
Stolberg. Zink	8	205.0	189.0
Gebr. Stollwerk	9	141.0	141.0
Strals. Spielk.	15	250.0	248.0
Svenska	15	413.0	414.0
Tack & Co.	6	105.0	103.5
Tafelglas	7	116.7	116.7
Teleph. Berlin	—	57.0	57.5
Thale Eisenhütt.	4	—.	—.
Friedr. Thomée	5	—.	—.
Thörls V. Oelfb.	6	99.0	99.2
Thür. Gas Leipz.	8	147.0	144.0
Tietz Leonhard	6	215.0	211.2
Transradio	8	137.5	139.6
Triptis Akt.-Ges.	3	91.2	91.7
Tuchfabr. Aach.	10	127.0	126.0
Tüllfabr. Flöha	4	93.0	93.0
Union Chem. Pr.	4	60.7	66.5
Union Gießerei	—	30.5	30.0
Varzin. Papierf.	8	140.5	140.0
Ver. Berl. Fr. G.	5	90.0	90.0
" Böhl. Stahlw.	8	158.0	155.0
" Chem. Charl.	10	—.0	—.0
" Dtsch. Nick.	11	162.0	155.0
" Glanzst. Elb.	15	705.0	714.5
" Gothaniaw.	8	—.—	—.—
" Märk. Tuch	—	87.5	93.0
" Met. Haller	6	81.4	83.3
" Ver. Portl.	12	219.5	219.5
" Schm. u. M.	5	75.6	75.2
" Smyrna T.	7	158.2	157.0
" Stahlwerke	6	103.5	103.0
" St. Z. u. Wiß.	8	224.0	219.0
" Thür. Metall	—	62.0	61.5
" Ultramarin	10	141.2	143.0
Viktoriawerke	6	87.0	87.0
Vogel Telegr.	6	83.0	82.7
Vogt & Wolf	4	—.0	—.0
Vogtl. Masch.	4	70.0	—0
Vogt & Haeffner	6	176.7	177.7
Vorw. Biel. Sp.	—	26.2	26.2
Vorwohl. Portl.	12	176.5	170.5
Wandererwerke	12	176.5	176.5
Warst. Gruben	8	132.0	131.0
Wasserw. Gelsk.	7	142.5	142.5
A. Wegelin Ruß	10	138.0	136.2
Wegel. & Hübner	7	109.0	109.0
Ludw. Wessel P.	—	29.0	28.5
Westf. Dinnend.	5	59.1	58.0
" Draht	5	88.0	88.0
" Kupfer	10	78.2	78.0
Wick. Portl.-Z.	10	174.5	174.5
Wickiller Brau.	12	243.0	243.5
H. Wißner Met.	10	133.5	132.0
Wittener Gußst.	—	60.5	61.0
Wittkop Tiefbau	10	133.0	131.0
R. Wolf	—	51.0	50.5
Zeitzer Masch.	10	151.0	152.5
Zellstoff-Verein	10	142.2	142.0
" Waldhof	12	265.5	252.5
Kolon.-Werte			
Dtsch. Ostafrika	—	175.2	170.0
Neu Guinea	8	600.0	600.0
Otavi	11	43.6	43.6
Dtsch. Petrol.	-	62.0	62.0
Slomann	—	95.0	95.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte empfiehlt sich

Bankhaus Mahnert & Düppe

Bochum, Alleestrasse 18.

Gekochter Schinken ¼ Pfund	0.43
Roher Schinken ¼ Pfund	0.58
Nußschinken 1 Pfund	1.55
Hiesiger Speck geräuchert 1 Pfund	1.05
Plockwurst 1 Pfund	1.50
Lufttrockene Mettwurst 1 Pfund	1.50
Jagdwurst 1 Pfund	1.05
Ahrbergs Landsülze 1 Pfund	0.78
Hannov. Rotwurst 1 Pfund	0.75
Würstchen Dose . . . . . Inhalt 5 Paar	0.95
Tilsiter Käse vollfett 1 Pfund	1.10
Schweizer Käse vollfett 1 Pfund	1.65
Schichtkäse Oldenburger, Stück ca. 1¼ Pfund	0.72
Allgäuer Stangenkäse 1 Pfund	0.40
Holländ. Goudakäse halbfett 1 Pfund	0.75
Holländ. Goudakäse vollfett 1 Pfund	1.15
Trinkeier 9 Stück	0.95
Milch in Dosen	0.55
„Libby" Glüskklee u. Ideal	
Molkereibutter 1 Pfund	1.88
„Gabo"-Margarine mit Salz . . . . 1 Pfund-Paket	0.45
„Gabo"-Margarine ohne Salz . . . 1 Pfund-Paket	0.47
Dän. Blasenschmalz 1 Pfund	0.72
Salatöl 1 Liter	0.75
Plange Diamantmehl 5 Pfund-Beutel	1.20
Puderzucker 1 Pfund	0.38
Sultaninen 1 Pfund 0.75, 0.60,	0.45
Mandeln süß 1 Pfund	1.95
Kokosraspel 1 Pfund	0.56
Haselnußkerne 1 Pfund	1.20
Kalif. Aprikosen 1 Pfund 1.25,	0.85
Kalif. Pfirsiche 1 Pfund 1.00,	0.88
Kalif. Birnen 1 Pfund 1.20,	0.88
Kalif. Mischobst 1 Pfund 0.65,	0.55
Kalif. Pflaumen 1 Pfund 0.52, 0.42,	0.28
Kalif. Ringäpfel 1 Pfund	1.10
Sukkade 1 Pfund	1.35

Hühner 1 Pfund **1.40** ‖ Hähnchen 1 Pfund **1.55**

Billige Lebensmittel bei

Bratheringe 1 Liter-Dose	0.75
Hering in Gelee 1 Liter-Dose	0.78
Rollmops 1 Liter-Dose	0.78
Heringsalat 1 Pfund	0.85
Fleischsalat 1 Pfund	1.10
Gemüseerbsen ½ Dose	0.65
Junge Erbsen mittelfein ½ Dose	0.95
Junge Schnittbohnen fein ½ Dose	0.72
Junge Brechbohnen fein ½ Dose	0.72
Junge große Bohnen ½ Dose	0.78
Apfelmus ½ Dose	0.58
Pflaumen ½ Dose	0.68
Kirschen ½ Dose	1.35
Heidelbeeren ½ Dose	1.15
Erdbeeren ½ Dose	1.65
Ananas in eigenem Saft ½ Dose	1.25
Ananas in ff. Raffinade ½ Dose	1.55
Waffelmischung 1 Pfund	0.98
Kokosmakronen 1 Pfund	0.95
Vollmilch-Schokolade 2 Tafeln à 100 gr.	0.55
Vollmilch-Nuß-Schokol. 3 Tafeln à 100 gr.	1.00
Gefüllte Ostereier 1 Pfund	0.70
Marzipaneier Stück 0.20,	0.10
Gefüllte Likköreier Stück	0.10

Spirituosen Preise ohne Glas

Alter Korn 35% 1 Liter-Flasche	2.60
Doppelkümmel 1 Liter-Flasche	2.75
Wacholder 35% 1 Liter-Flasche	2.80
Deutscher Weinbrand Hausmarke 1 Liter-Flasche	3.55

Weine vom Faß / Gefäße bitte mitbringen!

Griech. Süßwein 1 Liter	0.98
Tarragona 1 Liter	1.05
Muskat 1 Liter	1.15
Heidelbeerwein süß 1 Liter	0.95
Lieserer Riesling 1 Liter	1.70
Laubenheimer 1 Liter	1.70

Unsere Lebensmittel-Bestell-Kasse
— erledigt Ihre Bestellung prompt und frei Haus! —

Feinst. Himbeersaft mit Raffinade eingekocht 1 Liter **1.75**
Nat.-Zitronenmost mit Zucker gesüßt 1 Liter **1.40**

GEBRÜDER ALSBERG A.G BOCHUM

Cherry Brandy, Vanille, Pfeffermünz ½ Fl. **2.80**

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg
Freitag, 30. März, 8 bis gegen 11. D. 22:
Torquato Tasso
Samstag, 31. März, 8 bis gegen 11. C. 22 u. Volksbühne Serie 1 (Nr. 650 bis 800). Zum ersten Male!
Der fliegende Holländer
Romantische Oper in 3 Akten von R. Wagner.

Operetten-Theater
Bettelstudent
Operette in 3 Akten
Anfang 8 Uhr

Offer. geg. Nachn.
Ia. Tafelbutter
z. Z. zirka **1.20** Pfd. je
in Postkolli von 9 Pfd. (auf Wunsch einz. Pfunde. (AM2
J. Guttack, Heydekrug, Memelland.

Schon am 3., 4. u. 5. April
Ziehung d. großen
Roten + Geld-
Lotterie
11 443 Geldgew.
180000 M
Höchstgewinn
75000 M
50000 M
25000 M
10000 M
bar ohne Abzug
Lose à M 3.30, Porto u. Liste 35 ₰ mehr, noch vorrätig
Trass
Lotteriebank Bochum
Wilhelmsplatz 10

Bochumer Krieger- und Landwehr-Verein
Gesamtverein

Sonnabend, den 31. März 1928, abends 7.45 Uhr:
Antreten zur Teilnahme an der
Bismarck-Feier
am Bochumer Hof. Anzug: Mütze

Sonntag, den 1. April 1928, vormittags 11 Uhr:
General-Versammlung
im evangelischen Vereinshaus an der Mühlenstraße
Tagesordnung:
1. Begrüßung
2. Bericht über die Jugendgruppenbewegung
3. Jahresrechnung für 1927
4. Geschäftsbericht für 1927
5. Bericht der Kassenrevisoren u. Entlastung des Vorstandes
6. Verschiedenes. — Hieran anschl. Vortrag des Kameraden Regierungsrat Major Fehler über Bismarck

Es wird dringend gebeten, ohne Ausnahme an beiden Veranstaltungen teilzunehmen
Der Vorstand

Lichtspiel-Bühne
Bochum, Marienstr. 14
Nur 4 Tage!
zeigen wir einen Film, der zum Miterleben zwingt. Packend und hinreißend ist das neue Werk des deutschen Meister-Regisseurs F. W. Murnau
Sonnenaufgang
(Lied von zwei Menschen)
Nach einer Novelle von Hermann Sudermann ist „Sonnenaufgang" der wichtigste Film in der Geschichte der Filme. Er ist in allen Großstädten mit großem Erfolge gezeigt und die Spielzeit verlängert worden
Im Zauberbann der Berge
Ein prächtiger Alpenfilm
Wochenschau * Groteske und Kulturfilm
Spielzeit: Von Freitag, den 30. März bis einschließlich Montag, den 2. April täglich abends 8 Uhr
Jugendvorstellung Sonntag nachmittag 3.45 Uhr
ein **besonders großes lustiges Programm**

Sonnabend, den 31. ds. Mts., 8,30 Uhr abends, am Bismarckturm im Stadtpark
Bismarck-Feier
Die Festrede hält
Herr Justizrat Dr. Mummenhoff
Alle vaterlandsliebenden deutschen Frauen und Männer sind eingeladen a6106
Arbeitsgemeinschaft der vaterländischen Vereine Bochums



Artillerie-Verein Bochum e.V.
Sonnabend, den 31. März 1928, abends 7¼ Uhr
Antreten im Vereinsheim Balkenhol, Klosterstraße 33, zur Teilnahme an der
Bismarck-Feier
Der Vorstand

Teppiche Läuferstoffe
gegen bequeme Teilzahlung
Carl Bohlmann
Bochum
Kortumstraße 4
Fernruf 826

Eine Mangel u. ein Fliegenschrank bill. zu verk. (28110 Rechener Straße 2a I links.

Sängervereinigung Bochum e. V.
I. Haupt-Konzert
verlegt auf **Ostersonntag** d. **8.** April 1928, abends 7½ Uhr im städtischen Schützenhof.
Näheres Plakataushang

Erste große Ausstellung
wertvoller
Briefmarken-Sammlungen
Protektor:
Herr Oberbürgermeister Dr. Ruer, Bochum
Es werden ausgestellt: a6608
Altdeutschland, Deutsches Reich, Europa, Uebersee, Luftpost usw.
sowie die nur einmal vorhandene
Sammlung der Bochumer Stadtpostmarken
Am Samstag, 31. März, von 16 bis 20 Uhr,
„ Sonntag, 1. April und Montag, 2. April 1928, von 11 bis 20 Uhr im Restaurant des Herrn A. Gilleballe, Bochum, Hattingerstr. 74
Eintrittspreis für Erwachsene 50 Pfg., für Schüler 20 Pfg.
Verein für Briefmarkenkunde Bochum

Achtung! Achtung!
Elektro-Monteure
Am Samstag, den 31. März 1928, abends 7 Uhr, findet im Lokal von **Altmann (Märkischer Hof),** Bochum Bahnhofstr. 41, eine außerordentlich wichtige
Branchen-Versammlung
für die Elektro-Monteure statt, zu der wir hiermit freundlichst aber dringend einladen
Die Branchenleitung

Für das Oster-Fest
Die billigen Offenbacher
Rappabeutel
mit und ohne
Hornbügel
2.95 3.95 4.95
sind wieder
eingetroffen!
Otto Nebel
4 Friedrichstr. 4

Groß-Bochum
Tonhallenbetriebe
Heute zum 4 Uhr-Tee und abends 8 Uhr die große Original Pariser Modenschau
Paul Poiret — Felix Dapouy
Georgette Rys
Die Orig.-Modelle der Pariser Ateliers werden vorgeführt von der Pariser Modekönigin
Lila Carise
und den original Pariser Mannequins
Außerdem
das hervorragende Varieté-Programm
Tischbestellungen werden unter Nr. 3872 erbeten



Der brave Soldat Schwejk
zieht **Freitag, den 30. März 1928** in die
Apollo-Lichtspiele
(Alleestr. 55) ein und wird Ihnen das Tollste vom Tollen bieten



Unsere Oster-Messe

Anzugschau

auf

Aus eigener **Herrenkleider-Fabrik!**

Ein Aufschlag auf unsere bekannt billigen Preise erfolgt nicht!

Moderne Anzüge	aus starken Buckskin- und Cheviot-Stoffen 36.– 29.– 24.–	**22.–**
Gabardine-Anzüge	wunderbare Dessins, in 1- und 2reihigen Formen 62.– 54.– 49.–	**42.–**
Kammgarn-Anzüge	in blau, braun, grau, 1- und 2reihig 85.– 72.– 66.–	**60.–**
Sport-Anzüge	2, 3- und 4teilig, fesche Machart, neueste Muster 54.– 42.– 36.– 29.– 21.–	**17.50**

Jünglings- u. Knaben-Kleidung billig — viel billiger

Keiner soll das Zahlen spüren!

Jeder erhält die Kleidung sofort mit.

Franz Mettner GMBH

Bochum. Hochstraße 14

Sonntag ist unser Geschäft von 1-6 Uhr geöffnet

EIER BUTTER KÄSE

Allerbilligst
kaufen Sie in meinem Geschäft

Brückstr. 42

Frische Koch- u. Trinkeier	10	Stck.	65 ₰
" " " "	10	Stck.	80 ₰
" " " "	10	Stck.	90 ₰
" " " "	10	Stck.	1.00
" " " "	10	Stck.	1.10
" Holländ. Enten-Eier	10	Stck.	1.15
" schw. Holländische Eier fast alle braun	10	Stck.	1.20
feinste Holl. Molkerei-Butter		Pfd.	2.20

alle Arten Käse
zu den billigsten Tagespreisen

Leo Horowitz
Eiergroßhandlung
Bochum, Wattenscheid, Gelsenkirchen

DIREKTER BEZUG AUS DEN PRODUKTIONSGEBIETEN

Mifa

DAS MARKENRAD AB FABRIK



Ostern auf dem Rade

Kaufen Sie sich Ihr Rad noch vor Ostern. Fahren Sie in den Feiertagen hinaus ins Freie, machen Sie sich unabhängig von allen anderen Verkehrsmitteln. Der Radsport wird Ihnen neuen Lebensmut für den Alltag geben.

In 44 verschiedenen Modellen erhalten Sie die Mifa-Markenräder in den Mifa-Fabrikverkaufstellen direkt von der Fabrik für Wochenraten von 2,50 RM an.

FABRIK-VERKAUFSTELLE
Bochum, Wiemelhauserstraße 1
Leiter: Franz Leyendecker

KATALOG GRATIS

Ueber **1000 Geschäfte** kaufen ihren
Schaufenster-Bedarf
bei uns. Zu jeder **Saison** die **neuest. Erzeugnisse** zu haben, ist der Vorteil des **Spezial-Geschäftes.**
Unser Schaufenster bringt Ihnen stets viel Anregung

Gottschalk & Co.
Bochum, Wilhelmstraße 3a u. 5
Telefon 3865

Kinder-Zugaben:
wie Luftballons, Bilderbücher, Fähnchen m. Reklamedruck in 24 Stunden lieferbar.
Jubiläums-Zugaben
in größter Auswahl, schnellst. zu haben

Tapeten

Stets beste Qualitäten
niedrigste Preise
und neueste
Muster

Schröder & Baum
Friedrichstr. 11

Trotz Preissteigerung
meine alten Preise!

Schweinefleisch	durchw. bei 5 Pfd.	0.75
Schinken	bei 5 Pfd.	0.80
Ia Rindfleisch	bei 5 Pfd.	0.80
Prima ger. mag. Speck ohne Rippen	bei 5 Pfd.	1.05

einzelne Pfunde 5 Pfg. mehr

Billiger Sonntagsbraten

Kalbfleisch	Nackenstück Pfd.	0.85
"	Brust . . . Pfd.	0.90
"	Keule	1.00
Koteletts	Pfd.	1.00
Rollbraten	Pfd.	1.00
Schweineköpfe	Pfd.	0.40
Nußschinken ger.	Pfd.	1.50
Schinkenspeck	Pfd.	1.40, 1.30

Diese Woche billige Schlager:
1 Pfd. feine Leberwurst
1 " Blutwurst
1 " grobe Leberwurst
} zusam. 2.00

sowie **alle Wurstwaren billig**

Metzgerei Trögeler
Marienstraße 21 a
— Telefon 817 — a6098



Wanderer
eine Klasse für sich

Vertreter
W. Taddigs
Friedrichstr. 28 u. 34
Telefon 1427

Höhere Privatschule Dr. Leib
Kaiserstr. 25 **Essen** Fernspr. 23964
(Ecke Brunnenstr.) Am Stadtgarten
Sexta bis Abitur
in Morgen- u. Abendklassen. Sorgfältigste Vorbereitung in kleinen Klassen. Beaufsichtigung der Hausarbeiten. Anmeldungen jederzeit, **Abendkurse** beginnen am 16. April
Der Inhaber und Leiter: **Dr. phil. Leib**
Sprechzeit: Tägl. 11—12½ Uhr
Mo. Mi. Fr. 17½—18½

Abendschule und Sexta
Aufnahme täglich bis 18. April
Lessingschule, Gahlenschestr. 196

Kaufm. Privatschule
M. Pyra
Hilfskraft Dipl. Handelslehrer
Tages- und Abendkurse.
Anmeldungen nur Rottstr. 37
am Bahnübergang.
Gegr. 1894 : Fernsprech. 1364.

Hypothekengelder
auf nur bessere Wohn- und Geschäftshäuser und Wirtschaften zu sehr günst. Bedingungen sofort greifbar (Barauszahlung) besorgt
W. Bonzek, Ottostraße 8
— Ruf 3459 —

Pferdemarkt in Essen
Donnerstag, den 26. und Freitag, den 27. April 1928, auf dem städtischen Viehhofe an der Stoppenberger Straße

---

Prospekt gratis

Gallensteinerlöser
gesetzl. gesch. D. R. W. Z. 278451
ärztlich empfohlen
seit über 20 Jahren im In- u. Ausland viel tausendmal erprobt
Verlegte meine Praxis ab 14. März von Lintfort nach
Moers, Seminarstr. 2
gegenüber dem Gymnasium Adolfinum (früher Lehrerseminar)
Homöopathie-Naturheilverfahren
G. Teichmann
pers. beglaubigter Felke-Vertreter
Sprechstunden: tägl. v. 9—12 u. 2—5 Uhr
Samstags v. 9—12, Sonntags v. 11—12 Uhr
Telefon 1094

---

2 Schreibtische
2 Aktenschränke
2 Bürotische
6 Bürostühle
gut erhalt., z. kaufen gesucht. Ang. m. Preis u. Beschreib. unt. B. C. 6455 an die Geschäftsst.

Wegen Überfüllung

der Läger stelle ich

Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer

in vollend. Formschönheit, in den besten Qualitäten, zu staunend billigen Preisen zum Verkauf

Haus für gute Wohnungseinrichtungen
Wilh. Limpinsel, nur Alleestr. 92

Billige Konserven
bester Ersatz für teures Gemüse!

Gemüseerbsen	2	Pfd. Dose	0,68
Erbsen (mittelfein)	2	" "	1.—
Karotten	1	" "	0,28
Brechbohnen	2	" "	0,60
Schnittbohnen	2	" "	0,58
Pfifferlinge I	2	" "	1,15
Pflaumen	2	" "	0,70
Erdbeeren	2	" "	1,65
Birnen	2	" "	0,78
Ananas	2	" "	1,30

Auf alle Waren 5% Rabatt

Gebr. Lüdinghaus
Clemensstr. 2 Hattingerstr. 57 Dorstenerstr. 57
Laer: Wittenbergstr. 88a

Turnen und Sport.

Nur 5 Minuten täglich für Ihre Gesundheit!

10. Uebung. Die jetzige Temperatur erlaubt uns allen, die Uebungen stets bei geöffneten Fenstern vorzunehmen. Wir wollen daher heute zunächst die Lungen tüchtig voll frischer Luft pumpen. Also nehmen wir eine leichte Seitgrätschstellung ein und heben die Arme, Handflächen nach unten, seitwärts hoch bis in Schulterhöhe. Dies Heraufnehmen üben wir recht langsam und atmen dabei recht tief durch die Nase ein. Die frische Luft soll

bis in die letzten Lungenspitzen

dringen. Plötzlich lassen wir die Arme wieder in die Ruhelage zurückfallen und atmen dabei stoßweise aus.

Dazu nehmen wir heute eine allen bekannte Uebung: Kniebeugen! Wir nehmen die Fersen zusammen, die Zehen leicht auseinander und heben uns in den Zehenstand. Gleichzeitig stützen wir die Arme in die Hüften, Daumen nach hinten. Nun lassen wir uns langsam in die Knie, möglichst tief herunter, aber der Oberkörper hat dabei vollkommen senkrecht zu bleiben. Nach Erreichen der tiefsten Stelle heben wir uns wieder mäßig schnell in die Ausgangsstellung. Wenn die Uebung sorgfältig ausgeführt wird, ermüdet sie ziemlich rasch. Wer Ermüdungsanzeichen wahrnimmt, höre mit dem Ueben auf! Um die Beine wieder zu lockern, nehmen wir als Wiederholung

eine bereits bekannte Lockerungsübung,

indem wir das Standbein auf eine Fußbank aufsetzen und das hängende Bein durch leichten Vorschwung in der Hüfte zum spannungslosen Pendeln bringen. Auch die Arme wollen wir noch etwas in Schwung bringen. Wir nehmen schmale Seitgrätschstellung ein, ballen die Hände zu Fäusten und schwingen nun die scharf gestreckten Arme nacheinander kreisförmig an Körper und Kopf vorbei.

Fußball im Turnkreis Westfalen der D. T.

Nunmehr ist auch in der 2. Gaugruppe die Entscheidung gefallen. Durch seinen Sieg über Tvgg. „Eintracht"-Bochum wurde Tv. Castrop Meister dieser Gruppe. Die Spiele:

Tv. Gerthe — Tvgg. „Eintracht"-Bochum 2:3.

„Eintrachts" Mannschaft war sofort geschwächt, weil in der dritten Minute der Halblinke wegen Beinverletzung den Platz verlassen mußte. Durch den Linksaußen ging „Eintracht" nach 20 Minuten in Führung, der Ausgleich für Gerthe fiel jedoch kurz darauf aus einem Gedränge. Einige Minuten später konnte der Platzverein nach überraschendem Vorstoß den zweiten Erfolg buchen. In der zweiten Spielhälfte hatte der Gast etwas mehr vom Spiel. In der fünften Minute erhielt der Torwart auf der Linie den Ball, wurde hart bedrängt, und unbewußt drehte er sich im Tor, sodaß der Schiedsrichter auf „Tor" erkannte. Nach dem Ausgleich versuchte Gerthe den Sieg sicherzustellen, rückte aber zu weit auf und mußte sich bei einem Durchbruch das dritte Tor gefallen lassen.

Tv. Castrop — Dortmunder Spielverein 2:0.

Spielverein hatte zunächst klar die Führung, doch der Torhüter sowie die Verteidigung Castrops waren auf der Hut. Inzwischen hatte Castrop die Stärke der Spielvereins-Mannschaft erkannt, deckte den Mittelstürmer gut ab und ging nun seinerseits zum Angriff über. Besonders nach dem Seitenwechsel führte Castrop ein blendendes Spiel vor, sodaß der Gegner eine Zeitlang nicht über die eigene Spielhälfte mehr hinauskam. Erst in der 32. Minute brachte der Halbrechte Castrops nach schnellem Vorspiel das erste Tor an. Der gleiche Stürmer trat zehn Minuten später nach Eingabe des Rechtsaußen das zweite Tor. In den letzten Minuten war das Spiel verteilt.

Entscheidungsspiel um die Meisterschaft der Gaugruppe Emscher-Ruhr.

Tv. Castrop — Tvgg. „Eintracht"-Bochum 4:1.

Gleich mit dem Anstoß legte sich Castrop mächtig ins Zeug, erzielte jedoch nur eine fruchtlose Ecke. Nach einigen Minuten ging „Eintracht" nach schönem Zuspiel vor und sandte sicher zum einzigen Treffer ein. Der Ausgleich für Castrop fiel zwei Minuten später durch eine Ecke, die knapp an der Torlatte vorbei eingedrückt wurde. Erst kurz vor der Halbzeit erreichte Castrop durch Rechtsaußen den Führungstreffer. Nach dem Wiederanstoß legten beide Gegner ein mächtiges Tempo vor, und schon nach sechs Minuten war Castrop zum dritten Male erfolgreich. Zwei Ecken für „Eintracht", die gefährliche Momente schafften, wurden mit viel Glück von Castrop abgelenkt. Nach einer kurzen Drangperiode für Castrop machte sich die Mannschaft aber wieder frei und sandte nach 30 Minuten zum vierten Male ein.

✣

Handball: Turn- und Spielverein „Ehrenfeld-Rechen" — Turnverein Henrichshütte-Hattingen 3:0. Durch den Sieg gegen Henrichshütte ist der Aufstieg Ehrenfelds nunmehr unausbleiblich geworden. Das Spiel konnte als der eigentliche Entscheidungskampf angesehen werden, obwohl die Spielserie erst am nächsten Sonntag endet. Kurz nach dem Anwurf konnte der Mittelstürmer von „Ehrenfeld-Rechen" einen 11 Meter-Ball zum Tor verwandeln. Die Gäste kämpften mit unermüdlichem Eifer und leicht überlegen um den Ausgleich, doch Ehrenfelds Torwart Karpowski leistete Hervorragendes. Kurz vor Spielschluß gelang es dem Ehrenfelder Sturm endlich, sich zusammen zu finden. Beinahe in letzter Minute brachte der Mittelstürmer Mannhardt kurz hintereinander zwei Tore an, so daß trotz des mäßigen Spiels, das dem früher gezeigten Können nicht entsprach, Ehrenfeld-Rechen einen schönen Erfolg buchen konnte.

Die 1. Mannschaft des T. S. V. Riemke weilte zur Austragung ihres letzten Meisterschaftsspieles in Günnigfeld. Die Mannschaft, die in der letzten Zeit viel von sich reden machte, konnte dieses Spiel mit 6:0 für sich entscheiden. Die 2. Mannschaft trug ein Gesellschaftsspiel in Laer aus und mußte sich mit 5:3 geschlagen bekennen.

Im Kampf um westdeutsche Meisterehren.



Mit der am Sonntag erfolgten Begegnung „Preußen"-Krefeld — SVg. Köln-Sülz 07, in der die Krefelder Kampfmannschaft mit 2:1 über die technisch hervorragende Kölner Mannschaft siegreich blieb, fiel sozusagen die Vorentscheidung der westdeutschen Fußballmeisterschaft. Unser Bild zeigt einen Angriff Kölns, der jedoch durch das Eingreifen des hervorragenden Krefelder Torwarts rechts im Vordergrund unterbunden wird.

Starke Besetzung der 25 Stunden.

Die Westfalenhalle beendet am Samstag und Sonntag mit einem 25 Stundenrennen seine diesjährige Radrennsaison. Folgende Paare bestreiten die lange Fahrt: 1. Tonani-Dinale (Italien), 2. Hans Brugard (Bochum)-Carpus (Stettin), 3. De Martini-Urago (Italien), 4. Lorenz (Berlin)-Frankenstein (Köln), 5. Faudet-Marcillac (Frankreich), 6. Goebel (Dortmund)-Degraeve (Belgien), 7. Charlier-Duray (Belgien), 8. Krollmann-Skupinski (Breslau), 9. Louet-Cugnot (Frankreich), 10. Knappe-Frach (Breslau), 11. Junge (Breslau)-Behrendt (Berlin), 12. Dülberg (Dortmund)-Stockelynck (Belgien), 13. Damerow (Krefeld)-Brustie (Amerika).

Es sind demnach 13 deutsche und 13 ausländische Fahrer zu diesem großen Wettbewerb verpflichtet. Die Zusammenstellung der Paare ist günstig, sie gibt die Gewähr, daß das Rennen einen bewegten Verlauf nehmen wird.

✣

Der Radfahrer-Verein „Pfeil"-Weitmar eröffnete am Montag seine Straßenrennsaison über 50 Kilometer mit folgendem Ergebnis: 1. Bauer 1 Stunde 17 Minuten 20 Sekunden, 2. Mikisch 1 Std. 17. Min. 22 Sek., 3. Baart 1 Std. 17 Min. 40 Sek., 4. Schmidt 1 Std. 34 Min., 5. Gräwe 1 Std. 36 Min. Hase mußte wegen Radschadens das Rennen aufgeben.

Deutsche Radfahrer-Union. Am Sonntag brachte der Radsp.-Club „Mifa"-Bochum den ersten Lauf zur diesjährigen Vereinsmeisterschaft auf der Strecke Bochum — Dorsten (60 Kilometer). Sieger blieb nach scharfem Kampf in der A-Klasse 1. P. Kupisch 1 Std. 53 Min. vor Wunderlich, H. Rüttermann, 4. S. Kopka, 5. Naporra, 6. Niemeyer, 7. Becker. Die übrigen Ergebnisse: B-Klasse: 1. Karl Färber, 2. Behler, 3. P. Moll. Jugendklasse (Bochum — Buer): 1. Kopka II, 2. Kaiser, 3. Struck.

Cilly Außem siegt in Cannes.

Tennis an der Côte d'Azur.

Die Tennissaison an der Riviera ist noch immer in vollem Gange. Die Turniere in Cannes und San Remo wurden zwar durch Regen empfindlich gestört, sind jetzt aber doch ziemlich weit gefördert. Altmeister Froitzheim kam in Cannes erwartungsgemäß bis in die Schlußrunde des Herreneinzel. Er gewann im Demifinale 6:1, 10:8 gegen den Franzosen Edm. Blanc, trat aber zum entscheidenden Gang gegen Henri Cochet, der den Schweizer Aeschlimann 3:6, 6:3, 7:5 abgefertigt hatte, nicht an, sodaß der Franzose zu einem billigen Siege kam. Bei den Damen spielte sich Cilly Außem 6:3, 6:3 über Lady Roundway in die Schlußrunde, in der sie neuerlich mit der Amerikanerin Mrs. Corbiere, die die spielstarke Engländerin Miß Harvey 6:1, 5:7, 7:5 aus dem Wege geräumt hatte, zusammentraf. Die Kölnerin gewann den ersten Satz 6:4 und gab im zweiten Satz nicht ein Spiel ab. Weniger erfolgreich waren die deutschen Teilnehmer in San Remo. Dr. Buß und der Italiener Gaslini mußten sich im Finale des Herrendoppelspiels 9:7, 2:6, 6:4, 6:8, 6:4 von Hillyard-Worm geschlagen bekennen, mit Frl. Kohnert (Berlin) als Partnerin schied Dr. Buß in der Vorschlußrunde des gemischten Doppelspiels 1:6, 3:6 durch Miß Ryan-Hillyard aus.

Noch 60 Pferde im Deutschen Derby.

Die dritte Einsatzzahlung war jetzt zum Deutschen Derby 1928, das am 24. Juni gelaufen wird, zu leisten. Der dritte Einsatz wurde in Berlin nur für 60 Pferde geleistet, 36 sind ausgeschieden, darunter u. a. die Weinberger Parmenides und Meton, die Weiler Friedrichshafen, Lotos und Liederkranz, der Oppenheimer Epheu II, ferner Goldstrom, Tasna, Paltram, Goldner Ehrenschild und Tintoretto.

✣

Grand National Steeple Chase. Das Endspiel um den Fußball-Cup, der Ruderkampf Oxford-Cambridge, das Epsom-Derby und die Grand National Steeple Chase sind die Ereignisse im englischen Sport. Das schwerste und längste Hindernisrennen der Welt, die 1860 begründete Grand National Steeple Chase, erlebt am Freitag in Liverpool eine Neuauflage. Nicht weniger als 45 Pferde stehen unter Ordre. Der Kurs stellt an Reiter und Pferde die größten Anforderungen. Insgesamt haben die Pferde 30 Hindernisse auf dem 7220 Meter langen Wege zu nehmen. Die Internationalität wahren die aus Frankreich entsandten Steepler „Maguelonne" unter dem guten französischen Hindernisjockey J. Bedeloup und „The Coyote", der dem Engländer J. Hogan anvertraut ist. Außerdem startet in „Billy Barton" unter T. Cullinan ein ausgezeichneter Vertreter Amerikas. Auf dem Wettmarkt hat die meisten Anhänger „Trump Card" (K. Piggott) gefunden, der 9:1 notiert. Easter Hero wird mit 10, Master Billie mit 11, Amberwave mit 12, Carfax und der vorjährige Sieger Sprig mit 14 angeboten.

Die Mittelstreckler in Frankfurt.

Die Olympiavorbereitungen der Leichtathleten.

Es braucht wohl nicht eigens betont zu werden, daß die Vorbereitungsarbeit der Deutschen Sportbehörde für Leichtathleten, da uns nur noch wenige Monate von den großen Ereignissen in Amsterdam trennen,

in ihr entscheidendes Stadium

tritt. Mit dem Frühling sind auch die Leichtathleten wieder in das Stadion zu Frankfurt a. M. eingezogen und zwar die Mittelstreckenläufer, die für Amsterdam in Aussicht genommen sind. Der Kursus gewinnt noch dadurch an Bedeutung, daß an ihm auch Mitglieder der Deutschen Turnerschaft teilnehmen. Turnwart Schmidt (Stuttgart) betonte in einer kurzen Ansprache, daß es nur ein Ziel gäbe, nämlich, die deutschen Farben in Amsterdam durch die Besten vertreten zu lassen. Die Leitung des gegenwärtig laufenden Mittelstrecklerkursus liegt wiederum in den Händen von Reichstrainer Waitzer, dem der Verbandssportlehrer Hofmann zur Seite steht. Die Liste der Teilnehmer umfaßt folgende Namen: Fredy Müller, Hermann Helber (Stuttgart), H. Walpert, H. Böcher, O. Kohn (Berlin), W. Boltze (Hamburg), S. Dieckmann (Hannover), F. Schömann (Breslau), A. Kilp (Siegburg), H. Schuldt, H. Engelhardt, F. Schilgen (Darmstadt), W. Zimmermann, C. Jennwein, H. Gorbach (München). Zur allgemeinen Ueberraschung

tauchte plötzlich auch Dr. Peltzer auf,

der sich nach kurzem Aufenthalt sofort auf die Bahn begab und in einem kurzen Probelauf gleich eine bestechende Form zeigte. Ohne besondere Anstrengungen lief er die 800 Meter in 1:58. Peltzer will sich jetzt ganz darauf konzentrieren, für Amsterdam die Form seines Lebens zu erreichen.

Waitzer stellt übrigens die Kursarbeit jetzt bereits ganz nach dem Amsterdamer Programm ein, d. h. er läßt die Kursteilnehmer in der entsprechenden Zeitfolge zu den verschiedenen Ausscheidungskämpfen und Schlußläufen starten, um sie an die besonderen Anforderungen der Olympischen Spiele zu gewöhnen.

Berliner Handball-Extraklasse in Bochum.

Den vereinten Bemühungen der im Handball führenden Bochumer Vereine „Westfalia" und Polizei ist es gelungen, für den zweiten Osterfeiertag den Sportverein „Siemens"-Berlin zu verpflichten. Es ist das erste Mal, daß den hiesigen Handballanhängern etwas Außergewöhnliches geboten wird; denn der Siemens-Sportverein ist schon mehrmals erst im Wiederholungsspiel dem Polizeisportverein Berlin, dem achtmaligen deutschen Meister, unterlegen.

✣

Polizei Bochum — V.-V. Altenessen 5:2. Die Gäste zeigten ein äußerst schnelles Spiel und führten bis Halbzeit 2:1. Erst in der zweiten Hälfte gingen die Polizisten aus sich heraus und konnten durch den wurfkräftigen Sturm obiges Resultat herstellen.

„Westfalia"-Bochum — Wanne 1911 8:3. Obwohl „Westfalia" Ersatz einstellen mußte, kam Wanne für einen Sieg nie in Frage.

Sportliches Allerlei.

Automobil-Kongreß in Paris. In einer in Paris abgehaltenen Versammlung der Delegierten der Internationalen Vereinigung anerkannter Automobilklubs erklärte sich Italien bereit, den Großen Preis von Europa, auf dessen Durchführung England verzichtete, für den 9. September zu übernehmen. Die Delegierten hörten weiter den Bericht des Organisationskomitees für die Internationale Alpenfahrt an und genehmigten das Datum (12. bis 17. August), Mailand als Startort und Wien als Ziel.

Die Bestrebungen zum Zusammenschluß der bedeutenden deutschen Hallensportstätten haben bisher noch zu keinem Ergebnis geführt. Es wurde jedoch eine Studiengesellschaft unter dem Namen Sporthallen-Betriebs-G. m. b. H. mit dem Sitz in Dortmund gegründet.

Das silberne Chrysler-Buch. Die Chrysler-Compagnie m. b. H. Berlin hat ein kunstvoll ausgestattetes silbernes Werbebuch herausgegeben, das in gepflegter Bildgestaltung der Propagierung ihrer verschiedenen Automobilfabrikate dienen soll. Aus dem geschmackvollen Werk spricht starkes kulturelles Wollen

270 Fabrik-Verkaufsstellen von Mifa-Fahrrädern.

In einem Zeitraum von 1½ Jahren hat die Mifa-Mitteldeutsche Fahrradwerke G. m. b. H. Berlin-Sangerhausen, eine Organisation von Fabrik-Verkaufsstellen geschaffen, die das gesamte Deutsche Reich dicht überspannt. Das Publikum hat den Vorteil, anerkannt hervorragende Marken-Räder direkt von der Fabrik zu günstigen Teilzahlungsbedingungen kaufen zu können, schnell erkannt. Nur unter Aufbietung aller Kräfte konnten die Mifa-Werke im vergangenen Jahre die stürmische Nachfrage nach ihren Rädern bewältigen. Für 1928 wurden daher besonders weitgehende Vorbereitungen getroffen, um allen Ansprüchen zu genügen. (1125



FRÜHJAHRS-KLEIDUNG

zur richtigen Zeit



Sie müssen
unbedingt vor der Wahl Ihrer Frühjahrsbekleidung unsere große Auswahl in allen Abteilungen geprüft haben.

„Koppel Konfektion"
ist und bleibt tonangebend!

Sonntag
ist unser Haus
von 1—6 Uhr
geöffnet

Sehr vorteilhaft

KOPPEL

Kammer-Lichtspiele
Friedrichstraße 8

Richard Talmadge
Amerika's brühmter Abenteuer- und Sensationsdarsteller in dem neuen Wild-Westschlager

Der schwarze Blitz
6 äußerst fesselnde Akte
durchdrungen von atemberaubenden Sensationen

Dieser Sensationsschlager wird Jung und Alt restlos befriedigen, handelt es sich doch hier um ein Filmwerk, dessen Sensationen und Abenteuerlichkeiten alles bislang Dagewesene weit in den Schatten stellen

Unser zweiter Schlager ist deutschen Ursprungs und reiht sich dem ersten würdig an



Der goldene Abgrund
Schiffbrüchige des Lebens
Nach einem Roman von André Bonnard

Der auf einer einsamen Insel im Ozean vergrabene Schatz bildet den Konflikt dieses internationalen Großfilms, der Original-Aufnahmen des letzten Vesuv-Ausbruches, sowie sensationelle Naturbilder und Bauten von bisher unübertroffenem Ausmaße zeigt. Die große internationale Besetzung,, mit Liane Haid in einer äußerst interessanten Doppelrolle, sowie die hervorragende Regie Mario Bonnards verbürgen diesem Filmwerk einen **außergewöhnlichen Erfolg**

Im bunten Teil

Nelly hat den Filmfimmel
Tolle Groteske in 2 Kapiteln

Garten des Meeres
Interessant und lehrreich LK5

Bekanntmachung

Die Verbindungsstraße von der Schillerstraße zur Bramheide hat die Bezeichnung „Grünstraße", und die Verbindungsstraße von der Wilhelmstraße zur Bramheide den Namen „Kurzestraße" erhalten.

Werne, den 24. März 1928.

Die Polizeiverwaltung.

KAUFT
Krefft
HERDE



Es gibt nichts Besseres!

Der neue
Krefft-Brenner
ist im Wirkungsgrad allen anderen weit überlegen

Versteigerung

Freitag den 30. März und folgende Tage, von morgens 9 Uhr ab, werde ich an Ort u. Stelle **Friedrichstr. 16:**

1 Posten Herrenartikel
als: **Hemden, Oberhemden, Cravatten, Schirme und Hüte,**
Theken, Schränke, Regale, Schreibtisch etc,

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Besichtigung 1 Std. vorher

H. Gehr
beeidigt. u. öffentl. angest. Auktionator
Bochum, Ottostraße 29, Telefon 5384

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, den 31. 3. 1928, vormittag 10,30 Uhr, werde ich im Vlandlokale in Bochum, Hermannshöhe 2, folgende Gegenstände:

I.
1 Anzahl Kronleuchter, Zuglampen, Steh-, Klavier- u. Nachttischlampen Schlafzimmer- und Flurampeln, 1 elektrischen Bratofen u. 7 Nähmaschinenmotore,

II.
1 Lautsprecher und 1 5-Röhrenapparat

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern

Bochum, 29. 3. 1928

Schoppmeier
Obergerichtsvollz. in Bochum
Dorstener Str. 38

Zwangsversteigerung

Am 31. März 1928 vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folg Gegenstände:

I.
1 Schreibmaschine,

II.
1 Geldschrank,
1 Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Bettstellen, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode und 2 Stühlen

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe

Bochum, den 29. 3.

Jost
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Gabelsbergerstr. 12

Zwangsversteigerung

Am **31. März 1928,** vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **2 Ladentheken, 1 Regal, 1 Ofen, 1 Tafelwage, 1 Dezimalwage, 175 Dutzend Gummiabsätze, 7 Dtzd. Holzabsätze, 12 Schuhbürsten, 88 Auftragbürsten, 230 Tuben Schuhputz, 600 Paar Schnürriemen usw.**
2. **1 Klavier**
3. **1 Eßzimmer** best. aus: **1 Büfett 1 Credenz, 1 Ausziehtisch, 4 Stühlen mit gepolsterten Sitzen und 2 Sesseln mit gepolsterten Sitzen**
4. **1 Grammophon**
5. **1 Ladenwage**
6. **1 Kronleuchter**
7. **2 Eßbestecke, 2 Bestecksabeln und 1 Grammophon,**
8. **1 Büfett**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Der Verkauf zu Nr. 1 findet bestimmt statt. — Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2

Bochum. den 30. März 1928

Leuchtenberg,
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Blücherstraße 10

Wegen Geschäftsverlegung nach Friedrichstr. 14—16
auf Uhren, Gold- u. Silberwaren
10—20% Rabatt
C. Langen, Juwelier
Humboldtstr. 27 8634

Freibank

Fleischverkauf am Samstag, den 31. März 1928, von vormittags 7½ Uhr ab.
Schlachthofverwalt.

Zwangsversteigerung

Am Sonnabd., den 31. ds. Monats, vorm. 10 Uhr werde ich folgende Gegenstände:

I.
1 Klavier, 1 Chaiselg. m. Decke, 1 Spiegel m. Etuie, 2 Tische, 1 Stellg. Korbgarnitur, 1 Nähtisch, 2 Uhren, 2 Sofas, 1 Büfett, 1 Radioapp., 1 Tep ich m. Zwischenstück, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine mit 8 Bände M.-Lexikon, 1 Gasofen, 2 Stühle, ferner Anstreicherart.

II.
2 Kleiderschränke, 4 Bettstellen mit Betten, 4 Nachtkonsolen, 2 Waschtische, 1 Wäscheschrank

III.
1 Ladenkasse

IV.
1 Bild

V.
1 Ladentheke

VI.
1 Teppich, 1 Schreibmaschine mit Tisch, 1 Amboß, 2 Schraubstöcke, 1 Stanze, 1 fahrbare Eisenscheere, 1 Bohrmasch., 1 Standuhr, 1 Kleiderschrank, 1 Chaiselg., 1 Schreibtisch, 1 Flurgarderobe, 1 Kopierpresse, 1 kl. Aktenschrank

VII.
1 Ladentheke, 2 Ladenregale

VIII.
1 Chaiselongue

IX.
1 Rauchtisch
1 Chaiselongue

X.
1 Blumenständer, 1 Nähmasch., 1 Schrank, 1 Bild, 1 Schrank, 1 Tisch

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2

Bochum, 29. 3. 1928

Hollmann
Gerichtsvollz. f. A.
Bochum, Schellstr. 18

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, den 31. März 1928, nachm. 4 Uhr werde ich in Stiepel folg Gegenstand:

1 Nähmaschine

öffentl. meistbietend gegen bar versteig.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Fuchs in Stiepel

Bochum, den 29. März 1928

Pannerich
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum
Hugo-Schultzstr. 29

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, den 31. ds. Mts., vormitt. 12 Uhr, werde ich folgende Gegenstände:

I.
1 Chaiselongue, 1 Aufschnittmaschine, 1 Ladenregal

II.
1 Fenstervorsatz, 1 Küchenschrank

III.
1 Ladenregal, 1 Abtrennwand

IV.
1 Korbgarnitur, 1 Ladenwage m. Gewicht, 3 Ladenlampen, 1 Leiter sowie große Mengen Kolonial- u. Delikatesswaren u. diverse Gebrauchsgegenstände

öffentl. meistbietend gegen bar an Ort u. Stelle. Bochum, Viehofer Straße 12, versteigern

Bochum, 29. 3. 1928

Hollmann
Gerichtsvollzieh. f. A. in Bochum, Schellstraße 18

Lastkraftwagen
Lastzügchen
zu verk. (28225
Gabelsbergerstr. 5.

Bekanntmachung

Um dem immer mehr sich verbreitenden Kartoffelkrebs wirksam entgegen zu treten, ist es unbedingt erforderlich, für die Folge nur krebsfeste Kartoffelsorten anzubauen.

Als solche kommen für den hiesigen Bezirk in Frage: Juli — Paulsen (früh), Juli-Niere — Elbsdorfer (früh), Magdeburger Blaue (früh), Preußen — Modrow (mittelspät). Folgende Kartoffelhändler haben sich bereit erklärt, vorstehende Sorten zu beschaffen und zum Tagespreise an die Kartoffel anbauende Bevölkerung abzugeben: Trepper, Hellweg; Berning, Bahnhofstraße; Witte, Heidestraße; Kirchner, Schillerstraße; Sieg, Friedrichstraße. Auf verseuchten Feldern dürfen nur vorstehend genannte Kartoffelsorten angepflanzt werden. Der Anbau von Industrie, Odenwälder Blauen, Holländer Mäusen, Up te date, muß unterbleiben, da hierdurch die Krebskrankheit weiter verbreitet wird.

Zuwiderhandlungen werden gemäß der Polizeiverordnung vom 27. August 1924 mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe von 3- bis 10 000 Mark oder einer dieser Strafen geahndet.

Werne (Kr. Bochum), den 24. März 1928.

Die Polizeiverwaltung.

Gelegenheitskauf

Mehrere
Speise- und Herrenzimmer
echt eichen, weit u. preis zu verkauf. Nur Qualitätsarb. 26386 Fr. Stamm, Ottostr. 58, 1. Etg.

Ewige Jugend

auch genannt „Nitol"
Haarfarbe - Wiederherstellg
gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.

Keine Haarfarbe

Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.

Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

---

1 Winterpaletot, 1 weiße Plüschweste: alles für stärk. Figur, billig zu verk. Alleestr. 8, 4. Etg.

Sommersprossen
Es ist so leicht, zu helfen! M. Wünsche teile ich Ihnen gern dieses einfache Mittel kostenlos mit.
Frau M. Poloni, Hannover N 13, Edenstraße 30 A.

Steuer-Beratung
Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern.
Hugo Temme
Buchsachverständiger
Bochum,
Wrangelstraße 35.
— Fernruf 378. —

Die glückliche Geburt eines gesunden

Horst Hermann

Jungen

zeigen hocherfreut an

Gustav Haas und Frau Elli
geb. Kulsch

Bochum, am 28. März 1928
Lennestr. 4. z. Zt. Landesfrauenklinik

Gottesdienst in der Synagoge
Freitag abd. 6.30 Uhr. Samst. morgen 9.15 Uhr. — Samstag abd. 7.30 Uhr.

Wenig getr. Herr.-Garderobe (Maßarbeit) preiswert zu verk., ebenso 2 Reisemappen. (28882
Matthäserstr. 17 I.

Heute früh 5½ Uhr entschlief sanft nach kurzer schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, mein lieber Sohn, Schwiegervater, Großvater, unser guter Schwager und Onkel, der

Friedhofs-Verwalter

Gustav Braune

im Alter von 64 Jahren

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, den 29. März 1928

Die Beerdigung findet am Montag, den 2. April, nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause, Lohstraße 29, aus statt
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche

---

O Mutterherz, wie ward es Dir
So schwer von uns zu geben!
Doch unerbittlich war der Tod,
Vergebens unser Flehen.
Die Stunde, die Dir Gott bestimmt,
War da, dann hieß es scheiden,
Und wenn Er uns das Liebste nimmt,
Wir müssen's still erleiden

Nach langem, schwerem und mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied Mittwoch mittag 12¼ Uhr meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Heinrich Mette
verw. Günther, geb. Eckhardt

im Alter von 58 Jahren

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Mette

Bochum, Barmen, Schwelm, Koblenz, Arenberg, Linlfort, Laer, Neuhäusel, den 29. März 1928

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3½ Uhr, vom Trauerhause Hofstederstraße 48, aus statt
Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Statt jeder besonderen Anzeige



Nach langem, schwerem Leiden entschlief heute morgen 1 Uhr mein lieber Mann, mein guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Justizinspektor

Ernst Berndt

nach vollendetem 52. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:
die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, Essen, den 29. März 1928
Märkischestraße 12

Die Einäscherung erfolgt am Montag, den 2. April, morgens 11 Uhr, im Krematorium zu Dortmund.
Es wird gebeten von Beileidsbesuchen abzusehen

Für die herzliche Teilnahme beim Tode unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters sagen wir allen Beteiligten, insbesondere dem Kriegerverein und Männerverein sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Schneider unsern **herzlichsten Dank**

Familie Ries

Bochum, den 29. März 1928
Hedwigstr. 16

Für die uns beim Heimgang unseres lieben Bruders und Schwagers erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir unseren

herzlichen Dank

Geschwister Bergmann

Bochum V, Kamen und Herne i. W.

Konsulat

Bewerbung für **Westfalen.** Berücksichtigung findet nur Persönlichkeit in prima Vermögenslage mit ausgedehnten Handels- und Industriebeziehungen. Meldg.: Postlagerkarte 1 Berlin W. 10 AA11

Frl., 25 J., sch., schl. Ersch., sucht d. Bekt. e. Witwers m. kl. Anh. zwecks **baldig. Heirat** Zuschrift. u. F. S. 29353 an d. Geschst.

Schlafzimmer in echt Eiche und Nußbaum sehr bill. bei Wilhelm Schrudde, Roonstr. Nr. 37. LS2

50-Pf.-Seife Dtzd. 2,25 M. P. Holster, Breslau L. 1264

Heute früh entschlief unerwartet nach kurzem Krankenlager mein guter Mann, unser lieber Vater und Großvater

Wilh. Unterste Schemmann

im Alter von fast 80 Jahren

Im Namen der Hinterbliebenen:
Wwe. Unterste Schemmann
Katharina geb. Benner

Wattenscheid-Eppendorf, den 29. März 1928

Beerdigung am Sonntag, den 1. April nachmittags 4¼ Uhr vom Trauerhause, Wattenscheid-Eppendorf, Holzstraße 84, aus. — Trauerandacht ¼ Stunde vorher

---

Heute morgen entschlief sanft und gottergeben nach langer, schwerer Krankheit, versehen mit den Heilsmitteln der kath. Kirche, meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe, treusorgende Mutter und Schwiegermutter

Frau Katharina Krell
geb. Mahlberg

im Alter von 65 Jahren.

In tiefer Trauer:
Wilhelm Krell und Familie

Bochum, Wesel, den 25. März 1928

Die Beisetzung fand im engsten Familienkreise in Wesel statt



Heute abend 6½ Uhr verschied plötzlich und unerwartet nach kurzer schwerer Krankheit unser lieber Sohn, Bruder, Enkel und Urenkel

Herbert

im Alter von 1¾ Jahren

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Martin Brüning u. Frau
Lilly geb. **Müschenborn**

Bochum, den 28. März 1928
Kanalstraße 40

Beerdigung Sonnabend 3½ Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes Blumenstraße aus a6606



Großer OSTER VERKAUF

„Zum neuen Kleid den modernen Hut", der Osterwunsch jeder Dame. Unsere Spezial-Abteilung Damenhüte bringt für jedes Gesicht, für jede Börse das Richtige.



Neuartiges Geflecht, jugendliche Form mit Blumen **3.90**

Fesche Glocke mit bunten Borden durchwirkt **4.90**

Fescher Trotteur mit Band und Agraffe **5.90**

Apartes jugendliches Hütchen, ganz bemalt **7.90**

Moderne fesche Kappe mit Seide kombiniert **8.90**

Hochmod. jugendliche Hut aus buntem Geflecht mit Seide kombiniert **9.50**

Eleg. Frauenhut in allen modernen Farben, große Kopfweiten **12.50**

Sehr schicker Frauenhut mit 10 Reiherstielen, in viel mod Farben, gr. Kopfweiten **14.50**

Hocheleganter fesche Kappe mit Filzkopf a. Florentin Rand **16.50**

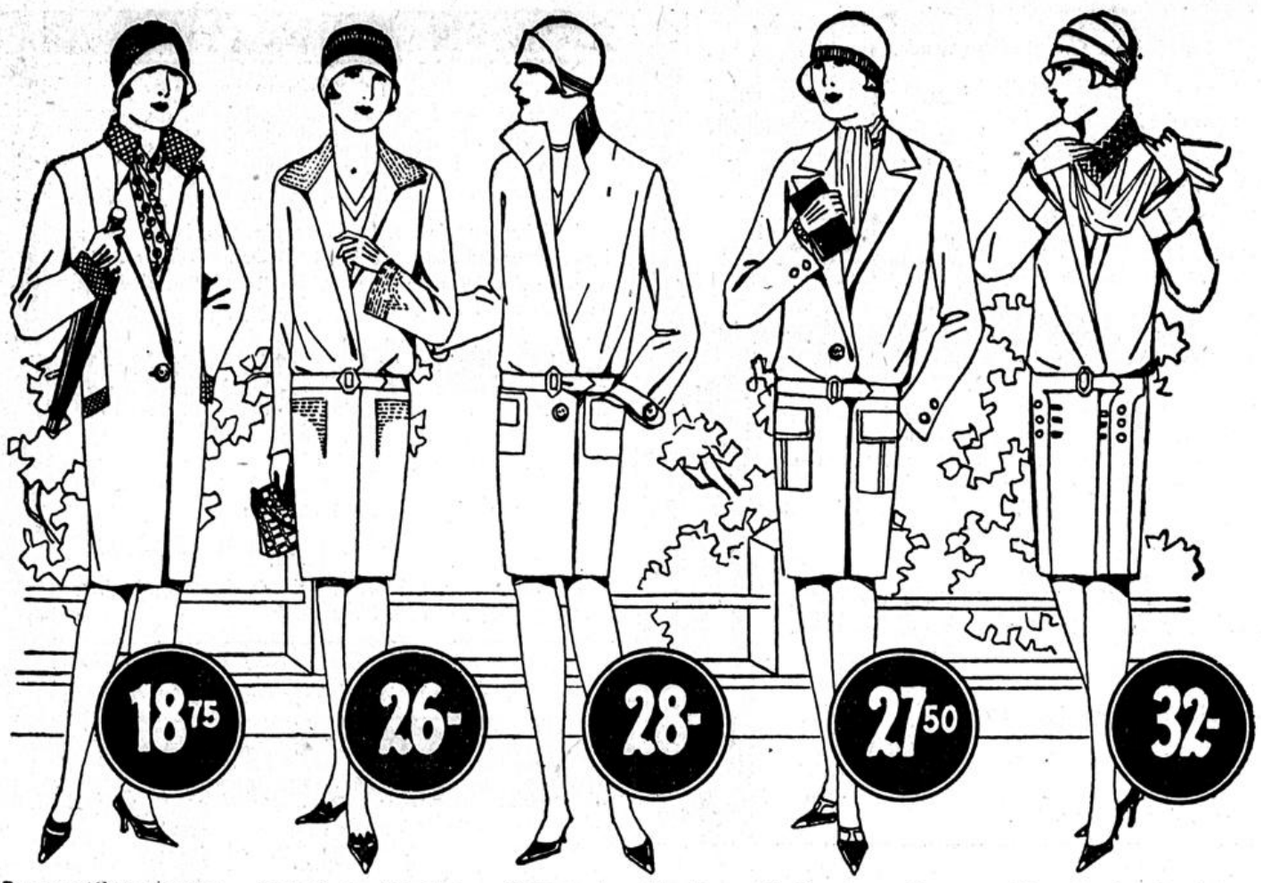
Besichtigen Sie unsere große Putz-Ausstellung 1. Etage!

Clemens

Sonntag ist unser Haus von 1–6 Uhr nachm. geöffnet!

Die Wahl wird leicht!

Solche Schönheit und Güte trotz der Billigkeit!



Jugendlich. Kasha-Mantel mit farbig gestepptem Unterkrag., Taschen u. Stulpen in kleidsamer Gürtelform

Fescher Kasha-Mantel, reine Wolle, ganz gefüttert, mit geschmackvoll. Taschenpartie, reich. Stepperei

Reizender Kasha-Mantel in reinwoll. Qualität, m. bes. kleidsamer Rückenpartie u. farbigem Tuch-Besatz

Flotter kar. Mantel aus mod. Fresko-Stoff, beliebte Herrenform, mit Rückenfalten und aufgesetzten Taschen

Eleg. Kasha-Mantel, la reine Wolle, ganz auf Damassé gefüttert, m. hübsch. Seitenpart. u. apart. Unterkragen

AUGUST WÄCHTER BERLIN W 8

Wächter

Goulard's Zwiebonk
Knüfzwirz und sein
Goldgalb din Röftünz
Do müß ne sein.

O. Goulard

Kirchstr. 5,
Dampfzwiebonkröstwerk

Dürkopp  **Diamant**

Bismarck- und Opel-

Fahrräder

ferner **Nähmaschinen, Waschmaschinen, Wringer** und **Herde** in großer Auswahl zu den **billigsten Preisen.**

Leichte Zahlungsbedingungen.

Gerhard Paefgen

Bochum, Maarbrückerstraße 9
Ecke Humboldtstraße, Telefon 2832



Standuhren
Armbanduhren
Taschenuhren
Bestecke
Schmuck
Cristalle

LP 13

MaxPander

Uhrmacher / Juwelier

Hernerstraße 9

Eine Frühjahrskur

muß Jeder machen, der auf seine Gesundheit Wert legt, auch Sie. Es ist jetzt die höchste Zeit, daß die giftigen Salze und Säuren aus dem Körper vertrieben werden, ehe sie größeren Schaden anrichten können. Machen Sie die ärztlich empfohlene, vielfach erprobte

Chemiker Sybels Hefekur

Sie werden staunen. Viel frischer, froher und gesunder fühlen Sie sich. Preis nur 2.— Mark

Drogerie **Reinhardt,** Moltkemarkt 39 und Brüderstraße.
„ **Störing,** Hellweg 1

Weiße **Waschkommode** m. Marm. zu verkf. Rottstr. 45, 1. Etg.

Schallplatten 25 cm, v. 1,75 M. an. Neue Schlag. v. 1,95. Handl., Alleestr. 113¹.

Gig mit Verdeck billig zu verkaufen. Vidumestr. 9, im Hof. 28834

Citroën-Automobile!

Besichtigen Sie die neue BERLINE in unserem Ausstellungslokal

(4türige Limousine mit 4 Fenstern 6/25 P. S.

Gerthenrich & Wolf

Bochum, Hernerstraße 22 / Tel. 3933

Klubsofas und Klubsessel

in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten **nur beim Fachmann.** Ständig große Auswahl. **Nur eigene Anfertigung keine Fabrikware,** darum **langjährige Garantie**

Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken in allen Preislagen

A. Kallmerten & Sohn

Clemensstr. 7 Polstermeister **Telefon 1938**

Ihr Junge lacht

wenn er gute Zensuren nachhause bringt. Nicht immer sind mangelhafte Erfolge in der Schule durch Faulheit begründet. Haben Sie schon daran gedacht, daß die Augen die Eingangspforte der Seele sind? Eine passende Brille hilft mitunter eher als Nachhilfestunden!

Meister-Optik

gibt hundertprozentiges Sehen nach sorgfältiger Augenprüfung auf wissenschaftlicher Grundlage

Diplomoptiker Raskop
Friedrichstraße 36

Mercedes-Limousine

in tadellosem Zustande, weil überzählig, preiswert zu verkaufen.

Offerten unter H. I. 6500 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---



Wanderer

die bewährte, deutsche Qualitätsmarke

Vertreter

W. Taddigs

Friedrichstr. 28 u. 34
Telefon 1427

Nehme noch **Pferde, Kühe und Rinder** auf die Weide zum billigen Preise. Ernst Kätter, Lindenruhr, Winzerstr. 23 Telefon 2278.

* **Kaufe** * getr. Herrenkleider, Schuhe u. a. Gegenstände. Zahle b. Pr. Jäckel, Gr. Beckstr. Nr. 8. Tel. 2526.

Ich kaufe getr. Herrenkleider Bestell. Sie bitte d. Ankaufs-Zentrale, Bochum, Marienstraße 31.

Schaflämmchen zu kaufen gesucht. Ang. u. Sch. 29293 an d. Geschst.

Hohe Preise f. getrag. Kleider, Schuhe u. Möbel. Fruchter, Marienstraße 31, Tel. 3762

Auch

OHNE ANZAHLUNG!

Auf Teilzahlung bei mehrmonatlichem Kredit

verkaufen wir an jeden Kreditwürdigen moderne

Herren- und Damen-Kleidung

in denkbar besten Qualitäten und Verarbeitung und erstklassigem Sitz zu staunend **billigen Preisen**

Die Ratenzahlungen werden den Verhältnissen des Käufers angepaßt

Selbst kommen und selbst sehen, das ist Ihr Vorteil

In Einsegnungsanzügen augenblicklich noch großes Lager

Wir bitten möglichst den Einkauf in die Vormittagsstunden zu verlegen — — Ausweispapiere sind mitzubringen

Samstag durchgehend u. Sonntag, den 1. April von 1–6 Uhr geöffnet!

Große Auswahl in Arbeitskleidung zu wirklich **billigen Preisen**

GEBR. BRAND **Bochum, Hellweg 1**

Filialen: Aachen – Köln – Mühlheim und Duisburg

Größtes Entgegenkommen bei Krankheit und Erwerbslosigkeit

Unterhaltung Wissen Leben

Radio auf hoher See.

Von

B. Zernik.

Die Bordfunkstelle eines Seeschiffes ist eine der wichtigsten Stellen eines modernen Ozeanriesen nicht nur, sondern auch kleinerer Fahrzeuge. Von hier führen die Drähte hinauf zu den zwischen den Masten aufgespannten Antennen, die durch elektrische Funken die Verbindung mit der Welt aufrechterhalten. Die Station ist mit den modernsten Apparaten für drahtlose Nachrichtenübermittlung ausgerüstet, und der Sender ist im Laufe weniger Jahre zu einer der wichtigsten Einrichtungen des großen Ozeandampfers geworden.

Die Bordfunkstation ist Tag und Nacht in Betrieb. Erprobte Funkoffiziere lösen sich in dem anstrengenden Dienst ab. Fortgesetzt laufen von den Küsten-Funkstellen und den Bordstationen vorbeifahrender Schiffe Wetterberichte, Sturmwarnungen, Meldungen über gesichtete Wracks, Eisberge, treibende Minen, über plötzliche Veränderungen im Fahrwasser ein, deren genaue Kenntnis für eine sichere Navigierung des Schiffes unbedingt erforderlich ist. Die Bord-Funktelegraphie hat bereits viel Segen gestiftet. Ungezählte Menschenleben und Werte an Schiffen und Gütern sind durch drahtlos herbeigerufene Hilfe gerettet worden. Durch die Funktelegraphie ist es möglich, andere Schiffe drahtlos um Rettung anzurufen oder aber ihnen Hilfe zu bringen.

In tiefer Nacht, wenn die Passagiere in den Betten ihrer Kabinen ruhen, sitzt der Funkbeamte vor seinen Apparaten. Keinen Augenblick darf er seine Aufmerksamkeit ablenken lassen, denn er kann nie wissen, ob nicht plötzlich das verhängnisvolle Signal S. O. S., der Hilferuf eines in Gefahr befindlichen Schiffes, an sein Ohr schlägt. Er dreht den Hebel, setzt sich die Kappe mit den Kopfhörern fester und lauscht auf die Wellenbotschaften, die aus weiter Ferne zu ihm dringen. Oft genug ist bei der Ankunft des rettenden Dampfers das in Seenot befindliche Schiff bereits in den Wellen verschwunden. Aber im Sturm treiben auf hoher See die Rettungsboote mit den Schiffbrüchigen. Der Funk hat im letzten Augenblick die Rettung gebracht.

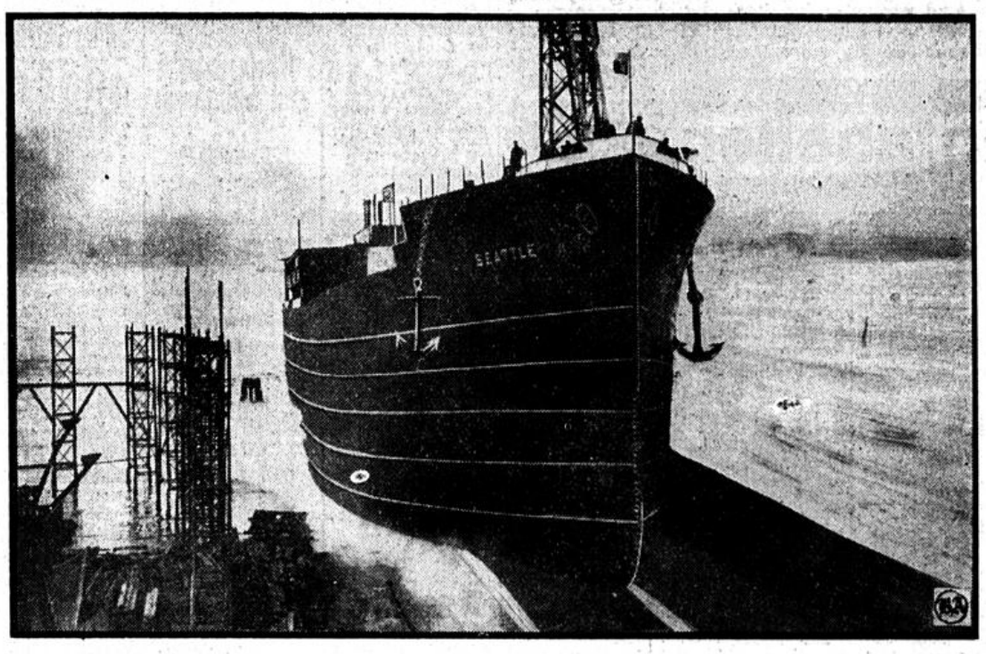
Aber auch für die Navigierung des Schiffes ist die Radio-Anlage von größter Wichtigkeit. Früher war es bei bedecktem Himmel und bei Nebel nicht möglich, den Schiffsort genau festzustellen. Man mußte sich auf Schätzungen verlassen. Die Radiostrahlen aber durchdringen Nebel und Wolken und finden die Landstationen mit Hilfe der Richtungsucher. Dreht man ihren Rahmen in der Richtung der ankommenden Radiowellen, so sind die Signale mit größter Deutlichkeit zu hören. Nimmt man nun Peilungen von zwei Landstationen, so ist der Bestimmungsort des Schiffes sofort genau festzustellen, und selbst in schwärzester Nacht weiß der Kapitän sofort, wo er sich befindet. Er kann aber auch die Position eines jeden in seiner Nähe befindlichen Schiffes feststellen und ihm ausweichen, lange bevor er es erreicht hat. So ist die „Funktortung", das ist die Möglichkeit, auf hoher See durch funkentelegraphische Richtungsbestimmung (Peilung) den Schiffsort festlegen zu können, für die Sicherheit des Schiffes und seiner Passagiere von größter Bedeutung.

Immer mehr triumphiert die moderne Elektrotechnik über die Naturgewalten. Mit hochragenden Antennen hat sie ihren Siegeszug angetreten. Funkwellen durchbrausen den Aether. Zwischen weitentfernten Räumen bauen sich klingende Brücken. Mit der Radio-Telephonie wurde der endgültige Sieg über den Raum gewonnen.

Die Schiffahrt hat als eine der ersten die Wichtigkeit der drahtlosen Telephonie erkannt und sie in ihren Dienst gestellt. Um den Erdball zieht sich ein Netz von Radiostationen. Auf den in See gehenden Dampfern wird der Ausrüstung der Radiostationen die größte Sorgfalt gewidmet. Durch die Erfindung des ungedämpften Senders wie durch die Kathodenröhren zur vieltausendfachen Empfangsverstärkung und zur Umformung der schnellen, elektrischen Schwingungen in hörbare Frequenzen ist der Sende- und Empfangsbereich heute nicht mehr auf einen einzelnen Ozean beschränkt. Die Einrichtungen werden immer mehr vollkommen, so daß Politiker, Sportsleute, Industrielle mitten auf dem Ozean ihre Berichte geben und empfangen können. Die Funktelephonie von Schiff zu Land befindet sich wegen der technischen Schwierigkeiten, die sich an Bord aus dem nahen Zusammenliegen aller Antennen ergeben, noch in der Entwicklung. Dagegen ist die funktelephonische Uebermittlung von Nachrichten von den Küstenfunkstellen zum Schiff bereits seit einiger Zeit in Gebrauch.

Nicht nur für ernste Aufgaben sind die Radiostationen auf den großen Passagierdampfern in Dienst gestellt. Sie vermitteln auch frohe Stunden. Die Empfangseinrichtungen für den Vergnügungsfunk sind derart durchgebildet, daß sie imstande sind, während der ganzen Ozeanfahrt teils amerikanische, teils europäische Stationen anzunehmen. Radio-Tanzmusik ist das Neueste an Bord der Ozeandampfer. Es ist für die tanzlustige Jugend sehr verlockend, auf hoher See zu den Klängen eines von der fernen Küste herüberklingenden Orchesters zu tanzen. Das Gefühl des Abgeschnittenseins vom Lande kommt nicht mehr auf. Man weiß genau, daß man während des größten Teiles der Reise durch die Funkstation mit seinen Angehörigen ständig in Verbindung bleiben kann.

Stapellauf des Hapagmotorschiffes „Seattle".



Auf der Deutschen Werft Hamburg-Finkenwärder lief das 7300 Brutto-Register-Tonnen große Motorschiff „Seattle" vom Stapel. „Seattle" gehört zu den vier Motorschiffsneubauten, die im Laufe dieses Jahres in den Dienst der Hamburg-Amerika-Linie nach der Westküste Nordamerikas eingestellt werden. Durch einen 5400 PS. leistenden Motor angetrieben, wird das Schiff 14 Seemeilen in der Stunde laufen. Seine behaglichen Passagiereinrichtungen bieten etwa fünfzig Reisenden Platz.

Eine große Anzahl von Passagieren des Dampfers sind Sportsleute oder Sportliebende. Früher waren sie bei Ozeanfahrten von allem, was mit dem Sport auf den Kontinenten zusammenhing, abgeschnitten. Das hat sich jetzt geändert. Die drahtlosen Wellen übermitteln den Passagieren alle sportlichen Nachrichten. Auch über Börsenkurse ist man an Bord stets unterrichtet. Kaum hat das Schiff den Hafen verlassen, so flitzen schon die Funktelegramme über den Ozean.

Von besonderer Bedeutung — allerdings in einem sehr unangenehmen Sinne — ist der Schiffs-Funkverkehr auch für kriminelle Subjekte. Oft genug schon ist es gelungen, lang gesuchte Verbrecher dank eines Funkspruchs auf Ozeandampfern dingfest zu machen bzw. auf Grund einer drahtlosen Verständigung mit dem Schiff den Betreffenden beim Einlaufen des Hafens verhaften zu lassen. Voraussichtlich wird es ja nicht lange mehr dauern, bis alle größeren Dampfer auch mit Bildempfangsapparaten versehen sind, so daß auch Steckbriefe auf hoher See empfangen werden können.

Kleine Dinge von Bismarck.

Als erster Band der bereits 28 Bände umfassenden „Anekdoten - Bibliothek" des Verlages Robert Lutz in Stuttgart sind jetzt in 10. Auflage, vermehrt um eine kostbare Nachlese, die Bismarck-Anekdoten von Schmidt-Hennigker erschienen. Wir greifen mit Erlaubnis des Verlages die folgenden heraus:

Was verstehen Sie unter „einige"?

Einen charakteristischen Zug von Bismarck pflegte der General von Ising, der Kommandeur des Berliner Zeughauses, zu erzählen. „Was verstehen Sie unter „einige"?" Mit diesen Worten trat Bismarck bald nach dem Einzug der siegreichen Truppen in Berlin eines Tages an den alten Haudegen heran, „einige, das sind doch 3 oder 4, nicht wahr?" — „Je nun, Exzellenz, das können auch 5 bis 6 sein," meinte der Gefragte. „Na schön," erwiderte Bismarck, ich wollte Sie bloß vorher mal fragen; Seine Majestät sagte mir nämlich, ich sollte mir einige von den französischen Geschützen für meinen Park in Schönhausen geben lassen, — wollen Sie die Güte haben, mir sechs bereitzustellen?"

Das Kamel.

Nachdem Südwestafrika deutsche Kolonie geworden war, ging im Reichstage das Gerücht um, der Kanzler beabsichtige, die neue Erwerbung zu besichtigen. Ein Abgeordneter fand es nötig, öffentlich den Kanzler zu Beginn der Sitzung darüber zu befragen.

„Jawohl," erwiderte dieser, „und zwar mache ich die Reise ins Innere auf dem Kamel, das diese Neuigkeit erfunden hat.

Wie man eine Glocke bekommt.

Zur Zeit der Bundestagung in Frankfurt wohnte Bismarck bei einem Preußenfresser, der ihm die Glocke verweigerte, die er nötig hatte, um seinem Diener nicht jedesmal rufen zu müssen.

Eines Tages erschallten rasch nacheinander zwei Schüsse in Bismarcks Wohnung. Der Hausherr raffte allen Mut zusammen und eilte in das Zimmer, wo geschossen worden war. Dichter Pulverqualm schlug ihm entgegen. Zu seinem Erstaunen aber saß Bismarck ruhig an seinem Arbeitstisch über den Akten, neben sich eine Doppelpistole, und fragte ohne aufzusehen: „Sie wünschen?"

Der zitternde Hausherr stammelte: „Was ist geschehen — um Gotteswillen — ah, der Schreck!"

„Beruhigen Sie sich," antwortete Bismarck, „das hat nur meinem Diener gegolten, der kommen soll."

Noch denselben Tag erhielt Bismarck die Glocke.

Ad oculos.

Der englische Gesandte in Berlin, Lord Russell, äußerte bei einem Besuche im Reichskanzlerpalais zu Bismarck, die Unmenge Besucher, die jeden Tag sich melden ließen, müsse dem Kanzler doch recht lästig fallen. Bismarck widersprach. Zunächst seien ihm alle interessant, und nur wenn sie dann zu lange blieben, würden sie ihm zur Last.

„Aber gerade dagegen können Durchlaucht sich nicht genügend schützen," meinte der Lord.

Mit feinem Lächeln widersprach der Kanzler abermals. „Dagegen habe ich mein altbewährtes Hausmittel! Meine Frau hat ein durch lange Erfahrung sehr feines Gefühl dafür, wie lange mir ein Besucher angenehm sei. Hält sie seine Zeit für abgelaufen, dann tritt sie bei mir ein und ruft mich unter irgend einem Vorwand ab. Auf diese Art werde ich jeden los."

Kaum hatte Bismarck seinem Gast dies erzählt, als sich die Tür des Sprechzimmers öffnete und Bismarcks Gattin durch die halbgeöffnete Tür sagte: „Otto, du mußt bald deine Medizin nehmen. Ich will dich nur daran erinnern, daß du es nicht vergißt."

Einen Augenblick herrschte peinliches Schweigen. Dann aber schlug mit schallendem Gelächter der beiden zugleich der Humor dieser eigenartigen Bestätigung durch.

Stärker als Frankreich.

Der Gutsherr von Schönhausen feierte mit seinen Gutsleuten das Erntefest. Die Großmagd wurde dabei von Bismarck mit einem Walzer beehrt, wobei sie ihn derartig herumwirbelte, daß ihm schwindelig wurde und er nach Luft rang. „Dieses Frauenzimmer ist stärker als Frankreich," erzählte nachher der Fürst; „noch keine Großmacht hat mir je so bange gemacht, wie diese Großmagd."

Abendlied.

Augen, meine lieben Fensterlein,
Gebt mir schon so lange holden Schein,
Lasset freundlich Bild um Bild herein:
Einmal werdet ihr verdunkelt sein!

Fallen einst die müden Glieder zu,
Löscht ihr aus, dann hat die Seele Ruh,
Tastend streift sie ab die Wanderschuh'.
Legt sich auch in ihre finstre Truh'.

Noch zwei Fünklein sieht sie glimmend stehn
Wie zwei Sternlein, innerlich zu sehn,
Bis sie schwanken und dann auch vergehn,
Wie von eines Falters Flügelwehn.

Doch noch wandl' ich auf dem Abendfeld,
Nur dem sinkenden Gestirn gesellt;
Trinkt, o Augen, was die Wimper hält,
Von dem goldnen Ueberfluß der Welt!

Gottfried **Keller.**

Die verabschiedeten Haremsdamen.

Den Mohammedanern soll allem Anscheine nach die Vielehe allmählich ganz abgewöhnt werden. Kaum hat Kemal Pascha in der Türkei die Harems abgeschafft, da beginnt Frankreich mit denselben Bestrebungen in Marokko. Dort ist es der Generalresident Steeg, dem die angenehme Aufgabe obliegt, den Würdenträgern des Reiches — und nur die kommen in Betracht — die Vielehe abzugewöhnen. Den größten Harem des Landes besaß natürlich der Sultan, der vor kurzem verstorben ist. Dieser glückliche Mann besaß nicht weniger als zweihundertfünfzig legitime Gattinnen. Alle diese Damen sind durch seinen Tod Witwen geworden. Als sein Nachfolger wurde nicht sein ältester Sohn, Mulai Idris, der seit Jahren in Frankreich ein Kavalierleben führt, von dem Rat der Würdenträger erkoren, sondern der jüngste Sohn Mulai Hamida. Nach marokkanischem Brauche wäre dieser nun verpflichtet gewesen, die sämtlichen Gattinnen seines Vaters in seinen Harem zu übernehmen. Hier griff nun der französische Staat in der Person des Generalresidenten ein. Steeg erklärte, man könne dem jungen Manne, der bisher erst eine Gattin habe, eine solche Belastung unmöglich zumuten und so löste er mit Bewilligung der Großwürdenträger den Harem des verstorbenen Sultans auf. Alle Witwen Mulai Jusoffs aber erhalten von der französischen Republik eine angemessene Pension. Man sieht, Frankreich läßt sich die Einführung europäischer Gesittung in Marokko etwas kosten. Ob die völlige Aufhebung der Vielweiberei Frankreich sobald glücken wird, ist allerdings zweifelhaft; denn schon hat der junge Sultan den Wunsch nach einer zweiten Gattin ausgesprochen und Steeg konnte es noch nicht wagen, ihn abzulehnen, da er sich sonst die Würdenträger zu Feinden gemacht hätte, die fast alle noch einen Harem von dreißig bis vierzig Frauen haben.

Franz Schreker.



Franz Schreker, der berühmte österreichische Komponist, wurde soeben 50 Jahre alt.

Heitere Ecke.



Schlimme Situation.

Richter (zu einer jungen Frau im Kreuzverhör): „Wie alt sind Sie?"

Sie schweigt.

Richter: „Zögern Sie nicht, jede Sekunde macht es schlimmer!"



Offene Stellen

Männlich

Lohnende Nebenvertretung

Wir suchen für Westfalen einen bei der Tischlerkundschaft in Stadt u. auf dem Lande gut eingeführten

Reisenden

der unsere Artikel Sarg- u. Möbelbeschläge gegen hohe Provision mitverkauft

Mart. Wilh. Gutberlet & Pohl
Buchholz i. Sachsen

Für den Vertrieb unseres hochwertigen

Borsig Staubsauger „Saugling"

suchen wir noch

1—2 erstklassige

Vertreter

Es wollen sich nur solche melden, welche seit langem im Außendienst tätig sind und über beste Zeugnisse verfügen. Adressen von Interessenten werden zur Verfügung gestellt. Persönliche Vorstellung täglich von 9—11 Uhr a6491

Saugling G. m. b. H.
Verkaufsst. **Essen,** Frau Berta Kruppstr. 3

— Heimarbeit — vergibt P. Holster, Breslau Hb. (1264

Schneidergehülfe
für sofort gesucht.
Kronenstraße 47.

Tüchtiger
Friseur-Gehilfe
sof. gesucht. R687
Paul Milberg,
Hattinger Str. 40.

Friseur-Gehilfe
für ständig od. zur Aushilfe gesucht.
2928 Marhoff,
Brückstraße 54.

Tüchtiger

Fuhrmann

guter Pferdepfleger, gesucht. (29371
August Cramer,
Herner Str. 30.

F. brav. 15jährig. Knaben w. St. als

Fris.-Lehrling

gesucht. Ang. u. J. J. 29245 an die Geschäftsstelle.

Polsterer-Lehrling

gesucht
A. Kaimerten & Sohn,
Clemensstraße 7.

Laufbursche

gesucht
Adolf Stumpf
Nachf.,
Viktoriastraße 5.

Kräft., braver

Junge

von 15—16 J. für leichte Hausarbeit für sof. gesucht.
Kondit. Zippenfeld,
Kortumstr. 11.

Weiblich

Wir suchen für unsere Abteilung
Damenkonfektion
mehrere tüchtige, branchekundige

Verkäuferinnen

für nachmittags zur Aushilfe. Persönliche Vorstellungen vorm. zwischen 9—11 Uhr erwünscht

L. Clemens, o. H.
BOCHUM

SCHUHWAREN
Tüchtige branchekundige

Verkäuferin

zum sof. Eintritt gesucht
Gebr. Prack, Obere Marktstr. 29

Flotte Stenotypistin und Maschinenschreiberin

für größ. Fabrikkontor sofort gesucht. Bewerbungen erbeten unter LL 9 an die Geschäftsstelle d. Zeitung

---

Erfahrenes Mädchen

für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn bei guter Behandlung nach Lüdenscheid per bald gesucht. Beste Zeugnisse werden verlangt

Vorstellung bei **S. & M. Bernstein**
Obere Marktstr. 33

Tüchtige branchekund.

Verkäuferin

mit guten Zeugnissen sofort zur Aush. ges.
J. & F. Biergans
Kortumstraße

Saub. Mädchen
von 14 b. 15 J. f. nachm. ges. Vorst. von 12 b. 4 Uhr. 29403 Thomasstr. ver. 12, 1. Et., lks.

Gesucht Lehrmädchen
aus guter Familie (kräftiges, 15 J.) für auswärts auf sofort.
Petri,
Hattinger Str. 59.

Suche f. sof. evtl. 15. 4. e. saub., ehrl. **Mädchen,** das perf. im Kochen u. in allen Hausarb. ist. Nur Mädchen mit gut. Zeugnissen w. sich meld. Frau Dr. Schreiber Wilhelmstr. 22.

Tüchtiges

Mädchen

für nachm. sof. gesucht. Küchenbetrieb Weitmar,
Kohlenstr. 70.

Jüng. Morgenmädchen z. 1. o. 15. 4. ges. Meld. n. 9 Uhr morg. Frau Apoth. Schlickum, Luxemburger Straße 11.

Saub., ehrliches

Mädchen

für sof. gesucht.
Boch.-Weitmar,
Karl Friedrich-straße 116.

Saub., älteres

Spülmädchen

mit guten Zeugniss. gesucht. (a6602
Welten, Milchhaus, Stadtpark.

Suche sofort ein evang., tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeit. Perfekt im Bügeln erforderl. (29375
Fr. H. Dröge,
Bäckerei, Wanne-Röhlinghausen,
Königsgruberst. 42.

---

3 b. 4 tüchtige

Privat-Reisedamen

für d. Vertrieb e. erstkl. Modeartikels gesucht. Sehr gute Verdienstmöglicht. Schriftl. Angeb. u. B. D. 29337 an die Geschäftsstelle.

:: Junge Frau ::
od. älter. Mädchen für morgens ges.
Rottstr. 65, part.

Putz-Mädchen oder -Frau

für einige Stund. in der Woche ges. 29356 Breiten, Fischerstraße 20.

Meister., perfektes

Mädchen

für klein. Haushalt (1 Kind) a. sofort gesucht. 29347
Frau Fr. Wehmer,
B.-Weitm., Hattinger Str. 355, I.

Halbtagsmädch.

f. kl. Hausb. ges. M. Zeugn. melden Hochstraße 3, II.

Großunternehmen, in fast sämtl. Städten Rhld. und Westf. durch Filialen vertreten, sucht für den Verkauf v. kompl. Wohnungseinrichtungen, Einzelmöbeln, Konfektion usw. an Private zielbewußte und arbeitsfreudige

HERREN

die sich einer Reisekolonne anschließen wollen

Wir bieten: Hohes, täglich auszahlbares Einkommen, konkurrenzloses Verkaufssystem; ohne Anzahlung, kleine Raten, Einarbeitung u. Unterstützung durch uns

Herren, die auf eine gute Dauerstellung reflektieren und an intensives und korrektes Arbeiten gewöhnt sind, wollen Eilangebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter E M 29405 a. d. Geschst. ds. Ztg einreichen

---

Lohntabellen

Bei Fabrikbetrieben gut eingeführter **Vertreter** gesucht Glänzender Absatz. Postlagerkarte Berlin C 2. Nr. 483

Lehrmädch.

für Lebensmittelbranche gesucht.
Bahnhofstr. 6.

Freundliches

Lehrmädchen

gesucht
Hattinger Str. 53.

Lehrmädchen

achtb. Eltern, gut. Schulzeugn. Vorzustell. Samstag vormittag 10 b. 12.
Korsettgeschäft
Fischer, Rottstr. 11.

Ordentliches

Mädchen

für sofort gesucht. a6487 Rühling, Tattersall, Herner Str. 36.

Tüchtig., fleißiges

Mädchen

nicht u. 20 Jahr., perfekt i. Küche u. Haushalt f. sofort gesucht. Z. melden nur vormitt.
Altenboch., Veltstraße 14. a6485

Heim-arbeiterinnen

sehr akkurat arbeit., z. Nähen u. Stick. gesucht. — Ang. unt. T. U. 6481 an die Geschäftsst.

Z. sof. Eintritt suche ich ein saub., gut angelerntes

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, für leichte Hausarbeit. Frau
Alois Hackert,
Kirchstraße 5.

Suche für sofort ein fleißiges

Mädchen

f. Landwirtschaft. Frau Wilh. Pott, Blankenstein Ruhr.

Kräftiges

Mädchen

von 15 b. 17 J. gesucht. Rottstraße 35, Eingang Humboldtstr., part.

Jüng., fleißiges
— Mädchen —
w. zub. schlaf. k., sof. ges. Schleifhacken, Roonstr. 45.

Schuhbranche: Verkäuferin: z. Aushilfe ges.

Angeb. unt. E. S. 29397 an d. Geschst.

Sauberes

Mädchen

von morg. 9 bis nachm. 3 Uhr ges. Vorzust. v. 10—12.
Frau Syolmink,
Bülowstr. 6. 29399

Zum 1. 4. suche ein ev., 17- b. 18j. saub., ehrl., kinderlieb. Mädchen nach Hagen. Vorzustell. Christstr. 19, 1. E.

Ein Raum

16 Qm., auf sofort zu vermiet. No 11 Uhr vorm. 29382
Rottstr. 3, 1. Etg.

Möbl. Zimmer

Groß. Frontzimm. m. 2 B. a. 2 Herr. bill. z. vm. Treppmann, Kortumstr. Nr. 9, II. 29204

Saub. möbliertes :: Schlafzimmer :: zu vermiet. 29291
Maltheserstr. 4.

Frdl. möbl. Zimmer m. Morgent. u. Frühstück an anständ. r. Hrn. i. b. Haus sof. z. verm. 29306 Ottostr. 102.

Möbliertes Zimmer an 1 Herrn od. berufst. Ehepaar sofort zu vermieten. 29286 Zu erfragen in der Geschäftsst.

Möbliertes Zimmer an 2 Herr. zu vermiet. Allertz, Klarastraße 142.

Sch. möbl. Zimm. m. 2 Bett. u. M.-Kaffee a. 2 Frd. o. Freundinn. z. 1. 4. z. verm. Meinolphusstr. 20, 1. Etg.

Möbliertes Zimmer m. voll. Pens. zum 1. April z. verm. Wilhelmstr. 98.

In bess. Hause g. möbliertes Zimmer zu vermiet. 29327
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Schön möbl. Zimmer an 2 Herren z. verm. Herner Str. Nr. 147, I, lks.

Gut möbliertes Schlafzimmer
zum 1. April zu
vermieten.
Yorkstr. 43, I.

Frdl. möbl. Zimmer an 2 Frde. zu verm. Elsaßstr. 17, 3. Etg., links.

Möbliertes Zimmer sof. od. z. 1. 4. zu verm. Bahnhofstr. Nr. 32, 2. Etg.

Z. Mitbew. e. kl. ord. ält. Mann ges. Walger, Ferdinandstraße 37, pt.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
in bess. Hause zu vm. (N. Südpark.) Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 29365.

Saub. mbl. Zimm., pt., zu vm. Dame bevorzugt. (29361
Spichernstr. 36.

Gut möbl. Zimmer m. v. Pens., evtl. auch Wohnz., an n. bess. Herrn zu vm. Roonstr. 11, 2. E.

Gut möbliertes

Schlafzimmer

zum 1. April zu vermieten.
Yorkstr. 43, I.

Gut möbl. Zimm. in besserem Hause zu verm. R689
Ehrenf., Gabelsbergerstr. 1.

Bess., gut möbl. — Frontzimmer — am Hbf. zu verm. R688 Jägerstr. 2, 2. Etage, links.

Gut möbliertes

Zimmer

an 2 Freunde zu verm. Maltheserstr. Nr. 19, 1. Etg.

Möbl. separ. : Part.-Zimmer : auch a. Ehep. sof. zu verm. 29322
Gustavstr. 22, part.

Gut möbliertes — Zimmer — Nähe Hbf. z. verm. Kronenstr. 9, III.

Frdl. möbliertes — Frontzimmer — mit elektr. Licht z. 1. 4. zu vermieten. Drusenbergstr. 110.

Gut möbl. Frontzimm. an berufst. Herrn o. Dame sof. z. verm. Bes. v. 12 Uhr ab. Ehrenfeld, Jakobstr. 6, I, lks.

---

2 Freunde erhalt.

Kost und Logis

Nähe Elsaßwerke u. Zeche „Constant".
Kolonistr. 34.

Anst. Mann erhält g. u. prop. Schlafstelle. Wittener Str. Nr. 19, 3. E., lks.

Schlafstelle frei. Rottstr. 35, 1. Et., Eing. Humboldtstr.

Anst. Leute erh. :: Kost u. Logis. :: 29340 Henriettenstraße 33, 1. Etg.

Sb. Schlafstelle
frei. Ottostr. 68.

Jg. Mann kann Schlafstelle erhalt. Kaffee u. Licht fr. Maltheserstr. 15, I.

Einige Schlafstellen frei. Königstr. 171, 1. Etage. 29364

Miets-Gesuche

Kleiner Kotten

oder Lager mit Auffahrt und Wohnung, **zu mieten gesucht,** eventl. mit Kaufrecht. Offerten unter A. B. 6496. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Wohnungen

Jg. kinderl. Ehepaar sucht
2- bis 3-Zimm.-
Wohnung
evtl. 2 möbl. Zimmer m. Küche oder Küchenbenutzg. — Angeb. unt. D. K. 29299 an d. Geschst.

Leer. v. möbliert. Zimmer m. Kochgelegenh. sof. ges. Angeb. unt. A. H. 9321 an d. Geschst.

Abgeschl. 3-Zimm.-Wohn., Friedensm. 21 M., geg. 2-3.-Wohn. a. l. Mans., z. tausch. Ang. u. Fr. 29318 Geschst.

Ladenlokale

Ladenlokal

f. Lebensmittel sofort od. spät. ges., evtl. bestehend. Geschäft zu übernehmen. Ang. u. A. Z. 29390 an d. Geschst.

Wurst-Küche z. miet. gesucht
Angeb. unt. K. H. 29333 an d. Geschst.

---

möbl. Zimmer

Jg. Handw. sucht frdl. möbl. Zimm. Nähe Bahnh. Präf. (Dauermieter). Angebote unt. F. B. 29303 an d. Geschst.

Gut möbliertes

Zimmer

von Kaufmann z. 1. April gesucht, mögl. Ehrenfeld. Angeb. unt. U. L. 29300 an d. Geschst.

Möbliertes Zimmer
zum 1. April
gesucht
Angeb. unt. V. W. 6483 an d. Geschst.

Möbl. Mansarde v. Dame z. mieten ges., wom. i. Ehrenfeld. Federb. u. Bettw. k. gest. w. Angeb. unt. T. L. 29330 an d. Geschst.

Mbl. Zimmer
für Bürozwecke z. 1. od. 15. April, im Zentrum (a6601
gesucht.
R. Genieser,
Kortumstr. 16.

Zu verkaufen

Haus
13 Z., Stallung, 2 Baupl., 3½ Morg. Land zu verk. Anz. 4000 Mk. 29105
Breuer, Prinzenstraße 15.

Zigarren-Geschäft
in b. Lage (Hauptstraße) Bochums z. verkaufen. —
Angeb. unt. P. Z. 6490 an d. Geschst.

Frühstückstube
mit Inventar und 1 Zimmer zu verk. 29282 Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Schreib- u. Tabakwaren-
Geschäft
umständeh. bill. zu verk. Näh. in der Geschäftsst. 29288

Weiße, fast neue
Waschkommode
m. gr. Spieg. u. gr.
Dauerbrenner
billig z. verk. (nur nachmitt.) Bochum-Weitm., Hattinger Str. 427, 2. Et., l.

Gelegenheitskauf
Mehrere
Schlafzimmer
echt eichen, weit u. Preis zu verkauf. Nur Qualitätsarb.
Fr. Stamm,
Ottostr. 38, 1. Etg.

Möbel kaufen Sie gutn. billig bei **Wilh. Schrudde**
Bochum Roonstraße 37

Für Schuhmacher!
1 Walze, 1 Leistenreal mit Leisten, 1 Werktischplatte, 1 Werkstattofen, 1 Werktisch ganz bill. zu verk. Königstr. Nr. 22, 1. E., lks.

Eine Eisskiste
d. 4 Fäch. entb., u. **:: Eisschrank ::**
billig zu verkaufen 29257 Zu erfrag. i. der Geschäftsst.

Einfamilienhaus
in unmittelbarer Nähe des Amtes Altenbochum. Anz. 10—12 000 Mk.

Geschäftshaus
mit Einfahrt, Stallung für drei Pferde, Lagerschuppen, 30 Wohnzimmer. Preis 28 000 Mk., Anz. 10 000 Mk.

Herrschaftl. Etagenhaus
in Ehrenfeld (Nähe Stadttheater) mit Einfahrt und Werkstätten, abgeschlossenen Wohnungen. Preis 43 000 Mk., Anz. 12 000 Mk.

verkauft
W. Bonzek, Ottostr. 8, Ruf 3459
a6604

Kanarienhähne und Zuchtweibchen
abzugeben. 29297
Piotrowski, Josefinenstraße 143.

Fast neuer
Kinderwagen und Lehnbank
zu verk. (29373
Litza,
Kortenpfad 5.

Stutz-Flügel
„Steinway"
nur kurze Zeit gespielt, noch ganz wie neu, sehr preiswert zu verkaufen
Pianohaus
Hilger, Essen
am Keramikhaus

Klavier
Ibach, gebraucht, gut erhalt., z. verkaufen. a6488
Rottstr. 11, I.

Pianos
neue, äuß. preisw. Günst. Zahl.-Weise.
2 gebrauchte
— Instrumente, — schön. voller Ton, äußerst billig.
Aug. Reuter
Düppelstraße 4.
Verkauf 4—7 Uhr.

Nähmaschinen
neue u. gebrauchte, gegen Teilzahlung. Reuter, Kanalst. 8, am Schwanenmarkt.

Fahrräder
Nähmaschinen
Waschmaschinen
Herde usw.
in ersten Marken-Fabrikaten zu billigsten Preisen und günstigsten Zahlungsbedingungen empfiehlt
Michael Paelgen
Kaiser-Friedrichpl.
Tel. 2567 Gegr. 1893



Fahrräder
Nähmaschinen
Wasch- und Wringmaschinen
nur erste Marken-Fabrik., in großer Ausw. auf bequeme Teilz. u. zu billigst. Preisen empfiehlt
Chr. Goergens,
Bahnhofstraße 49, (am Hauptbahnhof)
Gegründet 1883.

Fast neues
Damenrad
bill. zu verk. a6475
Welsch, B.-Ehrenfeld, Hubertusst. 11.

Geb. Herrenrad
zu verk. Hossteder Str. 147, part.

Fast neuer
Halbrenner
billig zu verkaufen.
Herner Str. 3.

Hosen
in großer Auswahl enorm billig.
Tepper
Kortumstraße 1.

Extra billig!



Elegante
Kinderwagen, Klappwagen, Korbmöbel
Dietrich,
Marktp. 3, Alt. Markt

Ein gut erhalten. Klappsportwagen zu verkaufen. 29292
Taubenstr. 4.

:: Singvögel ::
Kanarienhähne
Zuchtweibchen
Hecknutensittiche
H. Kerskes
Alleestraße 26.

Sonntag ist mein Geschäft von 1-6 Uhr geöffnet

Dies ist der Tag, an dem Sie sich einen neuen Hut kaufen müssen!

Meine Preise sind bekannt billig!
Meine Auswahl ist sehr groß!

Einige Beispiele:

Jugendlicher Hut aus Fantasiestroh, mit hübscher Bandgarnitur 3.90,	**3.25**
Flotter Hut Strohstoffkopf, mit Seidenrand, schick garniert 8.50,	**6.80**
Fescher Hut neuartige Fantasieborde, mit Silber durchwirkt	**7.90**
Vornehmer Hut aus Exotengeflecht, mit Blumen oder Bandgarnitur 12.80,	**9.80**
Frauen-Hüte schöne Geflechte mit Reiher oder Bandgarnituren 12.80, 9.80,	**6.80**
Seiden-Hüte schwarz, grau und beige 4.90,	**2.95**
Filz-Hüte mit Silber gestickt oder Celophan garniert 6.90, 4.90,	**3.90**

Jacob Speier
21 Kortumstraße 21

---

1. Zieh. 20. u. 21. April
2. Wohlfahrts-
Volks-Lotterie
39364 Gewinne = Rm.

Hauptgewinne:
400000
150000
100000
75000
50000

Beide Ziehung. gültig
Einzellose 1.- Rm.
Doppellose 2.- Rm.
Porto u. 2 Listen 50 Pf. extra empfiehlt und versendet gegen bar od. Briefmarken. auch Nachn. von 5 Losen an
EMIL STILLER Bankhaus
Hamburg, Holzdamm 39
2. Zieh. 15 — 19. Juni

Billig!

Blasenschmalz	**0.73**
Tilsiter Käse vollfett	**1.25**
Limburger Käse	**0.42**
Speck hiesiger	**1.05**
Plockwurst schnittfest	**1.40**
Plange-Mehl . . 5 Pfund-Beutel	**1.20**
Gekocht. Schinken ¼ Pfund	**0.45**
Erbsen mittelfein . . . 2 Pfund-Dose	**0.95**
Apfelmus . . . . . 2 Pfund-Dose	**0.58**
Pflaumen . . . . . 2 Pfund-Dose	**0.68**

Heinr. Hill

Für das **Schützenfest Pfingsten** die preiswerte **Mäntel** und preiswerte **Kleider**

Im Seidenhaus **Wolfsdorf**
Bochum / Hochstraße 15

Bis Samstag, den 31. März einschließlich 20% Rabatt

Ab 1. April befinden sich unsere Verkaufsräume

Friedrichstr. 9
(gegenüber der Reichsbank)

Sonntag ist unser Geschäft von 1—6 Uhr geöffnet

Spezialhaus eleganter Herren- und Damen-Moden
Geschwister Gottschalk Ruf 1614 **Kortumstr. 7**

Gutes
Herrenfahrrad
m. Torpedo 28 M. und fast n. Damenrad 55 Mk. 29383
Herner Str. 3.



Wanderer
das Rad für Kenner
Vertreter
W. Taddigs
Friedrichstr. 28 u. 34
Telefon 1427



Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Kreistag.

Infolge Fortzugs des Kreistagsabgeordneten Bergmann Wilhelm Fischer aus Laer aus dem Kreisgebiet, ist ein Abgeordnetensitz vom Wahlvorschlag „Zentrumspartei" im Kreistage des Landkreises Bochum frei geworden. Der nächste Bewerber in dem Wahlvorschlag „Zentrumspartei" ist der Hauptlehrer Fritz Nußbaum in Somborn (Post Kley), Hauptstraße 14.

*

tr **Laer**, 29. März. Die Abteilung Laer des S. G. V. hat unter ihrem rührigen Vorsitzenden Schmitz ihre Wanderungen wieder aufgenommen. Ziel der ersten Wanderung war am letzten Sonntag die Nachbargemeinde Stiepel. Eine Schar von dreißig Wanderfreunden zog über den Kalwes, die Blumenau, an der Ruhr entlang bis in die unmittelbare Nähe der neuen Ruhrbrücke. Von hier ging es die Ruhrstraße hinauf zur Wirtschaft Höltermann, wo bei Gesang und fröhlichem Spiel die Teilnehmer bis in die Abendstunden verweilten. Noch vor dem Osterfest soll der neue Wanderplan den Mitgliedern zugestellt werden. — Der bei dem in gestriger Nummer gemeldetem Autounglück schwerverletzte Kraftwagenbesitzer ist der Kaffeehausbesitzer Karl Schulte aus Lüdenscheid. Er ist im Elisabeth-Krankenhaus in Bochum gestorben.

f **Laer**, 29. März. Das Fest der silbernen Hochzeit begehen am Samstag die Eheleute G. Kipper von hier, Mühlenstraße wohnhaft.

L, **Gerthe-Harpen**, 29. März. Am Freitag, 30. März, abends 8 Uhr, veranstaltet die Feierabendgemeiede im Borgmannschen Saalbau in Gerthe, Lothringerstraße, einen Kammermusik-Abend.

() **Harpen**, 29. März. Am kommenden Sonntag, 1. April, nachmittags 5 Uhr, hält der Haus- und Grundbesitzerverein Harpen im Lokale Wieschermann seine Mitgliederversammlung ab. In dieser Versammlung spricht ein Angestellter aus dem Versicherungsverein des Haus- und Grundbesitzervereins im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier über Bergschäden. Die Mitglieder, im besonderen diejenigen, die mit Bergschäden zu tun haben, oder zu tun bekommen, sollten die Gelegenheit, wertvolle Aufschlüsse zu erlangen, nicht ungenutzt vorübergehen lassen.

br **Werne**, 29. März. Die Kanalisierung des Mühlenbaches in der Wieschermühle, die schon Monate in Anspruch genommen, tritt in das letzte Stadium, da jetzt nur noch ein kurzes Verbindungsstück von den Schlammteichen bis zur Harpener Straße, also östlich des Eisenbahndammes, herzustellen ist. Bei dieser Gelegenheit werden auch die großen Schlammteiche, die erst in den letzten Jahren durch Bodensenkungen entstanden sind, verschwinden. — Das Ortsstatut betreffend die Herstellung und Unterhaltung der Bürgersteige und Rinnen hat unter Zustimmung der Gemeindevertretung und nach Genehmigung durch den Kreisausschuß in Bochum eine Fassung erhalten, nach der zu den gesamten Kosten der ersten Anlage die mit ihren Grundstücken an die Bürgersteige angrenzenden Grundstückseigentümer die Hälfte beizutragen haben, während die Kosten der Unterhaltung die Gemeindeverwaltung allein trägt. Bisher mußten die Anlieger zwei Drittel der Kosten tragen. — Für die neukonfirmierten Knaben und Mädchen der ganzen Gemeinde findet am Palmsonntag, den 1. April, nachmittags 4 Uhr, im Gemeindehause eine Konfirmationsfeier statt. Auch die Eltern der Kinder sind herzlich eingeladen. — Es besteht die Absicht, einen der größten Schächte der Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft nach dem verstorbenen Gründer der Gesellschaft, Generaldirektor Robert Müser, zu nennen. Es handelt sich um die Schächte „Arnold" und „Jacob", die für eine Umbenennung in Betracht kommt.

() **Werne**, 30. März. Man schreibt uns aus der Bürgerschaft: „Plakatsäulen sind auf jedem freien Platz. Dagegen fehlt es in den verkehrsreichen Straßen aber an Bedürfnisanstalten. Es wäre an der Zeit, auf der Hellwegstraße eine Bedürfnisanstalt zu bauen.

() **Langendreer**, 29. März. Das Amt teilt mit: Die Kartoffelhändler Heinrich Hedtstück, Heinrich Kuckuck, Karl Kuckuck, Alfred Rüßmann und Wilhelm Solbach Wwe. haben mit der Polizeiverwaltung eine Vereinbarung getroffen, nur krebsfestes Saatgut einzuführen. In Stockum sind krebsfeste Saatkartoffeln durch die Firma Gebrüder Rosenthal zu beziehen. — Dem Monteur W. Schmidt aus Werne wurde aus der Baubude der Zeche „Bruchstraße" eine Brieftasche mit folgendem Inhalt gestohlen: Ein deutscher Reisepaß, auf den Namen des Besitzers lautend, verschiedene Briefe einer Kölner Firma und 30 Mark Papiergeld. — Der Invalide H. von hier, der in der Trunkenheit seine Familie mit einem Messer bedrohte, mußte sowohl zu seiner eigenen als auch seiner Familie Sicherheit in Schutzhaft genommen werden. — Der Vorarbeiter Alfred Kettler aus Dortmund, der auf der Zeche „Bruchstraße" Montagearbeiten ausführte, stürzte gestern vom Gerüst und zog sich eine Gehirnerschütterung zu, an dessen Folgen er im hiesigen Knappschaftskrankenhaus gestorben ist.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

lo **Wanne-Eickel**, 29. März. Wilh. Vopel, das Ehrenmitglied des Musikvereines und sein Mitbegründer, beging seinen 70. Geburtstag in bester Frische. Aus diesem Anlaß brachte man ihm ein Ständchen. Noch heute ist Vopel eines der aktiv tätigsten Mitglieder des Musikvereins. — Ein ohne Licht fahrender Motorradler sauste auf der Dorstener Straße im Dämmer auf einen Gemüsewagen auf, stürzte und verletzte sich erheblich. — Das dem Milchhändler Andree gehörende Haus gegenüber dem Lyzeum soll wegen Baufälligkeit abgebrochen werden und einem Neubau Platz machen. — Im Monat April müssen sämtliche Arbeiten an dem neuen Selbstschlußamt der Post Wanne-Eickel fertiggestellt sein, da zum 28. April die endgültige Inbetriebnahme erfolgen soll. Man wird vorerst etwa 1000 Hauptanschlüsse festlegen, da das für den Anfang reichen wird.

Stadtverordneten-Sitzung in Wanne-Eickel.

s **Wanne-Eickel**, 29. März. Donnerstag nachmittag fand im Rathause an der Richard-Wagner-Straße unter Leitung von Oberbürgermeister Kiwit eine Stadtverordnetensitzung statt. Eingangs beantragte Kapalla (Kommunist), die für die nichtöffentliche Sitzung vorgesehenen Punkte der Tagesordnung über Neuregelung der Gehaltsbezüge der städtischen Beamten und Neuschaffung von Beamtenstellen öffentlich zu behandeln. Oberbürgermeister Kiwit teilte mit, daß zwei Fraktionen über diese Punkte sich noch nicht schlüssig seien, deshalb setze er diese Punkte von der Tagesordnung ab. Es wurde dann die Weitererhebung der Gewerbesteuer nach der Lohnsumme neben der Steuer nach dem Ertrage für das Rechnungsjahr 1928 beschlossen. Die Stadtverordneten stimmten der Uebernahme der selbstschuldnerischen Bürgschaft für ein seitens der Kreditgemeinschaft gemeinnütziger Selbsthilfeorganisation in Berlin an den Zivilblinden Gatenbröcker zu gewährendes Darlehn in Höhe von 1000 Mark durch die Stadt zu. Der Antragsteller Gatenbröcker beabsichtigt in dem Hause seiner Eltern ein Geschäft zu errichten. Nach Beschlußfassung über Fluchtlinienänderung Ecke Hindenburg- und Richard-Wagner-Straße genehmigte die Versammlung die Kanalisation der Prälat-Schneider-Straße und die Aufschließung des nicht mehr als Lagerplatz benötigten Baulagerplatzes der früheren Gemeinde Eickel.

Notstandsarbeiten.

Die durch die Kanalisation entstehenden Kosten belaufen sich auf 8800 Mark. Falls die Maßnahme als Notstandsarbeit ausgeführt werden kann, würden 525 Mark aus Mitteln der Grundförderung und 2310 Mark aus Mitteln der verstärkten Förderung als Staatszuschuß voraussichtlich bewilligt werden, sodaß von der Stadt aus Anleihemitteln noch 5465 Mark aufzubringen wären. Nach den Bodenverhältnissen zu urteilen, kommt eine Spundung nicht in Frage. Sollte sich aber Grundwasserschwierigkeit ergeben, so würde das Grundwasserabsenkungsverfahren als das billigere zu wählen sein und rund 3700 Mark voraussichtlich an Mehrkosten entstehen. Des weiteren genehmigten die Stadtverordneten die Kanalisation der Dorstener Straße zwischen Holsterhausen und Dorneburger Bach. Die Ausführung der Kanalisation ist als Notstandsarbeit genehmigt. Die entstehenden Kosten belaufen sich, wenn eine Spundung nicht nötig ist, auf 104 800 Mark, von welchen aus Mitteln der Grundförderung 8900 Mark und aus Mitteln der verstärkten Förderung 50 000 Mark als Staatdarlehn bewilligt sind, sodaß 45 900 Mark von der Stadt aus Anleihemitteln aufgebracht werden müssn. Sollte die Anwendung des Grundwassersenkungsverfahrens nötig sein, so erhöhen sich die Gesamtkosten auf 150 000 Mark, von der die Stadt 91 100 Mark aus Anleihemitteln aufzubringen hat. Sind allerdings die Boden- und Grundwasserverhältnisse derart ungünstig, daß gespundet werden muß, so tritt eine Erhöhung der Gesamtkosten auf 194 700 Mark und des städtischen Zuschusses auf 132 300 Mark ein.

Grunderwerb.

Die Stadt braucht zur Erbreiterung der Hindenburgstraße nach dem neuen Fluchtlinienplan aus dem Grundbesitz des Fabrikbesitzers Wilhelm Knapp im ganzen ungefähr 1470 Quadratmeter. Der Preis stellt sich auf durchschnittlich 13,60 Mark je Quadratmeter = 198 Mark je Quadratrute. Die Minderwertvergütung für ungünstige Anschneidung beträgt 10 Prozent des Wertes der angeschnittenen Restgrundfläche. Die Begleichung des Kaufpreises erfolgt durch Verrechnung. Die Versammlung stimmte dem Antrage der Verwaltung auf Erwerb des genannten Grundstücks durch die Stadt zu. Die Stadt benötigt weiterhin aus dem Grundbesitz des Schreinermeisters Wilhelm Otte an der Ecke Hindenburg- und Füsilierstraße ungefähr 550 Quadratmeter zur Erbreiterung der Hindenburgstraße nach dem Fluchtlinienplan einschließlich Eckabschrägung und Bürgersteig an der Füsilierstraße. Das Ottesche Grundstück ist im ganzen 1405 Quadratmeter groß. Da die restlichen 855 Quadratmeter vorteilhaft zum Austausch der evangelischen Kirchengemeinde Wanne-Süd benutzt werden können, aus deren angrenzendem Grundstück die Stadt ebenfalls eine größere Fläche braucht, so ist mit Otte über den Erwerb des ganzen Grundstücks verhandelt worden. Der Eigentümer hat der Stadt das Grundstück bis zum 2. April dieses Jahres für 20 000 Mark zum Kauf angeboten. Der Preis stellt sich auf 14,28 Mark je Quadratmeter gleich 202 Mark je Quadratrute. Die Stadtverordneten bewilligten den Antrag auf Erwerb dieses Grundstückes. Weiterhin gab die Versammlung der Uebereignung von Baugrundstücken an die Baugenossenschaft „Kriegerheimstätte", den Gemeinnützigen Heimstättenbauverein und an vier Private ihre Zustimmung. Die Stadt braucht zur Erbreiterung der Hindenburgstraße aus dem Grundstück der evangelischen Kirchengemeinde Wanne-Süd ungefähr 580 Quadratmeter. Die Kirchengemeinde ist zur Uebereignung durch Tausch bereit unter der Bedingung, daß ihr die südlich angrenzenden, von der Stadt zu diesem Zwecke zu erwerbenden Grundstücke von Otte und Jäger, soweit sie nicht für Straßenzwecke benötigt werden, dafür übereignet werden. Es sind 855 Quadratmeter netto Bauland von Otte und 850 Quadratmeter netto Bauland von Jäger, zusammen 1205 Quadratmeter. Hierauf werden die von der Kirchengemeinde zur Straße herzugebenden 580 Quadratmeter angerechnet. Für die Mehrfläche von 625 Quadratmeter zahlt die Kirchengemeinde an die Stadt rund 7000 Mark bar heraus, sodaß die Selbstkosten der Stadt für diese Mehrfläche gedeckt sind. Die Stadtverordneten stimmten dem Grundstücksaustausch zu. Nach Erledigung kleiner Anfragen wurde die öffentliche Sitzung geschlossen.

Aus dem Kreis Hattingen.

n **Stiepel**, 30. März. Die größere Vertretung der evangelischen Kirchengemeinde beschäftigte sich in einer Sitzung mit dem Bau des Pfarrhauses auf der Haar. Die Bausumme, die mit 42 000 Mark veranschlagt war, wird sich voraussichtlich um 3000 Mark erhöhen. Der Fortgang des Baues litt sehr unter der Schwierigkeit der Geldbeschaffung, zumal auch die Verhandlungen über die Ablösung des Patronates der Stadt Bochum bisher zu keinem Ergebnis gekommen sind und die Kirchengemeinde von der Stadt noch keinen Zuschuß erhalten hat. Das Gebäude wird am 1. Mai bezugsfertig sein. Ein lichter Kellerraum soll für die kirchlichen Vereine hergerichtet werden. Nachdem im vorigen Herbst die erste kirchliche Gemeindeschwester angestellt wurde, wird am 1. Mai eine weitere Stelle auf der Haar besetzt werden. Für die neue Schwester wurde eine Wohnung an der Hülsbergstraße gesichert. Der Unterricht für die Konfirmanden wurde verlegt und soll in Zukunft am Mittwoch und am Freitag von 12 bis 13 Uhr stattfinden. — Die Silberhochzeit feierten die Eheleute Schreinermeister Albrecht Reininghaus an der Hauptstraße.

n **Blankenstein**, 29. März. In der vorletzten Sitzung des Kreistages wurde bei der Besprechung des Brückenbaues bei Haus Kemnade, wie wir berichteten, die Mitteilung gemacht, daß man in Blankenstein den Auftrag gegeben habe, an der Brücke Plaketten mit den Bildnissen der Männer anzubringen, die sich um den Bau der Brücke verdient gemacht haben. In der gestrigen Sitzung des Kreistages erklärte Landrat Friedrich, daß der beim Amt angeforderte Bericht über diese Angelegenheit noch nicht eingetroffen sei; er selbst sehe diese Sache als eine Geschmacklosigkeit en. Diese Worte fanden bei den Abgeordneten allgemeine Zustimmung.

kr. **Welper**, 29. März. Die Betriebsratswahlen hatten auf der Henrichshütte folgendes Ergebnis: Liste Birkenstock (Fr. Gew.) 1925 Stimmen = 13 Betriebsräte, 1 Arbeiterrat; Liste Kahnert (Hirsch-Duncker) 117 Stimmen = 0 Betriebsrat, 0 Arbeiterrat; Liste Leichert (christl. Gew.) 387 Stimmen = 2 Betriebsräte, 1 Arbeiterrat. Von 4183 Arbeitern wählten 2438 = 58 Prozent gegen 71,1 Prozent im Vorjahre. Angestellten: Liste Engels (D. H. V.) 219 Stimmen = 2 Betriebs- und 2 Angestelltenräte; Liste Dellmann (G. D. A.) (Hirsch-Duncker, Werkm.-Verband, Bund technischer industrieller Beamter und Angestellten) 207 Stimmen = 1 Betriebs- und 3 Angestelltenräte. Von 497 Angestellten wählten 426 = 86 Prozent.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

* **Wattenscheid**, 27. März. Die Städtische Berufsschule versammelte ihre zur Entlassung kommenden Schülerinnen zum letzten Male. 319 junge Mädchen verlassen die Schule, um sich, wie es in der Abschiedsrede hieß, von nun ab „zu den Großen" zu rechnen, 28 widmen sich einem Handwerk, 52 suchen im Kaufmannsstande ihr Fortkommen, die Mehrzahl — 239 — widmet sich der Hauswirtschaft. Die Gewerbeoberlehrerin Fräulein Hinkel gab in einer eindringlichen Rede den Mädchen beherzigenswerte Ratschläge mit auf den Weg. Auch Direktor Kuropka richtete herzliche Worte an seine scheidenden Schülerinnen, nachdem er seiner Freude darüber Ausdruck gegeben hatte, daß sich zu der Schlußfeier auch Freunde der Schule eingefunden hatten. So begrüßte er u. a. als Vertreterin der Schneiderinnen-Innung Fräulein Kettemer, den Vorsitzenden des Gewerbevereins, Buchdruckereibesitzer Kordt, als Vertreter des Handwerks Friseurmeister Schattschneider, den Vertreter der Synagogengemeinde, Lehrer Oppenheim, und Eltern von Schülerinnen. 27 Schülerinnen erhielten als besondere Anerkennung Prämien. — In der vergangenen Woche sind unterstützt worden: a) aus der Arbeitslosenversicherung 874 (in der Vorwoche 896) männliche und 77 (82) weibliche Personen mit insgesamt 1097 (1136) Angehörigen, b) von der Krisenfürsorge 94 (95) männliche und 14 (13) weibliche Personen mit 138 (133) Angehörigen. Die Zahl der in der Berichtszeit beschäftigten Notstandsarbeiter betrug 150. — Der Gemeinnützige Wohnungsverein von Wattenscheid und Umgegend hielt bei Schamberger seine Generalversammlung ab. Schriftführer Greifenberg verlas den Geschäftsbericht. Dann wurde der Bericht über die Revision der Genossenschaft erstattet. Hierauf wurde dem Gesamtvorstand Entlastung erteilt. Die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder, der erste Vorsitzende Lutterbeck und der Beisitzer Müllbeck, wurden wiedergewählt. Für das durch Tod ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglied Seidensticker wurde Voigt gewählt. Als Entwurf für eine neue Satzung lag eine Mustersatzung vom Verband Westfälischer Baugenossenschaften, Münster, vor, die einstimmig angenommen wurde.

○ **Wattenscheid**, 29. März. Am Dienstagnachmittag tagte der Hauptausschuß im kleinen Rathaussaale. Als wichtigster Punkt wurde die Uebernahme der elektrischen Energieversorgung in städtische Regie beraten. Die Versammlung erklärte sich mit den Absichten der Stadtverwaltung einverstanden. Ein Antrag auf Mitbeteiligung an der Gründung einer Flughafengesellschaft in Bochum-Gerthe wurde vorläufig zurückgestellt. — In der Sitzung der Wohnungskommission am 27. März wurde der neuen Wohnungsmangelverordnung die Zustimmung erteilt. Den Hauseigentümern werden für Ein- bis Dreizimmerwohnungen drei Mieter zugewiesen werden, die vier und mehrräumigen Wohnungen dürfen durch die Hauseigentümer an Wohnungssuchende, die sich durch eine vom Wohnungsamt ausgestellte rote Karte ausweisen, vermietet werden. Ferner wurden die städtischen Neubauwohnungen am Aschenbruch (Beddenkamp) vermietet. — Am Mittwochmorgen erlitt auf der Zeche „Holland 3/4/6" in der Benzolfabrik der Arbeiter Wilhelm Höfemann, Rosenstraße 4, schwere Brandwunden am Oberkörper. — Einem Betruge zum Nachteil der Ruhrknappschaft ist man auf dem hiesigen Knappschafts-Bezirksbureau auf die Spur gekommen. Es wurde festgestellt, daß für eine ganze Reihe von Geburten, die aber nicht wirklich vorgekommen, sondern durch fälschliche Ausfüllung von Formularen nur vorgetäuscht waren, erhebliche Beträge abgehoben worden sind. Es handelt sich dabei um ein Ehepaar, das aber nicht für eigene, sondern für angebliche Kinder anderer Knappschaftsmitglieder die Beträge erhoben hat.

Letzte Telegramme

Neue Drohungen gegen das Reichsentschädigungsamt.

Berlin, 29. März.

Im Reichsentschädigungsamt, das seit dem Attentatsversuch des Farmers Langkoop für Besucher gesperrt ist, laufen, wie eine Berliner Korrespondenz meldet, jetzt täglich etwa 3000 Schreiben von Personen ein, die eine raschere Erledigung ihrer schwebenden Ansprüche durchzusetzen versuchen. Dabei wird vielfach auch mit einer Wiederholung des von Langkoop eingeschlagenen Verfahrens gedroht. So waren die leitenden Beamten gezwungen, in etwa zwölf Fällen die eingelaufenen Schreiben der Polizei zur weiteren Verfolgung zu übergeben, da die Absender, die mit vollem Namen zeichneten, erklärten, daß sie sich an den führenden Beamten rächen würden. Erst gestern erhielt Geheimrat Bach einen Drohbrief, in dem der Schreiber erklärt, er habe nichts mehr zu verlieren und werde Bach, da man in das Dienstgebäude nicht mehr eindringen könne, vor seiner Wohnung erwarten und niederschießen.

Darlehen an erwerbslose Angestellte.

Berlin, 29. März.

Der Reichsarbeitsminister hat Mittel zur Verfügung gestellt, aus denen erwerbslosen, über 40 Jahre alten Angestellten Darlehen gegeben werden können, die es ihnen erleichtern sollen, sich wirtschaftlich selbständig zu machen. Voraussetzung ist, daß die Rückzahlung irgendwie sichergestellt werden kann; sie muß grundsätzlich in Monatsraten binnen zwei Jahren erfolgen. Die Höchstsumme der einzelnen Darlehen beträgt in der Regel 1000 RM.; darüber hinaus kann nur beim Vorliegen besonderer Umstände gegangen werden. Die Maßnahme wird von der Kreditgemeinschaft gemeinnütziger Selbsthilfe-Organisationen in Berlin N. 24, Monbijouplatz 3, im Zusammenwirken mit der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung durchgeführt werden. Anträge sind bei den Landesstellen der Kreditgemeinschaft (Landeswohlfahrtsämter) einzureichen.

Die Kosten des Barmat-Prozesses.

Berlin, 29. März.

Die Kosten, die durch den Barmat-Prozeß bisher entstanden sind, belaufen sich nach dem amtlichen preußischen Pressedienst auf insgesamt etwa 240 000 Reichsmark. In dieser Summe sind nicht nur die Kosten der Hauptverhandlung, sondern auch die durch das staatsanwaltschaftliche Ermittlungsverfahren und durch die gerichtliche Voruntersuchung verursachten Kosten enthalten.

Austausch der Ratifikationsurkunden zum Saar-Wirtschaftsabkommen.

Paris, 29. März.

Heute wurden die Ratifikationsurkunden zu der am 23. Februar in Paris abgeschlossenen Vereinbarung zwischen Deutschland und Frankreich über den Warenaustausch zwischen dem Saarbeckengebiet und dem deutschen Zollgebiet ausgetauscht. Das Austauschprotokoll ist von Briand und dem deutschen Botschafter unterzeichnet worden. Diese Vereinbarung wird mit Wirkung ab 1. April in Kraft treten.

Mit drei Kindern in den Tod gegangen.

Wien, 29. März.

Eine Schneiderin wurde mit ihren drei Kindern im Alter von sechs Monaten bis sieben Jahren in ihrer mit Leuchtgas angefüllten Wohnung leblos aufgefunden. Es handelt sich zweifellos um eine Familientragödie. Ueble Nachrede soll der Grund zu dieser Tat sein.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Chasalla
fertig nach Maß

Für

Fußleidende

empfehlen wir die weltberühmten

'Chasalla'-Schuhe

deren Allein-Verkauf wir für Bochum übernommen haben

*

Das Eintreffen der

'Chasalla'-Schuhe

werden wir noch anzeigen

*

In unserer

'Chasalla' Spezial-Abteilung

finden Sie alsdann auch für den empfindlichsten Fuß den passenden Schuh

Dinnst um Kündnn

wonn sich unsre rechts Schaufstbyeinzig

die Lrnonitnrümy ünsrnnr Druckrüßbrüüm

in dnn 1. Ltorzn ynnöfnbrinfnl ünsrnnn nnnfnlnn Kündfzoft oüüf zu Nachmittagnn, fonin zu Tnmbtagnn ünd non dnn Fnfttagnn

bnfondnb zütn ünd forgfältign Bndinnümy!

Schuh-Haus
Samson

Offene Stellen

Männlich

Lohnende Nebenvertretung

Wir suchen für Westfalen einen bei der Tischlerkundschaft in Stadt u. auf dem Lande gut eingeführten

Reisenden

der unsere Artikel Sarg- u. Möbelbeschläge gegen hohe Provision mitverkauft

Mart. Wilh. Gutberlet & Pohl
Buchholz i. Sachsen

Für den Vertrieb unseres hochwertigen

Borsig Staubsauger „Saugling"

suchen wir noch

1—2 erstklassige

Vertreter

Es wollen sich nur solche melden, welche seit langem im Außendienst tätig sind und über beste Zeugnisse verfügen. Adressen von Interessenten werden zur Verfügung gestellt. Persönliche Vorstellung täglich von 9—11 Uhr a6491

Saugling G. m. b. H.
Verkaufsst. **Essen,** Frau Berta Kruppstr. 3

— Heimarbeit —
vergibt P. Holster, Breslau Hb. (1264

Schneidergehülfe
für sofort gesucht.
Kronenstraße 47.

Tüchtiger
Friseur-Gehilfe
sof. gesucht. R687
Paul Milberg,
Hattinger Str. 40.

Friseur-Gehilfe
für ständig od. zur Aushilfe gesucht.
29283 Wiarhoff,
Brückstraße 54.

Tüchtiger

Fuhrmann

guter Pferdepfleger, gesucht. (29371
August Cramer,
Herner Str. 30.

F. brav. 15jährig. Knaben w. St. als

Fris.-Lehrling

gesucht. Ang. u. J. J. 29245 an die Geschäftsstelle.

Polsterer-Lehrling

gesucht
A. Kaimerten & Sohn,
Clemensstraße 7.

Laufbursche

gesucht
Adolf Stumpf
Nachf.,
Viktoriastraße 5.

Kräft., braver

Junge

von 15—16 J. für leichte Hausarbeit für sof. gesucht.
Kondit. Zippenfeld,
Kortumstr. 11.

Weiblich

Wir suchen für unsere Abteilung
Damenkonfektion
mehrere tüchtige, branchekundige

Verkäuferinnen

für nachmittags zur Aushilfe. Persönliche Vorstellungen vorm. zwischen 9—11 Uhr erwünscht

L. Clemens, O. H.
BOCHUM

SCHUHWAREN
Tüchtige branchekundige

Verkäuferin

zum sof. Eintritt gesucht
Gebr. Prack, Obere Marktstr. 29

Flotte Stenotypistin
und Maschinenschreiberin

für gröss. Fabrikkontor sofort gesucht Bewerbungen erbeten unter LL 9 an die Geschäftsstelle d. Zeitung

---

Erfahrenes Mädchen

für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn bei guter Behandlung nach Lüdenscheid per bald gesucht. Beste Zeugnisse werden verlangt

Vorstellung bei **S. & M. Bernstein**
Obere Marktstr. 33

Tüchtige branchekund.

Verkäuferin

mit guten Zeugnissen sofort zur Aush. ges.
J. & F. Biergans
Kortumstraße

Saub. Mädchen
von 14 b. 15 J. f. nachm. ges. Vorst. von 12 b. 4 Uhr.
29403 Thomasstr. ver. 12, 1. Et., lks.

Gesucht
Lehrmädchen
aus guter Familie (kräftiges, 15 J.) für auswärts auf sofort.
Petri,
Hattinger Str. 59.

Suche f. sof. evtl. 15. 4. e. saub., ehrl.
Mädchen,
das pers. im Kochen u. in allen Hausarb. ist. Nur Mädchen mit gut. Zeugnissen w. sich meld. Frau Dr. Schreiber Wilhelmstr. 22.

Tüchtiges

Mädchen

für nachm. sof. ges. Küchenbetrieb
Weitmar,
Kohlenstr. 70.

Jüng. Morgenmädchen z. 1. o. 15. 4. ges. Meld. n. 9 Uhr morg. Frau Apoth. Schlickum, Luxemburger Straße 11.

Saub., ehrliches

Mädchen

für sof. gesucht.
Boch.-Weitmar,
Karl Friedrich-straße 155.

Großunternehmen, in fast sämtl. Städten Rhld. und Westf. durch Filialen vertreten, sucht für den Verkauf v. kompl. Wohnungseinrichtungen, Einzelmöbeln, Konfektion usw. an Private zielbewußte und arbeitsfreudige

HERREN

die sich einer Reisekolonne anschließen wollen

Wir bieten: Hohes, täglich auszahlbares Einkommen, konkurrenzloses Verkaufssystem; ohne Anzahlung, kleine Raten, Einarbeitung u. Unterstützung durch uns

Herren, die auf eine gute Dauerstellung reflektieren und an intensives und korrektes Arbeiten gewöhnt sind, wollen Eilangebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter E M 29405 a. d. Geschst. ds. Ztg einreichen

---

Lohntabellen

Bei Fabrikbetrieben gut eingeführter **Vertreter** gesucht Glänzender Absatz. Postlagerkarte Berlin C. 2. Nr. 483

Lehrmädch.

für Lebensmittelbranche gesucht.
Bahnhofstr. 6.

Freundliches
Lehrmädchen
gesucht
Hattinger Str. 53.

Lehrmädchen

achtb. Eltern, gut. Schulzeugn. Vorzustell. Samstag vormittag 10 b. 12.
Korsettgeschäft
Fischer, Rottstr. 11.

Ordentliches

Mädchen

für sofort gesucht.
a6487 Rühling,
Tattersall, Herner Str. 36.

Tüchtig., fleißiges

Mädchen

nicht u. 20 Jahr., perfekt i. Küche u. Haushalt f. sofort gesucht. Z. melden nur vormitt.
Altenboch., Velsstraße 14. a6485

Heim-arbeiterinnen

sehr akkurat arbeit., z. Nähen u. Stick. gesucht. — Ang. unt. T. U. 6481 an die Geschäftsst.

Z. sof. Eintritt suche ich ein saub., gut angelerntes

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, für leichte Hausarbeit. Frau
Alois Hackert,
Kirchstraße 5.

Suche für sofort ein fleißiges

Mädchen

f. Landwirtschaft. Frau Wilh. Pott, Blankenstein Ruhr.

Kräftiges

Mädchen

von 15 b. 17 J. gesucht. Rottstraße 35, Eingang Humboldtstr., part.

Jüng., fleißiges
— Mädchen —
w. zub. schlaf. k., sof. ges. Schleifhacken, Roonstr. 45.

Schuhbranche
: Verkäuferin :
z. Aushilfe ges.
Angeb. unt. E. S. 29397 an d. Geschst.

Sauberes

Mädchen

von morg. 9 bis nachm. 3 Uhr ges. Vorzust. v. 10—12.
Frau Spolmink,
Bülowstr. 6. 29399

Zum 1. 4. suche ein ev., 17- b. 18j. saub., ehrl., kinderlieb. Mädchen nach Hagen. Vorzustell. Christstr. 19, 1. E.

Ein Raum
16 Qm., auf sofort zu vermiet. No 11 Uhr vorm. 29382
Rottstr. 3, 1. Etg.

Möbl. Zimmer

Groß. Frontzimm. m. 2 B. a. 2 Herr. bill. z. vm. Treppmann, Kortumstr. Nr. 9, II. 29204

Saub. möbliertes :: Schlafzimmer :: zu vermiet. 29291
Malthieserstr. 4.

Frdl. möbl. Zimmer m. Morgenk. u. Frühstück an anständ. r. Hrn. i. b. Haus sof. z. verm. 29306 Ottostr. 102.

Möbliertes Zimmer an 1 Herrn od. berufst. Ehepaar sofort zu vermieten. 29286 Zu erfragen in der Geschäftsst.

Möbliertes Zimmer an 2 Herr. zu vermiet. Allertz, Klarastraße 14a.

Sch. möbl. Zimm. m. 2 Bett. u. M.-Kaffee a. 2 Frd. o. Freundinn. z. 1. 4. z. verm. Meinolphusstr. 20, 1. Etg.

Möbliertes Zimmer m. voll. Pens. zum 1. April z. verm. Wilhelmstr. 91.

In bess. Hause g. möbliertes Zimmer zu vermiet. 29327
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Schön möbl. Zimmer an 2 Herren z. verm. Herner Str. Nr. 147, I, lks.

Gut möbliertes Schlafzimmer
zum 1. April zu
vermieten.
Yorkstr. 43, I.

Frdl. möbl. Zimmer an 2 Frde. zu verm. Elisabethstr. 17, 3. Etg., links.

Möbliertes Zimmer sof. od. z. 1. 4. zu verm. Bahnhofstr. Nr. 32, 2. Etg.

Z. Mitbew. e. j. ord. ält. Mann ges. Walger, Ferdinandstraße 37, pt.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
in bess. Hause zu vm. (N. Südpark.) Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 29365.

Saub. mbl. Zimm., pt., zu vm. Dame bevorzugt. (29361
Spichernstr. 36.

Gut möbl. Zimmer m. v. Pens., evtl. auch Wohnz., an n. bess. Herrn zu vm. Roonstr. 11, 2. E.

Gut möbliertes
Schlafzimmer
zum 1. April zu vermieten.
Yorkstr. 43, I.

Gut möbl. Zimm. in besserem Hause zu verm. R689
Ebrenf., Gabelsbergerstr. 1.

Bess., gut möbl. — Frontzimmer — am Hbf. zu verm. R688 Jägerstr. 2, 2. Etage, links.

Gut möbliertes
Zimmer
an 2 Freunde zu verm. Maltheserstr. Nr. 19, 1. Etg.

Möbl. separ. : Part.-Zimmer : auch a. Ehep. sof. zu verm. 29322
Gustavstr. 22, part.

Gut möbliertes — Zimmer — Nähe Hbf. z. verm. Kronenstr. 9, III.

Frdl. möbliertes — Frontzimmer — mit elektr. Licht z. 1. 4. zu vermieten. Trusenbergstr. 110.

Gut möbl. Frontzimm. an berufst. Herrn o. Dame sof. z. verm. Bes. v. 12 Uhr ab. Ehrenfeld, Jakobstr. 6, I, lks.

2 Freunde erhalt.
Kost und Logis
Nähe Elsaßwerke u. Zeche „Constant."
Koloniestr. 34.

Anst. Mann erhält g. u. prop. Schlafstelle. Wittener Str. Nr. 19, 3. E., lks.

Schlafstelle frei.
Rottstr. 35, 1. Et., Eing. Humboldtstr.

Anst. Leute erh. :: Kost u. Logis. :: 29340 Henriettenstraße 33, d. Etg.

Sb. Schlafstelle
frei. Ottostr. 68.

Jg. Mann kann Schlafstelle erhalt. Kaffee u. Licht fr. Malteserstr. 16, I.

Einige Schlafstellen frei. Königstr. 171, 1. Etage. 29364

Stellen-Gesuche

Bau-Ausschachtungen

Abfuhr von Baumaterialien jeglicher Art. Anfuhr von Ziegelsteinen, Lieferung von Sand und Asche für Bauzwecke frei Verwendungsstelle übernimmt

Wilh. Hemsoth, Bochum
Spedition — Möbeltransport — Lagerung
Wiemelhauser Str. 44

Männlich

35 Jahre alter Mann sucht
Beschäftigung gl. welch. Art
Angeb. unt. Z. B. 29339 an d. Geschst.

Mechaniker
30 J., sucht Stellung, mögl. Vertrauenspost. Kaution vorhand. Ang. unt. C. D. 29336 an d. Geschäftsst.

Maler- u. Anstreich.-Arbeiten
werden sauber und gut ausgeführt bei billigster Berechnung. 29294 Marstraße 9, 3. Etage, rechts.

Maler-, Anstr.- u. Tapizierer-Arbeiten
sof. saub. u. billig. 29359 Klarastr. 14.

Suche für meinen Sohn Stelle als
Friseur-Lehrling
Otto Noak,
Boch.-Hordel,
Hannoverstraße 61.

Wo?
lasse ich mein Rad emaillieren, vernickeln, reparieren?
ABC-Straße 11 (Hof).

Weiblich

Jüngere
: Friseuse :
sucht Stelle zur weit. Ausbild. Angeb. unt. W. L. 29274 an d. Geschst.

Junges Mädchen i. Alt. v. 19 J. m. Lyz.-Reife u. kfm. Ausbild. (Maschin.-Schreib., Stenogr., Buchführ.), sucht passende Stelle auf einem Büro. Ang. unt. T. W. 29319 an d. Geschst.

Tüchtige Stickerin empfiehlt sich in Bunt- und Weißsticken u. auch im Anfertigen v. Lampenschirmen.
29338 Fürstenstraße Nr. 13, 2. Etage.

Langjährige Herrenschneiderin sucht Stelle.
Angeb. unt. W. H. 29281 an d. Geschst.

Junge Frau
sucht
Wasch- o. Putzstell., nur in feln. Haus. Angeb. unt. B. G. 29324 an d. Geschst.

Modistin sucht Stelle
29341 Zu erfr. in der Geschäftsst.

Fräulein
Obersekundareife. Kenntnisse i. Stenographie u. Maschinenschr., sucht
pass. Stellung
Angeb. unt. W. Z. 29328 an d. Geschst.

Zu vermieten

J. gutem Hause Wittener Str. drei Zimmer und eine Manf., 1. Etage g. rote Karte abzug. Kein Tausch. Mod. eich. Schlafz., ev. a. Herrenz. m. übernomm. w., u. Ladenpr. Ang. u. B. C. 29229 an d. Geschst.

Ladenlokale

Eckladenlokal

äuß. günstig gelegen, auß. Lebensmittel, f. j. Branche geeign., 50 Qm. groß, evtl. a. größer, z. 1. April o. spät. z. vermieten. Angeb. unt. C. P. 29348 an d. Geschst.

: Lagerraum :
und Stallung,
auch als Werkstätte geeign., zu verm. 29363 Königstraße Nr. 17, I. T. 3127.

Schreiner-Werkstatt
mit Maschinen und Werkzeug, evtl mit 4-Z.-Wohnung auf längere Zeit zu vermieten. Näh. d.
M. Andre, Bochum-Engelsburg,
Hammer Str. 6.
Fernspr. 1355.

Einfamilienhaus
in unmittelbarer Nähe des Amtes Altenbochum, Anz. 10—12 000 Mk.

Geschäftshaus
mit Einfahrt, Stallung für drei Pferde, Lagerschuppen, 30 Wohnzimmer, Preis 28 000 Mk., Anz. 10 000 Mk.

Herrschaftl. Etagenhaus
in Ehrenfeld (Nähe Stadttheater) mit Einfahrt und Werkstätten, abgeschlossenen Wohnungen, Preis 43 000 Mk., Anz. 12 000 Mk.

verkauft
W. Bonzek, Ottostr. 8, Ruf 3459
a6604

Miets-Gesuche

Kleiner Kotten

oder Lager mit Auffahrt und Wohnung, **zu mieten gesucht,** event. mit Kaufrecht. Offerten unter A. B. 6496. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Wohnungen

Jg. kinderl. Ehepaar sucht
2- bis 3-Zimm.-
Wohnung
evtl. 2 möbl. Zimmer m. Küche oder Küchenbenutzg. — Angeb. unt. D. K. 29299 an d. Geschst.

Leer. o. möbliert. Zimmer m. Kochgelegenh. sof. ges. Angeb. unt. A. H. 29321 an d. Geschst.

Abgeschl. 3-Zimm.-Wohn., Friedensm. 21 M., geg. 2-Z.-Wohn. a. l. Mans., z. tausch. Ang. u. Fr. 29318 Geschst.

Ladenlokale

Ladenlokal

f. Lebensmittel sofort od. spät. ges., evtl. bestehend. Geschäft zu übernehmen. Ang. u. A. Z. 29390 an d. Geschst.

Wurst-Küche
z. miet. gesucht
Angeb. unt. K. H. 29333 an d. Geschst.

möbl. Zimmer

Jg. Handw. sucht frdl. möbl. Zimm. Nähe Bahnh. Präs. (Dauermieter). Angebote unt. F. B. 29303 an d. Geschst.

Gut möbliertes
Zimmer
von Kaufmann z. 1. April gesucht, mögl. Ehrenfeld. Angeb. unt. U. L. 29300 an d. Geschst.

Möbliertes Zimmer
zum 1. April
gesucht
Angeb. unt. B. W. 6483 an d. Geschst.

Möbl. Mansarde v. Dame z. mieten ges., wom. i. Ehrenfeld. Federb. u. Bettw. k. gest. w. Angeb. unt. T. L. 29330 an d. Geschst.

Mbl. Zimmer
für Bürozwecke z. 1. od. 15. April im Zentrum (a6601
gesucht.
R. Genieser,
Kortumstr. 16.

Zu verkaufen

Haus
13 Z., Stallung, 2 Baupl., 3½ Morg. Land zu verk. Anz. 4000 Mk. 29105
Breuer, Prinzenstraße 15.

Zigarren-Geschäft
in b. Lage (Hauptstraße) Bochums z. verkaufen. — Angeb. unt. P. Z. 6490 an d. Geschst.

Frühstückstube
mit Inventar und 1 Zimmer zu verk. 29282 Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Schreib- u. Tabakwaren-
Geschäft
umständeh. bill. zu verk. Näh. in der Geschäftsst. 29288

Weiße, fast neue
Waschkommode
m. gr. Spieg. u. gr.
Dauerbrenner
billig z. verk. (nur nachmitt.) Bochum-Weitm., Hattinger Str. 427, 2. Et., l.

Gelegenheitskauf
Mehrere
Schlafzimmer
echt eichen, weit u. Preis zu verkauf. Nur Qualitätsarb.
Fr. Stamm,
Ottostr. 38, 1. Etg.

Möbel kaufen Sie gutn. billig bei **Wilh. Schrudde**
Bochum Roonstraße 37

Für Schuhmacher!
1 Walze, 1 Leistenreal mit Leisten, 1 Werkstattofen, 1 Werktisch ganz bill. zu verk. Königstr. Nr. 22, 1. E., lks.

Eine Eiskiste
d. 4 Fäch. entb., u.
:: Eisschrank ::
billig zu verkaufen 29257 Zu erfrag. i. der Geschäftsst.

---

50 Fahrräder
10 Nähmaschinen, 20 Sprechapparate soll. spottbillig verkauft werd., da alle Ladenlokale aufgegeb und Ware abstoße. Greifen Sie zu! Auch Teilzahlung!
Reparaturen gut und billig.
Nur Weitenbrink 21 Röder.

1 neue komplette Küche, 1 Herd, 1 Bettstelle wegzugshalb. bill. z. verk. Papke, Hernerstr. 208

Ia. Korbmöbel
extra bill. Marktplatz 3, Alt. Markt.

Ausverkauf
wegen Umzug.
Nur noch kurze Zeit!
Bettstellen
kompl. mit Auflag.
73 Mk.,
Metallbetten
kompl. mit Auflag.
52 Mk.,
Schlafzimmer
Küchen
Einzelmöbel
Federbetten
— spottbillig. — Bequeme Zahlungsweise!
Fillo & Finger
Bochum,
13 Alleestr. 13

Zu verkaufen:
1 Herrenz.-Krone, neu, 1 Schreibmaschinenlampe, neu, 1 w. Waschtisch, 1 Gasbach. m. Tisch. Kaiserstr. 1, 2. Et.

Weißer Herd
Zimmer-Ofen
Gasherd m. Schrank
ovaler Tisch,
alles gut erhalten, bill. abzug. Herner Str. 3, 2. E., lks.

Ein kl. Herd
1 Gasherd m. Tisch,
1 Bachaube,
1 Küchenschrank
billig zu verkaufen. Düppelst. 21, III. l.

Wegen Ueberfüllung der Läger herabgesetzte Preise für
Einzel-Möbel
Kleiderschränke
Bettstellen
Patentmatratzen
Auflegematratzen
Reformunterbetten
Metallbetten weiß
Waschkommoden
Flurgarderoben
Federbetten
Leder und Plüschsofas,
eigene Anfertigung,
Chaiselong. u. Decken
Ausziehtische u. Stühle
Sehr günstige Zahlungsbeding.
Freie Lieferung auch nach auswärts.
Möbelhaus
Georg Beerwald,
Clemensstraße 4-6

Zinkbadew., elekt. 3fl. Kronl., 2 Lampen, gr. Waschkorb usw. Weitendr. 194.

Extra billig!



Elegante
Kinderwagen, Klappwagen, Korbmöbel
Dietrich,
Marktp. 3, Alt. Markt

Ein gut erhalten. Klappsportwagen zu verkaufen. 29292 Taubenstr. 4.

:: Singvögel ::
Kanarienhähne
Zuchtweibchen
Heckutensilien
H. Kerskes
Alleestraße 26.

Kanarienhähne
und Zuchtweibchen abzugeben. 29297
Piotrowski, Josefinenstraße 143.

Fast neuer
Kinderwagen und Lehnbank
zu verk. (29373
Litza,
Kortenpfad 5.

Stutz-Flügel
„Steinway"
nur kurze Zeit gespielt, noch ganz wie neu, sehr preiswert zu verkaufen
Pianohaus
Hüger, Essen
am Keramikhaus

Klavier
Ibach, gebraucht, gut erhalt., z. verkaufen. a6488
Rottstr. 11, I.

Pianos
neue, äuß. preisw. Günst. Zahl.-Weise.
2 gebrauchte
— Instrumente, —
schön. voller Ton, äußerst billig.
Aug. Reuter
Düppelstraße 4.
Verkauf 4—7 Uhr.

Nähmaschinen
neue u. gebrauchte, gegen Teilzahlung. Reuter, Kanalst. 8, am Schwanenmarkt.

Fahrräder
Nähmaschinen
Waschmaschinen
Herde usw.
in ersten Marken-Fabrikaten zu billigsten Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen empfiehlt
Michael Paelgen
Kaiser-Friedrichpl.
Tel. 2567 Gegr. 1893



Fahrräder
Nähmaschinen
Wasch- und Wringmaschinen
nur erste Marken-Fabrikt., in großer Ausw. auf bequeme Teilz. u. zu billigst. Preisen empfiehlt
Chr. Goergens,
Bahnhofstraße 49, (am Hauptbahnhof)
Gegründet 1883.

Fast neues
Damenrad
bill. zu verk. a6475
Welsch, B.-Ehrenfeld, Hubertusst. 11.

Geb. Herrenrad
zu verk. Hofstede Str. 147, part.

Fast neuer
Halbrenner
billig zu verkaufen. Herner Str. 3.

Hosen
in großer Auswahl enorm billig.
Tepper
Kortumstraße 1.

Sonntag ist mein Geschäft von 1-6 Uhr geöffnet

Dies ist der Tag, an dem Sie sich einen neuen Hut kaufen müssen!

Meine Preise sind bekannt billig! Meine Auswahl ist sehr groß!

Einige Beispiele:

Jugendlicher Hut aus Fantasiestroh, mit hübscher Bandgarnitur 3.90,	**3.25**
Flotter Hut Strohstoffkopf, mit Seidenrand, schick garniert 8.50,	**6.80**
Fescher Hut neuartige Fantasieborde, mit Silber durchwirkt	**7.90**
Vornehmer Hut aus Exotengeflecht, mit Blumen oder Bandgarnitur 12.80,	**9.80**
Frauen-Hüte schöne Geflechte mit Reiher oder Bandgarnituren 12.80, 9.80,	**6.80**
Seiden-Hüte schwarz, grau und beige 4.90,	**2.95**
Filz-Hüte mit Silber gestickt oder Celophan garniert 6.90, 4.90,	**3.90**

Jacob Speier
21 Kortumstraße 21

---

1. Zieh. 20. u. 21. April
2. Wohlfahrts-
Volks-Lotterie
39364 Gewinne = Rm.

Hauptgewinne
400000
150000
100000
75000
50000

Beide Ziehung. gültig
Einzellose 1.- Rm.
Doppellose 2.- Rm.
Porto u. 2 Listen 50 Pf. extra empfiehlt und versendet gegen bar od. Briefmarken. auch Nachn. von 3 Losen an
EMIL STILLER Bankhaus
Hamburg, Holzdamm 39
2. Zieh. 15 — 19. Juni

Billig!

Blasenschmalz	**0.73**
Tilsiter Käse vollfett	**1.25**
Limburger Käse	**0.42**
Speck hiesiger	**1.05**
Plockwurst schnittfest	**1.40**
Plange-Mehl . . 5 Pfund-Beutel	**1.20**
Gekocht. Schinken ¼ Pfund	**0.45**
Erbsen mittelfein . . . 2 Pfund-Dose	**0.95**
Apfelmus . . . . . 2 Pfund-Dose	**0.58**
Pflaumen . . . . . 2 Pfund-Dose	**0.68**

Heinr. Hill

Für das Kränzchen Prüfen Sie

preiswerte **Mäntel**

preiswerte **Kleider**

Im Seidenhaus **Wolfsdorf**
Bochum / Hochstraße 15

Bis Samstag, den 31. März einschließlich 20% Rabatt

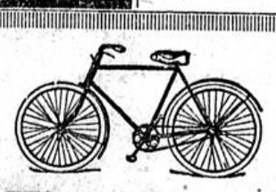
Ab 1. April befinden sich unsere Verkaufsräume

Friedrichstr. 9
(gegenüber der Reichsbank)

Sonntag ist unser Geschäft von 1—6 Uhr geöffnet

Spezialhaus eleganter Herren- und Damen-Moden
Geschwister Gottschalk Ruf 1614 Kortumstr. 7

Gutes
Herrenfahrrad
m. Torpedo 28 M. und fast n. Damenrad 55 Mk. 29383
Herner Str. 3.



Wanderer
das Rad für Kenner
Vertreter
W. Taddigs
Friedrichstr. 28 u. 34
Telefon 1427



Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Kreistag.

Infolge Fortzugs des Kreistagsabgeordneten Bergmann Wilhelm Fischer aus Laer aus dem Kreisgebiet, ist ein Abgeordnetensitz vom Wahlvorschlag „Zentrumspartei" im Kreistage des Landkreises Bochum frei geworden. Der nächste Bewerber in dem Wahlvorschlag „Zentrumspartei" ist der Hauptlehrer Fritz Nußbaum in Somborn (Post Kley), Hauptstraße 14.

*

tr **Laer**, 29. März. Die Abteilung Laer des S. G. V. hat unter ihrem rührigen Vorsitzenden Schmitz ihre Wanderungen wieder aufgenommen. Ziel der ersten Wanderung war am letzten Sonntag die Nachbargemeinde Stiepel. Eine Schar von dreißig Wanderfreunden zog über den Kalwes, die Blumenau, an der Ruhr entlang bis in die unmittelbare Nähe der neuen Ruhrbrücke. Von hier ging es die Ruhrstraße hinauf zur Wirtschaft Höltermann, wo bei Gesang und fröhlichem Spiel die Teilnehmer bis in die Abendstunden verweilten. Noch vor dem Osterfest soll der neue Wanderplan den Mitgliedern zugestellt werden. — Der bei dem in gestriger Nummer gemeldetem Autounglück schwerverletzte Kraftwagenbesitzer ist der Kaffeehausbesitzer Karl Schulte aus Lüdenscheid. Er ist im Elisabeth-Krankenhaus in Bochum gestorben.

f **Laer**, 29. März. Das Fest der silbernen Hochzeit begehen am Samstag die Eheleute G. Kipper von hier, Mühlenstraße wohnhaft.

L **Gerthe-Harpen**, 29. März. Am Freitag, 30. März, abends 8 Uhr, veranstaltet die Feierabendgemeiede im Borgmannschen Saalbau in Gerthe, Lothringerstraße, einen Kammermusik-Abend.

() **Harpen**, 29. März. Am kommenden Sonntag, 1. April, nachmittags 5 Uhr, hält der Haus- und Grundbesitzerverein Harpen im Lokale Wieschermann seine Mitgliederversammlung ab. In dieser Versammlung spricht ein Angestellter aus dem Versicherungsverein des Haus- und Grundbesitzervereins im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier über Bergschäden. Die Mitglieder, im besonderen diejenigen, die mit Bergschäden zu tun haben, oder zu tun bekommen, sollten die Gelegenheit, wertvolle Aufschlüsse zu erlangen, nicht ungenutzt vorübergehen lassen.

br **Werne**, 29. März. Die Kanalisierung des Mühlenbaches in der Wieschermühle, die schon Monate in Anspruch genommen, tritt in das letzte Stadium, da jetzt nur noch ein kurzes Verbindungsstück von den Schlammteichen bis zur Harpener Straße, also östlich des Eisenbahndammes, herzustellen ist. Bei dieser Gelegenheit werden auch die großen Schlammteiche, die erst in den letzten Jahren durch Bodensenkungen entstanden sind, verschwinden. — Das Ortsstatut betreffend die Herstellung und Unterhaltung der Bürgersteige und Rinnen hat unter Zustimmung der Gemeindevertretung und nach Genehmigung durch den Kreisausschuß in Bochum eine Fassung erhalten, nach der zu den gesamten Kosten der ersten Anlage die mit ihren Grundstücken an die Bürgersteige angrenzenden Grundstückseigentümer die Hälfte beizutragen haben, während die Kosten der Unterhaltung die Gemeindeverwaltung allein trägt. Bisher mußten die Anlieger zwei Drittel der Kosten tragen. — Für die neukonfirmierten Knaben und Mädchen der ganzen Gemeinde findet am Palmsonntag, den 1. April, nachmittags 4 Uhr, im Gemeindehause eine Konfirmationsfeier statt. Auch die Eltern der Kinder sind herzlich eingeladen. — Es besteht die Absicht, einen der größten Schächte der Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft nach dem verstorbenen Gründer der Gesellschaft, Generaldirektor Robert Müser, zu nennen. Es handelt sich um die Schächte „Arnold" und „Jacob", die für eine Umbenennung in Betracht kommt.

() **Werne**, 30. März. Man schreibt uns aus der Bürgerschaft: „Plakatsäulen sind auf jedem freien Platz. Dagegen fehlt es in den verkehrsreichen Straßen aber an Bedürfnisanstalten. Es wäre an der Zeit, auf der Hellwegstraße eine Bedürfnisanstalt zu bauen.

() **Langendreer**, 29. März. Das Amt teilt mit: Die Kartoffelhändler Heinrich Hedtstück, Heinrich Kuckuck, Karl Kuckuck, Alfred Nüßmann und Wilhelm Solbach Wwe. haben mit der Polizeiverwaltung eine Vereinbarung getroffen, nur krebsfestes Saatgut einzuführen. In Stockum sind krebsfeste Saatkartoffeln durch die Firma Gebrüder Rosenthal zu beziehen. — Dem Monteur W. Schmidt aus Werne wurde aus der Baubude der Zeche „Bruchstraße" eine Brieftasche mit folgendem Inhalt gestohlen: Ein deutscher Reisepaß, auf den Namen des Besitzers lautend, verschiedene Briefe einer Kölner Firma und 30 Mark Papiergeld. — Der Invalide H. von hier, der in der Trunkenheit seine Familie mit einem Messer bedrohte, mußte sowohl zu seiner eigenen als auch seiner Familie Sicherheit in Schutzhaft genommen werden. — Der Vorarbeiter Alfred Kettler aus Dortmund, der auf der Zeche „Bruchstraße" Montagearbeiten ausführte, stürzte gestern vom Gerüst und zog sich eine Gehirnerschütterung zu, an dessen Folgen er im hiesigen Knappschaftskrankenhaus gestorben ist.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

ke **Wanne-Eickel**, 29. März. Wilh. Vopel, das Ehrenmitglied des Musikvereines und sein Mitbegründer, beging seinen 70. Geburtstag in bester Frische. Aus diesem Anlaß brachte man ihm ein Ständchen. Noch heute ist Vopel eines der aktiv tätigsten Mitglieder des Musikvereins. — Ein ohne Licht fahrender Motorradler sauste auf der Dorstener Straße im Dämmer auf einen Gemüsewagen auf, stürzte und verletzte sich erheblich. — Das dem Milchhändler Andree gehörende Haus gegenüber dem Lyzeum soll wegen Baufälligkeit abgebrochen werden und einem Neubau Platz machen. — Im Monat April müssen sämtliche Arbeiten an dem neuen Selbstschlußamt der Post Wanne-Eickel fertiggestellt sein, da zum 28. April die endgültige Inbetriebnahme erfolgen soll. Man wird vorerst etwa 1000 Hauptanschlüsse festlegen, da das für den Anfang reichen wird.

Stadtverordneten-Sitzung in Wanne-Eickel.

s **Wanne-Eickel**, 29. März. Donnerstag nachmittag fand im Rathause an der Richard-Wagner-Straße unter Leitung von Oberbürgermeister Kiwit eine Stadtverordnetensitzung statt. Eingangs beantragte Kapalla (Kommunist), die für die nichtöffentliche Sitzung vorgesehenen Punkte der Tagesordnung über Neuregelung der Gehaltsbezüge der städtischen Beamten und Neuschaffung von Beamtenstellen öffentlich zu behandeln. Oberbürgermeister Kiwit teilte mit, daß zwei Fraktionen über diese Punkte sich noch nicht schlüssig seien, deshalb setze er diese Punkte von der Tagesordnung ab. Es wurde dann die Weitererhebung der Gewerbesteuer nach der Lohnsumme neben der Steuer nach dem Ertrage für das Rechnungsjahr 1928 beschlossen. Die Stadtverordneten stimmten der Uebernahme der selbstschuldnerischen Bürgschaft für ein seitens der Kreditgemeinschaft gemeinnütziger Selbsthilfeorganisation in Berlin an den Zivilblinden Gatenbröcker zu gewährendes Darlehn in Höhe von 1000 Mark durch die Stadt zu. Der Antragsteller Gatenbröcker beabsichtigt in dem Hause seiner Eltern ein Geschäft zu errichten. Nach Beschlußfassung über Fluchtlinienänderung Ecke Hindenburg- und Richard-Wagner-Straße genehmigte die Versammlung die Kanalisation der Prälat-Schneider-Straße und die Aufschließung des nicht mehr als Lagerplatz benötigten Baulagerplatzes der früheren Gemeinde Eickel.

Notstandsarbeiten.

Die durch die Kanalisation entstehenden Kosten belaufen sich auf 8800 Mark. Falls die Maßnahme als Notstandsarbeit ausgeführt werden kann, würden 525 Mark aus Mitteln der Grundförderung und 2310 Mark aus Mitteln der verstärkten Förderung als Staatszuschuß voraussichtlich bewilligt werden, sodaß von der Stadt aus Anleihemitteln noch 5465 Mark aufzubringen wären. Nach den Bodenverhältnissen zu urteilen, kommt eine Spundung nicht in Frage. Sollte sich aber Grundwasserschwierigkeit ergeben, so würde das Grundwasserabsenkungsverfahren als das billigere zu wählen sein und rund 3700 Mark voraussichtlich an Mehrkosten entstehen. Des weiteren genehmigten die Stadtverordneten die Kanalisation der Dorstener Straße zwischen Holsterhausen und Dorneburger Bach. Die Ausführung der Kanalisation ist als Notstandsarbeit genehmigt. Die entstehenden Kosten belaufen sich, wenn eine Spundung nicht nötig ist, auf 104 800 Mark, von welchen aus Mitteln der Grundförderung 8900 Mark und aus Mitteln der verstärkten Förderung 50 000 Mark als Staatdarlehn bewilligt sind, sodaß 45 900 Mark von der Stadt aus Anleihemitteln aufgebracht werden müessn. Sollte die Anwendung des Grundwassersenkungsverfahrens nötig sein, so erhöhen sich die Gesamtkosten auf 150 000 Mark, von der die Stadt 91 100 Mark aus Anleihemitteln aufzubringen hat. Sind allerdings die Boden- und Grundwasserverhältnisse derart ungünstig, daß gespundet werden muß, so tritt eine Erhöhung der Gesamtkosten auf 194 700 Mark und des städtischen Zuschusses auf 132 300 Mark ein.

Grunderwerb.

Die Stadt braucht zur Erbreiterung der Hindenburgstraße nach dem neuen Fluchtlinienplan aus dem Grundbesitz des Fabrikbesitzers Wilhelm Knapp im ganzen ungefähr 1470 Quadratmeter. Der Preis stellt sich auf durchschnittlich 13,60 Mark je Quadratmeter = 193 Mark je Quadratrute. Die Minderwertvergütung für ungünstige Anschneidung beträgt 10 Prozent des Wertes der angeschnittenen Restgrundfläche. Die Begleichung des Kaufpreises erfolgt durch Verrechnung. Die Versammlung stimmte dem Antrage der Verwaltung auf Erwerb des genannten Grundstücks durch die Stadt zu. Die Stadt benötigt weiterhin aus dem Grundbesitz des Schreinermeisters Wilhelm Otte an der Ecke Hindenburg- und Füsilierstraße ungefähr 550 Quadratmeter zur Erbreiterung der Hindenburgstraße nach dem Fluchtlinienplan einschließlich Eckabschrägung und Bürgersteig an der Füsilierstraße. Das Ottesche Grundstück ist im ganzen 1405 Quadratmeter groß. Da die restlichen 855 Quadratmeter vorteilhaft zum Austausch der evangelischen Kirchengemeinde Wanne-Süd benutzt werden können, aus deren angrenzendem Grundstück die Stadt ebenfalls eine größere Fläche braucht, so ist mit Otte über den Erwerb des ganzen Grundstücks verhandelt worden. Der Eigentümer hat der Stadt das Grundstück bis zum 2. April dieses Jahres für 20 000 Mark zum Kauf angeboten. Der Preis stellt sich auf 14,28 Mark je Quadratmeter gleich 202 Mark je Quadratrute. Die Stadtverordneten bewilligten den Antrag auf Erwerb dieses Grundstückes. Weiterhin gab die Versammlung der Uebereignung von Baugrundstücken an die Baugenossenschaft „Kriegerheimstätte", den Gemeinnützigen Heimstättenbauverein und an vier Private ihre Zustimmung. Die Stadt braucht zur Erbreiterung der Hindenburgstraße aus dem Grundstück der evangelischen Kirchengemeinde Wanne-Süd ungefähr 580 Quadratmeter. Die Kirchengemeinde ist zur Uebereignung durch Tausch bereit unter der Bedingung, daß ihr die südlich angrenzenden, von der Stadt zu diesem Zwecke zu erwerbenden Grundstücke von Otte und Jäger, soweit sie nicht für Straßenzwecke benötigt werden, dafür übereignet werden. Es sind 855 Quadratmeter netto Bauland von Otte und 350 Quadratmeter netto Bauland von Jäger, zusammen 1205 Quadratmeter. Hierauf werden die von der Kirchengemeinde zur Straße herzugebenden 580 Quadratmeter angerechnet. Für die Mehrfläche von 625 Quadratmeter zahlt die Kirchengemeinde an die Stadt rund 7000 Mark bar heraus, sodaß die Selbstkosten der Stadt für diese Mehrfläche gedeckt sind. Die Stadtverordneten stimmten dem Grundstücksaustausch zu. Nach Erledigung kleiner Anfragen wurde die öffentliche Sitzung geschlossen.

Aus dem Kreis Hattingen.

n **Stiepel**, 30. März. Die größere Vertretung der evangelischen Kirchengemeinde beschäftigte sich in einer Sitzung mit dem Bau des Pfarrhauses auf der Haar. Die Bausumme, die mit 42 000 Mark veranschlagt war, wird sich voraussichtlich um 3000 Mark erhöhen. Der Fortgang des Baues litt sehr unter der Schwierigkeit der Geldbeschaffung, zumal auch die Verhandlungen über die Ablösung des Patronates der Stadt Bochum bisher zu keinem Ergebnis gekommen sind und die Kirchengemeinde von der Stadt noch keinen Zuschuß erhalten hat. Das Gebäude wird am 1. Mai bezugsfertig sein. Ein lichter Kellerraum soll für die kirchlichen Vereine hergerichtet werden. Nachdem im vorigen Herbst die erste kirchliche Gemeindeschwester angestellt wurde, wird am 1. Mai eine weitere Stelle auf der Haar besetzt werden. Für die neue Schwester wurde eine Wohnung an der Hülsbergstraße gesichert. Der Unterricht für die Konfirmanden wurde verlegt und soll in Zukunft am Mittwoch und am Freitag von 12 bis 13 Uhr stattfinden. — Die Silberhochzeit feierten die Eheleute Schreinermeister Albrecht Reininghaus an der Hauptstraße.

n **Blankenstein**, 29. März. In der vorletzten Sitzung des Kreistages wurde bei der Besprechung des Brückenbaues bei Haus Kemnade, wie wir berichteten, die Mitteilung gemacht, daß man in Blankenstein den Auftrag gegeben habe, an der Brücke Plaketten mit den Bildnissen der Männer anzubringen, die sich um den Bau der Brücke verdient gemacht haben. In der gestrigen Sitzung des Kreistages erklärte Landrat Friedrich, daß der beim Amt angeforderte Bericht über diese Angelegenheit noch nicht eingetroffen sei; er selbst sehe diese Sache als eine Geschmacklosigkeit en. Diese Worte fanden bei den Abgeordneten allgemeine Zustimmung.

kr. **Welper**, 29. März. Die Betriebsratswahlen hatten auf der Herrichshütte folgendes Ergebnis: Liste Birkenstock (Fr. Gew.) 1925 Stimmen = 13 Betriebsräte, 1 Arbeiterrat; Liste Kahnert (Hirsch-Duncker) 117 Stimmen = 0 Betriebsrat, 0 Arbeiterrat; Liste Leichert (christl. Gew.) 387 Stimmen = 2 Betriebsräte, 1 Arbeiterrat. Von 4183 Arbeitern wählten 2438 = 58 Prozent gegen 71,1 Prozent im Vorjahre. Angestellten: Liste Engels (D. H. V.) 219 Stimmen = 2 Betriebs- und 2 Angestelltenräte; Liste Dellmann (G. D. A.) (Hirsch-Duncker, Werkm.-Verband, Bund technischer industrieller Beamter und Angestellten) 207 Stimmen = 1 Betriebs- und 3 Angestelltenräte. Von 497 Angestellten wählten 426 = 86 Prozent.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

* **Wattenscheid**, 27. März. Die Städtische Berufsschule versammelte ihre zur Entlassung kommenden Schülerinnen zum letzten Male. 319 junge Mädchen verlassen die Schule, um sich, wie es in der Abschiedsrede hieß, von nun ab „zu den Großen" zu rechnen, 28 widmen sich einem Handwerk, 52 suchen im Kaufmannsstande ihr Fortkommen, die Mehrzahl — 239 — widmet sich der Hauswirtschaft. Die Gewerbeoberlehrerin Fräulein Hinkel gab in einer eindringlichen Rede den Mädchen beherzigenswerte Ratschläge mit auf den Weg. Auch Direktor Kuropka richtete herzliche Worte an seine scheidenden Schülerinnen, nachdem er seiner Freude darüber Ausdruck gegeben hatte, daß sich zu der Schlußfeier auch Freunde der Schule eingefunden hatten. So begrüßte er u. a. als Vertreterin der Schneiderinnen-Innung Fräulein Kettemer, den Vorsitzenden des Gewerbevereins, Buchdruckereibesitzer Kordt, als Vertreter des Handwerks Friseurmeister Schattschneider, den Vertreter der Synagogengemeinde, Lehrer Oppenheim, und Eltern von Schülerinnen. 27 Schülerinnen erhielten als besondere Anerkennung Prämien. — In der vergangenen Woche sind unterstützt worden: a) aus der Arbeitslosenversicherung 874 (in der Vorwoche 896) männliche und 77 (82) weibliche Personen mit insgesamt 1097 (1136) Angehörigen, b) von der Krisenfürsorge 94 (95) männliche und 14 (13) weibliche Personen mit 133 (133) Angehörigen. Die Zahl der in der Berichtszeit beschäftigten Notstandsarbeiter betrug 150. — Der Gemeinnützige Wohnungsverein von Wattenscheid und Umgegend hielt bei Schamberger seine Generalversammlung ab. Schriftführer Greifenberg verlas den Geschäftsbericht. Dann wurde der Bericht über die Revision der Genossenschaft erstattet. Hierauf wurde dem Gesamtvorstand Entlastung erteilt. Die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder, der erste Vorsitzende Lutterbeck und der Beisitzer Wüllbeck, wurden wiedergewählt. Für das durch Tod ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglied Seidensticker wurde Voigt gewählt. Als Entwurf für eine neue Satzung lag eine Mustersatzung vom Verband Westfälischer Baugenossenschaften, Münster, vor, die einstimmig angenommen wurde.

○ **Wattenscheid**, 29. März. Am Dienstagnachmittag tagte der Hauptausschuß im kleinen Rathaussaale. Als wichtigster Punkt wurde die Uebernahme der elektrischen Energieversorgung in städtische Regie beraten. Die Versammlung erklärte sich mit den Absichten der Stadtverwaltung einverstanden. Ein Antrag auf Mitbeteiligung an der Gründung einer Flughafengesellschaft in Bochum-Gerthe wurde vorläufig zurückgestellt. — In der Sitzung der Wohnungskommission am 27. März wurde der neuen Wohnungsmangelverordnung die Zustimmung erteilt. Den Hauseigentümern werden für Ein- bis Dreizimmerwohnungen drei Mieter zugewiesen werden, die vier und mehrräumigen Wohnungen dürfen durch die Hauseigentümer an Wohnungssuchende, die sich durch eine vom Wohnungsamt ausgestellte rote Karte ausweisen, vermietet werden. Ferner wurden die städtischen Neubauwohnungen am Aschenbruch (Beddenkamp) vermietet. — Am Mittwochmorgen erlitt auf der Zeche „Holland 3/4/6" in der Benzolfabrik der Arbeiter Wilhelm Höfemann, Rosenstraße 4, schwere Brandwunden am Oberkörper. — Einem Betruge zum Nachteil der Ruhrknappschaft ist man auf dem hiesigen Knappschafts-Bezirksbureau auf die Spur gekommen. Es wurde festgestellt, daß für eine ganze Reihe von Geburten, die aber nicht wirklich vorgekommen, sondern durch fälschliche Ausfüllung von Formularen nur vorgetäuscht waren, erhebliche Beträge abgehoben worden sind. Es handelt sich dabei um ein Ehepaar, das aber nicht für eigene, sondern für angebliche Kinder anderer Knappschaftsmitglieder die Beträge erhoben hat.

Letzte Telegramme

Neue Drohungen gegen das Reichsentschädigungsamt.

Berlin, 29. März.

Im Reichsentschädigungsamt, das seit dem Attentatsversuch des Farmers Langkoop für Besucher gesperrt ist, laufen, wie eine Berliner Korrespondenz meldet, jetzt täglich etwa 3000 Schreiben von Personen ein, die eine raschere Erledigung ihrer schwebenden Ansprüche durchzusetzen versuchen. Dabei wird vielfach auch mit einer Wiederholung des von Langkoop eingeschlagenen Verfahrens gedroht. So waren die leitenden Beamten gezwungen, in etwa zwölf Fällen die eingelaufenen Schreiben der Polizei zur weiteren Verfolgung zu übergeben, da die Absender, die mit vollem Namen zeichneten, erklärten, daß sie sich an den führenden Beamten rächen würden. Erst gestern erhielt Geheimrat Bach einen Drohbrief, in dem der Schreiber erklärt, er habe nichts mehr zu verlieren und werde Bach, da man in das Dienstgebäude nicht mehr eindringen könne, vor seiner Wohnung erwarten und niederschießen.

Darlehen an erwerbslose Angestellte.

Berlin, 29. März.

Der Reichsarbeitsminister hat Mittel zur Verfügung gestellt, aus denen erwerbslosen, über 40 Jahre alten Angestellten Darlehen gegeben werden können, die es ihnen erleichtern sollen, sich wirtschaftlich selbständig zu machen. Voraussetzung ist, daß die Rückzahlung irgendwie sichergestellt werden kann; sie muß grundsätzlich in Monatsraten binnen zwei Jahren erfolgen. Die Höchstsumme der einzelnen Darlehen beträgt in der Regel 1000 RM.; darüber hinaus kann nur beim Vorliegen besonderer Umstände gegangen werden. Die Maßnahme wird von der Kreditgemeinschaft gemeinnütziger Selbsthilfe-Organisationen in Berlin N. 24, Monbijouplatz 8, im Zusammenwirken mit der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung durchgeführt werden. Anträge sind bei den Landesstellen der Kreditgemeinschaft (Landeswohlfahrtsämter) einzureichen.

Die Kosten des Barmat-Prozesses.

Berlin, 29. März.

Die Kosten, die durch den Barmat-Prozeß bisher entstanden sind, belaufen sich nach dem amtlichen preußischen Pressedienst auf insgesamt etwa 240 000 Reichsmark. In dieser Summe sind nicht nur die Kosten der Hauptverhandlung, sondern auch die durch das staatsanwaltschaftliche Ermittlungsverfahren und durch die gerichtliche Voruntersuchung verursachten Kosten enthalten.

Austausch der Ratifikationsurkunden zum Saar-Wirtschaftsabkommen.

Paris, 29. März.

Heute wurden die Ratifikationsurkunden zu der am 23. Februar in Paris abgeschlossenen Vereinbarung zwischen Deutschland und Frankreich über den Warenaustausch zwischen dem Saarbeckengebiet und dem deutschen Zollgebiet ausgetauscht. Das Austauschprotokoll ist von Briand und dem deutschen Botschafter unterzeichnet worden. Diese Vereinbarung wird mit Wirkung ab 1. April in Kraft treten.

Mit drei Kindern in den Tod gegangen.

Wien, 29. März.

Eine Schneiderin wurde mit ihren drei Kindern im Alter von sechs Monaten bis sieben Jahren in ihrer mit Leuchtgas angefüllten Wohnung leblos aufgefunden. Es handelt sich zweifellos um eine Familientragödie. Ueble Nachrede soll der Grund zu dieser Tat sein.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Chasalla
fertig nach Maß

Für

Fußleidende

empfehlen wir die weltberühmten

‚Chasalla'-Schuhe

deren Allein-Verkauf wir für Bochum übernommen haben

*

Das Eintreffen der

‚Chasalla'-Schuhe

werden wir noch anzeigen

*

In unserer

‚Chasalla' Spezial-Abteilung

finden Sie alsdann auch für den empfindlichsten Fuß den passenden Schuh

Kauft im Kündn

wenn statt unsere rechts Fußfüßbreinig

die Leonitnähung unserer Markbüßbäume

in der 1. Etage gynäkologisch unserer sorgfältig Kündschaft dürf in Neufmittagen, sowie in Samstagen und vor den Festtagen

besonders zähn und sorgfältiger Bedienung!

Schuh-Haus
Samson

Neueröffnung

unserer **fast doppelt vergrößerten Verkaufsräume**



Damen-Abtlg. I. Etg.

Infolge unserer sachgemäßen und fachmännischen Bedienung ist unser Kundenkreis derart angewachsen, daß unsere Verkaufsräume bei weitem nicht mehr ausreichten.

Durch Selbstfabrikation

in unserer eigenen Fabrik und durch die gewaltigen Umsätze unserer

18 eigenen Geschäfte,

die sämtlich unter der Firma F. W. Böhmer durch tüchtige und geschulte Fachleute geführt werden, sind wir in der Lage

die bekannt besten Qualitäten, die denkbar größte Auswahl zu niedrigen Preisen zu bringen.

Herren- u. Kinder-Abtlg.

Ihre Losung heißt:

Schuhe nur noch von

F. W. Böhmer

Eröffnung heute vormittag **11 Uhr**

Bochum · Bongardstr. 12

HANS MARX REKLAME, DÜSSELDORF 6

240